Einzelpreis 15 Rpf.

Saale-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland • Hallesche Neueste Nachrichten

Hallesche Zeitung Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernspr.-Sammel-Nr. 274 31. Tel.-Adr.: Saalezeitung. Geschäftsstellen: Kleinschmieden 16, Waisenhausring 1 b, Rannische Str. 10. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatl. Bezugspreis mit der „Illustrierten" und Unfallfürsorge frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2,30 RM., durch die Post 2,50 RM. ohne Zustellgeld. Anzeigenpreis 0,13 RM. pro mm, die Reklamezeile 0,80 RM. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postscheckkonto Leipzig 238 15.

65. Jahrgang | Halle (Saale), Sonnabend/Sonntag, 17. Mai 1930 | Nummer 115

„Graf Zeppelin" fährt nach Südamerika.

Morgen, Sonntag, startet „Graf Zeppelin" in Friedrichshafen zu seiner seit längerer Zeit angekündigten Südamerikafahrt. Sie führt, wie unsere Kartenskizze zeigt, über Frankreich und entlang der spanischen Küste zurück nach Sevilla, wo ein eintägiger Aufenthalt für die Passagiere und zur Postübernahme vorgesehen ist. Dann geht es über Cadiz und die nordafrikanische Küste entlang über die Kanarischen und Kap Verdischen Inseln (Postabwurf) bis ungefähr zur Höhe von Dakar. Hier erfolgt der Sprung über den offenen Südatlantik.

Das erste Land wird erst wieder bei der Brasilien vorgelagerten einsamen Verbrecherinsel San Fernando de Noronha gesichtet. Von dort ist es nur ein kleines Stück bis zur Nordostspitze Brasiliens bei Pernambuco. Hier ist zunächst keine Landung vorgesehen. Das Luftschiff wird die Küste entlang bis zur Hauptstadt Rio de Janeiro fliegen und hier, falls es die Wetterbedingungen erlauben, zu einem eintägigen Aufenthalt niedergehen. Erlaubt das Wetter eine Landung nicht, dann fliegt das Luftschiff nach Pernambuco zurück, wo es am Ankermast festmacht.

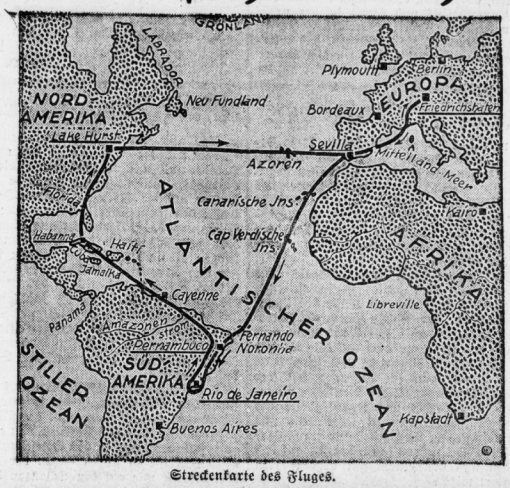
Von Pernambuco geht die Fahrt dann entlang der nordbrasilianischen Küste über die Mündung des Amazonenstromes, über Teufelsinsel und Trinidad, quer über die Karibische See zu den großen Antillen, wo in Habana auf Kuba wieder für einen Tag am Mast festgemacht werden soll. Von Habana fliegt das Luftschiff über die Ostküste der Vereinigten Staaten nach Lakehurst, wo es mindestens drei Tage liegen bleibt und ein großer Passagierwechsel stattfindet.

Dann erst kehrt es über die Azoren und Sevilla, wo wieder ein zwölfstündiger Aufenthalt vorgesehen ist, nach Friedrichshafen zurück.

Die Gesamtstrecke,

die das Luftschiff auf dieser Fahrt zurücklegen wird, dürfte rund 25 000 Kilometer betragen (Weltfahrt 34 000 Kilometer). Sie dürfte etwa 20 bis 23 Tage dauern. Sie wird von grundlegender Bedeutung sein, da auf für die technischen Verhältnisse für eine spätere Verkehrsverbindung zwischen Europa und Südamerika wie auch für den zukunftsreichen Verkehr zwischen Nord- und Südamerika praktisch erprobt werden sollen.

Die Fahrt des „Graf Zeppelin" ist auch noch dadurch bemerkenswert, daß damit zum erstenmal ein Luftschiff den Aequator kreuzen wird. Das Luftschiff wird den Nachweis zu führen haben, daß seine Steige- und Landungsfähigkeit durch die tropische Hitze nicht beeinträchtigt wird.



Streckenkarte des Fluges.

Seidenräupchen.

Drei Wochen im Süden — wo die Maulbeerbäume und ihre Bewohner, die Seidenraupen wachsen — haben uns diesen Vergleich nahegelegt. Denn wenn man die deutschen Dinge wieder einmal so von außen und von weitab sehen kann, ist man höchst verwundert, zu sehen, wie die deutsche Politik sich jetzt geradezu einspinnt wie eine Seidenraupe und sich ganz nur der Innerpolitik, dem inneren Aufbau widmet, unbekümmert um das, was draußen in der Welt vorgeht.

Dabei könnten unsere Politiker selbst von der kleinen Seidenraupe vieles lernen: sie hat sich erst ordentlich satt und rund gefressen, ehe sie sich einspinnt, und umgibt sich mit einem so dichten Gespinst, daß sie vor den meisten äußeren Feinden völlig gesichert ist, und erst dann, im schützenden Kokon, befaßt sie sich mit sich selbst und macht nun eine höchst wunderbare Wandlung durch.

Vom deutschen Volke kann man weder sagen, daß es sich vor dem jetzigen Sicheinspinnen erst tüchtig satt und rund gemacht habe, noch daß es sich mit einer vor den meisten äußeren Feinden schützenden Hülle umgebe, und endlich: darf man hoffen, daß das Endergebnis seines Sicheinspinnens in Innenpolitik wirklich eine wunderbare Wandlung zu ganz neuen Lebensformen sein wird?

Während wir Deutschen uns jetzt ganz nur uns selbst, nur der Innenpolitik zuwenden, gehen draußen in der Welt so große Dinge vor, daß wir uns doch sehr gründlich darum kümmern sollten:

Da ist zunächst die große und für die beiden Hauptkolonialmächte, England und Frankreich, immer beunruhigender werdende Gärung in der gesamten mohammedanischen und asiatischen Welt.

Wir brachten gestern eine kurze Zusammenstellung, aus der sich ergibt, daß von Algier über Aegypten und Indien bis China die Völker im Aufruhr sind. Ergänzend braucht nur noch hinzugefügt werden, daß im spanischen und französischen Marokko, im italinischen Tripolitanien, in Palästina, im Irakstaat (Mesopotamien), Syrien, in Abessinien, Arabien, Afghanistan und französisch Indochina immer wieder die Flammen des unter der Decke glimmenden Aufstandes durchschlagen.

Wir Deutschen denken, daß uns all diese Unruhen herzlich wenig angingen, daß das Angelegenheit der dort herrschenden Fremdvölker sei. Aber das wäre sehr kurzsichtig. Denn wenn — wie es fast den Anschein hat — wirklich eine große Kolonialdämmerung und höchste Schwierigkeiten für die Herrschernationen in all diesen Gebieten bevorstehen, in denen fast die Hälfte der gesamten Menschheit wohnt, so wäre das zunächst einmal für die deutsche Wirtschaft, besonders für die deutsche Ausfuhr, und damit für alle an dieser Ausfuhr unmittelbar beteiligten Unternehmer und Millionen Arbeiter sehr ernst. Denn es würde auch für Deutschland eine schwere Störung der Absatzmöglichkeiten an diese ungeheure Menschenmasse bedeuten.

Darüber hinaus wirkt sich die beunruhigende Gärung in diesen wichtigsten Kolonialgebieten auch in stärkster Weise auf die gegenseitigen Beziehungen der europäischen Kolonialmächte und damit auch auf Deutschland aus: mit der englischen Kolonialherrschaft über Aegypten, Palästina, Irakstaat (Mesopotamien), Arabien und Indien ist zugleich auch das große französische Kolonialreich in Nordafrika und das französische Mandatsgebiet Syrien bedroht.

Vermutlich konnte Frankreich auf der Londoner Flottenkonferenz den Engländern nur deshalb so weitgehende, für die Sicherheit des englischen Stammlandes so bedrohliche Kreuzer- und U-Boots-Zugeständnisse ungestraft abringen und überhaupt die ganze Abrüstung nochmals vereiteln, weil in den für England entscheidend wichtigen Kolonialfragen jetzt eine Gefahren- und Interessengemeinschaft mit Frankreich entstanden ist. England kann es im Augenblick nicht wagen, den Franzosen auf ihre bedrohlichen Flottenforderungen und sonstigen Rüstungen energisch zu antworten,

Neues in Kürze.

Es steht nunmehr fest, daß Reichspräsident von Hindenburg am 19. Juli, von der Pfalz kommend, in Mainz eintrifft und an der großen Befreiungsfeier, die Sonntag, den 20. Juli, dort stattfindet, teilnimmt. Die Vorbereitungen hierzu sind von der hessischen Regierung und der Stadt Mainz bereits eingeleitet. Der Reichspräsident wird am Sonnabendabend zu Schiff in Mainz eintreffen.

*

Die prügelnden Stadtverordneten der Reichshauptstadt haben am Donnerstag zum neunten Male seit wenigen Wochen alle Beschlüsse der Stadtvertretung unmöglich gemacht. Die Kosten jeder Sitzung betragen für den Stadtsäckel etwa 8000 Mk. 100 000 Mk. sind abermals auf Kosten der wehrlosen Steuerzahler nutzlos vertan, ohne daß auch nur dringendste Arbeiten abgeschlossen werden konnten.

*

Gegen die Mieterhöhung von 3 Prozent in Berlin rufen die Mietervereine zu Massenprotesten auf. In den Aufrufen wird mitgeteilt, daß im Oktober eine weitere Mieterhöhung von 7 Prozent schon jetzt sicher sei, sie liege in den Grundzügen vor.

Das Gewerkschaftskartell hat in einem Beschluß erklärt, daß aus den bisherigen Lohnerträgen die neue Mieterhöhung von der erwerbenden Bevölkerung nicht gezahlt werden könne, da sie nur die Einleitung neuer Teuerungsaktionen sei. Es werden entsprechende Lohnzuschläge gefordert.

*

Das Gesamtergebnis von Genf sind nach einer Zusammenstellung der Berichte 13 Vertagungen und nur 2 Entscheidungen, noch dazu in ganz nebensächlichen Fragen.

*

Der indische Kongreßausschuß in Allahaba hat die Boykottierung aller wichtigen Waren, den vollständigen Steuerstreik, die Mißachtung der Forstgesetze und die Verschärfung des Kampfes gegen das Salzmonopol beschlossen. Das Kriegsgericht in Scholapur hat den Präsidenten des Kongreßausschusses zu sieben Jahren und den Sekretär des Kriegsrates zu zehn Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Die Durchführung des Ostprogramms.

Unter persönlicher Leitung des Kanzlers. — Enge Zusammenarbeit mit Preußen.

Das Reichskabinett wird voraussichtlich im Laufe des Sonnabends, nach einem Besuch des Reichskanzlers Dr. Brüning beim Reichspräsidenten, die politischen Fragen für die Durchführung der Osthilfe regeln. Es handelt sich insbesondere darum, die gemeinsame Arbeit mit Preußen zu sichern. Zu diesem Zwecke ist folgende Konstruktion vorgesehen:

Die Leitung der ganzen Osthilfeaktion will Reichskanzler Dr. Brüning persönlich in der Hand behalten. Die Reichs- und die Preußenregierung sollen aus ihrem Kreise je einen Kommissar ernennen, und zwar für das Reichskabinett Minister Treviranus, für Preußen Wohlfahrtsminister Hirtsiefer. An den Aufbau einer besonderen Behörde zur Durchführung des Ostprogramms ist offenbar nicht gedacht. Vielmehr soll die Durchführung bei den beteiligten Ressorts, also in erster Linie bei dem Reichsernährungsministerium verbleiben.

Die Gesetze für die Osthilfe

wurden gestern endgültig fertiggestellt und werden unverzüglich dem Reichsrat zugeleitet.

Es ist vorgesehen, für die Umschuldung in diesem Jahre für 150 Millionen Reichsmark Schuldverschreibungen und 100 Millionen Ablösungsscheine für die kommenden Jahre in Aussicht genommen ist. Die genannten Beträge von insgesamt 550 Millionen Reichsmark werden eine Erhöhung dadurch erfahren, daß Preußen sich an der Uebernahme der Bürgschaften beteiligt.

Die Gesetze sind durch Bestimmungen über ihr Inkrafttreten miteinander so verbunden, daß eine gleichzeitige Durchführung gewährleistet ist. Die Durchführung wird im engsten Zusammenarbeiten mit der Landesregierung erfolgen. Preußen wird einen Grenzfonds von 15 Millionen in den Etat einsetzen.

Sensationen in Prag.

Im Prager Militärskandal verlautet: Nachdem am Donnerstag der Direktor Waigner von der Länderbank verhaftet worden ist, wurde gestern auch Generaldirektor Dr. Hecht von der genannten Bank, eine der führenden Persönlichkeiten des tschechoslowakischen Wirtschaftslebens und eine in der Prager Gesellschaft hoch angesehene Persönlichkeit, auf Ersuchen des Staatsanwaltes verhaftet und in das Strafgefängnis eingeliefert. Trotzdem die Bank eine Sicherstellung von mehreren 100 000 Tschechenkronen anbot, wurde Hecht vorläufig in Haft behalten und den ganzen Tag über verhört. Seine beiden Söhne sollen ebenfalls durch die Vermittlung Dvorschaks vom Militärdienst befreit worden sein. Sollte die Staatsanwaltschaft in der geübten Praxis fortfahren und gegen die Väter der vermittels Schmiergelder befreiten Söhne vorgehen, so sind **die Folgen des Skandals gar nicht abzusehen.**

Von bekannten Namen sind in die Affäre auch der Kohlenmagnat Weinmann, Graf Laschansky und zahlreiche andere führende Persönlichkeiten der Prager Gesellschaft verwickelt.

Parlamentarische Zwangsarbeiter.

Ein merkwürdiger Vorgang hat sich im amerikanischen Repräsentantenhaus im Verlaufe einer Nachtsitzung abgespielt. Da das Haus wegen der geringen Zahl der anwesenden Volksvertreter beschlußunfähig war, wurde zum erstenmal seit acht Jahren von einer Bestimmung Gebrauch gemacht, wonach die Offiziere der Parlamentswache alle nicht beurlaubten Abgeordneten zwangsweise heranholen können.

Die Offiziere begaben sich daher in die Wohnungen der unentschuldigt abwesenden Mitglieder, durchstöberten sogar die Theater und führten die Abgeordneten unter höflichem Zwang herbei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193005174/fragment/page=0001

weil es zur Rettung seiner Kolonien möglicherweise die Mithilfe, das gemeinsame Vorgehen Frankreichs in Anspruch nehmen muß.

Durch diese jetzt entstandene koloniale Gefahren- und Interessengemeinschaft zwischen England und Frankreich haben die Aussichten Deutschlands, den Druck seines Hauptexpressers Frankreich durch Annäherung an England und Italien zu mildern, zurzeit eine unverkennbare Verschlechterung erfahren. Unsere Diplomatie muß im Augenblick sehr vorsichtig sein gegenüber den erneuten Bemühungen Mussolinis, um eine engere Verständigung mit Deutschland. Denn wir können uns nicht darauf verlassen, daß England gerade jetzt der Dritte in diesem Bunde werden würde.

Da obendrein die Spannung zwischen Italien und Frankreich jetzt einen Grad erreicht hat, wie er seit dem Kriege zwischen zwei Nationen überhaupt noch nicht bestanden hat, und auch für Vorkriegsbegriffe höchst ungewöhnlich ist, so kämen wir durch eine jetzt erfolgende Annäherung an Italien in Gefahr, auch unsererseits mit Frankreich in höchst gespannte Beziehungen zu kommen und dann die Engländer — wie seit dem Kriege bisher fast stets — auf der Seite Frankreichs und gegen uns zu finden.

Aber Deutschland darf sich deshalb nicht etwa so ganz einspinnen in seine Innenpolitik, sondern es muß die Entwicklung der großen Kolonialfrage und der gegenseitigen Beziehungen der drei übrigen Hauptnationen Europas mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgen, um im geeigneten Moment aktiv einzugreifen und für Deutschland etwas herauszuschlagen.

Es kann sehr gut sein, daß dieser Augenblick bald kommt, und daß der richtige Ansatzpunkt nicht Italien sondern England ist. Denn England kann durch die Kolonialnöte und gerade auch nach ihrer Ueberwindung eine ganz außerordentliche Verschlimmerung seiner schon jetzt höchst ernsten Wirtschaftslage erfahren und geradezu gezwungen sein, irgendeine Rückversicherung und Anlehnung zu suchen. Eine mehr als vorübergehende und wirklich enge englische Anlehnung an Frankreich aber würde angesichts der heutigen einzigartig starken militärischen und finanziellen Stellung Frankreichs für England vielleicht so große Opfer an Macht und nationalem Stolz erfordern, daß sie für die Engländer — nach dem Verzicht auf ihre Weltherrschaftsstellung zugunsten Amerikas auf der Flottenkonferenz — einfach untragbar wären. Es käme dann also als Partner Englands Deutschland sehr ernsthaft in Frage.

Allerdings nur ein Deutschland, das einen wirklich starken nationalen Willen hat. Denn geht die Unsicherheit der deutschen Innenpolitik und Regierungsbesetzung und damit auch der deutschen Außenpolitik so weiter wie bisher, dann scheidet Deutschland für jeden anderen Staat als außenpolitischen Partner vollständig aus, weil es viel zu unzuverlässig ist. Also auch gerade aus außenpolitischen Gründen ist eine ganz grundsätzliche innere Wandlung Deutschlands notwendig. Mit dem Einspinnen und Abschließen von der Außenwelt ist es nicht getan, es muß eine vollständige Wandlung hinzukommen, wie sie die Seidenraupe in ihrem Gespinst durchmacht.

Ob augenblicklich wirklich diese unbedingt nötige große innerdeutsche Wandlung vor sich geht, läßt sich vorerst noch nicht erkennen. Einstweilen sieht man nur ein völlig wirres Durcheinander verschiedenartigster Bestrebungen, das wie das Treiben der Säfte im Baum in der Vorfrühlingszeit Vorläufer des strahlenden Ausbruchs eines neuen Frühlings sein, aber ebensogut eine Zersetzung aller Kräfte und damit den völligen inneren und dann natürlich auch äußeren Zerfall ankündigen könnte.

Noch ist die Gefahr, daß diejenigen, die uns seit dem Umsturz ununterbrochen unmittelbar oder aus der Kulisse heraus regiert haben bis zu der jetzigen katastrophalen Lage der öffentlichn Finanzen und der Wirtschaft und der Arbeitslosigkeit, daß die Sozialdemokraten noch einmal das Steuer der Macht in die Hand bekommen und dann unser Staatsschiff mit dem gesamten Volk auf die Klippen und zum völligen Scheitern bringen. Umso notwendiger und dringender ist es, alle antisozialistischen Kräfte zu sammeln, mit größter Weitherzigkeit in wahrhaft sozialem Geiste und unter Hintansetzung der weniger wichtigen Meinungsverschiedenheiten.

Deshalb ist auch der soeben veröffentlichte Sammlungsruf des überparteilichen und Millionen ernsthafter und nationaler Männer zählenden Kyffhäuserbundes von so großer Bedeutung, auch wenn er sich nicht unmittelbar in der Parteipolitik und damit in der praktischen politischen Arbeit auswirkt. Er ist eine jener Stimmen, die verheißen, daß wirklich die große und unbedingt notwendige innere Wandlung unseres Volkes kommt. Und im gleichen Sinne sollten auch die, die im einzelnen weit abweichende Meinungen haben, das neue Leben und Schregen im Stahlhelm und in der nationalsozialistischen Bewegung bewerten. Auch hier kündet sich ein Immerstärkerwerden des Willens zu neuem Leben und zu neuer politischer Aktivität an mit der Bereitschaft, — das ist einer der Wesensunterschiede vom Sozialismus — auch Opfer für das Volksganze zu bringen.

Und dieser Wille ist wichtiger als die Einzelziele. Denn wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg.

Dieser Wille zu neuem Leben, nachdem die Sozialdemokratie auf der ganzen Linie versagt und in tiefes Elend geführt hat, muß mit aller Macht gestärkt werden. Mit einem kleinen engherzigen Willen in engstem Horizont, wie beim Seidenraupchen, ist es nicht getan. Hier geht es ja nicht um die Weiterentwicklung eines armseligen Wurmes, sondern einer großen, starken und stolzen Nation. Darum müssen die Geister sich abwenden von der bisherigen Kleinheit und Enge und die Herzen sich weit auftun für Größe und neuen Glauben und neue große Ziele. Denn mehr noch als für die Einzelnen gilt für die Völker das Wort Schillers:

„Im engen Kreis verengert sich der Sinn,
Es wächst der Mensch mit seinen größern [Zwecken."

Dr. H. Elze.

Deutschenhaß der polnischen Jugend.

Die polnische Jugend hat sich in dem „Lager des Großen Polens" eine starke Organisation geschaffen, die ganz ausgesprochen gegen Deutschland gerichtet ist. Kürzlich hielten die Jugendführer des „Lagers" eine Tagung in Gdingen ab, nach deren Schluß es zu deutschfeindlichen Kundgebungen in Danzig kam. In Gdingen war eine Entschließung gefaßt worden, in der es heißt:

1. Die Jugendführer des „Lagers des Großen Polens" sind deswegen in Gdingen zusammengekommen, weil **die Küste der Ostsee das Fundament zur Größe unseres Vaterlandes darstellt.** Wenn dieses Fundament auch schmal und eng ist, wenn auch **das alte Danzig sich noch (!) nicht vollständig in polnischen Händen befindet und auch im Westen und Osten unsere Volksgenossen noch den Deutschen untergeben sind,** so verstehen wir, welche große und schwierige Aufgaben noch zu lösen sind, und daß eine erfolgreiche Seepolitik nur ein einiger und starker Staat führen kann, der sich auf das Recht stützt und von einem gut organisierten Volk regiert wird.

2. Die Deutschen **vertrauen auf ihre zahlenmäßige und materielle Ueberlegenheit,** vertrauen auf die Entkräftung ihrer westlichen Feinde und auf die internationale Intrige, verkünden unverschämt und offen ihre Ansprüche auf die Grenzen, die im Vertrag von Versailles festgelegt wurden. Die polnische Regierung beugt dem nicht nur nicht vor, sondern geht sogar mit den Deutschen Verhandlungen ein und schließt ungünstige Abmachungen und Verträge. **Die Deutschen jedoch müssen verstehen, daß der Kampf um das Meer und die Grenzen für uns heilig ist, daß sein Ziel die Kräfte der Nation vervielfältigt.** Sie müssen auch daran denken, daß ihre Angriffe sich gegen Grenzen wenden, die Hunderttausende von Polen außerhalb des polnischen Staates gelassen haben.

3. Hauptsächlich müssen wir uns deshalb **den Versuchen widersetzen, Polen in zwecklose Verwicklungen und Abenteuer an der Ostgrenze zu stürzen.** Wir können behaupten, daß es niemand gelingen wird, uns in der Befestigung der polnischen Macht zu stören — an der Ostseeküste ebensowenig wie auf den Schanzen des Kampfes mit dem Deutschtum.

Der italienische **Außenminister** Grandi wird sich Anfang Juni als Gast des polnischen Außenministers Zaleski und der polnischen Regierung nach Warschau begeben. Es handelt sich um eine Erwiderung des Besuches des polnischen Außenministers im Jahre 1928. Der Zeitpunkt — während der stärksten italienisch-französischen Spannung — gibt dem Besuch eine besondere Bedeutung als ein Versuch Mussolinis, Polen in seinen großen Ostblock gegen Frankreich einzubeziehen oder doch wenigstens sich Polens Neutralität zu sichern.

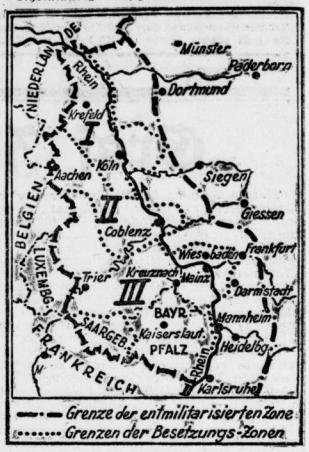
Im englischen Unterhaus kam es gestern zu leidenschaftlichen Angriffen der Konservativen gegen das Londoner Flottenabkommen. Bei dieser Gelegenheit betonte der erste Lord der Admiralität Alexander und der frühere liberale Minister Lambert sehr stark, man könne von Deutschland nicht auf die Dauer die Einhaltung der Abrüstungsbestimmungen des Versailler Vertrages verlangen, wenn die Alliierten ihrerseits ihre Abrüstungsverpflichtungen nicht einhielten.

Der englische Premierminister Macdonald hat zum englischen Flottenetat ausgeführt, daß auch nach der Einigung mit Amerika wesentliche Ersparnisse am britischen Flottenbudget nicht zu erwarten seien. Er hat besonders auf die ungeklärte Lage im Mittelmeer und auf die fehlende italienisch-französische Flottenverständigung hingewiesen.

Räumung am 30. Juni.

Aus Genf wird berichtet:

Der französische Außenminister Briand hat in einer kurzen Unterredung, die am Freitagvormittag kurz vor seiner Abreise mit dem Reichsaußenminister Dr. Curtius stattfand, die Erklärung abgegeben, daß die französische Regierung am 30. Juni der Reichsregierung die völlige Räumung des Rheinlandes notifizieren werde.



Notopfer der Abgeordneten?

In der Zentrumsfraktion des Reichstages wurde im Rahmen der Berichterstattung über die Lage im Lande eine hochpolitische Debatte eröffnet. Man war sich allgemein darüber einig, daß zur Hebung der Not der Arbeitslosen und der Arbeitslosigkeit sofort besondere Maßnahmen ergriffen werden müßten. Welche Wege man einschlagen soll, darüber will man noch des näheren beraten; aber es kam schon zum Ausdruck, **daß der Weg über ein Notsofortprogramm beschritten werden müßte.**

Im Zusammenhang hiermit wurde die Anregung gegeben, die allseitige Zustimmung fand, daß der Reichstag vorangehen sollte, und zwar dadurch, **daß die Reichstagsabgeordneten auf einen Teil ihrer Diäten zugunsten eines Fonds zur Linderung der Not der Arbeitslosen verzichten.** Der Reichstag soll also in dieser Frage vorangehen.

Darüber hinaus wurde **auch die Wiedererstattung des Notopfers der Festbesoldeten** besprochen. Vor allem wurde dafür eingetreten, daß man den Baumarkt beleben müsse.

Laxin führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde

Rumpelstilzchen: Berliner Allerlei.

Muttertag. — Unser Kerlchen wird besprochen. — Gute Fetische. — Evchen Luthers Friseur. — Die neuen Tanzrondells im Zoo. — Große Panne.

Etwas fürs Herz müssen natürlich auch wir Heutigen haben. Da erfand man denn den Muttertag. Am letzten Sonntag ist er auch über Berlin verrauscht, ohne daß davon viel Wesens gemacht worden wäre, denn er gehört zum Glück nicht auf die Straße. „Einmal im Jahre wenigstens" sollen die Kinder daran denken, was sie der sorgenden Mutter verdanken, einmal im Jahre „nett zu ihr sein", und da rechnen die Blumenfrauen und die Konfitürenhändler auf verstärktem Absatz von Sträußchen und von kleinen Tafeln Schokolade. Sollen wir darüber Rührung empfinden? Etwas in uns — schämt sich. Wenn irgendein Backfisch, der das Jahr über die Mutter halbtot geärgert hat, nun ausnahmsweise einmal ein gnädiges Geburtstagsgesicht aufsetzt, um die Mode mitzumachen, so finde ich das nicht besonders lieb und entzückend. Das Jahr muß für uns nicht einen, sondern 365 Muttertage haben; und auch das langt noch kaum. Außerdem wird alles viel zu sehr geschäftlich aufgezogen. In Zeitungsanzeigen werden Muttertagsgeschenke angepriesen, wie früher Wochenendpakete. Es ist eine kleine Modeseuche geworden.

Der Dank muß aus dem Herzen kommen, nicht aus dem Geldbeutel. In ganz prachtvoll volkstümlich-berlinischer Form hat das in einem Gedicht „Mutterns Hände" der sonst so fanatische Hasser alles Deutschen und Guten zum Ausdruck gebracht, Kurt Tucholsky alias Peter Panter, Theobald Tiger, Ignaz Wrobel, wie ja auch Heinrich Heine, den man sonst nur mit der Feuerzange anfassen mag, manchmal etwas ganz Reines und Tiefempfundenes gesang:

Hast uns Stulln jeschnitten
Un Kaffee jekocht,
Un de Töppe rübajeschoben —
Un jewischt un jenäht
Un jemacht un jedreht . . .
Alles mit deine Hände.

Hast de Milch zujedeckt.
Uns Bonbons zujesteckt
Un Zeitungen ausjetaugen —
Hest de Milch zujedeckt,
Un Kartoffeln jeschält . . .
Alles mit deine Hände.

Hast uns manches Mal
Auch 'n Katzenkopp jejeben.
Hast uns hochjebracht,
Wir war'n Sticker acht,
Sechse sind noch am Leben . . .
Alles mit deine Hände.

Heiß warn se un kalt.
Nu sind je alt.
Nu bist du bald am Ende.
Da stehn wa nu hier,
Un denn komm'n wir bei dir
Un kreichein deine Hände.

Dieses schlicht-schöne Gedenken steht in Tucholskis frechstem und höhnischstem Buch, das er „Deutschland, Deutschland über alles" nennt. Aber „Mutterns Hände", da können wirklich Hunderttausende Deutscher sagen: so sei es, genau so sei es. Auch wir, deren Mutter vielleicht nicht ganz so vielseitig ihre Hände gebrauchen mußte, fühlen es. Wir zu Hause sagten übrigens immer „die Mutter", wenn wir von ihr erzählten, nicht „Mutter" oder „unsere Mutter", auch wenn Fremde uns darob verlachten. Es gab eben nur die eine.

Inzwischen hat man längst selber Vater und Mutter sein gelernt und etwas von der Liebe ausgestrahlt, die man einst empfangen. Dann reißen moderne Berufsschichtung, moderne Freizügigkeit Eltern und Kinder wieder auseinander. Jetzt müssen wir auch das kleine Kerlchen wieder abgeben, bei dem wir just einen Monat lang, in Regen und Sonnenschein, Eltern spielen konnten. Hundert alte Erinnerungen, hundert alte Spiele, hundert alte Künste, hundert alte Märchen werden wieder wach, man ist wieder Zeichner, Pferd, Papierbootbauer, Hampelmanndoktor, Bahnschaffner, Ballspieler, Tierstimmenimitator, Führer, Entdecker geworden. Wenn man doch nicht nur schon so viele Verschen vergessen hätte! Wie war das doch, hatte die Mutter nicht immer „Heile, heile, Segen" und noch was Schönes gesagt, wenn wir uns wehgetan hatten? Ich liege auf der Couchette mit der unvermeidlichen Zigarre, da kommt das Jungchen getrippelt, umfaßt mich — „Anah"! — die böse Zigarre hat gebrannt! Was tut man da um Gottes willen? Ich springe auf, als wenn ich mich selber verbrannt hätte, blase dem Kleinen aus vollen Backen Rauch auf die rote Stelle und improvisiere in meiner Not:

Heile, heile, Tabakrauch,
Gleich lacht du übern ganzen Bauch!

Und, wahrhaftig, schon ist's wieder gut, schon lacht das Bübchen, schon weiß es den Notvers auswendig. Ich aber schäme mich. Eigentlich ist es doch Heidenkram, eigentlich ist es doch Aberglaube; ich habe ja eine Wunde „besprochen"! Und wie konnte ich noch tapfer schmälen, als vor einigen Tagen eine Dame der Gesellschaft mir ihre Fetische zeigte, wie verzog ich da spöttisch den Mund! Es war etwas ganz Besonderes. Kein gekauftes kleines Amuleti, kein winziges Fabrikpüppchen, sondern: ein Karpfenschuppen, am Silvesterabend eigenhändig in der Küche abgezogen, und ein Elefantenhaar, von dem Mann der besten Freundin aus Ostafrika mitgebracht. Wenn das nichts hilft! Natürlich hilft es nichts, aber es hebt die Stimmung, und das ist auch wohl bei dem Besprechen der Hauptzweck der Uebung.

Auch mein Barbier freilich „hält nichts von der Schulmedizin" und behauptet, so wie er dächten fast alle seine Kunden. Und er habe, abgesehen von mir, sehr seine Kundschaft. Weiß ich, weiß ich. Sogar das kleine Töchterchen des Reichskanzlers a. D. Reichsbankpräsidenten Luther gehört neuerdings dazu. Das Kind kommt neulich in der Begleitung von Luthers Hausdame — er ist verwitwet — hin, um sich die Haare schneiden zu lassen. „Wie heißt du denn?" fragt der Bubischneider. „Eva Maria Luther." Nun geht ihm ein Kirchenlicht auf. „Da bist du ja die Tochter eines großen Vaters!" sagt er dienernd. Aber das Kind lacht hell auf, dreht sich um, und ruft: „Tante, der kennt unseren kleinen, dicken Vati nicht!" So sind Kinder. Sie wissen noch nichts von Europens übertünchter Höflichkeit.

Wenn man sie in Berlin studieren will, kann man es entweder auf Hinterhöfen tun, wo man aber als Fremder nicht immer Seide spinnt, oder auf den Spielplätzen im Zoologischen Garten. Junge Eltern stellen jetzt gern ihre Kinder dort ab und gehen derweil — tanzen. Endlich hat sich nämlich auch der Zoo fügen müssen, um nicht das Volk in den Krollgarten abwandern zu sehen: er hat zwei Tanzrondells im Freien geschaffen. Gestern wurden sie feierlich eröffnet, indem man ein paar vielbewunderte und vielgestreichelte Löwenbabys darüber hintappen ließ, nachdem vorher die Tanzgruppe Terpis „von der Staatsoper" einige Leichtbeschwingte darauf vorgeführt hatte. Dann „durfte" endlich das Publikum. Hinten im Musikpavillon spielt eine Militärkapelle vor andächtigen Tausenden der Gartenterrassen, die beim Kaffee sitzen und die „Verlobungsallee" beobachten, den Gang vor ihnen, auf dem die eigenen Töchter mit jungen Herren, über die man sich erkundigt hat, promenieren. Das wird demnächst wohl stark nachlassen, denn diese Pärchen werden selbstverständlich das Tanzrondell aufsuchen. Lautsprecher vermitteln dorthin die Weisen der Musik. Schon wieder höre ich das nachgerade unerträgliche: „Hast du nicht 'ne abgelegte Braut für mich? Ich tröste Frauen so gerne!" Wenn solche Schlager auf irgendeiner Tanzdiele gespielt werden und der Stehgeiger mit schmalzigem Lächeln den Refrain dazu singt, will ich fünfe gerade sein lassen, aber ich kann mir nicht helfen, unsere Militärkapellen sind mir dafür zu schade. Im Krollgarten spielen sie nun gute Musik und schöne Märsche; die Jazztänze sind dort Sache einer besonderen kleinen Zivilkapelle.

Aber man muß sich bescheiden. Andere Zeiten, andere Sitten. Es ist vieles anders geworden. Neulich ist Besichtigungsreise in einem Regierungsbezirk. Der Präsident, acht Landräte, ein hoher Herr aus einem Berliner Ministerium sind daran beteiligt. Die Autos fegen die Chaussee entlang. Plötzlich eine Panne bei dem ersten. Die Chauffeure murksen daran herum. Langer Aufenthalt. Schließlich verliert der hohe Herr aus Berlin die Geduld und ruft: „Da stehen nun acht Landräte hier herum und sehen bloß zu, es wird doch wenigstens einer von ihnen gelernter Schlosser sein?"

Das älteste deutsche Gymnasium. Wohl das älteste deutsche Gymnasium ist das Dom-Gymnasium in Naumburg a. S., das seit seiner Gründung im Jahre 1080 ohne Unterbrechung in Tätigkeit war. Zur Feier seines 900jährigen Bestehens veranstaltet das Gymnasium vom 31. August bis 2. September ein Schulfestjahr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193005174/fragment/page=0002

Güterdiebe auf Reisen.

Die Kriminalpolizei machte vor einigen Tagen eine Bande von Güterräubern unschädlich. **Der Kolonne wurden bisher 32 Diebstähle nachgewiesen,** doch ist die Zahl wahrscheinlich damit noch nicht erschöpft.

Im April d. J. wurde in der Münzstraße der 23 Jahre alte Pole Josef Stephaniak festgenommen, als er gerade versuchte, einen größeren Posten Tabakwaren zu Geld zu machen. In den Taschen des Verhafteten fand man einen großen Stadtplan von Berlin und den Vororten, auf dem die Güterbahnhöfe besonders angemerkt waren. Der Verdacht, daß man in Stephaniak einen jener Diebe gefaßt habe, die die Güterzüge entweder auf der Strecke oder auf den Bahnhöfen plündern, bestätigte sich durch die weiteren Ermittelungen.

Stephaniak war früher drei Jahre lang **Rangierer bei französischen Eisenbahnen.** Dann kam er nach Westdeutschland und verübte dort Güterdiebstähle. Er wurde festgenommen und ausgewiesen. Man brachte ihn per Schub nach Bentschen. Dort ging er um das Bahnhofsgebäude herum

und stieg auf der anderen Seite in einen nach Westen fahrenden Zug.

Im Februar d. J. kam er nach Berlin und schloß sich hier an den 31 Jahre alten Paul Mittelstedt an. Beide fanden Unterschlupf bei dem 34jährigen Richard Kern in der Koppenstraße 31. Kern übernahm es, die Diebesbeute an den Mann zu bringen. Als vierter im Bunde arbeitete der Matrose Leo Zimmermann.

Die Bande ging nach einem genauen Plan vor. Mit einer Autodroschke fuhren sie nach einem Güterbahnhof und erzählten dem Chauffeur, daß sie Gepäck abzuholen hätten. Sie gingen durch das Bahnhofsgebäude hindurch bis zu den Gleisen, überstiegen hier den Zaun oder die Mauer, rissen von dem vorher ausgesuchten Waggon die Plomben ab, stahlen die Waren und kehrten scheinbar harmlos mit ihren Paketen zu der Droschke zurück. Außer diesen Beraubungen innerhalb der Stadt haben die drei auch Züge während der Fahrt angesprungen

und die gestohlenen Waren von der Böschung heruntergeworfen,

wo sie von den wartenden Komplizen aufgesammelt und weggeschafft wurden. Nach der Festnahme Stephaniaks wurden auch die anderen Beteiligten nach und nach ermittelt und verhaftet. Alle vier werden dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden.

Stadtrat Busch haftunfähig.

Universitätsprofessor Geheimrat Kaspar ist bei der Untersuchung des Stadtrats a. D. Paul Busch zu der Ansicht gekommen, daß eine Behandlung Buschs im Lazarett des Untersuchungsgefängnisses nicht möglich ist, da schon der Transport lebensgefährlich sein könnte. Auf Grund dieses Gutachtens wird die Staatsanwaltschaft von einer Verhaftung Buschs absehen.

Die deutsche Grönlandexpedition durch Eis behindert.

Die Hamburger Nachrichten veröffentlichen folgende vom 10. Mai datierte Radiomeldung von Bord des Expeditionsschiffes „Gustav Holm" der deutschen Grönlandexpedition.

Die Hoffnung des Expeditionsleiters Professor Dr. Wegener mit dem Expeditionsschiff „Gustav Holm" bis zur Kamarujuk-Bucht, der vorläufigen Operationsbasis der Expedition, vordringen zu können, hat sich nicht erfüllt. 35 Kilometer vor dem Ziel sah sich das Schiff vor einer undurchdringlichen Eisdecke. Während am Eingang des Umanak-Fjords das Eis schon in Auflösung war, wurde hier die Weiterfahrt völlig unmöglich. Die „Gustav Holm" wurde am Rand des Festeises verankert und vertäut. 30 000 Kilogramm der Ausrüstung sind gestern schon in 90 Hundeschlittenfahrten nach der 10 Kilometer entfernten Halbinsel Uvkusigsat im Süden der Kamarujuk-Bucht an Land gebracht worden. Gestern konnten weitere 120 000 Kilogramm Gepäck in 400 Hundeschlittenfahrten gelandet werden. Die Hunde legten dabei mit den Schlitten eine Gesamtstrecke von 8000 Kilometer zurück. Es wird versucht, alles Gepäck auszuladen. Sehr schwierig und gefahrvoll war der Transport der Motorschlitten über das aufbrechende Eis. Um die Eisdecke nicht zu sehr zu belasten, wurden die Motorschlitten zunächst ohne Motore mit Hundevorspann über das Eis geschleppt. Ihr Gewicht war aber doch so schwer, daß die Eisdecke mehrfach riß und aufbrach. Der Transport kam dadurch in sehr gefährliche Lagen, und die wertvollen Schlitten, die für die Expedition lebenswichtig sind, konnten nur mit Mühe in Sicherheit gebracht werden. Die Expedition bezieht vorläufig auf der Halbinsel Uvkusigsat ein Lager. Dr. Wegener hofft, daß sich die Eisdecke in zwei bis drei Wochen löst und daß die „Gustav Holm" dann frei wird. Von der Gruppe Dr. Loewes, die vor zehn Tagen mit dem Motorboot „Krabbe" in die Diskobucht eingedrungen ist, um von dort über das Inlandeis nach Umanak vorzustoßen, ist noch keine Nachricht eingelaufen.

Die Stadt Bergen in Flammen

Die Stadt Bergen in Schweden steht seit Freitag nachmittag

zu einem großen Teil in Flammen,

und es besteht Gefahr, daß eine ebenso große Katastrophe eintritt, wie der vernichtende Brand in Bergen vor mehreren Jahren. Das Feuer brach gegen ¼15 Uhr in einem Packhaus am Hafen aus, ergriff einige in der Nähe liegende Kohlenlager und breitete sich mit rasender Geschwindigkeit auf die aus Holz ausgeführten Gebäudekomplexe aus.

Ein Stadtteil nach dem anderen ist bereits in Flammen aufgegangen

und trotz größter Anstrengungen sämtlicher Feuerwehren Bergens und der Umgebung, rast das Feuer mit unveränderter Gewalt fort. Der Brand in Bergen konnte gegen 20 Uhr auf den Stadtteil Nordneß begrenzt werden, da glücklicherweise der Wind aus Süden kam. Die großen Bauten, wie das Theater, sind der Vernichtung entgangen. 50 bis 60 Gebäude, hauptsächlich ein, und zweistöckige Häuser sind niedergebrannt. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Schaden wird vorläufig auf 5 Millionen Kronen geschätzt.

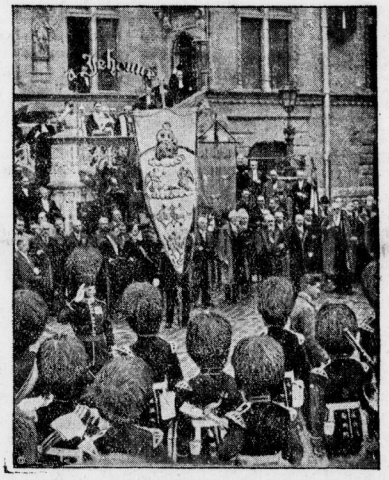
Maria Orskas Leiche beschlagnahmt.

Die Leiche Maria Orskas ist von der Staatsanwaltschaft in Wien beschlagnahmt, aber bald darauf freigegeben worden. Sie wird im Gerichtsmedizinischen Institut obduziert werden. Gegen den Arzt, auf dessen Rezept Maria Orska das Veronal bekam, ist eine Untersuchung eingeleitet worden. In Kreisen, die Maria Orska nahestanden, neigt man zu der Ansicht, daß die Künstlerin das Veronal in selbstmörderischer Absicht zu sich genommen hat. Die Beisetzung Maria Orskas findet auf ihren ausdrücklichen Wunsch neben dem Grabe ihrer Mutter auf dem Hietzinger-Friedhof statt.

Lepraerkrankungen in der Tschechoslowakei

Nachdem vor einigen Tagen ein an der Lepra erkrankter Arbeiter unter besonderen Vorsichtsmaßregeln im Prager Krankenhaus isoliert werden mußte, wird jetzt ein zweiter Fall von Lepraerkrankung aus der Provinz gemeldet, wo gleichfalls bei einem tschechischen Arbeiter verdächtige Anzeichen von Lepra-Infektion festgestellt wurden. Im erstgenannten Falle handelt es sich um einen tschechischen Arbeiter, der jahrelang in Kalifornien in Petroleumgruben beschäftigt war und der diese in Mitteleuropa nahezu unbekannte Krankheit von dort eingeschleppt haben dürfte. Im Zusammenhang mit diesen Lepraerkrankungen wurde von den Sanitätsbehörden eine ständige ärztliche Ueberwachung von über zwanzig Personen angeordnet, die mit dem Lepakranken seit Jahren in Berührung gekommen sind.

Orleans feiert die heilige Johanna.



Unser Bild hält die Feier vor dem Rathause fest.

Der Erfinder der Bildtelegraphie 60 Jahre.

Prof. Dr. Arthur Korn, der Erfinder der elektrischen Fernphotographie, der Pionier des Fernsehens, feiert am 20. Mai seinen 60. Geburtstag.

Neue Opfer des Calmette-Serums.

Einige Kinder in Lebensgefahr.

Die Zahl der an den Impfungen mit dem Calmette-Tuberkulos-Serum im Lübecker Krankenhaus gestorbenen Säuglinge ist auf elf gestiegen. Das Befinden weiterer kranker Kinder im Hospital gibt zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß. Vom Reichsgesundheitsamt traf heute morgen aus Berlin Professor Dr. Lange ein, begleitet von einem zweiten Arzt. Er hat die Untersuchungen im Krankenhaus aufgenommen. Eine Auskunft vor Abschluß der Untersuchung lehnte Professor Dr Lange ab. Die Untersuchung dürfte etwa zwei Tage in Anspruch nehmen.

Gleichzeitig trafen auch aus Hamburg der Direktor des Eppendorfer Krankenhauses und zwei weitere Aerzte hier ein, die aus wissenschaftlichem Interesse an der Aufklärung mitwirken wollen. An der amtlichen Untersuchung nehmen sie nicht teil. Inzwischen ist auch für vier Kinder, die sich außerhalb des Krankenhauses befinden und mit den Calmette-Präparaten gefüttert worden sind, von den Eltern ärztliche Hilfe in Anspruch genommen worden, weil man verdächtige Anzeichen bemerkte oder zu bemerken glaubte.

35 Todesopfer der Beulenpest in Aegypten.

In einem Bericht des „Daily Telegraph" aus Kairo heißt es, daß in dem kleinen Ort Talbich in der Nähe der Gizeh-Pyramiden 35 Personen der Beulenpest erlegen sind. Die Regierung hat umfangreiche Schutzmaßnahmen angeordnet.

HORCH

Jeder vierte neuzugelassene Wagen über 10000 Mk. ist ein HORCH 8

Seit April 1929 zeigt die Statistik, daß von allen neuzugelassenen Wagen über 10000 Mark durchschnittlich 24,3 Prozent auf HORCH 8 entfallen. Kein anderer Acht-Zylinder erreicht auch nur annähernd diesen Anteil.

HORCH-VERKAUFSSTELLE HALLE a. S.: LUDWIG E. WOLTER (MITARBEITER: HERM. HABERMANN), DELITZSCHER STR. 23, TEL. 29274

DRDESDEN: Horchfiliale, Seestraße 21 / ERFURT: Mohag, Motorhandelsgesellschaft m. b. H., Regierung 12 / LEIPZIG: Horchfiliale, Ranstädter Steinweg 2 / MAGDEBURG: Magdeburger Autohallen Johannes Thieme, Sternstraße 13/17 / NORDHAUSEN: Ruff & Friese, Am Altentor 7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193005174/fragment/page=0003

Alle zwei Stunden Erderschütterungen.

Wie Fernbeben registriert werden.

Vor kurzem, nach dem Erdbeben in Birma, wurden starke Erderschütterungen auf deutschen Erdbebenwarten durch Seismographen aufgezeichnet. Der Herd dieses neuen Erdbebens liegt in einer Entfernung von 3000 Kilometer, ohne daß man weiß, wo sich die Erschütterungen zugetragen haben. Zu den Methoden, mit deren Hilfe Fernbeben wahrgenommen und errechnet werden, wird uns von maßgebender Seite geschrieben.

Asien ist jüngst von einer Erdbebenepidemie heimgesucht worden. Im südlichen Birma sind gewaltige Erderschütterungen aufgetreten, und Tausende von Menschen sind ihnen zum Opfer gefallen; in Persien wurde der sehr stark bevölkerte Bezirk um den Urmiasee betroffen, und dann haben sich die Beben bis nach Kleinasien ausgedehnt. Man kann kräftige Fernbeben z. B. in Asien auch auf europäischen Erdbebenwarten erkennen, und der Seismograph ist oft ein weit schnellerer Bote als der Telegraph.

Der Name des für Erdbebenerkundung so wichtigen „Seismographen" läßt sich etwa durch das Wort „Erschütterungs-Aufzeichner" verdeutschen, das nicht gerade elegant klingt. Es gibt eine ganze Anzahl von Seismographen, die erfunden worden sind, und wir wollen ihren Grundgedanken an einer ganz einfachen Apparatur, die vielfach Verwendung gefunden hat, klarzulegen suchen.

Auf einem Tisch liegt ein Blatt Papier, das oben mit einer dünnen Schicht Ruß bedeckt ist und von der Decke herab hängt an einem Draht eine große, eiserne Kugel, die dicht über jener Schicht schwebt. Sie hat unten eine kleine eiserne Spitze, die gerade in die Rußschicht reicht, und die dort nur ein kleines Loch macht, wenn alles in Ruhe ist. Nun sei angenommen, daß eine Erschütterung des Erdbodens stattfindet. Dann wird sich sowohl der Tisch, wie auch der Aufhängepunkt der Kugel hin und her bewegen, dies möge in nordsüdlicher Richtung geschehen. Die Kugel wird diese Bewegung nicht mitmachen, weil ihre Masse träge ist, und weil sie mit ihrem Aufhängepunkte nicht starr verbunden ist. Sie gewinnt also eine „relative" Bewegung gegenüber der Rußschicht, und sie muß darum in dieser einen kleinen Graben ausfräsen.

Nun würde man mit einem solchen Seismographen nicht viel ausrichten können. Darum muß er etwas weiter entwickelt werden. Wir vertauschen das bewußte Papier mit einem berußten Film, der für die angenommene nordsüdliche Schwankung in westöstlicher Richtung unter der aufzeichnenden Spitze mit gleichmäßiger Geschwindigkeit hindurchläuft. Dann wird dort eine Kurve aufgezeichnet, oder besser gesagt eine Reihe paralleler Schraffen, deren Länge der jeweiligen Stärke der Erschütterungen entspricht. Auf diese Weise wird das Beben gewissermaßen zeitlich auseinandergefaltet, und das Seismogramm erzählt seinen Verlauf jedem, der es zu lesen und zu deuten vermag.

Der Forscher

auf dem Gebiet der Bebenkunde unterscheidet nun drei Arten von Beben, deren Namen ohne weiteres kennzeichnend sind. Er kennt nämlich Ortsbeben, Nahbeben und Fernbeben. Und die Kurven lassen bei einer Aufzeichnung auch sofort erkennen, ob örtliche Vorgänge registriert worden sind, oder ob sich mehr oder weniger ferne Ereignisse durch die Ausläufer ihrer Schwingungen melden. Bei einem Ortsbeben sehen nämlich die Schraffen sofort sehr kräftig, bzw. mit verhältnismäßig langen Linien ein, um dann nach und nach zusammenzuschrumpfen, wenn die Erschütterungen des Bodens wieder abterben. Bei Nahbeben tritt eine besondere Erscheinung auf. Vor dem erwähnten großen Einsatz erscheint noch das Bild eines Vorbebens, und zwar in Form eines Klümpchens aus ganz kleinen Schraffen. Wenn es sich um ein Fernbeben handelt, das sich Tausende von Kilometern weit abspielt, so erscheinen zwei solche Vorbeben vor dem Hauptbeben. Das Beben wird also hier dreimal markiert, und diese Erscheinung beruht darauf, daß sich die Erschütterungen von einem Bebenherd auf drei Wegen fortpflanzen, die verschieden lang sind. Das Hauptbeben wandert oben auf der Erdkugel fort; es hat den längsten Weg, markiert sich darum zuletzt, dafür aber um so kräftiger. Bei Nahbeben schmelzen die beiden Vorbebenmerken, die an sich auch entstehen könnten, in eine einzige zusammen.

Es gibt nun eine Möglichkeit, aus zwei deutlichen Vorbeben genau

die Entfernung eines Fernbebenherdes

zu bestimmen. Dazu ist erforderlich, daß man die Zeit zwischen den beiden Vorbeben feststellt. Das ist leicht möglich. Liegen die Mittelpunkte der beiden Klümpchen beispielsweise 1 Zentimeter auseinander, und ist bekannt, daß sich der Film — oder eine zum Aufzeichnen dienende Trommel — in 10 Min. um einen Zentimeter weiter schiebt oder dreht, so beträgt die Zeit zwischen den beiden Vorbeben 10 Minuten. Nun läßt sich die Entfernung des Bebenherdes schnell ermitteln. Wir ziehen von der Zahl 10 den Betrag 1 ab, und multiplizieren dann den Betrag von 1000 Kilometer mit 9. So erhalten wir als Entfernung 9000 Kilometer, und es ist durchaus möglich, daß ein guter Seismograph auf ein soweit liegendes Beben noch deutlich anspricht. Liegen die Vorbeben nur 4 Minuten auseinander, so errechnet sich eine Entfernung von dreimal 1000 oder 3000 Kilometer.

Es ist ganz bezeichnend, daß sich die oben erwähnten großen Beben an den genannten Stellen ereignet haben, und wenn man ihr Spiel erweitern wollte, so könnte man noch an Katastrophen zum Beispiel in Sizilien denken. Man hat längst sogenannte Bebenherde festgestellt, und diese liegen fast ausnahmslos in ozeanischen Bereichen. Es gibt nur ein größeres Bebengebiet, das wesentlich Festland umfaßt, und das ist das sogenannte Kaukasische. Es erstreckt sich vom Südrande des Himalaya über den Kaukasus weiter bis etwa nach Italien hin, und auf diesem Herde haben sich jetzt wieder unheimliche Kräfte geregt.

Die Zahl der Erdbeben auf unserem Planeten ist übrigens ziemlich groß; man hat berechnet, daß es durchschnittlich alle zwei Stunden irgendwo eine merkliche Erschütterung gibt. Und Beben, die sich noch in weiten Fernen spürbar machen, treten jährlich zu 100 bis 150 auf. In Deutschland sind wir wenig bedroht — aber ganz leise Zuckungen zeigen sich auf der ganzen Erde fast ständig.

10 Jahre Deutsche Hochschule für Leibesübungen.

Oben im Kreis: Dr. Diem, der Generalsekretär des Reichsausschusses für Leibesübungen. Oben rechts: Das deutsche Sportforum, der Sitz der Hochschule für Leibesübungen. Unten links: Studenten der Hochschule auf dem Marsch zum Morgentraining. Unten rechts: Staatssekretär a. D. Dr. Lewald, der Präsident des Reichsausschusses für Leibesübungen, dem die Hochschule für Leibesübungen ihre Entstehung verdankt. Die deutsche Hochschule für Leibesübungen in Berlin feiert jetzt ihr 10jähriges Bestehen. Unendliches hat sie in dieser Zeit für die Heranbildung des deutschen Sportnachwuchses geleistet.

Wie die Giraffe zu uns kommt

Zu den eigentümlichsten Bewohnern unserer zoologischen Gärten gehört die langhalsige Giraffe. Das ausgewachsene Tier erreicht eine Höhe bis zu 6 Metern. Selbst über das hohe Gitter seines Käfigs vermag es seinen kleinen Kopf mit den gutmütigen Augen zu strecken. Wenn man es so von seiner Höhe herunterguckt sieht, überfällt man sich unwillkürlich, wie dieses Tier wohl an seine Nahrung herankommt. Es ist ein reiner Vegetarier, und da es nun einmal über einen so endlos langen Hals verfügt, so holt es sich seine Nahrung eben von den Bäumen herunter, wobei es Akazien und Mimosen den Vorzug gibt. In der Gefangenschaft ists allerdings schwer, den Giraffen diese Speise vorzusetzen. Sie gewöhnen sich dann auch bald an Ersatzfutter und gedeihen recht gut dabei, insbesondere da man nur junge Tiere für den Export an zoologische Gärten einfängt. Will die Giraffe ihre Nahrung einmal vom Boden aufnehmen, so reicht ihr langer Hals doch nicht so ohne weiteres bis auf die Erde. Wenn sie ganz herunter weil, muß sie noch die Vorderbeine weit spreizen, was sehr komisch aussieht.

In den Steppen von Mittel- und Südafrika ist die Giraffe zu Hause. Sie bevorzugt schon wegen ihrer Vorliebe für hochgewachsenes Grünfutter die Gebiete, die etwas Baumbestand aufweisen und auch deshalb, weil sie sich dort besser verbergen kann, wenn Gefahr droht. Die Giraffe ist allerdings ein sehr friedfertiges Tier, das weder Mensch noch Tier bedroht. Mitten zwischen anderen Wildherden hat man Giraffen beobachtet, wie sie friedlich ihre Nahrung suchten. Der einzige Schaden, den Giraffen einmal in der afrikanischen Steppe verursachten, beruht darin, daß sie mit ihren langen Hälsen die Telephondrähte herunterreißen. Weil die Giraffen so friedlich sind, ist es auch nicht gestattet, Jagd auf sie zu machen. Wenn ein Europäer auf Giraffenjagd gehen will, muß er sich in den unter englischer Oberhoheit stehenden Gebieten eine besondere Erlaubnis von der englischen Regierung beschaffen. Auch dann darf er nur ein einziges Tier erlegen.

Will man aber eine Giraffe lebend einfangen, so muß man sehr vorsichtig zu Werke gehen, denn die Tiere haben natürlich infolge ihrer Größe eine ausgezeichnete Uebersicht über das Gelände, dazu haben sie noch sehr gute Augen. Hat eine Tierfangexpedition eine Stelle ausfindig gemacht, die reich von Giraffen bevölkert ist, so schlägt sie dort ein notdürftiges Lager auf. Der eigentliche Fang kann nur zu Pferde vor sich gehen, weil die Giraffe, sowie sie sich verfolgt sieht, mit ungeheurer Geschwindigkeit flieht. Mit einem einzigen Sprung vermag sie 6 Meter zurückzulegen! Für den Fang für zoologische Gärten werden nur jüngere Tiere ausersehen. Der erfahrene Giraffenjäger wird ein Tier nie länger als über eine Strecke von 1 bis höchstens 1,5 km hetzen, weil die Giraffen zu Herzerkrankungen neigen und lange Jagden deshalb nicht vertragen.

Die jüngsten Tiere fliehen mit dem Rudel, das von einem Leitbullen geführt wird. Sie sind die flinksten und laufen an der Spitze. Der Giraffenjäger reitet mit seinem Pferd an den älteren Tieren vorbei und sucht an ein Jungtier ganz nahe heranzukommen. Erst dann kann er ihm die an einem Stock befindliche Fangschlinge aus Büffelleder über den langen Hals streifen, springt vom Pferd und versucht, das Tier, das sich erst heftig wehrt, festzuhalten. Bald erlahmen die Kräfte der Giraffe, und sie ergibt sich. Nun heißt es, das Tier, das sich immer noch einmal freimachen will, zu halten, bis Hilfe zur Stelle ist. Dann folgt das mühselige Verladen in einen großen Lastwagen, der endlose Eisenbahntransport bis zur Küste, eine lange Seereise, bis uns die Tiere in unsern zoologischen Gärten freundlich und ruhig durch die Stäbe ihres Gitters anschauen können.

Ernst Beckert.

Prof. Junkers, der geniale Konstrukteur des D 2000, und Reichsverkehrsminister v. Guerard begrüßen nach der Landung den Chefpiloten Zimmermann, den Führer des „Güterzugs der Luft".

Die erste Geschäftssitzung der B. J. Z. (Reparationsbank).

Generaldirektor Quesnay (rechts) und zweiter Generaldirektor Dr. Hilfe-Deutschland (links) verlesen den Bericht über die erste Geschäftssitzung der internationalen Reparationsbank (B. J. Z.).

Warum Schober beim Diner in Paris keinen Teller hatte.

Eine Pariser Zeitung erzählt von einem kleinen Fehler, den ein Diener des französischen Außenministeriums gemacht hat und der, wenn er nicht in letzter Minute korrigiert worden wäre, auf Bundeskanzler Schober, den Gast des Ministeriums, einen unangenehmen Eindruck gemacht hätte. Bundeskanzler Schober war zu einem Frühstück im Ministerium eingeladen. Der festlich gedeckte Tisch war mit feinstem alten Sevres-Porzellan bedeckt. Jeder Teller war ein Kunstwerk und trug die Abbildung eines berühmten französischen Schlosses. Den Teller, der dem Ehrengast serviert wurde, schmückte ausgerechnet das Bild des Schlosses von Saint-Germain, in dem der Friede zwischen der Entente und Oesterreich unterschrieben war.

Selbstverständlich konnte der Teller keine besonders angenehme Erinnerung bei dem Bundeskanzler erwecken, sondern im Gegenteil als Stich empfunden werden. Ein Attaché des Ministeriums hatte glücklicherweise die Aufgabe, den Tisch vor dem Eintritt der Gäste zu inspizieren. Im letzten Augenblick bemerkte er, welches Bild den Teller des Ehrengastes schmückte. Er nahm ihn fort, während Bundeskanzler Schober bereits den Festsaal betrat.

Der Bundeskanzler wußte selbstverständlich nicht, weshalb vor seinem Platz kein Teller stand, und weshalb der Teller erst einige Minuten, nachdem alle Gäste Platz genommen hatten, serviert wurde.

Musiker-Anekdoten.

Johann Sebastian Bach wurde eine zeitlang von einem Italiener belästigt, der fast täglich bei ihm vorsprach und ihn mit wertlosen Kompositionen und mit ebensolchen musikkritischen Gesprächen langweilte, wobei er die Bachsche Schule ziemlich abfällig beurteilte. Der Meister wollte nicht unhöflich sein und dem Ausländer einfach die Tür weisen, er dachte aber daran, dem prahlerischen Musikus, der nebenbei bei jeder Gelegenheit die Komponisten seines Landes über alle Gebühr lobte, einen Denkzettel verabreichen.

Als zu dieser Zeit der Organist J. L. Krebs aus Zeitz nach Leipzig kam um seinen Lehrer und Freund zu besuchen, war Bachs Plan gefaßt. Krebs mußte sich als Fuhrmann verkleiden und sollte während der Anwesenheit des Fremden ins Zimmer treten.

Der vermeintliche Wagenlenker spielte seine Rolle gut. Nachdem er seine angebliche Meldung gemacht hatte, fragte ihn Bach, ob er auch Klavierspielen könne. Natürlich bejahte er und wurde genötigt, vorzuspielen. Krebs brachte nun einige Sonaten meisterhaft zum Vortrag. Die Augen des Italieners wurden vor Staunen immer größer. Schließlich sagte der Meister zu ihm: „Ja, sehen Sie, mein Lieber, so spielen bei uns die Kutscher!"

Der Fremde nahm sich die Lektion zu Herzen.

*

Als Georg Friedrich Händel Inhaber des Opernhauses in London war, dirigierte er, an der Harfe sitzend, das Orchester stets selber. Da kam es vor, daß das Publikum von dem begleitenden Spiel des Komponisten so gefesselt wurde, daß es alles andere vergaß — sehr zum Verdruß der Sänger. Ein Italiener besonders der sehr von sich eingenommen war, schimpfte auf den Meister und sagte wütend, er werde das nächste Mal von der Bühne auf das Instrument springen.

Händel erfuhr davon und bei der nächsten Probe sprach er ruhig zu dem Sänger: „Ich habe gehört, Sie wollen von der Bühne herunterspringen. Bitte, zeigen Sie mir doch den Abend an, an dem Sie das Kunststück vollführen wollen, ich werde es dann auf dem Theaterzettel bekanntmachen und durch Ihr Springen sicherlich mehr Geld verdienen als durch Ihren Gesang."

*

Zu Haydn kam eines Tages ein ungarischer Gutsbesitzer und bat ihn, zur Hochzeit seiner Tochter ein schönes Menuett zu schreiben. Dem Meister, der solchen „Kunden" noch nicht gehabt hatte, machte die Sache Spaß. Er sagte also zu.

Einige Tage darauf war der Besteller wieder da und nahm das Musikstück mit vielen Dankesbezeigungen in Empfang, ohne allerdings nach der Schuldigkeit zu fragen.

Es vergingen mehrere Wochen. Da hörte Haydn vor seinem Fenster ein sonderbares musikalisches Getön, das ihm allerdings bekannt vorkam. Er trat ans Fenster und sah, wie man unter diesen Musikklängen einen fetten, blumengeschmückten Ochsen auf sein Haus zuführte. Voran schritt der Auftraggeber des Menuetts, das man soeben auf der Straße wiederzugeben versuchte. Kurz darauf stand er vor dem Meister: „Grüß Gott, Euer Gnaden! Weil Euer schönes Menuett die Gäste bei der Hochzeit meiner Tochter so erfreut hat, bringe ich Euch zum Dank meinen besten Ochsen. Verzehrt ihn mit Gesundheit!"

Das „Ochsenmenuett" ist noch oft belacht worden.

*

Beethoven stand sich mit seinem Bruder Johann, der Landwirt war, nicht besonders gut, weil der seine Liebe zur Musik oft zum Gegenstand spöttischer Bemerkungen gemacht hatte.

Am Neujahrstage 1823 gratulierte Johann dem Bruder mit einer Visitenkarte: Johann van Beethoven — Gutsbesitzer. Der Meister, der ohne Titel und Würden war, schrieb auf die Rückseite: Ludwig van Beethoven — Hirnbesitzer, und schickte sie zurück.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193005174/fragment/page=0004

Aus der Heimat

Eine Hündin als Ferkelamme

Dölau. Die zweijährige Zuchtsau eines hiesigen Einwohners brachte 19 muntere Ferkel zur Welt. Obwohl alsbald drei der Tierchen totgedrückt wurden, so waren doch die restlichen 16 Stück zu viel, um an der Mutterbrust genügend Nahrung zu finden. Der Besitzer der Sau kam auf einen Gedanken, der wie ein verspäteter Aprilscherz anmutet: Da die Hofhündin Junge säugte, die der Entwöhnung nahe waren, legte er ihr zwei Ferkel an. Der Versuch gelang; die Hündin versorgte die kleinen Ferkel. Die „Stiefkinder“ werden in keiner Weise schlechter behandelt als die eigenen Kinder.

Wo blieb der Anhänger?

Bad Kösen. Vor einiger Zeit wurde der Diebstahl eines Lastkraftwagen-Anhängers am Mollschützer Berg gemeldet. Wie dazu mitgeteilt wird, sind für Ermittelung der Täter 500 Reichsmark Belohnung ausgesetzt worden.

Selbstmord auf den Schienen.

Meuselwitz. Zwischen den Stationen Lucka und Wintersdorf warf sich der 44 Jahre alte Postschaffner Willy Peitsch von hier vor einen Eisenbahnzug. Der Unglückliche wurde sofort getötet. Die Ursache zur Tat ist in in einer unerklärlichen dienstlichen Verfehlung des sonst soliden und gewissenhaften Beamten zu erblicken. Er war im Landzustelldienst beschäftigt und erfreute sich wegen seines freundlichen und hilfsbereiten Wesens allgemeiner Beliebtheit.

Zwischen zwei Dampfer geklemmt.

Roßlau. Einem eigenartigen, leider auch schweren Unfall fiel der Schlosser Paul Ruthe aus Roßlau auf der Sachsenbergschen Schiffswerft zum Opfer. Im Werfthafen liegen zurzeit einige für die Sowjetunion bestimmte Dampfer, die demnächst fertiggestellt werden müssen, ziemlich dicht beieinander. An einem dieser Dampfer arbeitete Ruthe außenbords vom Nachen aus. An einem Nachbardampfer wurde eine Standprobe der Maschinenanlage gemacht; durch den dadurch erzeugten Wellengang wurde der Nachen zwischen den Dampfern heraus- und die beiden Dampfer näher aneinandergedrängt. Ruthe sah für sich Gefahr und kletterte an Deck eines der Dampfer, aber noch ehe er das zweite Bein an Bord heben konnte, drückten sich die beiden Dampfer aneinander und klemmten den Ruthe zwischen sich ein. Ruthe erlitt sehr schwere Quetschungen und mußte sofort ins Dessauer Krankenhaus geschafft werden.

Das Messer in der Rocktasche.

Auf furchtbare Weise ums Leben gekommen.

Schmiedefeld. Der Schleifermeister Wilhelm Schneider fand hier auf furchtbare Weise den Tod. Er hatte ein Messer geschärft und es in die Rocktasche gesteckt. Beim Aufräumen bückte er sich und stieß sich dabei das Messer in den Leib. Dadurch wurde die Leber so schwer verletzt, daß der Unglückliche an innerer Verblutung starb.

Unfall oder Gewalttat?

Schraden. Der aus Mückenberg stammende, jetzt in Schraden wohnende Max Schneider wurde, nachdem er das Vieh gefüttert hatte, in der Scheune tot aufgefunden. Wahrscheinlich ist er beim Futterholen so unglücklich auf die Tenne gestürzt, daß er sich einen Schädelbruch zuzog. In Schraden gehen jedoch Gerüchte um, nach denen man am Halse des Toten Würgemale entdeckt haben soll, so daß also auf einen Mord zu schließen wäre. Klarheit konnte bisher darüber noch nicht erlangt werden.

Abschiedsfeier für das versinkende Dorf.

Gaumnitz. Wie schon kürzlich berichtet wurde, ist die Verwaltung der Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-A.-G. in jeder Weise bemüht, den Bewohnern des versinkenden Dorfes den Abschied leicht zu machen. So beabsichtigt die W. W. den Bewohnern von Gaumnitz und allen ehemaligen Gaumnitzern im Juli ein Abschiedheimatsfest zu veranstalten. Zu dieser Feier werden maßgebliche Persönlichkeiten erscheinen. Das Fest soll eingeleitet werden durch einen Festgottesdienst, bei dem der Generalsupenintendent Dr. Eger, Magdeburg, die Festpredigt halten wird. Nachmittags findet in Grimms Garten ein Konzert der Halleschen Bergkapelle statt, wobei die Gaumnitzer von der W. W. bewirtet werden. Fliegeraufnahmen von diesem Tage werden den Bewohnern bleibende Erinnerung hinterlassen.

Betrüger erschwindeln ein Haus und ein Auto.

Unglaubliche Frechheit. — Die Gauner noch nicht gefaßt.

Weimar. Wie erst jetzt bekannt geworden ist, haben kürzlich zwei gerissene Betrüger hier eine Gastrolle gegeben und mehrere Geschäftsleute geschädigt. Die Schwindler unternahmen zunächst unter dem Namen Hans Kramer aus Grauen und Gregorius aus Calbe a. d. Saale den Versuch, ein Haus zu kaufen. Darauf erschienen sie Ende April bei einem Häusermakler in der Sophienstraße mit derselben Absicht. Sie stellten sich fälschlicherweise als die in gutem Rufe stehenden Landwirte Kurt Berghof aus Kirchengel und dessen Schwager Fritz Löser aus Feldengel bei Greußen vor und erhielten ein Hausgrundstück mit Ladengeschäft in der Ettersburger Straße angewiesen, dessen Scheinkauf sie zum Preise von 45 000 M. nach entsprechender Besichtigung tätigten. Am 24. April fanden sich die Interessenten

bei einem Notar

ein, bei dem der Kaufvertrag ohne sofortige Gebührenzahlung abgeschlossen wurde. Weil man den angeblichen Landwirten keinerlei Mißtrauen entgegenbrachte, hielt man die Legitimation durch die Interessenten für ausreichend. Mit einer Abschrift des Kaufvertrages unternahmen die Schwindler nun sofort ihre Betrugsmanöver. Bei einem Fahrradhändler erschwindelten sie zwei Fahrräder. Als Sicherheit verpfändeten sie die Miete des gekauften Grundstücks. Während sie einem Lebensmittelgroßhändler in der Rießnerstraße Waren im Werte von 157 M. abschwindelten, ohne irgendwelche Gegenleistung zu bieten, brachten sie in einem Abzahlungsgeschäft am Rollplatz Herren- und Damenkleidungsstücke im Werte von 539 M. an sich, die sie mit Wechseln bezahlten. Bei einer Autofirma erschwindelten sie am 9. d. M. einen Viersitzer- (6/16 PS) Opelwagen, Vorkriegsmodell, braun lackiert, Karbidbeleuchtung, Motornummer 25 836, der jetzt wahrscheinlich irgendwo untergestellt oder umgetauscht worden ist. Den Wagen bezahlten sie mit Wechseln und traten als Sicherung ebenfalls die Hausmiete ab. Erst nachdem die Betrüger verschwunden waren, wurde der ganze Schwindel bekannt.

Der angebliche Berghof wird beschrieben: 25 Jahre alt, 1,65 groß, untersetzt, schwarzes Haar und schwarzer kleiner Schnurrbart; er war bekleidet mit dunklem Anzug, Sportmütze bzw. Jägerhut mit Stutz und machte den Eindruck eines Landwirts. Löser wird beschrieben: 32 Jahre alt, etwa 1,72 groß, schlank, rötlichblondes Haar und Schnurrbart, auffallend abstehende Ohren, Pickel im Gesicht; er trug gelblichbraunen Anzug und Sportmütze und machte den Eindruck eines Fleischers oder Gastwirts.

*

Ein Dieb wird taubstumm.

14 Einbrüche. — 5 Jahre Zuchthaus.

Erfurt. Wegen drei schwerer und elf einfacher Diebstähle hatte sich der bereits achtmal vorbestrafte 35 Jahre alte Arbeiter Erich Bönschen aus Dortmund vor dem Schöffengericht zu verantworten. Er war während der Verbüßung einer Strafe in Tegeln bei der Außenarbeit entwichen und hatte sich dann in Mitteldeutschland herumgetrieben. Unter der Vorgabe, er sei Angestellter, und mit Hilfe gestohlener Ausweispapiere, die auf Fabrikinspektor Paul Ruhland lauteten, miete er in Erfurt, Weimar, Gotha, Eisenach, Gera, Jena, Plauen i. V., Dresden, Leipzig und Chemnitz Wohnungen, erbrach dann in der Nacht die Schränke, raubte sie aus und verschwand spurlos. Seine Beute versetzte er. Bei einem neuen Versuch, die gestohlenen Sachen los zu werden, wurde er in Erfurt verhaftet. Hier verlor er die Sprache, weil ihm angeblich im Traume Gott erschienen sei und ihm verboten habe, zu sprechen. Er gab eine schriftliche Erklärung ab, in der er seinen Zustand zu begründen suchte. Auf die Fragen des Gerichtshofes folgten verworrene und blöde Antworten. Ein Sachverständiger stellte fest, daß der Angeklagte die Taubheit simulierte, so daß von der Vernehmung eines als Dolmetscher vorgeladenen Taubstummenlehrers Abstand genommen werden konnte. Der Angeklagte war in der letzten Zeit in den Hungerstreik getreten. Mitgefangene trugen ihn in den Sitzungssaal. Zu der Verhandlung waren außer den Sachverständigen 38 Zeugen erschienen. Das Urteil lautete wegen drei schwerer und zehn einfacher Diebstähle im Rückfall auf fünf Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust.

*

Stromdiebstahl.

Das Elektrizitätswerk um 10 000 M. geschädigt.

Gotha. Vor dem Amtsgericht hatten sich ein Mühlenbesitzer und dessen Knappe wegen Diebstahls von elektrischem Strom zu verantworten. Der Mühlenbesitzer M. stellte als Nachfolger des Mühlenbesitzers S. aus Friemar den elektrischen Stromzähler in den Jahren 1925 bis 1928 stets vor Ablesung des Zählers zurück, so daß er das Elektrizitätswerk Gispersleben um rund 10 000 Mark schädigte. Der Betrug wurde mit einer Plombierzange ausgeführt, die der frühere Mühlenbesitzer S. bereits zu diesem Zwecke hatte anfertigen lassen. Gegen den Knappen wurde das Verfahren auf Grund des § 152 eingestellt. Der jetzige Mühlenbesitzer M. wurde zu sechs Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe und der frühere Besitzer der Mühle, S., zur Zahlung einer Buße von 500 Mark verurteilt, da er den Diebstahl zugab, während M. bis zuletzt leugnete.

Grube „Caroline“ arbeitet wieder.

Barneberg. Freudig wurde es von der hiesigen Arbeiterschaft begrüßt, als es am Sonntag hieß, daß die Grube „Caroline“ ihren vor einiger Zeit stillgelegten Betrieb wieder aufnimmt. Zunächst wird allerdings nur mit halber Belegschaft gearbeitet, doch heißt es, daß bereits in kürzester Zeit der größte Teil der Belegschaft wieder eingestellt wird.

Ein Stadtverordneter wirft mit einem Aschenbecher.

Anmutige Szene im Stadtparlament.

Clausthal-Zellerfeld. Die städtischen Kollegien befassen sich augenblicklich mit der Etatsberatung für 1930. Angesichts der hereinbrechenden Not im Oberharz, bedingt durch die voraussichtliche Stillegung der Oberharzer Erzbergwerke, macht die Beratung den städtischen Kollegien in diesem Jahre besondere Schwierigkeiten. Dazu kommt, daß die Bürgervorsteher Schütz und Töpperwien scharfe Kämpfe gegen angebliche Mißstände in der Stadtverwaltung führen. Drei Sitzungen haben bereits stattgefunden, und der Etat ist immer noch nicht verabschiedet. Bei der jüngsten Sitzung kam es wieder zu unliebsamen Auseinandersetzungen, in deren Verlauf der sozialdemokratische Bürgervorsteher Beetz dem Vertreter der Haus- und Grundbesitzer, Töpperwien, einen eisernen Aschenbecher in den Rücken warf. Während Töpperwien selbst ziemlich gelassen war, verwahrte sich der Nationalsozialist Preis gegen diese Entgleisung und drohte mit einer Selterwasserflasche nach dem SPD.-Vertreter zu werfen. Erst nach geraumer Zeit konnte Bürgermeister Storch den Tumult wieder zur Ruhe bringen.

Mit dem Motorrad gegen den fahrenden Zug.

Dessau. Auf der Wörlitzer Eisenbahn ereignete sich an der Stelle, wo die Straße Dessau-Oranienbaum gekreuzt wird, ein schwerer Zusammenstoß. Maschine, Packwagen und der erste Personenwagen des von Wörlitz kommenden Personenzuges hatten den schrankenlosen Uebergang bereits passiert, als ein Motorradfahrer der Volontär v. Oertzen-Jasper aus Dessau, in den zweiten Personenwagen hineinraste. Beide Beine wurden ihm abgequetscht. Auf dem Wege ins Dessauer Krankenhaus ist er gestorben.

Ehrwürdige Gänsedamen.

Gommern. Der Arbeiter Buch in Vehlitz ist im Besitze von zwei Zuchtgänsen, die er im Frühjahr 1904 aufgezogen hat, und die demnach das respektable Alter von 26 Jahren erreicht haben. Trotzdem liegen sie auch heute noch dem Brutgeschäft ob. Rechnet man seit 1905 für jedes Jahr durchschnittlich 12 Gänseküken (in manchem Jahre haben die Tiere auch eine zweite Brut ausgebracht), so ergibt das den Nachwuchs von rund 600 Küken von den beiden Tieren. In der Pfanne möchte man natürlich keine dieser beiden verdienten Kapitolshüterinnen haben.

Wieder eine Studentin vermißt.

Leipzig. Noch hat man von der Leipziger Studentin Charlotte Müller, die im Radiumbad Oberschlema zur Erholung weilte und seit mehreren Wochen vermißt wird, keine Spur gefunden. Nun wird wieder eine Studentin vermißt, und zwar die 20 Jahre alte, in Zürich geborene Stud. math. Gisela Guyer. Sie ist am 9. April zuletzt gesehen worden. Für ihre Ermittlung wurde eine Belohnung von 500 Schweizer Franken ausgesetzt.

Salat mundet besser

Seit 1875 führende Marke!

Eine Flasche ELB gibt mit Wasser feinst. Tafelessig u. reicht monatelang.

Essig aus Elbs-Essig-Essenz ist mild im Geschmack, wasserhell, klar, keimfrei und unbegrenzt haltbar. Probeflasche 30 ₰.

Ins Leben zurück.

Roman von Edela Rüst.

Copyright 1930 by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München.

(13. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

*

Schwester Erna schob den Rollstuhl den Tettenborner Weg bergan. Rechts stand noch sehr grüner, niedriger Hafer, dessen zierliche Glöckchen in der Morgensonne leise zitterten. Links flankierte die mählich ansteigende Straße eine hohe Tannenhecke, aus der von den dahinter angesiedelten Büschen rosa und weiße wilde Rosen, Zweige und Blüten um das dunkle Grün spielerisch rankten und mit ihrem zartsüßen Duft die lautlose Atmosphäre schwängerten.

„Welch ein reizendes Bild!“ sagte Dinja entzückt und die Schwester sprang zur Hecke, pflückte einen kleinen Strauß der lieblichen Wegelagerer, entfernte die Dornen und legte sie Dinja in den Schoß.

„Röslein, Röslein, Röslein rot — Röslein auf der Heide!“ summte Dinja leise vor sich hin.

Sie brach ab.

„Nein — das ist ein trauriges Liedchen — das will ich nicht singen — das Lied vom gebrochenen Röselein — — ich bin ja so froh! Ach, Schwester Erna, was geht's uns hier gut, nicht? Ich bin so dankbar und froh! Morgen — Schwester Erna — morgen ist Sonntag — morgen kommt unser Professor! Er hat ja doch nicht abtelegraphiert — er kommt, er kommt!“

Schwester Erna senkte den Blick.

„Warum sagen Sie nichts, Schwester? Freuen Sie sich nicht auch?“

„Gewiß, aber — erst muß er da sein! Man soll sich nicht vorher so sehr auf etwas freuen — dann bleibt's oft bei der Vorfreude — sagt man!“

„Also garstig sind Sie, Schwester — als ob Sie ein schlechtes Gewissen haben — als ob Sie schon wüßten — ach, liebe Schwester Erna . . .?!“

Es war fast, als ob Schwester Erna die Augen feucht wurden.

„Wir wollen machen, daß wir in den Schatten kommen — die Sonne wird schon unerträglich — wir sind heute wieder viel zu spät herausgekommen.“

„Ja, ja, vorläufig den Morgen genießen und nicht den Abend!“ hat der Professor gesagt.“

Ochsengespanne mit den letzten Heufuhren kamen ihnen entgegen — von allen Seiten hingen die weißen Sternblumen langstielig herunter, Kornblumen und roter Mohn. Dinja genoß das alles mit schönheitstrunkenen Augen. Aber die Unruhe saß ihr in allen Winkeln.

Als sie oben an der Bank unter den schattenspendenden Ebereschen ankamen, packte Schwester Erna das kleine Frühstück aus und reichte Dinja die Berliner Zeitung hin — sie selbst ließ sich auf die Bank nieder.

„Hier ist fast die schönste Aussicht im ganzen Ort. Wie die roten Dächer da unten in der Sonne aus dem Grün funkeln! Da schlägt die Uhr vom Turm: Elf! Zwei Stunden haben wir hier Zeit.“

„Ich wünschte, ich könnte mich hier ins Gras legen!“ seufzte Dinja.

„Nur Geduld, das kommt auch bald. Aber nun essen Sie auch artig Ihr Brötchen, bitte.“

„Ich mag nicht — ich mag wirklich nicht!“

„Das gibt's nicht! Sie haben schon gestern so schlecht gegessen. Wollen Sie, daß ich Herrn Professor morgen petzen soll, daß . . .“

„Nein — nein — ich esse ja so viel ich irgend kann, aber bei dem warmen Wetter . . .“

„Die Gebirgsluft zehrt und Sie haben so viel nachzuholen — das dürfen Sie nicht vergessen —“

„Ja, ja, ich esse . . .“

Die Zeitung wurde geteilt und die leckeren Brötchen verschwanden auf beiden Seiten, während emsiger Lektüre. Es gab ja so viel Mord und Totschlag, Juwelendiebstahl, Fassadenkletterei und neue Filmberichte, man versank in Sommerfrischeplaudereien und streifte die nichtssagende Tagespolitik.

„Nicht wahr, Schwester, wenn er nicht käme, hätte er doch abtelegraphiert?“

Schwester Erna fuhr aus ihrer Zeitung auf. „Wer . . .?“

Dinjas Zeitung lag auf der Erde — ihre angstvollen Augen starrten ins Leere. „Der Professor . . .“

„Aber nein, Fräulein Dorn, das ist ja schrecklich mit Ihnen! Immer und immer wieder kreisen Ihre Gedanken um den Professor. Wenn das so weiter geht, reise ich ab!“

Die Schwester zwang sich zum Lachen, aber es gelang ihr nur schlecht.

„Das ist doch ganz natürlich — ich bin ja so neugierig, wie er mich nun finden wird — in acht Tagen kann man sich doch sehr erholt haben, nicht . . .? Sehe ich schon besser aus? Hab' ich schon ein bißchen rote Backen? Ach, Schwester, Sie lachen immer . . . das macht mich traurig —“

„Vielleicht soll ich Sie zum Weinen animieren? Sie blühen wie ein Röschen! Es ist alles so tadellos wie nur möglich — aber Sie wollen sich mit Gewalt krank machen, scheint mir — — Am liebsten lägen Sie wohl noch als Mumie eingewickelt in der Klinik, anstatt die Tage zu durchjubeln, daß Sie wieder ein freier, geretteter Mensch sind und unser Professor eine so schwere Sorge los ist.

Dinjas Augen flackerten glückselig auf: „Hat er sich sehr um mich gesorgt? Sehr . . .?“

„Ich sollte meinen! Und nun seien Sie dankbar und helfen Sie ihm, daß er mit Ihnen Staat machen kann.“

„Ach ja — ich will ihm helfen und immer froh sein und lachen. Gibt es denn gar keine Medizin gegen das dumme Weinen?“

„Froh sein — nur immer froh sein und lachen — das ist die einzige Medizin! Wir wollen mal aus der großen Bibliothek des Herrn Turner ein paar recht lustige Bücher heraussuchen — die müssen Sie alle lesen — dann werden alle dumme Gedanken von selbst verschwinden.“

„Ach ja! Wir wollen nach Hause fahren und gleich suchen. Lachen, lachen — ich will ja so gern lachen — lachen! Ob Trane gerne lacht?“

„Sicher! Er hat nur so wenig Ursache dazu! Wer immer nur bange Gesichter und nasse Augen zu sehen bekommt, verlernt so allmählich das Lachen. An tapferen Patienten hat er große Freude — da wird die Arbeit leichter.“

„Bin ich denn gar nicht tapfer?“

„Nein, gar nicht!“

„Schwester, liebste Schwester — ich bin doch so jung — und was habe ich leiden müssen, und — zu denken, daß es doch nie mehr werden kann, wie es war — daß alle Träume . . .“

„Ja, ja! So sieht Ihre Tapferkeit aus! Es geht Ihnen gut — die schweren Leiden sind doch überwunden — Sie empfinden doch kaum noch Schmerzen, die Sie noch ängstigen dürfen — wir, haben alle solch herzliche Freude an Ihrer Genesung, die doch niemand zu hoffen wagte, und nun dieses andauernde Quälen, dieses . . .“

„Ich werde tapfer werden, Schwester — ach, so von Herzen tapfer . . .! Kommen Sie — wir wollen lustige Bücher suchen — noch vor Tisch. Ich will gleich nachmittags anfangen zu lesen. Aber Ihr müßt auch alle Geduld

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193005174/fragment/page=0005
DFG

Die erste nationalsozialistische Versammlung.

Ammendorf. Die öffentliche Versammlung der NSDAP. am 15. Mai im Schützenhaus war hier die erste Kundgebung dieser Partei. Der große Saal war überfüllt, u. a. waren viele Anhänger der KPD., SPD. und des Reichsbanners anwesend. Als Saalschutz war eine etwa 100 Mann starke Abteilung der einberufenen Partei in Kluft zur Stelle. Ein ehemaliger Kommunist Korn, Berlin, sprach über „Den marxistischen Verrat". Als einige Kommunisten zu Anfang unsachliche Zwischenrufe anzubringen versuchten, machte sie der Verbel nochmaligem Mundaufmachen an die Luft gesetzt werden würden. Der Saalschutz nahm sofort die erforderliche „Hilfsstellung" ein, und es war still wie in der Kirche. Zu der Aussprache meldete sich der Kommunist Kunz, Halle, zum Wort. Bevor er seine Ausführungen machen konnte, wies der Versammlungsleiter darauf hin, daß in den letzten 14 Tagen zwei Anhänger der NSDAP., die früher Kommunisten waren, durch Anhänger der KPD. ermordet wurden, und er stellte dem Diskussionsredner die Frage, ob auch er die Parole seiner Partei billigt: „Schlagt die Faschisten, wo ihr sie trefft". Der Gefragte versuchte sich von einer klaren Stellungnahme zu drücken. Es wurde ihm deshalb das Wort nicht erteilt. Ein Kommunist forderte nunmehr seine Anhänger zum Verlassen des Saales auf. Man sang die Internationale, aber die Töne gingen in der Marschmusik unter. Ein Ueberfallkommando der Schutzpolizei fuhr dauernd durch die Straßen und sorgte dafür, daß es nicht zu Zusammenstößen kam.

Kreistag.

Querfurt. In der letzten Kreistagssitzung des Kreises Querfurt wurde zunächst die Entlastung der Jahresrechnung der Kreissparkasse für das Jahr 1928 erteilt. Nach der Wahl von Vertrauensmännern für die verschiedenen Ausschüsse referierte Landrat Dr. Wandersleb über die Biersteuerordnung für den Kreis Querfurt. Die Kreistagsabgeordneten Hinkler (Nat.-Soz.) und Henschel (SPD.) erklärten sich gegen die Biersteuer. Bei der Abstimmung hierüber, die bei der Etatsverabschiedung mit erfolgte, wurde schließlich die Einführung einer Biersteuer für den Kreis Querfurt gutgeheißen. Der Etat des Kreises wurde nach langen Verhandlungen mit 15 gegen 10 Stimmen bei zwei Enthaltungen angenommen. Ein nationalsozialistischer Dringlichkeitsantrag forderte die Herabsetzung der Tagegelder für Kreistagsabgeordnete auf 5 M. und bei Lohnausfall Entschädigung. Nach ziemlich erregter Debatte wurde der Antrag mit 14 gegen 12 Stimmen angenommen.

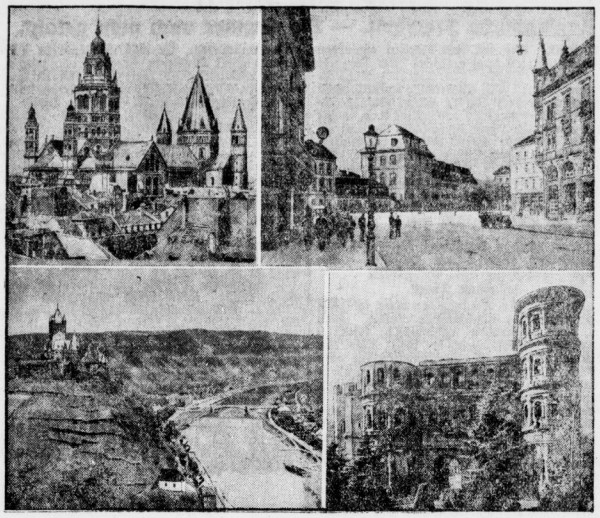
Ferngas von Magdeburg.

Aschersleben. Magistrat und Stadtverordnetenversammlung haben beschlossen, Ferngas von Magdeburg zu beziehen. Der endgültige Vertrag ist von der Gamenag-Gesellschaft und dem Magistrat unterzeichnet. Mit der Legung der Gasröhren soll in nächster Zeit begonnen werden. Magdeburg legt eine Leitung nach Leipzig, an Dessau vorbei. Von dieser Leitung wird eine Abzweigung über Bernburg, Güsten nach Aschersleben geführt. Für später hofft man, einen Ring schließen zu können, wenn auch Städte westlich von Aschersleben sich der Gamanag angeschlossen haben. Auch die zweite Leitung, die die noch später sich anschließenden Städte berühren wird, wird nach Aschersleben geleitet, so daß unsere Stadt eine doppelte Sicherheit erfährt, wenn auf einer Leitung wirklich einmal eine Betriebsstörung eintreten sollte. Zunächst nimmt die hiesige Gasanstalt von Magdeburg nur Zusatzgas und nutzt noch ihre alten Oefen aus. Sehr bald wird sie aber die volle Menge, 2,2 Millionen Kubikmeter, von Magdeburg abnehmen, weil sich dann der Preis günstiger gestaltet. Die erste Million Kubikmeter ist natürlich teurer, bei größerer Abnahme ermäßigt sich der Preis. Außer dem Gaslieferungsvertrag hat unsere Stadt mit der Gesellschaft auch einen günstigen Koks-lieferungsvertrag getätigt. Die Stadt kann, je nach Wunsch, Grobkoks oder Brechkoks, Zechenkoks oder Gaskoks verlangen.

Die Reichsbahn und Vienenburg.

Goslar. Ueber die Sicherheit des Eisenbahnbetriebes im Vienenburger Gebiet macht sich das reisende Publikum Sorgen. Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Magdeburg teilt hierzu mit, daß zu irgend welchen Beunruhigungen keine Gründe vorliegen. Die Strecken im gefährdeten Gebiet sind sämtlich nachgeprüft und werden von besonders ausgesuchtem Personal dauernd überwacht. Die Fahrgeschwindigkeit ist bei den Zügen so weit herabgesetzt, daß die Lokomotivführer vollkommen die Züge in ihrer Gewalt haben, um bei den kleinsten Schwierigkeiten sofort halten zu können. Weiterhin steht die Reichsbahn mit der Berginspektion an Ort und Stelle in ständiger Verbindung, um jeder geringsten Lageverschiebung im Bergwerk unter Tage für den Eisenbahnbetrieb über Tage sofort Rechnung tragen zu können.

Paris gibt den Befehl zur Räumung der 3. Zone.



Briand hat dem Reichsaußenminister Dr. Curtius die endgültige Zusage gegeben, daß das gesamte noch besetzte Gebiet am 30. Juni geräumt wird.
Oben: Der Dom von Mainz und der Marktplatz von Zweibrücken.
Unten: Burg Cochem an der Mosel und die Porta Nigra in Trier.

Das erste nordische Zeiß-Planetarium.

Jena. Mit Beginn der Kunst- und Heimindustrie-Ausstellung Stockholm, die Mitte Mai eröffnet wird und bis Oktober 1930 dauert, öffnet auch das erste nordische Zeiß-Planetarium seine Pforten. Die Errichtung dieses Zeiß-Planetariums, das in einem besonderen Gebäude auf dem Ausstellungsgelände untergebracht ist, wurde von einem besonderen Konsortium durchgeführt.

Um die Mansfeld AG.

Eisleben. Am Donnerstag hatten die Stadtverordneten eine mehrstündige Aussprache über die drohende Stillegung der Mansfeld AG. Zu Beginn referierte Stadtverordnetenvorsteher Gohlke über die mit dem Regierungspräsidenten gepflogenen Verhandlungen. Alsdann kam Stadtverordneter Direktor Menzel von der Mansfeld AG. auf die Verhältnisse bei der Gesellschaft zu sprechen. Er schilderte die Lage als weiterhin sehr ungünstig und sagte u. a., daß die Mansfeld AG. nicht eine Subventionierung durch Staat und Reich anstrebe, sondern das Unternehmen am liebsten abgeben würde. Die von mehreren Seiten beantragten Hilfsmaßnahmen würden auch bei einer wesentlichen Besserung des Kupferpreises kaum eine durchgreifende Hilfe bringen. — Eine vom Stadtverordnetenvorsteher darauf eingebrachte Entschließung fand nicht die Zustimmung des Hauses. Von den Sozialdemokraten wurde die Aufnahme eines Passus gefordert, nach dem eine Lohnreduzierung nicht eintreten dürfe. Schließlich einigte man sich auf eine Resolution, in der darauf hingewiesen wird, daß sowohl Eisleben wie auch die Mansfelder Kreise durch eine Stillegung der Mansfeld AG. in einer außerordentlich schwierige Lage geraten würden, und in der Reichs- und Staatsregierung gebeten werden, alle zur Vermeidung der Stillegung des Kupferbergbaues erforderlichen Maßnahmen mit größter Beschleunigung zu treffen.

Ein Hirsch schiebt ein Auto in den Graben.

Kolbitz (Wolmirstedt). **Auf der Straße nach Stendal wurde nachts ein Personenwagen von einem Hirsch angegriffen. Obwohl das Auto gebremst wurde, stieß das Tier mit voller Wucht gegen den Wagen und schob ihn in den Graben. Ein Mitfahrer erlitt einige Schnittwunden am Kopf. Der Hirsch wurde so schwer verletzt, daß er kurze Zeit darauf verendete.**

Ein rasender Stier.

Wolmirstedt. Ein Stier, der geschlachtet werden sollte, riß sich plötzlich los und stürmte davon. Ueber Felder und Gärten, deren Zäune er umlegte, raste er auf das Dorf Niederndodeleben zu. Kurz vor dem Bahnhof Wellen gelang es endlich, ihm einen Strick um den Hals zu werfen und zu fesseln. Das Tier war durch die wilde Flucht derart erschöpft, daß es kurz darauf tot zusammenbrach.

Landfriedensbruchprozeß.

Gotha. Die Staatsanwaltschaft hat jetzt gegen die beteiligten zwölf Angehörige der Kommunistischen Partei wegen der Vorgänge in einer nationalsozialistischen Versammlung in Remstädt am 22. 3. ds. Js. Anklage wegen Landfriedensbruchs erhoben.

Scherz mit schweren Folgen.

Burg b. Magdeburg. Während einer Frühstückspause neckten sich in einer hiesigen Werkstatt verschiedene Arbeiter. Als ein Arbeiter seinem Kollegen dabei ein Radieschen ins Knopfloch des Hemdes steckte, erschrak dieser über die Kälte des Radieschens, daß er dem Arbeiter aus Versehen das Frühstücksmesser, das er gerade in der Hand hielt, in den Leib rannte. Der Schwerverletzte wurde in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus übergeführt.

Anrufung des Schlichters.

Magdeburg. Der am 12. ds. Mts. vom Schlichtungsausschuß Halle gefällte Schiedsspruch über die Arbeitszeit in der mitteldeutschen Metallindustrie (Magdeburg, Anhalt und Halle) ist von Seiten der Arbeitnehmer abgelehnt, von Arbeitgeberseite dagegen angenommen worden. Die Arbeitgeber haben daraufhin den mitteldeutschen Schlichter angerufen.

Die größte deutsche Eierverwertung.

Salzwedel. Die Altmärkische Eierverwertung G. m. b. H., die jetzt die größte in ganz Deutschland ist, hielt unter dem Vorsitz von Landwirt Mesecke-Seeben eine Vertreterversammlung in Salzwedel ab. Der Geschäftsbericht ergab ein erfreuliches Bild. Die Mitgliederzahl ist von Monat zu Monat gestiegen. Sie ist jetzt 3770 Genossen stark. Die Gesamtanlieferung betrug im Jahre 1929 8 186 478 Stück Eier. Nach den Umsätzen der ersten Monate des Jahres 1930 ist zu erwarten, daß diese Anlieferung im Laufe des Jahres um ein Beträchtliches überschritten werden wird. Bis zum Tage der Versammlung waren bereits weit über 5 000 000 Stück Eier verwertet.

8 Mark für den Zentner Maikäfer.

Braunschweig. Da das Jahr 1930 ein Hauptschwarmjahr für Maikäfer ist, hat der Minister des Innern in Verbindung mit der Landwirtschaftskammer eine Fangprämie von 8 M. je Zentner ausgesetzt.

Wringmaschinen — Ersatzwalzen billigst — Spezial-Abteilung — Billigste Preisberechnung — Gummi-Bieder, Große Steinstr. u. Brüderstr. (Nahe Mark

mit mir haben, und nicht nur immer von mir verlangen — —" — —

So wurde denn am Nachmittag gelesen. Sie lasen sich gegenseitig vor, und viel silbernes, helles Lachen durchschnitt die schwüle Luft vom Balkon herunter. Dann am Abend nahmen sie mit Frau Rudolf im Garten vor dem Hause unten den Tee. Immer noch in heiterer Stimmung — Frau Rudolf bestritt hauptsächlich die Kosten der Unterhaltung. Sie erzählte allerhand lustiges Zeug aus Toms Turners Jugendzeit. Wie er immer den Kopf voller Beulen und mit defekten Hosen heimkam, als ob das etwas ganz Selbstverständliches wäre, und er nicht begreifen konnte, daß man sich um ihn sorgte. Wie er später seinen Lehrern sortlief zur väterlichen Farm, die zwei Stunden von Chicago entfernt lag, und auf ungesattelktem Pferd, einen Spielkameraden hinten auf, durch ganz Chicago zurückgeraft kam. Sein Temperament ging immer mit ihm durch und: „er war ein gesunder, lachend-schöner Junge!" rief sie dann immer zum Schluß.

Dann horchte Dinja auf und lachte hell, als freue sie sich dieser wilden Jugend, dieser ausgelassenen Kraftgefühle.

„So . . .? War er ein schöner Junge . . .?"

„Wie er heute ein schöner Mann ist!" prahlte Mutter Rudolf in zärtlichem Stolz.

„Gott ja — häßlich ist er gewiß nicht!" meinte Schwester Erna. „Nur, daß er einen etwas queren Blick hat, so von unten auf, lauernd — wirklich so ein bißchen zum Fürchten . . ."

„Na, ich hab's nie erlebt, daß die Mädels sich vor ihm fürchteten! Und heute? Was glauben Sie wohl, wie die Weiber hinter ihm her sind! Bis hierher kommen sie ihm nachgerannt aus aller Welt Enden! Der braucht nur zuzugreifen — — Und so 'ne Partie, wie der is!" prahlte Frau Rudolf entzückt weiter.

„Na, und er? —"

„Well, Fräulein Dorn, unser Tom ist kein Kostverachter, so lang es ihm Spaß macht!"

Dinja ließ die Augen über den plötzlich dunkel werdenden Horizont hinkreisen — das Interesse an Tom Turners Tollheiten schien erloschen. Ihre Brauen zogen sich zusammen.

„Sehen Sie nur, Schwester, was da für schwarze Säcke am Himmel hängen — o, da zieht ein böses Wetter heran, nicht wahr, Frau Rudolf?"

„Das zieht wohl vorüber."

„Ach nein, das zieht erst recht zusammen! So schwarze dicke Säcke — —"

„Da regnet sich vielleicht einer ab — das kommt ja vor."

„Es fegt auch ein kühler Luftzug über die Landschaft — es kommt gewiß ein Unwetter!"

„Aber nein! Daran müssen Sie sich gewöhnen, Fräulein Dorn — gleich nach Sonnenuntergang kühlt sich die Temperatur ab, wenn's auch noch so heiß am Tage war. Das ist im Gebirge immer so, wenigstens hier im Harz überall. Das ist ja das Erfrischende hier. O, wir haben schon manchmal im Juli abends die Heizung angedreht, um behaglich zu sitzen. Aber das macht gar nichts, am anderen Morgen ist's dann wieder warm und schön!"

„Ja, meinen Sie, Frau Rudolf? Wird's morgen wieder ein schöner Tag?"

„Na, wenn's schon ein bißchen regnet, da werden wir ja nicht gleich schmelzen! Wir haben es ja auch im Hause reizend behaglich, wenn wir mal wirklich nicht hinausskönnen!" beruhigte Schwester Erna.

„Deshalb nicht! Nur — wenn es regnet, sehr regnet — ob der Professor auch bei schlechtem Wetter herauskommt . . . da machte ich mir Sorge!" sagte Dinja traurig.

Frau Rudolf schmunzelte: „Na, ein berühmter Arzt wie Professor Trane wird sich doch vor ein paar nassen Tropfen nicht fürchten!"

„Mein Vater mochte nie im Regen ausgehen, es war ihm so gräßlich, naß zu werden!"

Frau Rudolf warf Schwester Erna einen ungeduldigen Blick zu und schüttelte mit dem Kopf.

„Ihr Herr Vater war vielleicht von Beruf ein Stubenhocker, aber ein so vielbeschäftigter Arzt nimmt's mit allen Elementen auf. Und schlimmstenfalls kommt Herr Professor dann mal an einem anderen Sonntag."

„Ach nein — nein — er soll morgen kommen, und es soll schön sein und die Sonne soll scheinen, daß es auch eine Erholung für ihn ist! War Professor Trane schon oft hier?"

„Ein einziges Mal — zur Herbstjagd — so viel ich mich erinnern kann. Zu den Zeiten haben wir dann oft sehr viel Besuch — Herrenbesuch — man kann sie nicht so auseinanderhalten, bis auf die Intimen, die zu allen Jahreszeiten mal auf kurz oder länger einkehren, auch wenn Herr Turner gar nicht da ist. Er selbst kommt ja nur, wenn er sich mal ein paar Tage von dem Stadt- und Vergnügungslärm gründlich erholen will. Dann lebt er wie ein richtiger Einsiedler von Milch und Honig und schläft sich aus. Schlafen kann er! — Tage und Nächte in einer Tour! Ich glaube, er würde schon gar nicht mehr von selbst aufwachen, wenn man ihn nicht gewaltsam weckte. In Berlin, sagt er, kann er das nicht durchsetzen. Da hat er keine Zeit zum Schlafen und keine Gelegenheit, sich mal richtig auszuhungern. Und das müsse jeder gesunde Mensch am besten drei- bis viermal im Jahr sich vornehmen."

„Jedenfalls sehr originell!" lachte Dinja.

Für den Abend machte Schwester Erna aber Schluß. Dinja sollte immer noch möglichst zeitig zu Bett, und sie fand sie schon etwas müde aussehend.

„Wir wollen doch morgen Staat mit Ihnen machen. Also schön schlafen und nicht erst lange mit offenen Augen daliegen und nach dem Himmel gucken oder über Regen und Sonnenscheln nachgrübeln! Jeder Tag hat seine eigene Plage oder seine eigene Freude — je nachdem es für uns beschert wird — unserem Verhalten gemäß!"

Dinja hielt den scherzhaft drohenden Finger der Schwester fest und ließ sich geduldig die Krücken unter die Achseln schieben und sich in ihr Schlafzimmer geleiten..

*

Der Sonntag erwachte in heller Glorie. Am östlichen Horizont züngelte es rosenrot um die dunklen Bergkuppen. Blitzende Finger krabbelten auf den Fensterscheiben herum und umgärtelten die schönen bronzenen Griffe und Türen und Schränke in Dinjas Zimmer. Sie jubelte. Sie hätte aufspringen mögen und selbst herumtanzen wie die schmeichelnden Lichter. Sie wußte noch nicht, daß wenn die Sonne so früh hochkam, man hier mit einem Regentage rechnete. Vor halb neun durfte Baldur mit seinem lustigen Gespann hier nicht spazierenfahren — sonst kam Wettersturz und er mußte zusehen, wie er seine allzu feurigen Rosse wieder in den Stall bekam. —

Dinja sah mit blanken Augen herum, frühstückte mit Heißhunger und hatte gar keine Ruhe in ihrem Stuhl. Sie ließ sich von den Hunden umspringen, mit denen sie gut Freund war, ließ sich frische Suppenknochen bringen, um sie zu füttern und sich an diesen Kämpfen um die fetten Happen zu belustigen.

Dann sagte sie die Tiere wieder fort, weil ihr Lärm ihr zu sehr auf die Nerven fiel. Bald wollte sie ein Geduldspiel betreiben, bald im Wagen über die frischgekiesten Gartenwege kutschieren, und dann mußten wieder die Krücken heran, schließlich warf sie die Krücken fort und wollte nur an einem Stock ohne jede weitere Hilfe gehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193005174/fragment/page=0006

Turnen Sport Spiel

Sonnabend, den 17. Mai 1930

Wacker—98 3:3 (1:1).

Nach dem Saalegaumeister Borussia hat die rührigen 98er den Altmeister Wacker zu einem Wochentagsspiel verpflichtet, das gestern auf dem Sportplatz an der Huttenstraße vor etwa 500 Zuschauern zum Austrag gebracht wurde. Beide Mannschaften zeigten ein Spiel, das bis zum Schluß interessant war und ungefähr gleiches Können aufwies. Was Wacker auf diesem und jenem Posten an Technik voraus hatte, ersetzten die 98er durch eifriges Spiel und Zähigkeit, so daß es ihnen schließlich gelang, ein unentschiedenes Resultat herauszuholen. Dies entspricht auch am besten dem Spielverlauf und den gezeigten Leistungen. Wacker hatte als linken Verteidiger Heise eingestellt, denn man das lange Pausieren anmerkte. Als rechter Läufer wirkte Herzig. Letzterer war nicht übel, vermag aber Schulz nicht zu ersetzen. Auf Halblinks spielte Bräutigam. Er bewies, daß er noch immer zu verwenden ist und gegebenenfalls Tore zu erzielen versteht. Kuschel stürmte halbrechts. Der sympathische, junge Spieler ist hoch veranlagt, aber zurzeit noch zu weich. Recht gut waren die beiden Außenstürmer Schlag und Gold sowie Hädicke. Böttge war als Sturmführer etwas zu langsam.

Bei 98 zeigte Kirchner im Tor hohes Können. Von den Verteidigern war der linke der bessere. Die Läuferreihe konnte befriedigen. Hüttenrauch auf Linksaußen war in der ersten Halbzeit recht schwach, in der zweiten wurde er besser. Der Rechtsaußen ist zu langsam, desgleichen der Sturmführer Lüssel. Halblinks und Halbrechts waren eifrig bei der Sache, ließen aber ein paar große Chancen aus.

Spielverlauf.

Mit dem Anstoß der 98er entwickelte sich ein flottes Spiel, bei dem nach und nach eine kleine Feldüberlegenheit der Grünhosen zutage trirt. Immerhin dauert es 30 Minuten, ehe Lüssel auf Zuspiel von Vogler seinen Verein in Führung bringen kann. Gleich darauf hat Kirchner zwei schwere Bälle von Gold und Bräutigam zu halten. Wacker kommt jetzt auf, so daß das Spiel offen wird. In der 44. Minute gleicht Schlag auf Flanke von Gold aus.

Nach Wiederbeginn verschießt 98 zunächst eine ganz große Sache. Dann aber drückt Wacker sichtlich. In der 58. Minute kann Schlag auf gleiche Weise das Resultat auf 2:1 stellen. Die 71. Minute sieht Bräutigam durch scharfen flachen Schuß erfolgreich. Kirchner bekommt jetzt schwere Arbeit, er klärt aber mehrfach in schöner Manier. Die 98er lassen sich durch das 3:1 nicht entmutigen und kommen in der letzten Viertelstunde nochmals gut auf. Ihr eifriges Spiel führt in der 78. Minute durch Vogler zum 3:2. Zwei Minuten vor Schluß vermögen sie infolge zu späten Eingreifens von Schiemann die Partie auf 3:3 zu stellen.

Der Schiedsrichter war bis auf Kleinigkeiten korrekt.

Favorit — SC.-Weimar

ist die einzige Fußballbegegnung außer dem Großspiel DSC.—BfB. Königsberg und wird am Vormittag ausgetragen. Die Rothosen geben ihrer Mannschaft durch Ausnutzen jedes freien Spieltages Gelegenheit, an Können zuzunehmen, und man kann nur wünschen, daß die junge Elf stets bemüht ist, in solchen Spielen zu lernen, damit zur Verbandsserie mit ihr zu rechnen ist. Sportklub Weimar ist in Spielstärke und -kultur den Rothosen gleichzustellen — was ja das 2:1 gegen Mfz. Merseburg beweist —, so daß eine interessante Begegnung bevorsteht. Beginn vormittags 11 Uhr auf dem Sportplatz an der Deltzscher Straße.

Sportfreunde weilt in Merseburg bei den dortigen Preußen. Die 1b-Klassigen Domstädter sind gut im Schwunge und werden nichts unversucht lassen, ihre Siegeslaufbahn weiter fortzusetzen. Ein Sieg der Beilchen ist zwar zu erwarten, wird aber schwer halten.

Des weiteren hielt Borussia in Chemnitz, und zwar in einem Sonnabendspiel gegen die Polizei. Der Meister ist leider gezwungen, mit Ersatz für Bautzmann, A. Krampe, M. Krampe und Schubert die Reise anzutreten, so daß er vor einer schweren Aufgabe steht. Will er in Chemnitz bestehen, so heißt es kämpfen.

Vier Turner-Fechterinnen sind wegen Verstoßes gegen die Kampfregeln und unsportlichen Verhaltens bei der Florettmeisterschaft in Mainz auf längere Zeit disqualifiziert worden, und zwar Frau Oelkers (Offenbach) bis zum 31. Dez. 1931, Frl. Jüngst (Offenbach), Frl. Leonhardt (Offenbach) und Frau Hoffmann (Berlin) bis zum 31. Dez. 1930.

„Ha-Ho-He—De-Es-Ce!"

Das große Treffen auf dem Sportplatz am Zoo. — R. Hofmann wird dort sein Können unter Beweis stellen. — BfB. Königsberg darf nicht leicht genommen werden.

BfB. Leipzig in Hamburg gegen Holstein Kiel.

„Ha-Ho-He—Herta-BSC.!" ist der Schlachtruf des Berliner Meisters, „Ha-Ho-He—De-Es-Ce" soll am morgigen Tage über dem Zooplatz gellen, wenn der Dresdener Sportklub,

unser mitteldeutscher Meister,

zu höchsten Taten angespornt werden soll. Dem Meister von Brandenburg hat dieser Schlachtruf zu wirklichen Großtaten verholfen und wird auch heuer wieder der Begleiter der Sodtmannschaft sein. Und wir Mitteldeutschen haben allen Grund, unseren Meister durch Begeisterung den Rücken zu stärken und ihm in eventuell schwachen Minuten durch Anfeuerung zur Hergabe der letzten Reserven aufzufordern.

Darum: „Ha-Ho-He—De-Es-Ce!" als Gruß, Anfeuerung und Dank für den Sieg, den wir von dem Sportklub erwarten.

Vor zwei Jahren erlebte der Sportplatz am Zoo sein letztes Großspiel, als der süddeutsche Meister, Bayern München, Wacker Halle im Vorrundenspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft 3:0 schlug. 9000 begeisterte Interessenten verfolgten damals das interessante Spiel. Wieviel werden nun zum Spiel

DSC.—BfB. Königsberg.

eilen? Diese letzte Frage wird von großer Bedeutung für Ansetzung weiterer solch wichtiger und besten Sport bringender Spiele von seiten des DFB. sein, denn bekanntlich ist der Deutsche Fußball-Bund auf die Einnahmen der Meisterschaftsspiele angewiesen und belegt

Sportplatz am Zoo, Angerweg 24

Sonntag, den 18. Mai 1930
Um die Deutsche Meisterschaft

Dresdner Sportklub
Mitteldeutscher Meister

V. f. B. Königsberg
Baltenmeister

Anfang 16 Uhr

naturgemäß zuerst diejenigen Städte mit Großspielen, die die größten Zuschauermassen aufzubringen verstehen. Und die Saalestadt wird den Beweis zu liefern haben, daß sie einen Anspruch auf solch eine Begegnung hat, indem Massenbesuch zu verzeichnen ist. Da beide Gegner bekanntlich Meister ihres Verbandsgebietes sind, außerdem mit stärksten Mannschaften ins Spiel gehen, ist mit großen Leistungen zu rechnen und Spitzenfußball zu erwarten. Die den Kampf bestreitenden Mannschaften lauten folgendermaßen:

DSC.:

Richter
Herzog Glozin
Hartmann Köhler Berthold
Hallmann Gedlich Schlösser Hofmann Selchow

*

Bendig Schröter Gutschendies Krause Kohn
Balzkus Lemke Schories
Winter Lingnau

BfB. Königsberg: Püchel

Betrachten wir uns die Aufstellungen, so wird wohl mancher Interessent zuerst nach dem Helden des 10. Mai, R. Hofmann, suchen, und da er als die stärkste Waffe des DSC. mit von der Partie ist, wird der Besuch um so lohnender sein. Will man doch nun auch seine Kunst in solch einem Spiele bewundern. Und vorausgesagt: In dieser Begegnung wird ihm die Arbeit ungleich schwerer gemacht werden, als in der internationalen Angriffsreihe, wo ein jeder Spieler bekanntlich der Beste des Reiches sein soll, und deshalb das Abdecken eines Einzelnen nur auf Kosten der anderen vier Spieler geschehen kann. Leichter wird das Abdecken eines überragenden Spielers in seiner Vereinsmannschaft sein, da das Spiel meistenteils auf ihn zugeschnitten wird. Nun, wir nehmen an, daß der DSC. diesen Fehler, an dem er vor zwei Jahren im Spiel gegen Sportfreunde auf dem 98er-Platz litt, beseitigt hat.

Seit dem letzten Spiele der Dresdener in Halle hat der Meister in Hartmann, Schlösser, Selchow und Hallmann neue Leute erhalten, die sich jedoch recht vortelhaft einfügten und dem DSC. viel Freude bereiteten. Die übrigen Spieler gehören „der alten Garde" an, und man wüßte nicht, wen man von ihnen hervorheben sollte. Interessant dürfte es jedoch sein, in welcher Form der internationale Mittelläufer Köhler ist. Ansonsten wird der DSC. Fußball in höchster Vollendung demonstrieren — man möchte sagen: dafür garantiert Jimmy Hogen, der Lehrmeister der Dresdner.

Der Baltenmeister, BfB. Königsberg, ist den Hallensern ein noch völlig unbekannter Gast. Doch der im Sport Eingeweihte ist von den Leistungen der Königsberger unterrichtet. Erst im vergangenen Jahre trosten sie dem Berliner Meister im Vorrundenspiel ein knappes Resultat ab. Im Baltenverband hat BfB. seit einer Reihe von Jahren den Meistertitel inne und hat aus den großen Schlachten schon manche Lehre gezogen. Er wird sich bestimmt nicht leicht aus der Konkurrenz heben lassen. Lemke, Gutschendies, Krause, Lingnau sind die besten Spieler der Königsberger. Wenn wir auch mit einem knappen Siege des DSC. rechnen, so wollen wir im voraus keinesfalls von großer Ueberlegenheit träumen, sondern mahnend an die Vergangenheit denken, wo auf dem Zooplatz Spielvereinigung Fürth von Union Oberschöneweide mit 2:1 geschlagen wurde. Und diese Möglichkeit kann doch auch — hoffentlich nicht — hier in Erscheinung treten. Es wäre nicht das erstemal, daß der DSC. in der Vorrunde stolpert.

Deshalb: „Frige, DSC., was du kannst, und kämpfe für das Ansehen des mitteldeutschen Fußballsports!"

Der Beginn des Spieles ist auf 16 Uhr festgesetzt. Als Unparteiischer fungiert Gerlach (Breslau), der vor zwei Jahren Bayern München — Wacker Halle leitete.

Vor dem Spiel stehen sich
96 1. Jun. und TuN. Weißenfels 1. Jun. gegenüber.

*

Die weiteren sieben Vorrundenspiele haben folgende Paarungen:

Spielvereinigung Fürth gegen Tennis-Borussia Berlin in Nürnberg. Die Kleeblätter sollten hier den Sieger stellen.

Eintracht Frankfurt gegen Mfz. Beurath. Westdeutschlands „Zweiter" wird wohl vor dem Können des süddeutschen Meisters in Frankfurt kapitulieren müssen.

Sportfreunde Breslau gegen 1. FC. Nürnberg. Diese Begegnung sollte eine sichere Angelegenheit der Noriskeute sein.

Hertha-BSC. gegen Beuthen 09. Hertha wird siegen, doch wird stärkster Widerstand gebrochen werden müssen.

Schalke 04 gegen Arminia Hannover. Schalke mit den Stürmern Kuzorra und Zepan erscheint uns stärker und wird auch in der nächsten Runde erwartet.

Titania Stettin und Köln Sülz 07 wird den Kölnern einen Sieg bringen.

BfB. Leipzig und Holstein Kiel

sind die Gegner in Hamburg. Zwei alte Bekannte stoßen hier aufeinander. Holstein halten wir zurzeit für spielstärker, doch sind wir überzeugt, daß auch der BfB. zu kämpfen versteht. Und oft war der Altmeister zur Stelle, wo er gebraucht wurde. Hoffentlich auch im Spiel gegen den norddeutschen Meister.

Interessante Treffen im Saalegau.

Für Halle besteht Spielverbot wegen des Vorrundenspieles zur Deutschen Meisterschaft. Die Fortsetzung der Pokalspiele und Gesellschaftsspiele der unteren Klassen zeigt daher nur außerhalb des Stadtbezirkes Halle. Zwei verdienstvolle Vereine unseres Gaues begehen Jubiläen, und zwar „Freya-Passendorf" sein zehnjähriges Stiftungsfest, und „Giebichensteiner Sportverein" sein elfjähriges Stiftungsfest.

Aus der ersten Pokalrunde sind noch einige rückständige Pokaltreffen zu erledigen, und zwar

Gruppe I:

Blauweiß empfängt Osmünde I. um 11 Uhr auf der Peißnitz. Nach den letzten Leistungen gemessen sollte man den Osmündern die größere Chance zusprechen. Trotzdem Blauweiß will erst geschlagen sein. — Sportlust Teutschenthal I. hat Olympia Halle zu Gaste und wird alles daransetzen, den Gästen aus Halle den Sieg zu verlegen.

Die zweite Pokalrunde Gruppe I führt El. Mücheln I. und Menschau I. zusammen, wobei Menschau jederzeit den sicheren Sieger stellen wird.

Gruppe II:

Wegwitz I. geht mit Rössen I. in den Kampf. Wenngleich Wegwitz in der Spieltechnik unterlegen ist, haben sie aber den eigenen Platz zum Vorteil.

Dölau I. trifft mit Zappendorf I. zusammen. Zappendorf ist augenblicklich gut im Schwung, so daß Dölau wenig Chancen hat.

Gruppe III

greift erstmalig eine 1b-Mannschaft ein, und zwar empfängt Könnern I. den Giebichensteiner Sportverein I. Obwohl Könnern auf eigenem Platz alles aufbieten wird, zweifeln wir nicht an einem sicheren Sieg der Giebichensteiner.

Gerbstedt I. hat Schiepzig I. als Gegner und dürfte auch gegen die spielerfahrenen Gäste keine Chancen haben.

Gruppe IV

bringt wieder einen 1b-Vertreter auf den Plan. Nietleben I. wird in Stedten I. einen hartnäckigen Gegner vorfinden, zumal die Stedtener auf eigenem Platz kämpfen.

Eisdorf I. und Cröllwitz I. werden sich wohl den schwersten Kampf in dieser Gruppe liefern. Cröllwitz wird schwer zu kämpfen haben, denn Eisdorf ist vor allem auf eigenem Platz ein durchaus schwerer Gegner.

In

Gruppe V

wird sich Wettin I. gegen Oberröblingen I. kaum durchsetzen können.

Einen sehr spannenden Kampf führt Braunsdorf I. und Lettin I. zusammen. Beide verfügen über gute Wintermannschaften. Die größere Siegerchance hat Lettin durch die bessere Stürmerreihe.

*

Gesellschaftsspiele.

Den Reigen der Freundschaftskämpfe eröffnet „Freya-Passendorf" mit einem Jubiläumsprogramm anläßlich seines zehnjährigen Bestehens. Der Gruppenmeister der zweiten Klasse Freya tritt der Reserve von Viktoria-Leipzig gegenüber. — Freya II. hat sich Viktoria III. verpflichtet und Freya III. spielt gegen Blauweiß II. Die Jugendmannschaft von Freya gegen Wacker II. (Jgd.) und Freya (Kn.) gegen Wacker II. (Kn.) vervollständigen das Sportprogramm des Jubilars.

Das elfte Stiftungsfest begeht der Giebichensteiner Sportverein. Von einem Sportprogramm hat Giebichenstein abgesehen, da sie am genannten Tage im Pokalspiel des B. M. B. V. dem Sportv. Könnern gegenüberstehen.

*

Das weitere Programm der Gesellschaftsspiele bringt mit seinen Spielpaarungen interessante spannende Kämpfe. In einem Sonnabendspiel empfängt Preußen Merseburg I. die Liga der Sportfreunde Halle. Gerade gegen Ligavertreter hat Preußen bislang immer mit großem Erfolg abgeschnitten. — Nun, wie werden sie gegen die Beilchenbestehen?

Schkeuditz I. trifft auf Dessau 1911 im Rückspiel. Im ersten Treffen blieb Schkeuditz mit 3:1 siegreich. — Sportring Mücheln I. fährt zum P. S. V. Halle I. P. S. V. wird alles daransetzen, aber ein sicherer Sieg der Geiseltaler dürfte wohl feststehen. — Mücheln II. gegen Roßelben I. — Der Sportverein Landsberg I. wird sich gegen Wacker Halle Mfz. im Kampf versuchen. Am Vorsonntag schlugen sie Borussia Nei., wird es auch diesmal gegen Wacker gelingen?

Auf dem 96er Platz treffen nach dem D. F. B. Spiel 96 Alte Herren und Sportfreunde Alte Herren zusammen.

Sitzungen des Reichsausschusses.

Stuhlfauth erhält die Adlerplakette.

Den Reigen der vielen sportlichen Versammlungen und Beratungen, welche die zweite Maihälfte bringt, eröffnet der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen mit Sitzungen des Vorstandes und des Verwaltungsausschusses. Bezüglich der Olympischen Spiele 1932 konnte Exz. Lewald mitteilen, daß die Schiffahrtsgesellschaften den Teilnehmern an den Spielen eine 30proz. Ermäßigung auf die Sommerfahrpreise zugestanden haben. Der Vorstand war sich darüber einig, an die Sportverbände die Aufforderung zu richten, daß sie möglichst rasch und zielbewußt an die

Schaffung von Olympiafonds

herangehen sollen, da es kaum möglich ist, die für eine ausreichende Beteiligung notwendige Summe aus Reichs- und Privatmitteln aufzubringen. Weiter wurde die Verleihung der Adlerplakette an Prof. Dr. Ulrich-Heidelberg, einem der Mitbegründer des Ruder- und Rugbyverbandes, an den Berliner Skatovberturnrat Jobel und an Heinr. Stuhlfauth, der sich von der Beteiligung an Länderspielen zurückgezogen hat, beschlossen.

Bestandserhebung der DT.

Nach der jetzt abgeschlossenen Bestandserhebung vom 1. Januar 1929 verfügt die Deutsche Turnerschaft über eine Gesamtzahl von 1 352 760 Mitgliedern, von denen aber nur 1 068 097 beitragspflichtig sind. Diese mehr als 1 Million Mitglieder sind in 11 567 Vereinen zusammengeschlossen. Die Anzahl der Knaben

Vorsichtig fahren · · ·
bedeutet auch einen Appell an die Reifen!
DEKA REIFEN
gewähren grösste Sicherheit!
Lieferung nur durch den Handel
Deka Pneumatik G. m. b. H., Berlin O 112
Vertretung Leipzig C1 R. Schiller, Hohestr. 47 Fernsprecher: 33250

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193005174/fragment/page=0007

und Mädchen bis zum vollendeten 14. Lebensjahre beträgt 284 663, vom 15. bis zum 21. Lebensjahre sind 368 860 Mitglieder männlichen und weiblichen Geschlechts registriert worden, während 699 287 Mitglieder über 22 Jahre gezählt werden, davon 614 724 männliche und 84 513 weibliche. Ueber mehr als 100 000 Mitglieder verfügen vier von den 18 Turnkreisen, nämlich Mittelrhein (192 008), Bayern (149 899), Thüringen (106 756) und Brandenburg (103 112).

Hockey.

Der herannahende Schluß der Hockeysaison macht sich auch im Saalekreis schon stärker bemerkbar, als man ursprünglich angenommen hatte. Am Vorsonntag mußte die Hockeyvereinigung „Schwarz-Weiß" unfreiwillig pausieren, da der verpflichtete Gegner THC. Apolda nicht erschienen war. Zu mindestens hätten die Thüringer eine Absage schicken können. Die einfachsten Regeln des sportlichen Anstandes wurden außer Acht gelassen. Da es nicht das erste Mal ist, daß der THC. einer Spielverpflichtung nicht nach kam, wird sich hoffentlich der Saale-Kreis-Vorstand dieser Angelegenheit einmal annehmen. Ein passender Ort hierzu ist die am Sonntag in Bad Kösen stattfindende

Verbandstagung,

die bekanntlich eine Vereinsvertretersitzung mit den einzelnen Kreis- und Verbandsvorsitzenden ist. Im übrigen werden die Saalekreisvereine guttun, wenn sie den Spielbetrieb mit derartigen unsicheren Kantonisten für immer abbrechen. Am Sonntag hat nur der VfL. Halle 96 einige Spielabschlüsse gemeldet, und zwar stehen sich vormittags um 9.30 Uhr

Halle 96 2.—Griesheim Bitterfeld 2.

gegenüber. Hier werden die Platzbesitzer ihre vollständige 2. nach längerer Zeit wieder einmal zur Stelle haben. Im letzten Treffen erzielten sie ein 0:0. Nachmittags haben dann

Halle 96 1. Da.—Griesheim Bitterfeld 1. Da.

ein Freundschaftsspiel vereinbart. Die Blauroten werden diesen Abschluß benutzen, um einige jüngere Kräfte auszuprobieren. Da Griesheim nicht mehr über die frühere Spielstärke verfügt, werden die 96erinnen dennoch die Oberhand behalten. Die Hockeyvereinigung „Schwarz-Weiß" steht noch mit dem 1. Sportverein Jena in Unterhandlung. Ueber den Austragungsort war man sich jedoch noch nicht ganz einig. Der Merseburger Hockeyklub erwartet auf dem Kasernenhof die 1. und 2. Herren vom VfB. Leipzig.

Turner-Faustball.

HTSV., Stabila-Naumburg, KTV. und Ammendorf Kreismst.-Klasse im Kampf um wertvolle Punkte.

Der kommende Sonntag ist wieder recht bedeutungsvoll. Der Tabellenstand wird recht bunt, nur [illegible] konnten in den bisherigen Kämpfen ihr Minus-Konto rein halten, Schkeuditz und Berufsfeuerwehr. Beide sind ja am kommenden Sonntag spielfrei, unter den obigen Mannschaften wird es aber heiß hergehen, [illegible] den 6 Mannschaften der Kreismeisterklasse keine einzige schwache sich befindet, die ohne weiteres den Punktlieferanten macht. Von Interesse wird vor allem das Auftreten der bekannten besten mitteldeutschen, ja vielleicht besten deutschen Schülermannschaft der Staatl. Bildungsanstalten „Stabila"-Naumburg sein, die sich mit ihrer gut ausgebildeten Mannschaft in kurzer Zeit einen achtungsvollen Platz innerhalb der Turnerfaustballer erkämpft hat und deshalb gern gesehen wird. Ihr steht ein schlaggewaltiger und raffinierter Leinenspieler zur Verfügung, ebenso aber auch dem HTSV. und Ammendorf, wogegen wohl KTV. etwas besser insgesamt ist, ihm aber diese gewaltige Angriffswaffe fehlt.

Es spielen ab 9 Uhr auf dem Roßplatz: HTSV. — Stabila, HTSV. — Ammendorf, KTV. — Ammendorf, KTV. — Stabila.

Aeltere: GTV. fährt nach Rössen und hat leichte Gegner, nämlich die Neulinge Neurössen und Tv. 1861-Weißenfels, die beide noch nicht genügend eingespielt sind, um gegen die Giebichensteiner bestehen zu können.

Schwerer ist schon die Aufgabe, die Bfw. und KTV. im Spiel gegen den früheren Gaumeister Turnerische Vereinigung haben. Die Gäste aus Merseburg streben immer noch danach, den Titel wieder nach Merseburg zu entführen. KTV. ebenso wie Bfw. tun gut, die Sache von Anfang an ernst zu nehmen.

Die Spiele werden vorm. 10.45 Uhr auf dem Feuerwehrplatze an der Südwache ausgetragen.

2. Klasse.

Auf dem GTV.-Platze in der Felsenstraße kämpfen um die Punkte: Schkeuditz — GTV.; Schkeuditz—KTV. b; Gothia—KTV. b; Gothia—Schkeuditz; GTV.—KTV. b.

Von obigen Mannschaften konnte bisher nur KTV. b ohne Punktverlust aus den Spielen hervorgehen. Berücksichtigt man aber, daß diese im Vorspiel gegen Schkeuditz mit nur einem Punkt gewonnen haben, so kann es diesmal leicht umgekehrt kommen. Die bisherigen Ergebnisse zeigen, daß sonst alle Mannschaften gleichwertig sind.

3. Klasse.

Berufsfeuerwehr 3 empfängt auf ihrem Platze die Neulinge Trotha und Seeben. Da die Bfw.-Mannschaft schon besser eingespielt ist, sollte ihr ein Sieg über die Gäste möglich sein, dagegen ist der Ausgang des Spieles Trotha—Seeben ungewiß, da beide noch nicht gegeneinander gespielt haben.

Turnerinnen.

So befriedigende Fortschritte im Männer-Faustball, was Vervollkommnung der Technik und Ausbreitung anbetrifft, erzielt worden sind, bei den Turnerinnen könnte noch manches besser werden! Dabei ist das Spiel wie kaum ein anderes für Frauen geeignet, es kann nicht roh werden, da es den Kampf der Gegner untereinander ausschließt, nur Schnelligkeit und Geschicklichkeit sind entscheidend für den Sieg. Drei Unentwegte, KTV.-Halle, Turnerische Vgg. und MTV.-Merseburg tragen am Sonntag die Vorspiele in Merseburg aus. Seit ihrem Bestehen hat die KTV.-Mannschaft den Gaumeistertitel inne, hoffentlich verteidigt sie ihn mit Erfolg.

Die Rückspiele dieser Klasse finden am 1. Juni in Halle statt.

Der älteste Erwerber des Deutschen Turn- und Sportabzeichens

während der letzten Jahre ist Herr Johannes Heitmann vom Männerturnverein Nienburg. Herr Heitmann ist am 4. April 1867 geboren und erwarb am 13. August 1929 das goldene Sportabzeichen. Er war also bei der Verleihung 62½ Jahre alt. Der rüstige alte Turner schwamm 20 Minuten, lief 100 Meter in 13,4 Sek. und 10 000 Meter in 49⅕ Min. Bei der Prüfung wurde seine Reckübung mit 16 Punkten, der Riesensprung mit 12 Punkten beurteilt. Dieser Beweis der bis ins späte Alter erhaltenen körperlichen Spannkraft, die sicher nur durch bewußte Arbeit an eigenen Körper erhalten werden konnte, sollte unzählige um Jahrzehnte Jüngere zur Nacheiferung anspornen.

Jugend-Fuß- und Handball.

Im Zeichen der Gesellschaftsspiele. — Jugendwerbespiel VfL. 96 1. Jugend gegen Dresdner Sportklub.

Halle hat am Sonntag endlich wieder einmal ein Spiel um die Deutsche Meisterschaft zu organisieren und hat dabei Gelegenheit, den besten Torschützen der deutschen Ländermannschaft, Richard Hofmann, zu bewundern. Der Gau-Jugendausschuß bringt vor diesem Spiele ein Werbespiel zur Durchführung. Es stehen sich gegenüber

VfL. 96 1. Fußball-Jugend gegen Dresdener Sportklub.

Beginn dieses Spieles 14,45 Uhr. 96 wird zu diesem Spiele nochmals seine alte Mannschaft herausbringen, da diese gut eingespielt ist und andererseits der Gegner aus Dresden, der von Jymmi Hogan trainiert wird, über eine beachtenswerte Spielstärke verfügt. Es sind also alle Voraussetzungen vorhanden, daß hier ein rassiges, technisch gutes Jugendspiel erwartet werden kann. Ein Besuch dieses Spieles kann dringend empfohlen werden. Die Leitung des Spieles liegt in den Händen des Herrn Zabel, Borussia.

Es sind weiterhin folgende Spielabschlüsse getätigt worden:

Fußball.

Junioren: Bereits am Sonnabend abend stehen auf dem 96er-Platze

96 1. und TuR. Weißenfels 1.

gegenüber. Die Blauroten haben zu diesem Spiele wieder ihre volle Mannschaft zur Stelle. Die Gäste aus Weißenfels sind als spielstark bekannt, so daß sie 96 zur Hergabe ihres ganzen Könnens zwingen werden. Wir halten den Ausgang dieses Treffens für offen. 96 2. erwartet am Sonntag auf eigenem Platze Wacker Zörbig 2. Da die Gäste sehr spielstark sind, möchten wir uns auch für einen knappen Sieg dieser entscheiden.

Wacker 1. gegen Viktoria Leipzig 1.

steigt um 9.30 Uhr auf dem Wackerplatze. Zwei technisch gute Mannschaften stehen sich hier gegenüber. Es ist also guter Sport zu erwarten. Wacker 2. tritt um 10 Uhr in Lettin gegen Lettin 1. in die Schranken. Wacker sollte einen knappen Sieg erringen können. Wacker 3. erwartet um 13 Uhr VfB. Schkeuditz 1. auf dem Wackerplatze. Schkeuditz vermochte am vergangenen Sonntag 99 Leipzig 1. einwandfrei 7:0 zu schlagen; für Wacker ist dieses Spiel ein aussichtsloses Beginnen, obwohl diese 3. Mannschaft technisch recht gut, aber körperlich recht schwach ist.

99 Merseburg 1. gegen Borussia 1.

kommt 10,30 Uhr in Merseburg zum Anstoß. Falls hier die neuen Mannschaften gegeneinander spielen, so kann schwerlich der Sieger vorausgesagt werden. Borussia 2. spielt 12.30 Uhr auf dem Postplatze gegen Post 1. Hier sollte die Post zu einem Siege kommen.

98 1. gegen Braunsdorf 1.

10 Uhr 98er-Platz. Wir schrieben schon einmal daß die neue Mannschaft der Grünhosen technisch gut und schußgewaltig ist, so daß man ihr gegen Braunsdorf wohl einen Sieg zutrauen darf. 98 2. gegen PSV. 1. 10,30 Uhr Art Kaserne halten wir für eine offene Sache.

Sportfreunde

ist mit seiner 1 Junioren- und 1. Jugendmannschaft nach Teuchern eingeladen, um dort gegen die gleichen Mannschaften von Teuchern anzutreten. In beiden Spielen geht es um einen Pokal. Fährt Sportfreunde mit voller Mannschaft, dann sollten sie in der Lage sein, beide Pokale nach Halle zu entführen. Teuchern darf allerdings nicht leicht genommen werden. PSV. 2. gegen Reichsbahn 1. 9 Uhr. Die Reichsbahnmannschaft absolviert hier erst ihr zweites Spiel; sie sollte sich aber gegen PSV. behaupten können.

Jugend:

Favorit 1. gegen Wacker 1. 10 Uhr Favoritplatz. Die Blauweißen sind in letzter Zeit unbeständig, so daß die Favoriten nicht aussichtslos in dieses Spiel gehen. Freya Passendorf 1. gegen Wacker 2. 10,30 Uhr. 96 1. gegen Dresdner Sportklub 1. und 96 2. gegen SpV. Landsberg 1. in Halle. Post 1. gegen Borussia 1. 11.30 Uhr Postplatz. 98 1. gegen PSV. 1. 98er-Platz. Sportfreunde 2. gegen Teutschenthal 1. Sportfreundeplatz. Stedten 1. gegen Wansleben 1. Wettin 1. gegen Oberröblingen 1. 15 Uhr in Wettin.

Knaben:

Freya Passendorf 1. gegen Wacker 2. 9,30 Uhr Passendorf. Wacker 3. gegen Sportfreunde 2. 8,30 Uhr Wackerplatz. 98 3. gegen Wacker 4. 9 Uhr 96er-Platz. 96 1. gegen TuR. Weißenfels in Halle und 96 1. gegen Sportverein Landsberg 1. 96er-Platz. 98 1. gegen Borussia 1. 11,30 Uhr 98er-Platz. Sportfreunde 1. gegen Teutschenthal 1. Sportfreunde-Platz. Hier müssen sich die Veilchen tüchtig strecken: denn Teutschenthal schlug am letzten Sonntag Langenbogen ganz überlegen 11:0. Steden 1. gegen Querfurt 1. Favorit 1. gegen VfR. Reideburg 1. 12,30 Uhr Favoritplatz.

Handball:

Der Sportverein Borussia hat mit PSV. 4 Spiele abgeschlossen, die man als Vereinswettkampf bezeichnen kann. Es scheint, als wenn beide Vereine noch einmal ihre alten Mannschaften gegeneinander antreten lassen wollen, ehe die Mannschaften umgestellt werden. Es spielen: PSV. 1. Junioren gegen Borussia 1. 11 Uhr; PSV. 1. Jugend gegen Borussia 2. Junioren 10 Uhr; PSV. 2. Jug. gegen Borussia 1. Jugend 12 Uhr und PSV. 1. Knaben gegen Borussia 1. um 9,15 Uhr. Das meiste Interesse wird naturgemäß dem Treffen der 1. Juniorenmannschaften und den beiden Knabenmannschaften entgegengebracht. Wir halten den Ausgang des Juniorentreffens für offen. Knüpfen beide Mannschaften an die Leistungen im Verbandsspiel an, so ist hier ein rassiger Kampf bis zum Schlußpfiff zu erwarten. PSV. 3. Junioren spielen um 9,30 Uhr auf dem Postplatze gegen die Post 2. und PSV. 2. Knaben gegen Post 2. 8,45 Uhr Postplatz.

Wacker 1. Jugend tritt um 12 Uhr auf eigenem Platze gegen Reichsbahn 1. an. Wacker 1. Knaben spielt um 10 Uhr gegen 96 1. 96er-Platz.

Post 1. gegen 96 1. 10,30 Uhr Postplatz. Da 96 die neue Mannschaft herausbringt, kann über den Ausgang des Spieles noch nichts gesagt werden. 92 2. Junioren und 98 2. kreuzen um 11 Uhr auf dem 96er-Platz die Klingen. Reichsbahn 1. Knaben haben sich 98 1. für 11 Uhr nach dem Reichsbahnplatz verpflichtet.

Turner-Handball.

Beginn der Jubiläumsspiele beim Hall. Turn- und Sportverein.

Wenn im Vorjahre der HTuSpV. seinen Werbespieltag unter dem Leitwort „Tag der Meister" durchführte, so kann man die Jubiläumsveranstaltung, die der Verein anläßlich des zehnjährigen Bestehens seiner Spielabteilung, vorgesehen hat, mit dem Leitwort „Tag der Halleschen Meisterklassen-Mannschaften" bezeichnen. Nicht durch Heranziehung auswärtiger Gegner, wie dieses größtenteils sonst bei solchen Veranstaltungen geschieht, und durch den Klang fremder Namen will man für diese Tage das Interesse wecken und dafür werben, sondern man will den Halleschen Handballfreunden an zwei aufeinanderfolgenden Sonntagen ganz ausschließlich die Spielstärke der einheimischen Meisterklassen-Mannschaften vor Augen führen, und jeder einzelne soll sich dann ein Urteil bilden können, welche von den vier Halleschen Mannschaften dieser Klasse die augenblicklich bessere oder stärkere ist. Ein Diplomwettbewerb unter Ortsgegnern, man möchte bald sagen, ein Kampf um die Turnermeisterschaft der Stadt Halle. Die Paarungen sind nicht willkürlich, sondern durch Auslosung der Mannschaften bestimmt. Es stehen sich am kommenden Sonntag in den Vorspielen auf dem Platz des HTuSpV. an der Felsenstraße

KTV. Halle (Mstrkl.)—TV. Diemitz (Mstrkl.) 11 Uhr,

GTV. Halle (Mstrkl.)—HTuSpV. (Mstrkl.) 3.30 Uhr

gegenüber. Wir wollen vorher nicht die Aussichten erörtern, die diese oder jene Mannschaft haben könnte, und wir wollen auch keine Vermutungen äußern, wer der Sieger in den einzelnen Spielen wird. Wir wollen in Ruhe den Spielverlauf, der bei der Gleichwertigkeit der Gegner sich äußerst spannend gestalten wird, abwarten, denn nur so entgehen wir eventuellen Enttäuschungen. Daß die Mannschaften mit ihrer vollen und stärksten Aufstellung aufwarten werden, ist gewiß, und ebenso gewiß ist, daß von dieser Aufstellung allein Sieg oder Niederlage abhängig sein wird. Ein besonderer Reiz wird noch darin zu suchen sein, daß sämtliche Spiele bis zur Entscheidung durchgeführt werden müssen, und dann am Haupttage der Veranstaltung, also am darauffolgenden Sonntag, sich wieder gegenüberzutreten haben. Den Spielen voran gehen an diesem Sonntag die Begegnungen

HTuSpV. 1.—GTV. 1. 9.45 Uhr und
HTuSpV. Jgd.—GTV. Jgd. 2.15 Uhr.

Auch hier kann man nach den bisherigen Erfahrungen auf eine gewisse Ausgeglichenheit in der Spielstärke der Mannschaften schließen, und man wird auch hier schöne und ernste Kämpfe erwarten können. Ein Spiel besonderer Art lockt auch nach dem Platz des GTV. an der Felsenstraße. In diesem treffen Taubst. TV. Halle 1.—Taubst. TV. Leipzig 1. 3.30 Uhr im Entscheidungskampf um die deutsche Taubstummen-Verbands-Handball-Meisterschaft zum sechsten Male aufeinander. In den voraufgegangenen fünf Spielen konnte Leipzig viermal und Halle nur einmal den Sieg davontragen. Auch in diesem Jahre kann man auf Halle nicht allzu große Hoffnungen setzen. Längere Zeit hat die Mannschaft wegen Spielermangel pausieren müssen. Ihr in den letzten Spielen gezeigter Eifer ist wohl sehr anerkennenswert gewesen, ob dieser aber allein genügen wird, um einen Sieg zu erzielen, soll dahingestellt bleiben. Wir kennen die Gegner nicht, und wollen deshalb auch hier lieber eine abwartende Haltung einnehmen. Auch in zwei darauffolgenden Faustballspielen werden die beiden Vereine ihre Kräfte messen. Ein weiteres Spiel auf dem GTV.-Platz führt

GTV. Halle 2.—TV. Diemitz 2. 10 Uhr

zusammen. Hier wird die besser eingespielte Diemitzer Mannschaft etwas mehr Aussichten auf Sieg besitzen. In Diemitz findet ein Spiel der Jugendmannschaften

TV. Diemitz—TV. Cröllwitz

statt, und auf dem Waldspielplatz in Nietleben liefern sich Nietleben 1.—Ostbund 1., Nietl. Jgd.—Ostbund Jgd. und Nietleben Knaben—GTV. Knaben Freundschaftsspiele. Ein Werbespiel in Könnern sieht

MTV. Könnern—27er Halle 2.

als Gegner, und in Merseburg wird ebenfalls im Rahmen eines Vereinsspieltages auf dem MTV.-Platz ein Werbe- oder Gesellschaftsspiel zwischen den Vereinsmannschaften Meisterklasse—1. Klasse ausgetragen. Außerdem werden sich auf dem ATV.-Platz in Merseburg, an der Leunaer Straße noch

ATV. Merseburg (Mstrkl.) 1885 Merseburg 1.
ATV. Merseburg 1.—1885 Merseburg 2.

und die Alte-Herren- und Knabenmannschaften dieser beiden Vereine in Gesellschaftsspielen zusammenfinden. MTV. Lauchstädt hat Genehmigung nachgesucht zu einem Spiel gegen VfB. Lauchstädt. Es entzieht sich unserer Kenntnis, ob diese erteilt wurde, und ob das Spiel ausgetragen werden kann.

Im großen und ganzen sind die Spielabschlüsse für Sonntag gegenüber dem Vorsonntag nicht so reichhaltig ausgefallen, da wieder zwei der größten Vereine an diesem Tage ihr Anturnen durchführen, KTV. Halle und Neurössen und die Geiseltalgruppe sowohl wie die Eisleber Gruppe überhaupt keine Spielabschlüsse getätigt haben.

Die Aschenbahn-Premiere.

Am Sonntag werden nun auch die Bahnwettbewerbe der Leichtathletik zu ihrem Rechte kommen. Das ursprünglich für den Nachmittag vorgesehene Frühjahrssportfest muß infolge des DFB.-Spieles bereits in den Vormittagsstunden abgewickelt werden. Der Auftakt ist mit

10 Vereinen (118 Herren und 44 Frauen)

recht vielversprechend. Meldungen haben Halle 96, SV. 98, PSV., Wacker, Reichsbahn, Borussia, Giebichensteiner SV., RV.-Böllberg, HRC. und Postsportverein abgegeben. Erstmalig werden die Teilnehmer in den sogenannten Leistungsklassen starten. Am zahlreichsten ist der VfL. Halle 96 vertreten, der, wie auch die übrigen Vereine, diesen Bahnwettbewerb benutzt, um eine Auswahl der am Staffellauf „Merseburg — Halle" in Frage kommenden Läufer vorzunehmen. Die Konkurrenzen sind:

Männer: 100, 400, 3000 Meter, 110 Meter Hürden, Weitsprung, Hochsprung, Stabhochsprung, Kugelstoßen, Speerwerfen, Diskuswerfen und Steinstoßen (beidarmig);

Frauen: 100, 800 Meter, 80 Meter Hürden, Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen, Diskuswerfen, Speerwerfen und Schlagballweitwurf.

In der Leistungsklasse III ist zumeist die in die Herrenklasse aufgerückte Jugend zu finden, die sich besonders in den Läufen spannende Endkämpfe liefern wird. Die übrigen Teilnehmer, von denen wir nur einige nennen wollen, werden gleichfalls zeigen, daß sie sich schon in guter Form befinden. In den Kurzstrecken hat Storz auf seine Klubkameraden Krause, Weber, Curth, Löhr, Holzkämper, Gabriel zu achten, die alles daransetzen werden, seine Vorrangstellung zu brechen. Die Würfe sind Sievert (Halle 96) nicht zu nehmen. Genzel (Polizei) wird den nächsten Platz einnehmen. In den Sprüngen hat der PSV. mit dem Bürger Biebach eine erste Kraft am Start. Die Langstrecken sind dem

Sportverein 98

vorbehalten. Henning, Baars werden für ein flottes Tempo sorgen. — Der Beginn ist auf 9 Uhr, Sportplatz an der Huttenstraße, festgesetzt.

Halle—Erfurt.

Wie wir hören, findet das Städtespiel nicht um 17, sondern um 19 Uhr statt.

Voraussagen für Sonntag, 18. Mai.

Hoppegarten: 1. Donizetti — Chantilly, 2. Feldjäger — Bellac, 3. Tongola — Matador, 4. Amalfi — Dianthus, 5. Graf Isolani—Ladro, 6. Askari — Reichstag, 7. Intimus — Lieserer, 8. Herodias — Chamberlin.

Dresden: 1. Erika — Monima, 2. Islam — Fiametta, 3. Rosenquarz — Finnland, 4. Servus — Lichtstrahl II, 5. Gregor — Savonarola, 6. Hurone — Hekla, 7. Faretra — Funker.

Neuß: 1. Platzhirsch — Herbstrose, 2. Hilde — Kalif, 3. Butterfly — Pralinee, 4. Jahrtausend — Hagestolz, 5. Tirano — Panzer, 6. Suba — Heiduck, 7. Hofnarr — Geestländerin.

Paris: 1. Dard — Roi de l'Air, 2. Expediteur — Stall Esmond, 3. Carinosa II — Diademe, 4. Chateau Bouscaut — Xandover, 5. Epi de France — Saint Antoine, 6. Britannicus — Selkirk.

Rennen in Karlshorst.

Harlekin-Jagdrennen, 2800 Mk., 3600 Meter: 1. R. Westerkamps Hohenfels, 2. Legende, 3. Hol'Gulden. Tot: 13. Pl. 12, 16, 18. Drosedower-Jagdrennen, 3500 Mark, 3700 Meter: 1. Hauptmann Hesses Staroste, 2. Neuer Ulster, 3. Felsen. Tot: 36, Pl. 13, 12. Gudrun-Hürdenrennen, 3000 Mk., 3000 Meter: 1. A. v. Borckes Sigmar, 2. Mein Julius, 3. Vivi. Tot: 69, Pl. 22, 29, 19. Landsberg-Jagdrennen annulliert. Fantasca-Jagdrennen, 3000 Mk., 4000 Meter: 1. W. Rosenthals Hagen, 2. Ardoritin, 3. Czakan. Tot: 46, Pl. 22, 30. Maiglöckchen-Flachrennen, 300 Mk., 1400 Meter: 1. W. Scharrs Sturmhaube, 2. Eiland, 3. Walhall. Tot: 52, Pl. 19, 20, 35. Anastasia-Jagdrennen, 3500 Mk., 3400 Meter: 1. Heinz Stahls Surya, 2. Le, 3. Edelstein. Tot: 36, Pl. 15, 16, 18.

Rennen zu Enghien.

1. Rennen: 1. Pointeur, 2. Aubaine II, 3. Bouture. Tot: 32, Pl. 15, 14, 18. 2. Rennen: 1. La Fugue, 2. La Serre, 3. Sucre de Pomme. Tot: 62, Pl. 24, 45, 36. 3. Rennen: 1. Cyclamen III, 2. Sapor, 3. Le Canderquet. Tot: 55, Pl. 27, 26. 4. Rennen: 1. Le Havre, 2. Mon Loisir II, 3. Le Rhin. Tot: 47, Pl. 16, 21, 20. 5. Rennen: 1. Quomodo, 2. Sacols, 3. Nearque. Tot: 36, Pl. 17, 15. 6. Rennen: 1. Le Simoun II, 2. Acrobate, 3. Derby. Tot: 23, Pl. 17, 30.

Vereinsnachrichten.

Sportv. „Borussia". Wir weisen nochmals darauf hin, daß die heute abend bei Kloppe stattfindende Mitgliederversammlung pünktlich um 8.15 Uhr beginnt.

Wacker Halle. Das Spiel unserer 4. Fußball-Knaben gegen 96 3. ist von 96 wegen Platzschwierigkeiten abgesagt worden.

Blau-Weiß 1925. Leichtathletiker treffen sich Sonntag früh ½9 Uhr 98er-Platz, Huttenstraße, zu den Wettkämpfen. Das Spiel der Damen findet auf der Peißnitz 9 Uhr statt, nicht 96er-Platz.

Sparkasse des Saalkreises
Annahmestellen in Dölau, Nietleben, Osmünde, Reideburg, Teicha ● Annahme von Spareinlagen auf mündelsicherer Basis gegen zeitgemäße Verzinsung
Fernsprecher 261 12 und 261 42
Halle (Saale), Universitätsring 1b
Zweigstellen in Ammendorf, Beesenlaublingen, Könnern, Löbejün, Riemberg, Wettin

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193005174/fragment/page=0008
DFG

Der Film der Woche

Filmbeilage der „Saale-Zeitung“

Tingeltangel.

Von Eugen Tann.

In dem Tonfilm „Der blaue Engel“ spielt Emil Jannings den Professor Unrath, der als Clown in einem Tingeltangel endet. Das nachfolgende Gedicht zeichnet das Milieu im „Blauen Engel“:

Sie sitzen engeschmiegt vor Achtelgläsern,
In atemlosem Staunen hingerissen,
Der Dirigent holt letztes aus den Bläsern,
Ein Park erblüht auf runzligen Kulissen.

Elvira tanzt nach unbekannten Dichtern
Als Nummer Eins, und dann mit Bob verleinigt,

Die Schminke glänzt auf öligen Gesichtern,
In dicker Luft, die kein Ozon gereinigt.

Ein Zauberer zieht Eier aus der Nase,
Ein Akrobat läßt seine Muskeln spielen,
Stemmt Zentnerlast aus Pappe mit Emphase
Und schmiert sich Kolophonium an die [Schwielen.

Ein Ventilator surrt in sanftem Fächeln,
Der Clown läßt seine Witzraketen starten,
Eins von den Girls mit angemaltem Lächeln
Hält Liebesblicke feil und Ansichtskarten.

Die Molly-Sisters grölen an der Rampe,
Ein Mensch ertränkt indessen seinen Kummer,
Er gießt sich heimlich einen auf die Lampe —
Ein Mensch? Ein Clown — ein Mensch? — [Nur eine Nummer!

„Film wird Revue — Revue wird Film!“

Nicht mehr das Drama, die Groteske und das Lustspiel beherrschen heute die Produktionsprogramme der großen amerikanischen Film-Konzerne, die „Schau“, die Ausstattungs-Revue mit ihrem schillernden, aufpeitschenden Drum und Dran, mit ihren Schlagern, farbenprächtigen Kostümen und Dekorationen, Tänzern und Tanz-Girls ist augenblicklich im wahrsten Sinne des Wortes „tonangebend“, seitdem der Farben-Film in Verbindung mit dem Tonfilm seinen Einzug in die Hollywooder Ateliers gehalten hat.

Die Grundelemente jeder groß aufgezogenen Revue sind Farbenpracht und Tanz, Gesang und nochmals Tanz. Daher hat man die Wirkung der Farben-Filme auf das Publikum zuerst mit der Revue erprobt und mit einen Erfolg erzielt. „Revue-Farben-Ton-Film“ heißt die Zauberformel, die drüben in Amerika und bald auch in Deutschland die Massen unwiderstehlich in die Lichtspielhäuser lockt.

Neben der qualitativ und quantitativ noch immer mehr den verwöhntesten Ansprüchen des Publikums anpassenden Ausstattung, den rasch populär werdenden Schlagerliedern steht der Tanz in allen seinen Variationen im Vordergrund. Kein Wunder, daß zur Zeit der Film-Revue-Produktion größten Stils das tänzerische Können im amerikanischen Film-Paradies Hollywood hoch im Kurs steht.

Da nun die wenigsten der großen Filmstars ausgebildete Tänzer und Tänzerinnen sind, holt man sich die Hauptdarsteller für die Farben-Film-Revuen und gleichzeitig die großen Balletts von dort, wo sie in reichster Auswahl zu finden sind: von den großen Neuyorker Revue-Bühnen. Ja, man geht sogar soweit, ganze Revuen, die am Brodway erfolgreich gelaufen sind, für die Farben-Filme zu engagieren.

Dabei spielt es für den großzügigen amerikanischen Film-Produzenten gar keine Rolle, ob die Hauptdarsteller dieser Revuen jemals vor der Film-Kamera gestanden haben. Kein Wunder, daß am amerikanischen Film-Himmel in letzter Zeit völlig unbekannte Namen auftauchen wie z. B. Marilyn Miller, Jeanne Welford, Alexander Gray, Joe E. Brown u. a. m. Das Prädikat „Unbekannt“ hat freilich nur für europäische Verhältnisse Geltung, drüben sind es die populärsten, berühmtesten Revue-Darsteller, die jedes Kind kennt.

Dieser vollkommene Bruch mit allen bisherigen Hollywooder Film-Traditionen läßt nicht nur die großen Filmstars, sondern auch die zahlreiche Hollywooder Komparserie mit Sorgen in die Zukunft sehen. Wer in den letzten zwei Jahren infolge des Tonfilms die Beschäftigungsmöglichkeit für den Einzelnen schon gering genug, so haben heute nur diejenigen Komparsen und „Extras“ Aussicht auf laufende Filmtätigkeit, die neben den Anforderungen des Tonfilms auch denen des „Revue-Films“ gerecht werden, d. h. über eine gute tänzerische Ausbildung verfügen.

Eine Folgeerscheinung davon sind die seit einiger Zeit wie Pilze aus der Erde schießenden Tanz-Schulen, die augenblicklich die besten Geschäfte machen. Jeder, der noch über ein paar erspartes Dollar verfügt, lernt tanzen, um früher oder später einmal, wenn er Glück hat, in die festen Tanz-Ensembles der großen Produktionsfirmen aufgenommen werden zu können.

Nicht mehr ein hübsches Gesicht, ein entzückendes Lächeln genügen, um als „Star“ in den Filmhimmel einzuziehen. Heute ist es die tatsächliche Leistung, das wirkliche Können, welches den Star von morgen macht.

Die Wiener Kinos bleiben an zwei Tagen in der Woche geschlossen.

Der Verband der Klein- und Mittelkinos hat den Beschluß gefaßt, daß ab 1. Juni die Hälfte aller Wiener Kinos abwechselnd an zwei Tagen in der Woche den Betrieb schließen. In der Aussprache wurde darauf hingewiesen, daß die amerikanischen Tonfilmapparate zu teuer seien. In absehbarer Zeit würden aber deutsche und österreichische Apparate zu bedeutend niedrigeren Preisen auf den Markt kommen.

Tonfilmrevolution und ihre Opfer.

Aus der amerikanischen Filmhauptstadt Hollywood liegen jetzt sozusagen die ersten Verlustlisten vor, man nennt die ersten Opfer, die die Tonfilmrevolution drüben gefordert hat. In jahrelanger mühevoller und kostspieliger Propaganda großgezüchtete Filmstars müssen, wie jetzt feststeht, abtreten, weil sie den Anforderungen des Tonfilms nicht gewachsen sind. John Gilbert, Marion Davies und Norma Shearer haben keinen neuen Kontrakt mehr erhalten können, auch von Mary Pickford, Douglas Fairbanks, Colleen Moore, Corinne Griffith, Billie Dove, Janet Gaynor und der drüben außerordentlich populären Clara Bow behauptet die amerikanische Fachpresse, daß sie den Anforderungen des Tonfils stimmlich nicht gewachsen wären, selbst über die Tonfilmeignung von Greta Garbo ist man geteilter Meinung. In kurzer Zeit wird man diese Liste wahrscheinlich noch erweitern können. Auch die Rückkehr deutscher Schauspieler aus Hollywood darf man wohl mit dem Tonfilm in Zusammenhang bringen.

Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß auch wir in sehr kurzer Zeit eine solche „Verlustliste“ werden veröffentlichen können, wenn es uns auch im Augenblick noch verfrüht erscheint, bereits Namen zu nennen. Zurzeit versuchen unsere Filmdarsteller alle krampfhaft, sich auf den Tonfilm umzustellen; jene, die niemals auf einer Bühne gestanden haben, nehmen Sprech- und Gesangsunterricht, hängt doch vom Bestehen dieser großen Feuerprobe ihre weitere Filmexistenz ab.

Todernste Sache also. Dieser und jener hat eigentlich schon das Spiel verloren, aber er will das noch nicht glauben. Andere, die vordem im stummen Film kaum etwas bedeuteten, hat der Sprechfilm emporgerissen, neue große Karrieren haben ihren Anfang genommen. Typische Revolutionserscheinungen.

Gewissermaßen als Krönung dieser großen Umwälzung ist nun jetzt auch Max Reinhardt zum Tonfilm übergegangen. In diesem Ereignisse liegt vor allem auch, daß der Film nun endgültig in seiner Bedeutung

dem Theater gleichgestellt

wird. Ja, man ahnt heute selbst in Theaterkreisen allmählich, daß der Film eigentlich in seiner Wirkung das Theater durchaus überflügelt hat. Gleichzeitig mit Reinhardts Uebergang zum Film wurde ja auch bekannt gegeben, daß Generalintendant Tietjen, wie bereits seit langem gerüchtweise verlautete, auf dem Wege der Tonfilmherstellung versuchen will, das Defizit der Staatstheater zu vermindern, womöglich auszugleichen. Höchster Triumph und schmerzhaftestes Kompliment für den noch bis vor kurzem ziemlich verachteten Film, daß er dazu ausersehen ist, der älteren Muse hilfreich unter die Arme zu greifen.

Wir wollen hier keine Prognose stellen, das Experiment kann mißlingen, es kommt ganz darauf an, wie man es anfängt; wenn man bei den geplanten Tonfilm-Musteroper gefilmtes Theater, bzw. gefilmte Opernbühne bringt, mißlingt es bestimmt. Einen interessanten und bedeutsamen Abschnitt in der Geschichte der Filmkunst bedeutet es aber auf alle Fälle.

Die Amerikaner haben mittlerweile eingesehen, daß sie uns auf die Dauer ihre englischen Sprechfilme nicht bieten dürfen; es werden teils gleich drüben deutsche Versionen gedreht, teils hat man die Absicht,

europäische Neuaufnahmen

von amerikanischen Tonfilmen herzustellen. Zu diesem Zwecke weilt der Präsident des Paramount-Konzerns mit seinem Ablatus in Europa.

Wir stehen diesem Plan zunächst recht skeptisch gegenüber, schließlich haben wir kein besonderes Interesse an solchen billigen Exportausgaben, die vermutlich eher die Fehler, als die Vorzüge ihrer amerikanischen Originale aufweisen werden. Beachtenswert ist diese Tatsache gleichwohl, denn man sieht daraus, daß die Tonfilmumwälzung den Amerikanern das Europageschäft doch recht erheblich erschwert und das kann uns letzten Endes im Interesse unserer eigenen Filmindustrie nur recht sein, denn dadurch wird die Gefahr der Erdrückung durch Filmamerika erheblich weniger bedrohlich.

Zur gleichen Zeit während diese Tonfilmprojekte reifen, müssen in Berlin eine Anzahl von Großkinos wegen völliger Unrentabilität ihre Pforten schließen. Die Not der kleinen Kinos ist größer denn je zuvor; in einer öffentlichen Versammlung erklärte dieser Tage ein Kinobesitzer, daß er sich mit seiner Familie schon längst nicht mehr jeden Tag ein warmes Mittag leisten könne. In Amerika hat das Massensterben der Kleinkinos infolge des Tonfilms bereits eingesetzt. Im Neuyorker Bezirk mußten bereits 242 kleinere und mittlere Kinos schließen, weitere 150 Schließungen sollen bevorstehen. Bei uns wehren sich die Kleinen verzweifelt vor dem Erdrücktwerden durch den Tonfilm. Aber ihr Schicksal scheint gleichwohl besiegelt. Opfer der Tonfilm-Revolution.

Der Abend im Kino.

„Das Rheinlandmädel“

Ein Tonfilm vom Rhein in den beiden C.T.-Lichtspielen.

Der Tonfilm ist nun glücklicherweise am Rhein gelandet, der, solange der stumme Film regierte, immer ein begehrtes Motiv war und ein Gegenstück zu Wien und seiner Süßlichkeit. Den Titel gab zu diesem Film das Schlagerlied des Rheinländers Ostermann „Und sollt ich im Leben ein Mädel mal frei'n, dann müßt' es am Rheine geboren sein“.

Und da es nun einmal im Tonfilm mit einem Lied allein nicht geht, sind noch zwei andere hinzugekommen: „Wenn junge Mädels musizieren“ und „Du bist meine große Liebe, mein kleiner Kamerad“. Um diese drei Lieder ist eine typische Rheinlandhandlung gebaut. Bonner Student und Bonner Studentin lieben sich. Aber er weiß nur von ihr, daß sie Musikantenmädel ist. Der Herr Papa, schwerreicher Industrieller, ist gegen jede Verbindung. Als er merkt, daß das Studium des Musikantenmädels ins Fach schlägt, kapituliert er und gibt seinen Segen.

Lustige Szenen sind um diese Essenz des Filmes herumgebaut. Bilder vom Karneval, das Milieu der Studentinnenbude, die Abschiedsfeier des Korpsburschen, die Damenkapelle im „Köll'sche Jung“ geben ein buntes Kaleidoskop, das der Regisseur vom „Liebeswalzer“ Johannes Meyer und der Tonfilmmann Leitner mit Liebe wiedergegeben haben. Eine tüchtige Schar junger Tonfilmprominenter standen ihnen zur Seite. Da ist Gretel Berndt, das garantiert echte Kind vom Rhein, Lucie Englisch, die beinahe in keinem Tonfilm fehlt ebenso wie Trude Berliner und Ilse Raft als Kommilitoninnen mit ernsterem und heiterem Einschlag, die Herz und Mund auf dem rechten Flecke haben. Werner Fuetterer als geliebter Hans schlägt sympathische Töne an. Ernst Dernburg gestaltet den geschäftlich denkenden Papa, als solgnierten Industrieönig, dem unter der harten Schale immer noch das Herz schlägt. In kleineren Rollen bemerkenswert Wilhelm Dietelmann, Ernst Behmer und der recht krasse Leibbursch von Pleß.

Alte Rheinerinnerungen werden wieder geweckt bei der Betrachtung der Rheinfahrtbilder. Die Tongestaltung ist klar, deutlich, ohne Nebengeräusche, die musikalische Interpretation ohne Makel.

Daneben gibt es eine köstliche Tonfilmtrickgeschichung Tonfilmzeichenperodie von Micki Maus, originell in jedem Bild und erstaunlich in ihrer Unerschöpflichkeit. Ein Tonfilm aus dem Londoner Zoo gibt die vielseitigen Stimmen der Tiere. Wochenschau und Amerikagroteske mit dem Kinderensemble bilden das Vorprogramm des ausgedehnten Spielplanes.

Sämtliche Filme laufen in beiden C.T.-Theatern.

Ufa Leipziger Straße.

Wem sind die prachtvollen mit Ernst und Scherz gemischten Bauernstücke Anzengrubers nicht bekannt? Schon „Der Pfarrer von Kirchfeld“ diente als Vorwurf für einen Film, und jetzt können wir auch „Der Fleck auf der Ehr'“ verfilmt sehen. Es ist keine undankbare Aufgabe, Anzengrubers Bauernstücke bildmäßig darzustellen.

Franzi, Gebirgskind, gerät in den Verdacht, gestohlen zu haben. Die Aufdeckung des angeblichen Diebstahls veranlaßt sie zur Flucht. Dabei reist der Gedanke in ihr, ihre Unschuld zu beweisen. Doch nicht ihr selbst gelingt es, sondern der Dame, bei der sie in Wien in Stellung war; durch das Geständnis ihres Onkels, der einst den Schmuck entwendete und versetzte, wird Franzis Unschuld bewiesen. Glückliches Ende.

Gritta Ley, man nennt sie eine „zweite Henny Porten“, gibt eine rührend blonde, innige, ländliche Franzi. Typen sind Hans Warr als Moser-Bauer, Rolf v. Goth als Philipp, sein Sohn, der Geliebte, Verlobte und Ehegemahl von Franzi. Hubmayer, Carl der Vogt, ist der geborene Landstreicher. Gedreht wurde der Film unter der geschickten Regie von J. u. L. Fleck. Besonderes Lob gebührt dem Kamermamann Eduard Hoesch und der Aufnahmeleitung Josef Stättr, die gemeinsam eindrucksvollste Bilder des bayerischen Alpendorfes und seiner Bewohner, Menschen, wie Tiere, schufen.

Im Beiprogramm läuft ein Angelsportfilm, eine Kurztonfilmorgelgenbeit, bei der auf zwei Flügeln gespielt wird, gedreht von dem Werner Brothers, und die neue, wie immer interessante Ufa-Wochenschau. -gg-

„Die letzte Kompagnie“ verlängert.

Der Ufa-Tonfilm „Die letzte Kompagnie“, der seit voriger Woche im Ufa-Theater Alte Promenade läuft, ist wegen des großen Erfolges, den er täglich aufzuweisen hat, verlängert worden.

Schauburg.

Wie nicht anders zu erwarten, hat der Film „Fundvogel“, nach Hanns Heinz Ewers Roman in höchster Vollendung gedreht, auch in Halle bei dem Publikum sehr großen Anklang gefunden. Die Kritik bezeichnet den Film als ein Werk, das abgesehen von der Spielhandlung durch seine Geschlossenheit und Tragik des Geschehens ein tiefen Eindruck auf den Beschauer macht.

Wie wir erfahren, läuft der Film in der „Schauburg“ nur noch bis einschließlich Montag. Es ist aber doch noch genügend Gelegenheit gegeben, sich dieses großartige Werk eines Hanns Heinz Ewers im Film anzusehen.

Einer der zwölf Getreuen des Hauptmann Burk.

Leni Riefenstahl schreibt ein Filmmanuskript. Leni Riefenstahl, die sich als Hauptdarstellerin des neuen Fanck-Films „Stürme über dem Montblanc“ zurzeit in der Schweiz befindet, hat ein Filmmanuskript geschrieben mit dem Titel „Die roten Teufel“ Es ist ein Stiftlm, der in tönender Fassung gedreht und als erster dieser Art auch farbig werden soll.

Prominent.

Einen, der in diesen schönen Zeiten
Recht viel von sich reden machen kann,
Einen, der bis in die fernsten Weiten
Alle Publikümer zieht in Bann,
Kurzum: einen, den ein jeder kennt,
Heißt man heutzutage prominent.

Willst du auch ein Prominenter werden,
Dessen Name in der Zeitung steht,
Viele Wege gibt es da auf Erden,
Sieh nur zu, wie es am besten geht.
Mancher macht in Kunst und Politik,
Doch die meisten machen es mit Glück.

Willst du nicht mehr, einer unter vielen,
Still verdämmern deine Lebenszeit,
Willst du vielmehr eine Rolle spielen.
Geh zum Film, dann ist es bald so weit,
Oder boxe alles kurz und klein
Und du wirst ein Prominenter sein!

Sieh ein jeder zu, wie er es drehe,
Komme doch mit einem Buch heraus!
Schreibe über „Kameradschaftsehe“
Und „Revolte im Erziehungshaus“;
Solche Sachen sind jetzt hochmodern
Und von ihren Schreibern spricht man gern.

Ueb dich im geselligen Palaver,
Lerne es, bedeutend auszusehn,
Sonst ist es mit dir bald aus, mein Braver
Und um deinen Ruhm ist es geschehn.
Trefflich ist oft auch ein Künstlerhut
Und der steht dir doch gewißlich gut.

Kannst du aber nun mal gar nichts schreiben,
Quäle deinen armen Schädel nicht,
Mußt dich nur recht vorteilhaft beweiben,
Daß es dir am Gelde nicht gebricht.
Spende fleißig und weh dem, der lacht,
Wenn man dich zum Ehrendoktor macht!

Sollten dir jedoch die Groschen fehlen,
Sowas kommt ja vor und ist fatal,
Mensch, so laß dich in den Reichstag wählen,
Dazu langt's bei dir noch allemal.
Finde nur die richtige Partei,
Wenig Wolle und recht viel Geschrei . . .

Nur nicht, lieber Freund, dich exponieren,
„Goldne Mitte“ wohl das rechte ist,
Heute rechts und morgen links pakieren,
Bis du schließlich gar Minister bist.
Dann, o Mann, bei einigem Talen
Bleibst du eine Weile prominent.

Nun, Glück auf! Und gib dir keine Blößen.
Auch bedenke stets, wie oft und bald,
Denn Minister sind meist Eintragsgrößen,
Schwindet Schönheit, Stellung und Gehalt!
Hast geendet du des Amtes Lauf,
Schreibe deine „Memoiren“ auf . . .

Alle Wege sind dir jetzt gewiesen.
Dieser kurz und jener etwas lang.
Fragst du mich, ob jenen oder diesen —
Nun, da bin ich nicht um Antwort bang:
So beachte Eure Prominenz,
Ehrlich währt's am längsten! Nun, man kennt's.

Wilh. Steinbrecher.

Die Abonnenten des „Saale-Zeitung“ haben nach Maßgabe der hierfür geltenden Bestimmungen, die vom Verlag frei bezogen werden können, Anspruch auf die kostenlose Unfallfürsorge. Diese beträgt:

500.- RM. bei tödlichem Unfall und 1000.- RM. bei Ganzinvalidität

durch Unfallfolge. Ist der Abonnent verheiratet, so erstreckt sich die Unfallfürsorge auch auf seine Ehefrau unter den gleichen Bedingungen. Die Anmeldung eines eingetretenen, nach den Bestimmungen entschädigungspflichtigen Unfalles hat binnen, spätestens innerhalb 48 Stunden nach dem Ereignis, beim Verlag in Halle, unmittelbar durch eingeschriebenen Brief, unter Beifügung der 3 letzten Monatsquittungen zu erfolgen. Meldungen an die Vertreter des Verlags oder deren Angestellte (Reisende, Zeitungsträger, Boten usw.) werden nicht berücksichtigt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193005174/fragment/page=0009

Blätter für Unterhaltung

Der Dollar in Oberammergau

Millionenrausch des Passionsspiels.

Oberammergau ist eines der heikelsten Probleme Bayerns. Man übergeht mit allen Mitteln die geschäftliche Seite der gewaltigen Schau. Den Charakter als inniges Spiel frommer Dörfler hat es längst verloren. Es ist ein internationales Millionenunternehmen geworden, das man naturgemäß nicht nur von der rein wirtschaftlichen Seite bewerten darf. Man kann auch nicht sagen, daß die jetzige umfassende Organisation, von der Deutschland und vor allem Bayern Nutzen ziehen, den ursprünglichen Sinn des Spieles profaniert hat. Nur haben sich die Begleitumstände, die uns in die Welt der Notwendigkeit reißen, derart gewandelt, daß man aus der Erhabenheit des Stoffes in die Sphäre des plattesten Amerikanismus geworfen wird.

Die kleine Gemeinde hat für den Ausbau des Theaters und der Organisation für dieses Jahr eine Schuldenlast von 3 Millionen Mk. aufgenommen. Rechnet man dann noch, daß jedes der 400 Häuser im Ort mit nur je 10 000 Mark belastet worden ist, so ergeben sich mindestens weitere 4 Millionen Mark Schulden. Allgemein nimmt man die Gesamtverschuldung mit 10 Millionen Mark an. Die Schnitzindustrie erbringt nicht mehr so viel, daß die Gemeinde davon leben könnte. Die 500 Schnitzer und 400 Heimarbeiter sind lange nicht mehr voll beschäftigt.

Jetzt schon haben 40 Häuser fließendes Wasser eingerichtet, für das in den 9 Jahren der Spielpausen eigentlich keine Notwendigkeit vorliegt. Riesenhafte Garagenanlagen und Neubauten sind erstanden. Da ist es kein Wunder, wenn der Fremde die wirtschaftlichen Interessen im Vordergrund stehen sieht. So sind denn auch die Preise derart geschraubt, daß man, abgesehen von ein paar billigen Spieltagen, nur auf internationalen Reichtum rechnen und hoffen muß.

Die Spielzeit der einzelnen Spiele dauert von 8—12 Uhr und von 14—18 Uhr. Da morgens von München aus keine Bahnverbindung möglich ist, muß man folglich in Oberammergau übernachten. Die Karten für jedes Spiel kosten 10, 15 und 20 Mark. Das Theater hat 5200 Sitzplätze. Bei einer Durchschnittseinnahme von 12,15 Mark für den Platz werden in jeder Vorstellung 65 000 Mark Einnahme erzielt. Das ergibt bei 40 Vorstellungen 2,6 Millionen Mark.

Nun kostet das Uebernachten für die Inhaber des 1. Platzes 40 Mark. Dazu berechnen die drei Reisebureaus, die das Monopol des Kartenvertriebes haben, 8 Mark Zuschlag für jede Karte, so daß der Besucher schon 68 Mark, — ohne das übliche Trinkgeld — zahlen muß. Für die 40 Mark erhält der Besucher nach Ankunft ein Abendessen und am nächsten Tage Frühstück und Mittagessen. Die Unterkunft ist an vielen Stellen mehr als primitiv. Rechnet man dennoch die Bahnfahrt von München aus und zurück, so kommt der Besuch des Spieles mindestens 85 Mark. Das ist eine Ueberspitzung, die die Grenze des Erträglichen schon überschritten hat.

Entsprechend hoch sind auch die sonstigen Ausgaben. Die Anwohner des Ortes und der Umgebung waren z. B. in der Lage, 160 Kraftwagen für Fern- und Gebirgsfahrten zur Verfügung zu stellen. Der Kilometer wird mit 80 Pfennig berechnet. Winzige Läden mit einem Fenster werden mit 3000 Mark vermietet; der Platz für einen kleinen Kiosk kostet 1500 Mark. Da kann man sich denken, welche Preise verlangt werden, da alles in noch nicht 5 Monaten hereingeholt werden muß.

Das alles sind notwendige für den Besucher indessen peinliche Nebenerscheinungen.

Das acht Stunden währende Spiel leidet durch überflüssige Längen an einer außerordentlichen Monotonie. Man könnte fast die Hälfte ohne weiteres streichen und das Spiel um 10 Uhr beginnen lassen. Das Ganze würde dadurch nur gewinnen, und viele graue Flächen würden aus dem bunten Gewebe verschwinden. Aber damit entfiele auch der Verdienst der Einwohner, der aus dem zwangsweisen Uebernachten gezogen werden muß.

Denn die 300 000 Besucher lassen, abgesehen von dem Eintritt, mindestens je 30 Mark im Ort, so daß eine Mindesteinnahme von 9—10 Millionen als gesichert gelten kann.

Nun erhalten die am Spiele Mitwirkenden an sich schon eine Entschädigung. Sie sind in 3 Klassen eingeteilt. Die Hauptdarsteller erhalten je nach dem Gewinn, 8—10 000 Mark Honorar für die gesamte Spieldauer. In der 2. Klasse werden die Mitspieler geführt, die den ganzen Tag auf der Bühne beschäftigt sind; sie erhalten 3—5000 Mark. Die Mitglieder der 3. Klasse, die nicht auf der Bühne wirken, Platzanweiser, Feuerwehrleute, Sanitäter usw. erhalten 1500—2000 Mark je Kopf. Das Spiel selbst zeigt Szenen von packender Kraft. Mit Würde und hinreißendem Ernst stellen sich die 800 Mitwirkenden in den Dienst der Sache.

Die tadellose Beherrschung des technischen Apparates zwingt zur Bewunderung. Einzelne Bilder sind wie eine prachtvolle Vision, die umspunnen ist von einer Musik, an der Mozart sonnige Freude empfunden hätte. Der Einzug in Jerusalem mit der über die Bühne flutenden bunten Menge ist wohl das Schönste und Farbenprächtigste, das gezeigt und geschaut werden kann. Auch die grandiose Empörungsszene hinterläßt einen tiefen, unvergeßlichen Eindruck.

So kann man der Jagd nach dem Dollar, die in dem schönen Passionsdorf wilde Blüten treibt, verständnisvolle Verzeihung entgegenbringen. Das große Reisepublikum aus aller Welt soll nur sein Geld nach Deutschland und Oberammergau tragen. Auf diese Art erhalten wir einen kleinen Teil von dem zurück, was man uns nahm.

Das „Volk von Jerusalem" als Gepäckträger.

Die Jugend von Oberammergau hat es in diesem Jahr schwer: Keine Schere darf ihr Haar berühren und so müssen selbst prosaische Dinge wie das Gepäcktragen im Schmuck biblischer Locken getan werden.

Der Schatten am Strande.

Von Felix Rohmer.

Jedes Jahr, an einem bestimmten Tage des Monats Mai, erschienen auf Rügen eine Dame und ein Herr, die, ohne miteinander verheiratet zu sein, doch ganz offenbar in irgendeiner Beziehung zusammengehören mußten. Beide waren über die erste Jugend längst hinaus, der Herr vielleicht vierzig, die Dame annähernd dreißig Jahre alt. Beide aber waren des Weiteren von einem Ernst, einer durch tiefe Melancholie überschatteten Herbheit und Verschlossenheit des Wesens, die auf irgendein zurückliegendes und erschütterndes Erlebnis schließen ließen.

Die beiden nahmen in einen der ersten Hotels Wohnung, wanderten am Tage nach ihrer Ankunft am Strande entlang bis zum Fuße des Königsstuhls, verweilten dort einige Stunden in tiefer Versunkenheit, ohne viel miteinander zu sprechen, und kehrten bei hereinbrechendem Abend nach Saßnitz zurück. Die Dame fuhr noch am selben Tage weiter, nach Schweden scheinbar oder nach Stralsund, der Herr blieb eine Woche oder auch zwei auf Rügen, völlig einsam, Strand und Buchenwald durchstreifend, bis auch er schließlich, wenn erst die Sommergäste zahlreicher ankamen, die Insel verließ.

Dieser Vorgang wiederholte sich regelmäßig Jahr für Jahr. Und da auch ich seit langem die Gewohnheit angenommen hatte, die ersten Wochen des Mai auf Rügen zu verbringen, so gelang es mir an einem warmen, aber regnerischen Frühlingsabend, der die Hotelgäste ans Haus fesselte, mit dem Herrn bekannt zu werden und in ein Gespräch zu kommen.

Während wir bei einem Glase Wein dem monotonen Tropfenfall lauschten, der unaufhörlich auf das Dach der großen Glasveranda herniedertrommelte, und uns vergeblich bemühten, durch das feuchte Grau der regenschweren Luft einen Blick auf die atmende Landschaft zu gewinnen, sprachen wir mit leiser, verhaltener Stimme über einige abseitige Dinge, die uns beide in gleichem Maße interessierten. Der Fremde schien an mir gefallen zu finden, vielleicht weil ich jede neugierige Frage unterdrückte; mag sein, daß auch der Wein dazu beitrug, ihm die Zunge zu lösen. Jedenfalls, als die andern spärlichen Gäste ihre Zimmer aufgesucht hatten und wir beide ganz allein in der weiten, hohen Halle saßen, begann er plötzlich und unaufgefordert zu erzählen, während er mich mit seinen klugen und traurigen Augen ernst und unverwandt ansah:

„Glauben Sie mir, mein Herr, alle Trauer des Lebens und all seine Tragik wird im Frühling geboren. Es scheint, als ob die ersten warmen Tage alle Gefühle und Leidenschaften lösen, die der kalte, dunkle und lichtlose Winter in Schlaf versenkt hat. Das Blut wacht auf und wird lebendig, wird voller Begierden und Dunkelheiten — das Blut ist Leben, ist das einzig Reale und Herrschende in unserm Dasein.

Kennen Sie die Trauer dieser Abendstunden, wenn eine weiche Dämmerung alles wie mit einem seidenen Mantel umhüllt? Wenn der Duft des Flieders und Jasmine in der Luft steht wie eine Wolke, daß man weinen könnte vor Sehnsucht? Daß man sterben könnte, nur um dieser unbestimmten Qual zu entgehen, die im eigentlichsten und tiefsten Sinne doch — Glück ist?

Aber gewiß kennen Sie diese Stimmung — welcher Mann kennt sie nicht! Und des Frühlings ewige Wiederkehr sorgt schon dafür, daß man sie nicht vergißt. Sehen Sie, damals, in dem Frühling, von dem ich spreche, war ich noch ein gut Teil jünger, knapp achtundzwanzig. Und das heißt, ein gut Teil wilder und wünschenswerter. Nun, die hatte eben erst die Backfischschuhe von den Füßen gestreift und barg das Wunder ihrer süßen Jugend in dem goldnen Blond ihrer Haare.

Sie müssen wissen — Anneliese und ich, wir stammten beide aus derselben kleinen Stadt, hatten als Kinder miteinander gespielt, waren zusammen groß geworden und hatten uns immer sehr, sehr geliebt. Ich war ihr „großer Bruder", ihr Spielkamerad und Beschützer — später, als sich das Blut meldete, wurde unser Verhältnis etwas anders, inniger noch und heißer. Wir lebten sozusagen einer im andern — trotzdem war es, aus bestimmten Gründen, eine hoffnungslose Sache. — Glauben Sie nicht auch, mein Herr, daß es mehr Glück auf Erden gäbe, wenn jeder seine Jugendgeliebte heiraten könnte?

Ja, also — es war ein solcher Frühlingsabend — und wir waren so jung. Wir trafen uns — wirklich nur zufällig — in dem Wäldchen vor der Stadt, das soviel Liebe und soviel Tränen gesehen hat. Es war sehr warm — im Osten stieg eine große dunkle Wolke auf, von der untergehenden Sonne märchenhaft beleuchtet. Anneliese hatte ein leichtes Sommerfähnchen angezogen, ein entzückendes weißes Kleid, das ihren schlanken Hals und ihre weichen, weißen Arme freiließ. Ich faßte sie bei der Hand, und wir schritten langsam an dem Ufer eines Baches entlang, während unsere Herzen zum Zerspringen klopften. Aber es war wohl nur das Gewitter, das sich im Vibrieren unserer Nerven ankündigte.

Gesprochen haben wir kaum viel. Einmal sagte sie: „Ich werde nun bald heiraten, Gerhard."

Ich wußte, daß sie verlobt war und daß sie im Juli heiraten sollte, einen Geschäftsfreund ihres Vaters, einen ekelhaften Kerl, den ich nicht mochte, obgleich ich ihn kaum kannte.

„Warum sagst du mir das?" fragte ich und empfand diese Erinnerung wie einen Stich im Herzen.

Sie sah mich mit ihren braunen Augen, die seltsam zu den Blond ihrer Haare kontrastierten, groß und unergründlich an. „Es ist unser letzter gemeinsamer Spaziergang, Gerd" flüsterte sie. „Wir werden so, gerade so, nie wieder zusammengehen, wir beide. Nie — wieder!"

Ich litt unter diesem Wort wie unter einer Krankheit und wiederholte halb mechanisch „Nie wieder?"

Sie schüttelte den Kopf mit einer unbeschreiblichen Gebärde. Wir gingen weiter und das Schweigen lag zwischen uns wie eine Bedrohung. Schließlich, an einer Birkenlichtung, als wir umkehren wollten, blieb sie plötzlich stehen, reckte sich hoch — o, sie war so klein und zierlich wie ein Porzellanfigürchen, die Anneliese — warf die Arme um meinen Hals und schluchzte herzbrechend. Ich strich mit täppischer Zärtlichkeit über ihr Haar und küßte sie auf Stirn, Lippen und Augen. Ihre junge Kinderbrust zuckte hilflos an der meinen, und mir selbst stand das Wasser in den Augen. Schließlich löste sie sich mit einer sanften Bewegung los, griff meine beiden Hände und sagte, mich fest und dunkel anblickend:

„Bub, Liebster, sag — wirst du mich immer lieb behalten, was auch kommt?"

Ich flüsterte Ja und streichelte ihre Hände und — ja, mir war sterbenselend zu Mute. Sie sah sehr nachdenklich aus. Dann, nach langer Pause, fragte sie noch einmal: „Wenn ich später, irgendwann einmal, mit einer Bitte zu dir kommen sollte, wirst du sie mir erfüllen? Willst du mir versprechen, daß du dies tun wirst, es sei, was es sei?"

Sie sagte dies mit einer fast priesterlichen Feierlichkeit, und ich sagte wieder Ja und: „Aber was bedeutet dies alles?" Da lächelte sie ernst und geheimnisvoll: „Es ist mir eine Beruhigung, dies Versprechen. Nichts weiter. Ich wollte dein Wort haben als Schutz und Schild gegenüber einem Leben, dessen zukünftige Gestaltung ich zwar nicht kenne, aber fürchte."

Sie küßte mich noch einmal, flüchtig und doch heiß, und lief dann fort, voraus, damit man uns nicht zusammen sehen sollte. — Sehen Sie, das war das letzte Mal, daß ich mit Anneliese, dem Mädchen, zusammen war. Sie hat dann geheiratet, im Juli, wie es geplant war, und lange hörte ich nichts von ihr — denn wir haben uns nie geschrieben.

Bis ich dann, drei Jahre später, an irgend einem so süßen und traurigen Maiabend wie heute, einen Brief von ihr in Händen hielt, in dem, in einer zitternden, verwirrten Schrift, nur diese drei Worte standen: Tote ihn!

Wissen Sie, diese Stunden, die ich grübelnd in meinem Zimmer saß, die verhängnisvollen Zeilen von ihr in der Hand, gehören zu den seltsamsten und schwersten meines Lebens. Ich wußte genau, aus welchem Abgrund der Not und Verzweiflung dieser Hilfeschrei gekommen sein mußte, denn ich kannte Anneliese und ich hatte genug von ihrem Mann gehört, um auch ihn zu kennen. Und ich konnte mir deutlich genug vorstellen, wie diese zarte Seele sich langsam wund rieb an der Brutalität und Nüchternheit und Selbstsucht ihres Gatten.

Sie hatte mein Versprechen, nicht wahr? Und ich — was soll ich Ihnen sagen — nachdem ich ein oder zwei Nächte hundert Gedanken gedacht und alles tausendmal hin- und herüberlegt hatte, war ich fest entschlossen, zu tun, was sie verlangte. Jetzt, hinterher, werden Sie vielleicht ungläubig lächeln. Aber es war doch so, damals, daß schließlich nichts mich hätte hindern können, ein Versprechen einzulösen, das zwei Menschenherzen zerbrach. Auch meines, natürlich, denn wie hätte ich weiterleben können, als Mörder?

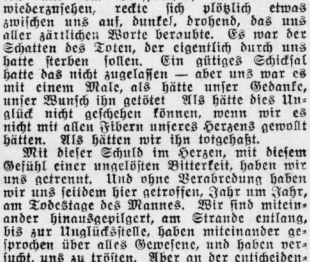
Als ich soweit war mit meinen Gedanken und bereits ganz fest entschlossen, kam ein Telegramm aus Saßnitz, daß ihr Mann beim Segeln in der Höhe des Königsstuhls gekentert und ertrunken sei. Sie werden mir glauben, daß ich nie in meinem Leben ein derartiges Gefühl der Erlösung gehabt habe. Ich fuhr sofort hin und kam gerade noch zur Beerdigung zurecht. Ueber den Sarg hinweg reichten wir uns die Hände — unter Tränen lächelnd, glücklich, von einer schweren Schuld befreit worden zu sein

Aber es ist spät und Sie sind müde — lassen Sie mich darum zum Schluß kommen. Sie werden gewiß denken, es wäre jetzt alles hinweggeräumt gewesen, was einer glücklichen Lösung entgegenstand. Uns schien es auch so, anfangs, natürlich. Aber als wir uns trennten mit dem Versprechen, einander bald wiederzusehen, reckte sich plötzlich etwas zwischen uns auf, dunkel, drohend, das uns aller zärtlichen Worte beraubte. Es war der Schatten des Toten, der eigentlich durch uns hatte sterben sollen. Ein gütiges Schicksal hatte das nicht zugelassen — aber uns war es mit einem Male, als hätte unser Gedanke, unser Wunsch ihn getötet Als hätte dies Unglück nicht geschehen können, wenn wir es nicht mit allen Fibern unseres Herzens gewollt hätten. Als hätten wir ihn totgehaßt.

Mit dieser Schuld im Herzen, mit diesem Gefühl einer ungelösten Bitterkeit, haben wir uns getrennt. Und ohne Verabredung haben wir uns seitdem hier getroffen, Jahr um Jahr, am Todestage des Mannes. Wir sind miteinander hinausgepilgert, am Strande entlang, bis zur Unglücksstelle, haben miteinander gesprochen über alles Gewesene, und haben versucht, uns zu trösten. Aber an der entscheidenden Stelle haben sich unsere Lippen geschlossen, verloren wir die Fähigkeit zu sprechen. Wir haben keine noch so geringe Liebkosung gewechselt, kein einziges, armes, zärtliches Wort ausgetauscht. Denn immer stand er neben uns, der Schatten des Toten, und hielt uns unsere Gedankenschuld vor Augen.

Niemals sprachen wir von der Zukunft, nie von einer künftigen Gemeinsamkeit. Wir glauben nicht mehr daran, hoffen nicht mehr darauf. Hoffen eigentlich nur noch auf das Eine, daß einmal der Schatten, der zwischen uns steht, verblaßt, daß er aufhört, uns in Qual zusammenzutreiben, Jahr für Jahr, daß wir einmal uns werden voneinander lösen können, die wir doch niemals zusammenkommen dürfen. Aber auch diese Hoffnung ist gering . . .

Das erste Maiglöckchen.



Scherenschnitt von Maria Tecklenburg.

Merkwürdigkeiten.

Die Weber der Vogelwelt, die sogenannten Webervögel, leben im dunkelsten Afrika. Sie sind sehr gesellige Vögel, die nur in großen Scharen vorkommen. Ihre großen beutelförmigen Nester hängen von den Bäumen herab. Diese Nester, die den Vögeln ihren Namen verschafft haben, sind aus dünnen Halmen, Reisern, Wurzelfasern und ähnlichem kunstvoll geflochten und zwar hauptsächlich mit Hilfe des Schnabels. Auch webt der Webervogel zu Verteidigungszwecken häufig scharfe Dornen mit ein.

*

Der eigentliche Erfinder der elektrischen Lampen ist nicht Edison, sondern der Engländer Joseph Swan, der schon 1860 Kohlenfäden durch elektrischen Strom zum Glühen brachte. Im Dezember 1878 stellte er die erste Glühlampe in Newcastle aus. Erst Monate später arbeitete Edison in seinem Laboratorium an der Herstellung einer elektrischen Lampe und kam erst im Oktober 1879 so weit, wie Swan schon neun zehn Jahre früher gewesen war.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193005174/fragment/page=0010

Passendorf. (Der Gau Heide) im Sängerbund an der Saale veranstaltet am Sonntag, dem 18. Mai, nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Schulplatze ein großes Platzsingen. Es wirken mit: Gesangverein Germania-Passendorf, Vereinigte Männergesangvereine Lettin, Männergesangverein Orpheus, Nietleben, und Männergesangverein Dölauer Liedertafel.

Ammendorf-Beesen. (Familienabend.) Nachdem die Gemeinde Ammendorf-Beesen den Muttertag durch Festgottesdienst in voller Kirche begangen hatte, fand am Mittwoch eine Nachfeier als Familienabend vor einem übervollen Saale statt. Die Andacht, die zum Teil den Charakter einer Unterredung mit den Kindern trug, stand auf dem Wort Sprüche 23, 25: „Laß sich deinen Vater und deine Mutter freuen und fröhlich sein". Muttergedichte und Lieder lösten kleine Aufführungen und Lieder des Frauenhilfschors ab. Wunderhübsch nahm sich der Blumenkreis der Kleinen und Kleinsten auf dem Hintergrund unserer dunkelgrün gehaltenen neuen Stilbühne aus. Die Puppenmütterchen führten mit großem Eifer die mannigfachen Beschäftigungen der Mutter vor. Das ernste Spiel von Bethge „Das Märchen einer Mutter" schlug alle Zuhörer in seinen Bann. Ein Spiel von Tod und Leben, ein Beispiel grenzenloser Mutterliebe, die alles hingibt, um ihr Kind zurückzuholen, das der Tod ihr nahm. Doch im Gottesgarten wird ihr durch die Worte des Seelchens und des Todes zum Bewußtsein gebracht, daß das, was Gott tut, wohlgetan ist. Gott aber läßt die Mutter nicht ohne Trost und schenkt ihr ein neues, gesundes Kindlein. — Voraussichtlich wird dieses Spiel Donnerstag, den 22. Mai, abends 8 Uhr, bei Schunke wiederholt. Außerdem wird Herr Superintendent Staemmler einen Vortrag halten über „Die Not der Christen in Rußland".

Wörmlitz-Böllberg. (Die Gemeindevertretung) tagte am 15. Mai in Wörmlitz. Es wurde beschlossen: In der Beschulungsgeldstreitsache mit Ammendorf verbleibt die Vertretung bei dem gefaßten Beschluß vom 12. Februar 1930. Sollte jedoch der Nachweis geführt werden, daß Wörmlitz statt Ammendorf für die fünf Wörmlitzer Schulkinder das Beschulungsgeld erhält, ist die Vertretung damit einverstanden, daß eine Umrechnung erfolgt. Der Kirschberg soll auf zehn Jahre an den Oebster Schmidt (Ammendorf) mit jährlich 150 M. Pacht verpachtet werden, wenn der Pächter auf die von der Gemeinde gestellten Bedingungen eingeht, und wenn sich bis zu einem noch festzusetzenden Termin kein Einwohner zu denselben Bedingungen gemeldet hat. Die auf dem Kirschberg eingegangenen 30 Kirschbäume sollen den Erwerbslosen und Rentnern unentgeltlich überlassen werden. Der Antrag der Ueberlandzentrale betr. Verlängerung des Vertrages der Strombelieferung wird vertagt. Der Antrag des Unternehmers Walther, vier weitere Baustellen käuflich zu erwerben, wird vertagt. Der Gemeindevorsteher soll eine genaue Berechnung über den Nutzungsertrag des gesamten Geländes aufstellen, um einen Ueberblick zu gewinnen, zu welchen Preise Bauland, ohne die Gemeinde zu schädigen, abgegeben werden kann. Die Vertretung nahm Kenntnis von dem Bericht der Kommission zur Abstellung der Beschwerden im Gemeindewohnhaus. Außer belanglosen Sachen sei im Hause alles in Ordnung.

Oberröblingen am See. (Rund 50 000 Einviertelliterflaschen) dauerpasteurisierte Frischmilch sind in den zwei Jahren, in denen die evangelische Schule durch die Molkerei Schmidtchen mit Flaschenmilch vom Milchhof Eisleben beliefert wird, von den Schülern getrunken worden. Die Zahl der milchtrinkenden Kinder hat sich erheblich vergrößert, seitdem neben reiner Frischmilch auch ein wohlschmeckender Milchkakao abgegeben wird. Unterernährte, bedürftige Schüler erhalten Milch auf Kosten der Gemeinde.

Oberröblingen am See. (Kreistagsabgeordneter) Molkereibesitzer und Amtsvorsteher Otto Schmidtchen von hier hat sein Mandat als Kreistagsabgeordneter niedergelegt. Herr Schmidtchen ist bei der Kreistagswahl am 17. November 1929 vom Wahlvorschlag „Vaterländischer Volksblock" gewählt worden als Vertreter der Deutschen Volkspartei. Herr Schmidtchen bleibt auch weiterhin Mitglied des Kreisausschusses.

Schraplau. (Die Ortsgruppe der Evangelischen Frauenhilfe) feierte den Muttertag am Mittwoch, dem 14. Mai, im Ratskellersaale. 120 Mitglieder hatten sich dazu eingefunden und eröffneten den Abend mit dem gemeinsamen Gesange des „Lobe den Herren". Aus Gedichten und Liedervorträgen des verstärkten Frauenchores der Frauenhilfe klang immer wieder das Thema „Mutterliebe, Mutterfreude, Muttersorge und Mutterpflicht". Große Wirkung erzielten Frl. Butikitz mit der Loewesschen Ballade „Ein Wanderbursch mit dem Stab in der Hand" und Frau Rennert mit dem „Wiegenlied" von Humperdinck. Alle Anwesenden wurden in der Pause mit Kaffee und Pfannkuchen bewirtet. Dann erfreute Pastor Haschenburger mit einem Lichtbildervortrage „Aus dem Leben einer Mutter". Ein gemeinsames Lied schloß die schlichte, erhebende Feier. — Die Lichtbilderserie soll am Sonntag den Kindern vorgeführt werden. Die Ortsgruppe veranstaltet eine Sammlung zu gunsten eines Mutterheims in der Provinz Sachsen.

Roitzsch. (Gefaßter Ladenkassendieb.) Der in der Langenstraße wohnende jugendliche Former Fr. begab sich in das Geschäft von Fritz Bößner in der Poststraße. Da nicht gleich jemand erschien, wollte er den Inhalt der Ladenkasse an sich reißen. Aber die an der Kasse befindliche Alarmklingel ertönte, und schon erschien die Ehefrau des Inhabers, die dem verdutzten Burschen bis zum Eintreffen ihres Mannes den Weg vertrat. Der Geschäftsinhaber verabreichte dem Dieb eine gehörige Tracht Prügel. Schon einmal hat Fr. wegen Gelddiebstahls Prügel erhalten.

Holzweißig. (Evang. Frauenhilfe.) Am Mittwoch hielt die Evang. Frauenhilfe im Lokal Bischof ihre Monatssitzung ab. Der Abend war dem deutschen Volkslied geweiht. Rektor Siebert hielt einen interessanten Vortrag. Frau Roak und Frau Siebert sangen sechs zweistimmige Volkslieder. Nach der Kaffeepause führte Konrektor Fischer eine Lichtbilderreihe der bekanntesten Volkslieder vor, die durch Lehrer Hoffmann durch Klaviermusik illustriert wurde. Der Abend fand bei den Mitgliedern großen Beifall.

Holzweißig. (Der Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter) und Kriegerhinterbliebener e. V., Kreisverband Bitterfeld, hielt am Sonntagvormittag seine Mai-Delegiertentagung im Lokal Bischof ab. Zur Einführung wurde der Choral „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" gesungen. Darauf sprach Doris Meyer einen Vorspruch „Braunkohlenland". Der Vertreter der Ortsgruppe Holzweißig begrüßte die Teilnehmer. Der Vorsitzende gedachte der toten Kameraden. Danach ergriff der Gauvorsitzende Kam. Hirschfeld (Merseburg) das Wort. Er sprach in seinem Referat über die Versorgungsgesetzgebung und über das Reichsversorgungsgericht. — Nach der Mittagstafel fand eine Besichtigung der Gemeindeanlagen und des Rathauses statt.

Roßla. (Missionsfest.) Am 25. Mai findet in der Kirche zu Thürungen das diesjährige Missionsfest der Grafschaft Stolberg-Roßla statt. Die Festansprache wird Herr Pfarrer Junkelmann (Rosperwende) halten. Für einen ausführlichen Missionsbericht ist Herr Missionsinspektor Hamnthsch von der ev.-luth. Missionsgesellschaft Leipzig gewonnen worden.

Sylda. (Der Schützenverein) hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, sein diesjähriges Schützenfest in altgewohnter Weise am 2. und 3. Pfingstfeiertag und das Abschießen am 15. Juni d. J. abzuhalten. Das Königsschießen findet am 3. Feiertag statt. An allen Schützentagen findet großes Preisschießen statt.

Stangerode. (Kleinkaliber-Bezirksschießen.) Anfang Juni findet hier ein großes Bezirksschießen der gesamten Kleinkaliber-Schützenvereine aus der ganzen Umgebung statt. Eifrig sind die Mitglieder mit dem Probeschießen beschäftigt.

Kölleda. (Die Autoverbindung) zwischen Kölleda und Orsishausen ist jetzt von der Regierung genehmigt worden.

Meisdorf. (Vor der Prüfungskommission) in Eisleben bestanden ihre Meisterprüfung im Bäckerhandwerk Heinrich Pechmann, Otto Stengel und Gustav Springensgut; im Fleischerhandwerk Fritz Trube.

Bennstedt. (Einen Motorradunfall) erlitt Donnerstag früh ein aus Richtung Halle nach Eisleben fahrender Kaufmann. Er fuhr in vollem Tempo gegen die geschlossene Bahnschranke und stürzte in hohem Bogen auf das Gleis. Dem Schrankenwärter war es noch möglich, den Verunglückten vor dem einfahrenden Frühzug vom Gleis zu entfernen. Besinnungslos wurde der Verunglückte zunächst in ein Haus getragen. Der herbeigerufene Arzt veranlaßte die sofortige Ueberführung im Krankenauto in das Eisleber Krankenhaus. Der Verunglückte soll schon früher einmal mit seinem Motorrad einen ernsten Unfall gehabt haben.

Dölau. (Hohes Alter.) Die Witwe Fr. Auguste Krüger aus Dölau begeht heute, 17. Mai ihren 82 Geburtstag in voller körperlicher und geistiger Frische.

Bergwitz. (Zwei Paare im Schmuck der goldenen Myrte.) Das Böttchermeister Blankenburgsche und das Schneidermeister Kunertsche Ehepaar feierten vor fünfzig Jahren gemeinschaftlich die grüne Hochzeit. Die langen Jahre hielten sie zusammen und feiern nun am 18. Mai in treuer Freundschaft die goldene Hochzeit.

Gräfenhainichen. (Sein 20jähriges Stiftungsfest) feierte der hiesige Verein für Homöopathie und Gesundheitspflege. Nach einem Prolog, von Frl. Holzweißig gesprochen, begrüßte Herr Höhnemann sen. die Festgäste. Zahlreiche Glückwunschtelegramme wurden verlesen. Der Sängerchor der hallischen Jugendgruppe sang unter Leitung seines Dirigenten herzerfrischende Lieder. Sodann ergriff der Vorsitzende des Verbandes homöopathischer Vereine Mitteldeutschlands, Herr Oberlehrer Rumbst, Magdeburg, das Wort zu seinem Referat „Die Homöopathie als naturgemäße Heilweise". Ein harmonischer Ball beschloß den Festabend.

Ihr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes und lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Brucheinklemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann.) Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine äußerst bequeme, unverwüstliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nachtragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt.

Werkmstr. A. B. schreibt u. a.: „Mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66. Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch!" Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen . . . wurde ich ganz befreit von meinem Leiden."

Bandagen von RM. 15.— an. Für Bruch- und Vorfall-Leidende kostenlos zu sprechen in: Halle (Saale), 22. Mai v. 8—1 Uhr und 2—7 Uhr im Hotel Grüner Baum, Franckestr. 14, Naumburg, 21. Mai von 8—11.30 Uhr im Bahnhofshotel, Merseburg, 21. Mai von 1.30—7 Uhr in Müllers Hotel, Aschersleben, 23. Mai von 8—1 Uhr im Bahnhofshotel.

Außerdem **Leibbinden** nach Maß in garantiert unübertroffener Ausführ.

K. Ruffing, Spezialbandagist, Köln, Richard-Wagner-Str. 16

Wo bleibt denn der Schaum?

Ganz einfach, Frau Nachbarin, Sie haben vergessen, das Wasser vorher mit Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda, weichzumachen: Nun hat das harte, kalkhaltige Leitungswasser die Waschkraft des guten Waschmittels beträchtlich vermindert.

Sie müssen, bevor Sie die Persillösung ins kalte Wasser des Waschkessels tun, stets einige Handvoll Henko hineinschütten, dann ist das Wasser des Waschkessels weich wie Regenwasser, dann haben Sie die größte Waschkraft des Waschmittels und eine besonders gute Schaumbildung der Seife. Also:

Henko
Eingetragenes Warenzeichen

→ nehmen zum Wasserweichmachen
→ nehmen zum Wäscheeinweichen

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel?

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193005174/fragment/page=0011

Das Reich der Frau

Asiens Frauen tagen ...

Von Anna Maria Lornberg.

Als Sarojini Naidu, die auch in Europa bekannte große indische Dichterin, von einer Reise nach Amerika heimkehrte in ihr Land, erklärte sie einigen Pressevertretern: „Wir sind heute nicht mehr das Land der Resignation, als das Sie sich den Orient vorstellen. Wir haben kämpfen gelernt! Aber der Inder liebt den Frieden — den Frieden mit der Freiheit".

Die letzten aktuellen Begebenheiten in Indien haben die Wahrheit dieses Ausspruches bestätigt. Hunderttausende von den Frauen Indiens haben die von Gandhi wachgerufene Freiheitsbewegung ihres Landes unterstützt — auch im Osten greift die Frau ein in die Geschicke des Volkes.

Der beste Beweis für die fortschrittliche Entwicklung der Frau des Ostens ist in der Tatsache zu sehen, daß die „Vereinigung der Hindu-Frauen", welche schon seit Jahren besteht, einen panasiatischen Frauenkongreß angeregt hat, der nicht nur die Frauen Indiens, sondern Vertreterinnen von Frauen-Organisationen aus allen Ländern Asiens erfassen soll. Dieser Gedanke ist umso erstaunlicher, wenn man bedenkt, in welcher Zurückgezogenheit und Passivität die Frau des Ostens bisher gelebt hat. Denn wenn auch in verschiedenen Ländern Bestrebungen zur Förderung der Fraueninteressen im Gange waren, so sind diese doch nur in ganz wenigen Fällen über die Grenzen des eigenen Landes hinausgedrungen.

Um die — für europäische Begriffe — primitive Einstellung der Inderin zum Leben zu verstehen, muß vor allem die Verschiedenartigkeit der sozialen Stellung der Frau beachtet werden. Wenn in Europa so viel von der Unterdrückung und Rechtlosigkeit der Inderin gesprochen wird, so gehen diese Behauptungen von gänzlich falschen Auffassungen des indischen Lebens aus. Der Inder kennt nach Tradition und religiöser Anschauung nur ein oberstes Gebot: die Pflicht. Wenn Europa von den Rechten der Frauen spricht, so spricht Indien in erster Linie von ihren Pflichten. Dabei steht der Frau im Rahmen des von ihr geführten Hauswesens unbeschränkte Freiheit zu. Sie trifft völlig selbständig alle notwendigen Anordnungen, sodaß von einer Unterdrückung wirklich nicht die Rede sein kann.

Die „Vereinigung der Hindufrauen" wurde vor Jahren in Madras gegründet. Ein paar Frauen von Geist und Herz beschlossen, die allgemeine Lage der Inderin zu verbessern. Erziehung und Unterricht sollten gefördert werden und die Hebung des Niveaus des Einzelnen sollte sich auswirken zum Wohle der Allgemeinheit. Die kleine Gruppe von Frauen, die sich in Madras zusammengefunden hatte, gewann bald Anhängerinnen in allen Teilen des Landes. Zweigstellen wurden gebildet und allthalben war man bemüht, die Frauen Indiens zu größerer Selbständigkeit und eigenem Verantwortungsgefühl zu erziehen. Und die „Vereinigung der Hindufrauen" kann bereits auf recht erfreuliche Früchte ihres Wirkens zurückblicken: Knabenschulen und Mädchenschulen wurden gegründet, dazu Abendkurse zur Weiterbildung der berufstätigen Bevölkerung, Berufsschulen, soziale Einrichtungen und alle möglichen Institute zur Pflege von Kunst und Wissenschaft. Aber auch die Pflege der Nationalsprache und des Englischen sowie der heimatlichen kulturellen und religiösen Gebräuche ist dieser indischen Frauenvereinigung zu danken. Gleichzeitig aber sorgt sie auch für Geselligkeit im weitesten Sinne des Wortes, veranstaltet Volksfeste und Vergnügungen aller Art.

Asiens Frauen sind erwacht. Die Zeiten geistiger Passivität sind vorüber und die früheren patriarchalischen Sitten vertragen sich heute nicht mehr mit der wachsenden Industrialisierung und Produktion des Landes. Die primitiven ländlichen Gebräuche treten in den Hintergrund, während Telegraph und Telephon, Radio und Motor von dem Lande Besitz ergreifen. Es hat sich alles im neuen Indien geändert — Gedanken, Sitten und Menschen.

Er ist gewiß nicht leicht gewesen für die Frauen Asiens — der Wechsel vom Gestern zum Heute, und trotzdem ist es bemerkenswert, daß dieser Wechsel hauptsächlich von den Frauen getragen und gefördert wurde. Die neue Generation des Ostens steht der neuen Zeit mit offenen Augen gegenüber. Auch in anderen Ländern des Ostens vollzieht sich die Wandlung zum Neuen bereits, so in China. Allen diesen asiatischen Ländern hat aber doch bei diesem Uebergang mehr oder minder das Vorbild Europas, mehr noch Amerikas vor Augen gestanden und sie haben ständig in Kontakt gestanden mit Abendland und Neuer Welt. Daß die „Vereinigung der Hindufrauen" einen panasiatischen Kongreß, der allein die Frauen Asiens zusammenschließt, einberuft, ist etwas gänzlich Neues in der asiatischen Frauenbewegung. Es ist das erstemal, daß die Frauen des Ostens und des Fernen Ostens zusammentreten. Dies geschieht nicht, weil sie gemeinsame Interessen beraten wollen, denn die Interessen der Frauen des Orients sind in jedem einzelnen Lande grundverschiedene. Aber sie wollen sich kennenlernen und Einblick gewinnen in die Ziele und Aufgaben, die sich die Frauen der verschiedenen orientalischen Länder stellen. Die Idee dieses Kongresses allein bewiest die Größe und Tiefe der Wandlung, die in Asien im Laufe der vergangenen Jahre vor sich gegangen ist.

Wie die griechischen Weisen über die Frauenfrage denken

Wenn auch die Frauenbewegung in modernem Sinne erst etwa zu Beginn des 19. Jahrhunderts einsetzte, so hat es doch schon viel früher, man könnte fast sagen immer, eine Frauenfrage gegeben. Jedenfalls haben wir schon aus dem Altertum deutliche Anzeichen, daß diese Frage Ostens geradezu brennend wurde und die Dichter, Philosophen und Staatsmänner veranlaßte, sich mit ihr auseinanderzusetzen.

Auch in der auf uns gekommenen Ueberlieferung der Gedanken eines Sokrates und Plato haben wir zahlreiche Hinweise auf das Verhältnis der beiden Geschlechter und auf die Stellung, die die Frau innerhalb des Staates einzunehmen hätte. Gegenüber vielen dieser Aussagen müssen wir erstaunt sein, wie „modern" sie anmuten und welche Gerechtigkeit sie der Frau widerfahren lassen, zu einer Zeit, wo die Stellung der Frau nur vollgemerkt, wo die Stellung der Frau nur vollkommen gedrückt war. Mit der ihm eigenen geistvollen Ironie zieht Sokrates nach der Ueberlieferung von Plato einmal den Vergleich zwischen Hunden und Menschen und weist darauf hin, daß es uns doch den Hunden gegenüber nicht einfiele, die Weiblichen auf die „häuslichen Pflichten", die Pflege und Aufzucht der Jungen zu beschränken, daß wir es vielmehr sehr natürlich finden, wenn sie sich an der Bewachung der Herden und an der Jagd beteiligen und dieselbe Ausbildung wie die Männchen genießen. Den Einwand aber, der immer gegen die Beteiligung der Frauen an den öffentlichen Arbeiten erhoben wird, daß die Verschiedenheit der weiblichen und männlichen Natur die beiden Geschlechter von vornherein zu verschiedenen Funktionen bestimme, erledigt er mit folgendem Vergleich: es bestehe doch auch kein Unterschied zwischen kahlköpfigen Männern und solchen, die einen schönen Hauptschmuck aufzuweisen haben, wenn aber einmal ein Kahlkopf ein besonders tüchtiger Schuhmacher gewesen ist, so berechtigt dies noch nicht zu der Schlußfolgerung, daß die andern zu diesem Gewerbe nicht taugten. Man müßte sich eben zunächst einmal die Frage vorlegen, worin der Unterschied denn begründet sei und welche Folgen er auf die Eignung des Mannes und der Frau für die verschiedenen Betätigungen haben könnte. Ein anderes Mal soll Sokrates, als er eine besonders kühne und geschickte Feuertänzerin beobachtet hatte, geäußert haben: „Was das Mädchen dort macht, ist wieder einmal ein Beweis dafür, daß die weibliche Natur der des Mannes um nichts nachsteht und nur einer vernünftigen Anleitung und Uebung ihrer Kräfte bedarf."

Auch Plato hat sich an verschiedenen Stellen seiner Werke, besonders derjenigen, die seiner früheren Periode entstammen, dafür eingesetzt, daß die Frau nicht von der Mitarbeit am Staatsleben ausgeschlossen werde. Sie sollen dazu so weit wie möglich, d. h. so weit sie sich „ihrer Natur nach als tauglich erweisen", herangezogen werden. Er bezeichnet es als „die größte Torheit" die man jetzt hier zu Lande mit ansehen muß, daß nicht alle insgesamt, Weiber und Männer, einmütig den nämlichen Beschäftigungen oblägen. Denn durch diesen Gegensatz der Ziele und Leistungen wird der Staat so ziemlich auf die Hälfte dessen herabgesetzt, was er als Ganzes leisten könnte. Er wäre der doppelten Leistung fähig." Vom Gesetzgeber verlangt er, daß er nicht das weibliche Geschlecht seiner Prunksucht überlasse und ihm den Aufwand zu einem zügellosen Leben gestatte. Er „darf seine Fürsorge nicht auf das männliche Geschlecht beschränken, da er so dem Staate statt der nahezu vollen Glückseligkeit, die er ihm verschaffen könnte, nur die Hälfte derselben als Frucht seiner Tätigkeit hinterläßt." Ja, dem weiblichen Geschlecht müßte sogar noch mehr Fürsorge als dem männlichen zuteil werden, damit der Vorsprung, den das männliche Geschlecht vor ihm voraushabe, erst einmal eingeholt werden könnte. — Später freilich ist er pessimistisch geworden und meint, daß nicht viel dabei herauskomme, wenn man für die Weiber Gesetze aufstelle, „ist doch dies Geschlecht gewohnt, in der Verborgenheit und im Dunkel zu leben und wird, wenn gewaltsam ans Licht hervorgezogen, keinen Widerstand unversucht lassen, und dem Gesetzgeber weiß überlegen sein."

Spinat – eins der vitaminreichsten Gemüse

Hauswirtschaftlicher Plauderbrief von Luise Holle

Es ist zu begrüßen, daß die deutschen Wissenschaftler mit großer Gründlichkeit unsere heimischen Lebensmittel auf ihren Wert für Gesundheit und Ernährung hin prüfen. Nach den neuesten Untersuchungen des bekannten Leipziger Professors Dr. Scheunert gehört nun der Spinat zu den vitaminreichsten Gemüsen; denn er hat Vitamin A, B, und C. Allerdings muß man den Spinat bei seiner Zubereitung richtig behandeln, man darf ihn nicht abwellen und sein Abkochwasser dann auch noch fortgießen, ihn auch nicht unnötig lange kochen, will man dem Spinat seinen Vitaminreichtum erhalten. Braucht man im Spinat das Vitamin A sowie das Vitamin B, so schädigt Kochen und Dämpfen im eigenen Saft sie gar nicht oder nur in nicht nennenswerter Weise. Anders ist es mit dem Vitamin C, das nur dem rohen Spinat zu eigen bleibt, während es selbst bei geringer Koch- und Dämpfzeit außerordentlich herabgemindert, wenn nicht ganz zerstört wird. Nach diesen wissenschaftlichen Erkenntnissen sollten sich die Hausfrauen bei ihren Bereitungsweisen richten.

Für die Bereitung ist aber manchmal eine längere Kochzeit nötig als für die Erhaltung der Vitamine wünschenswert ist. In diesen Fällen kann es ein gutes Hilfsmittel sein, einen kleinen Teil des rohen Spinats zurückzubehalten, ihn durch die Gemüsepresse zu drücken und ihn erst ganz kurz vor dem Auftragen der Spinatspeise unter diese zu mischen. Der rohe Spinatzusatz soll nicht durchkochen, sondern nur eben heiß werden, sonnach muß das Spinatgericht sofort zu Tisch gebracht werden.

Neue, abwechslungsreiche Spinatgerichte

sind die folgenden, die den Leserinnen als sehr wohlschmeckend empfohlen werden können.

Spinat-Eierkuchenauflauf. Der gut verlesene Spinat wird roh mit etwas Schnittlauch ganz fein gewiegt, er kommt dann in zerlassene Butter und wird darin angeschmort und muß weiter rasch im eigenen Saft weichschmoren, worauf man ihn mit Salz und etwas Maggiwürze abschmeckt. Hat der Spinat zuviel Brühe gezogen, so muß man ihn mit einigen Löffeln geriebener Semmelkrume verrühren. Inzwischen backt man lockere dünne Eierkuchen und wiegt etwa 250 Gramm gekochten Kasseler Rippespeer gröblich. Eine feuerfeste gebutterte Backform wird mit Eierkuchen und dem mit dem Rippespeer verrührten Spinat abwechselnd gefüllt, den Abschluß muß ein Eierkuchen bilden. Die Oberfläche wird mit etwas heißer Milch und zerlassener Butter begossen und dann mit geriebenem deutschen Schweizerkäse bestreut. Der Auflauf muß 25 Minuten backen, er kommt in der Form auf den Tisch.

Spinat auf Küstenart. Der Spinat wird wie beim Spinat-Eierkuchenauflauf gekocht. Außerdem bereitet man einen schönen schaumigen Kartoffelbrei. Unter das fertige Spinatgemüse, das nach seiner Fertigstellung sofort angerichtet werden soll, mischt man 375 Gramm von Haut und Gräten befreiten und in kleine Stückchen geteilten geräucherten Schellfisch, gibt den Spinat in die Mitte der Schüssel erhöht, bedeckt die Oberfläche mit einem Rührei aus drei Eiern und gibt den Kartoffelbrei als Rand herum. Dessen Oberfläche wird mit gelblich gebratenen Zwiebelwürfeln bestreut.

Spinat mit Schinkenüberstrich. Der wie beim Auflauf gekochte Spinat kommt als hohe Schicht auf eine mit Butter gut bestrichene flache Schüssel. Etwa 300 Gramm gekochte Schinkenreste wiegt man fein, gibt eine Tasse saure Sahne und 2 Löffel geriebenen Käse daran, rührt eine heiße Creme davon und zieht sie mit einem verquirlten Ei ab. Sie wird gleichmäßig über den Spinat verteilt und ringsherum ein dicker Kranz von Brühreis gelegt, der mit geriebenem Käse bestreut wird.

Die Freizeit der Mutter

Ein schwieriges Problem und seine Lösung.

Ist es nicht eigentlich eine große Ungerechtigkeit? Von allen Frauenberufen ist wohl der der Hausfrau und Mutter der vielseitigste, verantwortungsvollste und anstrengendste, nicht zuletzt deshalb, weil er im gleichen Maße körperliche wie geistige Leistungen und Fähigkeiten verlangt. Aber von allen Berufen ist er nicht nur der schlechtest bezahlte, sondern auch der, in dem von einer regelrechten und vernünftigen Verteilung von Arbeit und Ruhe leider immer noch kaum die Rede ist.

Fragen Sie einmal hundert Durchschnittshausfrauen, d. h. solche, die ganz oder nahezu ohne fremde Hilfe ihren Haushalt versehen, Mann und Kinder versorgen müssen! (Von Komplikationen, wie Geschäftshaushalt oder Mitverdienenmüssen der Hausfrau sei hierbei noch ganz abgesehen!) Uebereinstimmend oder doch von der überwältigenden Mehrheit werden Sie die zu hören bekommen, daß die verhältnismäßig leichteste Zeit für sie der ganz gewöhnliche Alltag ist, wenn die kleineren Kinder in der Schule, die größeren und der Mann an ihren Arbeitsstätten sind ... Dann können sie wenigstens ihre laufende und dringende Arbeit in Ruhe fertigschaffen, während alle Sonn- und Feiertage, noch mehr aber die üblichen Erholungsreisen mit ihrer unvermeidlichen Durchbrechung der gewohnten Hausordnung für sie „kritische Zeiten erster Ordnung" sind, die sie mit gemischten Gefühlen herankommen und mit Erleichterung enden sehen ...

Und wenn man diese Durchschnittshausfrauen und Mütter fragt: Ja, aber wann erholen Sie sich denn nun einmal? Wann haben Sie denn Urlaub? Dann erntet man nur ein vielsagendes Achselzucken oder gar ein mitleidiges Lächeln über die Gedankenlosigkeit der Frage, denn, das weiß doch jeder, daß die Hausfrau eben unentbehrlich und unabkömmlich ist — für sie gibt es kein Fehlen und kein Ausruhen — wer soll denn inzwischen ihre Arbeit tun? Die Kinder? Die haben ihre eigenen Pflichten oder sind noch zu klein. Der Mann? Der kommt spät abends nach Hause, da will und muß er seine Gemütlichkeit und seine Ordnung haben. Eine Stellvertreterin? Woher nehmen? „Tanten" gibt es ja nicht mehr, und bezahlte Hilfskräfte? Ganz empört weist die echte Hausfrau diese Zumutung von sich, selbst wenn die Kosten erschwinglich wären — aber einer „Fremden" ihren Haushalt anvertrauen? Nein, da bleibt man schon lieber in der Treimühle!

Und doch hat vielleicht niemand die genügende, vor allen Dingen die geregelte und die uneingeschränkte Freizeit und Erholungsmöglichkeit so bitter nötig, wie gerade die Durchschnittshausfrau, namentlich die kindergesegnete, die alles selber machen muß! Alle Aerzte bestätigen es, die Ehegatten, die größeren Kinder geben es zu: Mutter muß mehr Ruhe haben, darf sich nicht so abrackern .. Die Hausfrauen selber sagen es: Wir würden nicht so nervös, so reizbar, so überempfindlich und leicht mißgestimmt sein, wir würden viel länger jung, arbeitsfreudig, geistig beweglich und aufnahmefähig bleiben, wenn wir wenigstens von Zeit zu Zeit mal wirklich „ausspannen", mal ganz frei vom Haushalt, seinen Pflichten und Anforderungen sein könnten. Nur — die große Frage ist: Wie kann das ermöglicht werden?

Die Selbsthilfe der Hausfrau muß darin bestehen, daß sie nach dem Leitwort „Landgraf, werde hart!" nicht so dauernd und so hoffnungslos zum Packesel für die ganze Familie machen läßt, wie man das leider so häufig noch beobachten kann. Ein bißchen mehr Energie, ein bißchen mehr Selbstbewußtsein im guten Sinne, liebe Hausfrau, das ist es, was du aufbringen mußt! Hierzu gehört es z. B., daß man sich das so nötige und verhältnismäßig hier am leichtesten einzuschaltende Ruhestündchen nach der Mittagsmahlzeit nicht schmälern läßt! Gewiß, die Kinder haben die Gewohnheit, gerade und ausgerechnet dann mit Fragen und Anliegen zu kommen, wenn Mutter sich mal auf ein Stündchen ins Schlafzimmer oder sonst an einen stillen Platz zurückgezogen hat, und nie geht mit solcher Häufigkeit und Behemenz die Flurklingel wie zu dieser Stunde, das kennen wir schon — — Aber es bedarf nur einiger Festigkeit, um es in der Familie zum Gesetz werden zu lassen, daß Mutter um diese Zeit nicht gestört werden darf und daß man etwaigen Besuchern, Lieferanten usw. höflich, aber fest bedeutet, daß Mutter jetzt nicht zu sprechen sei.

Und damit kommen wir zu dem zweiten Schlagwort: der Arbeitsgemeinschaft! Wenn die Familienmitglieder zusammenarbeiten, dann läßt sich auch Mutters Freizeit ermöglichen! Man sieht, mit diesen beiden Begriffen „Selbsthilfe" und „Arbeitsgemeinschaft" ist schon viel, sehr viel zu erreichen, um die Freizeit der Mutter zu sichern — es gehört nur etwas Festigkeit und Selbstbehauptungswille auf der einen, liebevolles Helfenwollen und Nachdenken auf der anderen Seite dazu!

Ina Wolters.

Die Frau im Sprichwort

Von Gertrud Reinsch.

Nicht immer besangen die Dichter lyrisch-schwärmerisch das schöne Geschlecht. Sie bedachten es oft auch mit einem spitzigen Seitenhieb! Seit der Zeit der Minnesänger aber kündeten sie einmütig das Lob der Frauen, die „himmlische Rosen ins irdische Leben" flechten. Dieser „Richtung" aber steht das nüchterne, kühle Sprichwort gegenüber. Es kündet oftmals anderes über die Frau, die „lange Haare und einen kurzen Verstand" haben soll, seit der Zeit des Bubenkopfes aber einen großen Verstand haben müßte! Logisch ist also das Sprichwort nicht immer und Recht hat es auch nur bedingt!

„Der letzte Tag ohne Sarg ist der Hochzeitstag" meint ein Sprichwort über die Heirat. Frauen sollen oftmals launisch sein, und darum heißt es: „Aprilwetter und Frauensinn ist veränderlich von Anbeginn". Schließlich sollen „Frauen, die auseinandergehen, nie lange beieinanderstehen".

Die Bewohner des Balkans zeigen Verständnis für die Hausfrau: „Das Haus ist nicht auf der Erde, sondern auf dem Weib". „Kein Schatz ist so viel wert wie ein tüchtiges Weib" sagt ein anderes, doch kommt auch die Kehrseite zur Geltung: „Der Mann ist der Kopf, die Frau das Gras, worauf der Mann herumtritt!" „Zehn Frauen auf dem Bild sind besser als eine am Halse!" Nun, darüber läßt sich trefflich streiten.

Der galante Franzose kennt gelegentlich auch Derbheit. „Wo Weiber sind, sind Teufel!" und „Ein Mann von Stroh wiegt mehr als eine Frau von Gold!"

Der Italiener steht an Derbheit kaum nach: „Wenn ein Mann eine Frau und einen Pfennig verliert, so wird er nur den Pfennig vermissen!"

Der Russe ist noch drastischer: „Der Hund ist klüger als ein Weib —: er bellt nie seinen Herrn an!" und: „Zwei Weiber bilden eine Versammlung, deren drei aber eine Hölle", was den Verfechtern der Vielehe zur Warnung dienen mag.

Sprichworte können tiefsinnig sein, aber man sollte sie immer mit Ueberlegung anwenden, denn sie veralten auch, weil die Zeit fortschreitet und die Gegebenheiten sich ändern!

Beyers Modeführer. Die Mode ist abwechslungsreicher, mannigfaltiger geworden, sie bringt wieder längere Kleider von ansehnlicher Weite und fraulichern Formen. Zu Beyers Modeführer, Band 1, der soeben erschienen ist findet man einen zuverlässigen Berater. Auf 40, teils farbigen Seiten zeigt er die schönsten Schöpfungen der Frühjahrs- und Sommermode und bringt auf einem der vielseitigen Schnittmusterbogen 20 der beliebtesten Modelle. Der Band ist für 1,90 RM überall erhältlich, sonst auch vom Verlag Otto Beyer, Leipzig, Weststraße 72.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193005174/fragment/page=0012

Auflage über 87000 Exemplare

Kleine Anzeigen

Auflage über 87000 Exemplare

Die hier erscheinenden Kleinanzeigen werden in den vier Mivagblättern veröffentlicht.

Saale-Zeitung, Halle-S.; Merseburger Tageblatt, Merseburg; Weimarische Zeitung, Weimar; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt.

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet 12 Rpf., die fettgedruckte Ueberschriftszeile 40 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Chiffregebühr 60 Rpf.

„Kleine Anzeigen“ werden nur gegen bar oder Briefmarken angenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der übersandte Betrag nicht aus, so wird der Text gekürzt.

Offene Stellen

Wichtig für Vertreter

Erster Verkaufskraft mit Kraftwagen, bei Schulen und Behörden in Thüringen eingeführt, wird seltene Verkaufschance geboten. Fußbodenpflege-Apparat. Ganz besondere Einführungsmöglichkeiten. Nur Ia Eilangebote (ausführlich) sofort erbeten unter A 9292 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. ×

Suche zum 1. Juni ei[n]

I. Hausmädchen

das im Zimmerreinigen, Servieren, Plätten und einfachen Nähen gründlich erfahren ist. Zeugnisabschrift., Bild, Gehaltsansprüche an Frau A. Langenstraß, Rittergut Rodersdorf, Halberstadt Land. §

Mädchen

welches melken kann, sofort für die Landwirtsch. gesucht. Frau A. Zimmermann, Windehausen 46 bei Heringen. §

Alleinstehender ält. Herr sucht §

Wirtschafterin

aus bess. Stande in gesetzten Jahren. Off. unt. D 8510 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Suche zum 1. Juni f. 500-Morgen-Wirtschaft ir. gewandt. Mädchen, nicht unter 18 Jahren, am liebsten aus klein. Landwirtschaft, als

Stütze

u. zur weiter. Ausbildung im Haush. Familienanschl. und Taschengeld nach Vereinbarung. ×
Fr. M. Trautmann, Günstedt, Post Greußen-Land.

Ehrliches, gesundes und fleißiges

Hausmädchen

gesucht. ×
Elisabeth Schelt, Stadtilm, Gasthaus Zum Löwen.

Für meinen Haushalt suche ich per 1. Juni ein ordentliches, solides

Mädchen

dem an Dauerstellg. geleg. ist. Gefl. Angeb. mit Lohnanspr. erbeten an ×
Frau Olga Otto, Sterndrogerie, Nossen i. S.

Tüchtiges, ehrlich. im Haushalt erfahr.

Mädchen

vom Lande (nicht unt. 18 Jahr.) oder Witwe ohne Anh. z. 1. Juni bei guten Lohn und Familienanschluß gesucht. ×
Frau Ida Wißler, Winnemühle bei Wernshausen (Thür.).

Für frauenl. Gutshaushalt z. 1. Juni 1930 tücht., selbständ.

Wirtschafterin

nicht unt. 28 Jahr. möglichst Landwirtstochter, gesucht. Angeb. unter A 926[.] an die Geschft. dies. Zeitung. ×

Weg. Verheiratung mein. jetzigen Hausmädchens suche zum 1. od. 15. Juni tüchtiges, zuverlässig. u. ehrliches ×

Hausmädchen

Angeb. erbittet, evtl. mit Bild und Zeugnisabschriften Fr. Ellen Meißner Bäckerei, Bad Sulza (Thür.), Waldstraße 18.

Tüchtiges, gewandt.

Hausmädchen

zum alsbaldig. Antritt gesucht. Bild. Zeugnisabschr. an Frau Landrat Stumme, Weißensee i. Thür. ×

Suche zum 1. Juni, spätestens 15. Juni, ordentliches, ehrlich.

Stubenmädchen

Frau M. Jahnert, Gut Weißenburg bei Sömmerda. ×

Gesundes, kräftig., junges

Mädchen

d. schon gedient hat, z. 1. Juni od. später für alle Hausarbeit in Apotheke (kleines Städtchen b. Erfurt) mit gut. Zeugnissen gesucht. Gut. Lohn u. gute Kost wird gegeben. Angeb. erbet. unt. A 9295 an die Geschft. d. Ztg. ×

Stellengesuche

Junger verh.

Geschirrführer

sucht sofort od. spät. Stellung. Frau arbeitet mit. Gefl. Zuschriften an §
Bruno Lange, Löberitz Nr. 14, Post Zörbig.

18jähriger

Bäckergeselle

mit Konditorkenntnissen, sucht sofort od. später Stellung. Angeb. erbet. unter A 9296 a. d. Geschft. dieser Zeitung. ×

In den Ferien (Juli—Oktob.) sucht stud. phil. Aufnahme als

Hauslehrer

in guter Familie. Zuschrift. an ×
Büchner, Grenoble-France, chez Mad. Rostaing, Rue Lesdigniere 18 m. l.

Staatlich geprüfter

Oberschweizer

36 Jahre alt, mit erwachsenem Sohn, sucht zum 1. Juni bzw. 1. Juli 1930 Stellung mit 11—3 Gehilfen. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Auskunft erteilt Rittergut Thum. Angebote erb. an Obermelkermeister Heinebrodt, Rittergut Thum, Post Ober-Herold, Erzgeb. §

Aeltere Dame

(Rentnerin) sucht leichte, selbst. Stellung i. gt. Hause gegen freie Stat. Gefl. Off. unter B Z 4831 an die Exp. d. Ztg. §

Aelt. Mädchen

Vollwaise, 36 J., s. Stellg. in frauenlos. Haushalt als Wirtschafterin, Thüringen bevorzugt, z. 1. Juni oder früher.
Gertrud Steigemann, Ammendorf. §

Junges

Mädchen

sucht bessere Stellg. Offert zu richt. an Frl. Frieda Ritter, Ringleben, Kyffhäuserstr. ×

Stellung als

Kinderfräulein

sucht ausgel. Schneiderin (18jähr. Beamtentochter).
Hilde Matthes, Weimar, Meyerstraße 46. ×

Fräul., 21 J., sucht Stellung als ×

Sprechstundenhilfe

Kost u. Wohnung i. Hause. Selb. übern. auch leichte Hausarbeit. Offert. unter B 600 postlag. Bad Liebenstein i. Thür.

Suche zum 1. Juni oder später Stell. als

Kindergärtnerin

2. Kl. Bewandert im Haushalt, Nähen und Blumenpflege. Langj. Zeugn. vorh. Angebote erb.
Margarete Lentzsch, Halle a. S., Ladenbergstraße 46. §

Suche Stellung in bess. Haushalt als

Alleinmädchen

22 Jahre, Koch- und Nähkenntnisse vorh. Gute Zeugnisse.
Frieda Bürgel, Bockwitz, Kreis Liebenwerda. §

Mietgesuche

Wohnungstausch

Biete in Jena 3 Zim. Küche, Bad, Innenklosett, Balkon, elektr. Licht gegen gleiche Wohnung in Halle. Off. unter D 8515 an die Exp. d. Ztg. §

Grundstücksmarkt

Bad Thal b. Eisenach, Thür., i. herrlicher Lage, 5 Min. v. Bahnhof, bill. zu verkaufen

Landhaus

mit 10 Zimm., gr. Obst- und Gemüsegarten, Gastwirtsch., mit 4 Wohnungen, Bauplatz. Anfragen m. Rückporto erbet. unt. A 9270 an die Geschft. d. Ztg. ×

Zu verkaufen

Prima Wintersalat

zu verkaufen. K. Hohmann, Brehna-Kitzendorf. Fernruf Roitzsch 453. §

Rohölmotor

12 PS, preiswert zu verkaufen. ×
Roth, Königsee i. Thür.

Kapitalien

18 000 RM.

1. Hyp. auf Gesch.-Grundstück nur von Selbstgeber gesucht. Off. unt. D 8500 an die Exp. d. Ztg. §

15 000 Mark

auf Landwirtschaft von 90 Morgen an 1. Stelle von Selbstgeber gesucht. Off. mit Angabe d. Zinsfußes unter D 8496 an die Exp. d. Ztg.

Tiermarkt

Windhunde

russ., 8 Woch. alt, best. Rennerblut, Ia Stammbaum, Garantie f. gesunde Aufzucht, priv. abzug.
Albert Leinung, Halle a. S., Thaerstr. 12. §

Futterschweine

6 Stück, ca. 1,80 bis 2 Ztr., gibt ab Poetzsch, Wiesenena bei Gröbers. §

Heiratsgesuche

Elektrotechn. (Gastwirtssohn), 34 Jahre alt, mittelgroß, dunkelbld., ev., welch. mit Erfolg d. staatl. Fachschule absolviert — zuletzt mehrere Jahre als Werkmstr. tätig —, aus guter Fam., wünscht möglichst

Einheirat

mit anständ. Fräul. von freundl. u. verträglichem Charakt. Angeb. erbet. unter A 9213 a. d. Geschft. dieser Zeitung. ×

Frl., 32 J., aus guter Familie, symp. Aeußere, wünscht Bekanntsch. eines Herrn in ges. Posit. zwecks

Heirat

Witwer nicht ausgeschlossen. Zuschr. u. R 40723 an die Exp. d. Ztg. §

In Jena herrlich gelegene ×

Villa m. 2 Wohn.

wovon eine frei wird, günstig zu verkaufen. Angeb. erb. unter A 9266 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Heiratsgesuch

Junger gebildeter Handwerker, 25 J. alt, blond, angenehm. Aeußere, mittelgroß, mit etlichen Ersparnissen, sucht auf dies. Wege Dame kennenzulernen zwecks spät. Heirat.
Nur ernstgemeinte Zuschriften unter R 40920 an die Exped. d. Ztg. §

Einsamer junger Mensch, Anfang 20, werktätig, groß und schlank, mit gutem Aussehen und liebevoller Gesinnung, wünscht glückliche

Heirat

Ernstgemeinte Zuschr. erb. unt. R 40724 an die Exp. d. Ztg. §

Aufs Land

wünscht Frl., 37 J., mit guter kompletter 3-Zimm.-Einricht. u. eleg. Küche, Ersparnissen (klein. körperl. Fehler, Wäsche usw.) Bekanntsch. mit gutsituiertem Herrn a. d. Mittelst. u. sich. Lebensstellung zw. spät. Heirat
Witwer, Harz oder Thüring., angenehm. Bedingung gut. Charakter und geordnete Verhältnisse. Off. u. D. 8516 an die Exp. d. Ztg. §

Einheirat bei Witwe

Gutsbesitzerstochter, 34 Jahre, schlicht, häuslich veranlagt, mit 400 Morgen groß. Gute, best. Boden, mass. Gebäude, ist tüchtigem Landwirt geboten. Diskretion Ehrensache. Off. unt. E 7130 an die Exp. d. Ztg.

Heirat. Selbstinserat.

Geschäftsmann auf dem Lande am Harz, 50 Jahre, mit 55 000 M. Vermögen, wünscht sich zum Hochsommer oder Herbst wieder glücklich zu verheiraten. Damen, auch Witwe ohne Kinder, im Alter von 35 bis einige 40 Jahre, gesund, von angenehmer Erscheinung und liebevollem, heiterem Wesen, welche sich einen sorgenfreien Lebensabend wünschen, wollen ihre Darlegungen, wenn möglich mit Bild, in der Geschäftsstelle dieses Blattes unter R 40696 vertrauensvoll niederlegen. Besondere Geschäftskenntnisse nicht erforderlich. Vermögen erwünscht, braucht jedoch nicht gleich mitgebracht zu werden und wird sichergestellt. Auch Dame aus Landwirtschaft angenehm. §

Kleine Anzeigen der Saale Zeitung

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 6 Rpf., die Ueberschrift 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholen 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf.

„Kleine Anzeigen“ werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der übersandte Betrag nicht aus, so wird der Text gekürzt.

Offene Stellen

Lebens-Versicherungs-Fachleute!

Sind Sie mit Ihrer Position nicht zufrieden, beabsichtigen Sie zu wechseln, so kommen Sie zu uns!

Wir suchen:
Bezirksvertreter
Inspektoren
freie Vertreter

Wir bieten:
Gehalt
Provision
Spesen

Es wird selbstverständlich nur Wert auf einwandfreie Persönlichkeiten gelegt, da wir eine vornehme Behandlungsweise pflegen. Unsere Firma gehört zu den ältesten Lebens-Vers.-Gesellschaften.
Wir bitten, sich vertrauensvoll an uns mit Unterlagen zu wenden und versprechen Wahrung vollster Diskretion.
Anfragen erbeten unter J. P. 184 an Invalidendank Ann.-Exp., Schwetschkestraße 1.

Lohnende Heimarbeit

an jedermann vergibt leistungsfähige Firma. Fertige Arbeit wird abgenommen und gut bezahlt. Keine Vorkenntnisse erforderlich. Neue dauernde Existenz, auch als Nebenberuf. 250 Mk. erforderlich. Angebote unt. Berlin W. 30 (Mit.), Schließfach 57.

Von leistungsfähig. vorpommerscher Möbelfabrik für Herren- und Speisezimmer per sofort für die Prov. Sachsen gut eingeführt.

Möbel-Vertreter

in mittleren Jahren gesucht. Offerten erbeten unter O 645 an die Geschäftsstelle der Anklamer Zeitung, Anklam, Pommern.

Bezirksvertretung einer Zigarettenfabrik

zu vergeben. Angebote unter F. K. 3312 an Annoncenexpedition Dr. Arnold, Leipzig, Simsonstraße 3.

Die Rechtsanwälte und Notare R. Schreiber und Dr. Duchrow in Halle a. S., Friedrichstraße 70, suchen für sofort oder später

tücht. Stenotypistin

die möglichst schon im Anwaltsbüro tät. war.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Auskunft und Prospekte durch unsere sämtlichen Vertretungen

Norddeutscher Lloyd Bremen

in Halle (Saale): Lloyd-Reisebüro
L. Schönlicht, Preußenring (Stadt Hamburg).

Junges Mädchen

aus gutem Hause, oder Kindergärtnerin zu 3 Kindern (2—5 Jahre) per sofort oder 1. Juni gesucht. Gehaltsanspr., Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten unter R 40729 an die Exp. d. Ztg.

Tüchtiger

Gärtnergehilfe

für sofort oder 1. Juni gesucht.
Hille, Gärtnerei, Halle a. S., Seebener Str. 145.

Reisender

oder Vertreter für techn. Oele und Fette, Auto-, Trekker- und Dieselmotoren-Oele gesucht. Nur ziel- und pflichtbewußte, in Halle u. Umgegend schon bekannte Herren mit nachzuweisenden Erfolgen, mögl. auch mit Führerschein, wollen sich schriftl. mit Zeugnisabschrift. u. bestimmten Gehalts- und Provisionsansprüchen melden bei
C. Schober, Halle, Schwetschkestraße 39.

Einige redew. Damen

nicht unter 25 Jahren, für hochlohnende Reisetätigkeit gesucht, täglich Geld, Auto steht zur Verfügung.
Vorzustellen am Sonnabend von 6 bis 9 Uhr abends im Hotel Stadt Hamburg. Näheres Portier. Ausweispapiere sind mitzubringen.

Junges, ordentliches Hausmädchen

vom Lande, schulfrei, für die Sommermonate in Villenhaushalt bei Halle für sofort oder per 1. Juni gesucht. Hilfe vorhanden. Offerten unter R 40703 an die Expedition dieser Zeitung.

Werksvertretung

sucht für Düngemittelwerk. (ladungsweiser Bezug) einen bei der Landwirtsch. und Händlern möglichst eingeführten Vertreter gegen angemessene Provision. Gefl. Angeb. unter R 40721 an die Exp. d. Ztg.

Bäckerlehrling

per sofort gesucht.
Karl Wernicke, Halle, Geiststraße 56.

Kräftigen

Schuljungen

f. Botengänge sucht Heinicke, Halle a. S., Magdeburg. Str. 51 1 Treppe.

Tischlerlehrling

gesucht.
Joh. Halle, Tischlermeister, Halle a. S., Am Steintor 20.

Flotten

Malergehilfen

sucht
Kühne, Döhlau, Ostraustraße 11.

Suche für 1. Juni ehrl., fleiß., kinderl.

Hausmädchen

15—18 J., bei guter Behandlung. Frau Marg. Weber, Leipzig-Möllau, Paunsdorfer Str. 18.

Mädchen

bis 18 Jahre, vom Lande, gesucht.
Konfitüren-Hartmann Halle, Alt. Markt 25

Fleißiges, ehrliches

Dienstmädchen

sucht zum 1. Juni Berthold Eisapfel, Reideburg, Hallische Str. 6.

Jüngeres

Hausmädchen

18—20 Jahre, vom Lande, mit Kochkenntnissen, p. 1. 6. gesucht.
H. Hartung, Halle, Gr. Steinstr. 23 III. Vorstellung 3—6 Uhr.

Zum 1. Juni kinderliebes

Hausmädchen

nach Plauen i. V. gesucht. Halle a. S., Waisenhausring 3 I.

Jung. Mädchen

sucht zum 1. Juni Frau Dörge, Fienstedt bei Halle.

Suche zum 1. Juni ein fleißiges

Mädchen

16—18 Jahre, welch. melken kann, für kl. Haushalt und Landwirtschaft.
Roitzsch b. Bitterfeld, Kirchstraße 12.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193005174/fragment/page=0013

Das Reich der Frau

Asiens Frauen tagen ...

Von Anna Maria Lornberg.

Als Sarojini Naidu, die auch in Europa bekannte große indische Dichterin, von einer Reise nach Amerika heimkehrte in ihr Land, erklärte sie einigen Pressevertretern: „Wir sind heute nicht mehr das Land der Resignation, als das Sie sich den Orient vorstellen. Wir haben kämpfen gelernt! Aber der Inder liebt den Frieden — den Frieden mit der Freiheit".

Die letzten aktuellen Begebenheiten in Indien haben die Wahrheit dieses Ausspruches bestätigt. Hunderttausende von den Frauen Indiens haben die von Gandhi wachgerufene Freiheitsbewegung ihres Landes unterstützt — auch im Osten greift die Frau ein in die Geschicke des Volkes.

Der beste Beweis für die fortschrittliche Entwicklung der Frau des Ostens ist in der Tatsache zu sehen, daß die „Vereinigung der Hindu-Frauen", welche schon seit Jahren besteht, einen panasiatischen Frauenkongreß angeregt hat, der nicht nur die Frauen Indiens, sondern Vertreterinnen von Frauen-Organisationen aus allen Ländern Asiens erfassen soll. Dieser Gedanke ist umso erstaunlicher, wenn man bedenkt, in welcher Zurückgezogenheit und Passivität die Frau des Ostens bisher gelebt hat. Denn wenn auch in verschiedenen Ländern Bestrebungen zur Förderung der Fraueninteressen im Gange waren, so sind diese doch nur in ganz wenigen Fällen über die Grenzen des eigenen Landes hinausgedrungen.

Um die — für europäische Begriffe — primitive Einstellung der Inderin zum Leben zu verstehen, muß vor allem die Verschiedenartigkeit der sozialen Stellung der Frau beachtet werden. Wenn in Europa so viel von der Unterdrückung und Rechtlosigkeit der Inderin gesprochen wird, so geben diese Behauptungen von gänzlich falschen Auffassungen des indischen Lebens aus. Der Inder kennt nach Tradition und religiöser Anschauung nur ein oberstes Gebot: die Pflicht. Wenn Europa von den Rechten der Frauen spricht, so spricht Indien in erster Linie von ihren Pflichten. Dabei steht der Frau im Rahmen des von ihr geführten Hauswesens unbeschränkte Freiheit zu. Sie trifft völlig selbständig alle notwendigen Anordnungen, sodaß von einer Unterdrückung wirklich nicht die Rede sein kann.

Die „Vereinigung der Hindufrauen" wurde vor Jahren in Madras gegründet. Ein paar Frauen von Geist und Herz beschlossen, die allgemeine Lage der Inderin zu verbessern. Erziehung und Unterricht sollten gefördert werden und die Hebung des Niveaus des Einzelnen sollte sich auswirken zum Wohle der Allgemeinheit. Die kleine Gruppe von Frauen, die sich in Madras zusammengefunden hatte, gewann bald Anhängerinnen in allen Teilen des Landes. Zweigstellen wurden gebildet und alljährlich war man bemüht, die Frauen Indiens zu größerer Selbständigkeit und eigenem Verantwortungsgefühl zu erziehen. Und die „Vereinigung der Hindufrauen" kann bereits auf recht erfreuliche Früchte ihres Wirkens zurückblicken: Knabenschulen und Mädchenschulen wurden gegründet, dazu Abendkurse zur Weiterbildung der berufstätigen Bevölkerung, Berufsschulen, soziale Einrichtungen und alle möglichen Institute zur Pflege von Kunst und Wissenschaft. Aber auch die Pflege der Nationalsprache und des Englischen sowie der heimatlichen kulturellen und religiösen Gebräuche ist dieser indischen Frauenvereinigung zu danken. Gleichzeitig aber sorgt sie auch für Geselligkeit im weitesten Sinne des Wortes, veranstaltet Volksfeste und Vergnügungen aller Art.

Asiens Frauen sind erwacht. Die Zeiten geistiger Passivität sind vorüber und die früheren patriarchalischen Sitten vertragen sich heute nicht mehr mit der wachsenden Industrialisierung und Produktion des Landes. Die primitiven ländlichen Gebräuche treten in den Hintergrund, während Telegraph und Telephon, Radio und Motor von dem Lande Besitz ergreifen. Es hat sich alles im neuen Indien geändert — Gedanken, Sitten und Menschen.

Er ist gewiß nicht leicht gewesen für die Frauen Asiens — der Wechsel vom Gestern zum Heute, und trotzdem ist es bemerkenswert, daß dieser Wechsel hauptsächlich von den Frauen getragen und gefördert wurde. Die neue Generation des Ostens steht der neuen Zeit mit offenen Augen gegenüber. Auch in anderen Ländern des Ostens vollzieht sich die Wandlung zum Neuen bereits, so in China. Allen diesen asiatischen Ländern hat aber doch bei diesem Uebergang mehr oder minder das Vorbild Europas, mehr noch Amerikas vor Augen gestanden und sie haben ständig in Kontakt gestanden mit Abendland und Neuer Welt. Daß die „Vereinigung der Hindufrauen" einen panasiatischen Kongreß, der allein die Frauen Asiens zusammenschließt, einberuft, ist etwas gänzlich Neues in der asiatischen Frauenbewegung. Es ist das erstemal, daß die Frauen des Ostens und des Fernen Ostens zusammentreten. Dies geschieht nicht, weil sie gemeinsame Interessen beraten wollen, denn die Interessen der Frauen des Orients sind in jedem einzelnen Lande grundverschiedene. Aber sie wollen sich kennenlernen und Einblick gewinnen in die Ziele und Aufgaben, die sich die Frauen der verschiedenen orientalischen Länder stellen. Die Idee dieses Kongresses allein beweist die Größe und Tiefe der Wandlung, die in Asien im Laufe der vergangenen Jahre vor sich gegangen ist.

Wie die griechischen Weisen über die Frauenfrage denken

Wenn auch die Frauenbewegung in modernem Sinne erst etwa zu Beginn des 19. Jahrhunderts einsetzte, so hat es doch schon viel früher, man könnte fast sagen immer, eine Frauenfrage gegeben. Jedenfalls haben wir schon aus dem Altertum deutliche Anzeichen, daß diese Frage öfters geradezu brennend wurde und die Dichter, Philosophen und Staatsmänner veranlaßte, sich mit ihr auseinanderzusetzen.

Auch in der auf uns gekommenen Ueberlieferung der Gedanken eines Sokrates und Plato haben wir zahlreiche Hinweise auf das Verhältnis der beiden Geschlechter und auf die Stellung, die die Frau innerhalb des Staates einzunehmen hätte. Gegenüber vielen dieser Aeußerungen müssen wir erstaunt sein, wie „modern" sie anmuten und welche Gerechtigkeit sie der Frau widerfahren lassen, zu einer Zeit, wohlgemerkt, wo die Stellung der Frau noch vollkommen gedrückt war. Mit der ihm eigenen geistvollen Ironie zieht Sokrates nach der Ueberlieferung von Plato einmal den Vergleich zwischen Hunden und Menschen und weist darauf hin, daß es uns doch den Hunden gegenüber nicht einfiele, die Weiblichen auf die „häuslichen Pflichten", die Pflege und Aufzucht der Jungen zu beschränken, daß wir es vielmehr sehr natürlich finden, wenn sie sich auch an der Bewachung der Herden und an der Jagd beteiligen und dieselbe Ausbildung wie die Männchen genießen. Den Einwand aber, der immer gegen die Beteiligung der Frauen an den öffentlichen Arbeiten erhoben wird, daß die Verschiedenheit der weiblichen und der männlichen Natur die beiden Geschlechter von vornherein zu verschiedenen Funktionen bestimme, erledigt er mit folgendem Vergleich: es bestehe doch auch kein Unterschied zwischen kahlköpfigen Männern und solchen, die einen schönen Haupschmuck aufzuweisen haben, wenn aber einmal ein Kahlkopf ein besonders tüchtiger Schuhmacher gewesen ist, so berechtigt dies noch nicht zu der Schlußfolgerung, daß die andern zu diesem Gewerbe nicht taugten. Man müßte sich eben zunächst einmal die Frage vorlegen, worin der Unterschied denn begründet sei und welche Folgen er auf die Eignung des Mannes und der Frau für die verschiedenen Betätigungen haben könnte. Ein anderes Mal soll Sokrates, als er eine besonders kühne und geschickte Feuertänzerin beobachtet hatte, geäußert haben: „Was das Mädchen dort macht, ist wieder einmal ein Beweis dafür, daß die weibliche Natur der des Mannes um nichts nachsteht und nur einer vernünftigen Anleitung und Uebung ihrer Kräfte bedarf."

Auch Plato hat sich an verschiedenen Stellen seiner Werke, besonders derjenigen, die seiner früheren Periode entstammen, dafür eingesetzt, daß die Frau nicht von der Mitarbeit am Staatsleben ausgeschlossen werde. Sie sollen dazu so weit wie möglich, d. h. so weit sie sich „ihrer Natur nach als tauglich erweisen", herangezogen werden. Er bezeichnet es als „die größte Torheit" die man jetzt hier zu Lande mit ansehen muß, daß nicht alle insgesamt, Weiber und Männer, einmütig den nämlichen Beschäftigungen obliegen. Denn durch diesen Gegensatz der Ziele und Leistungen wird der Staat so ziemlich auf die Hälfte dessen herabgesetzt, was er als Ganzes leisten könnte. Er wäre der doppelten Leistung fähig." Vom Gesetzgeber verlangt er, daß er nicht das weibliche Geschlecht seiner Prunksucht überlasse und ihm den Aufwand zu einem zügellosen Leben gestatte. Er darf seine Fürsorge nicht auf das männliche Geschlecht beschränken, da er so dem Staate statt der nahezu vollen Glückseligkeit, die er ihm verschaffen könnte, nur die Hälfte derselben als Frucht seiner Tätigkeit hinterläßt." Ja, dem weiblichen Geschlecht müßte sogar noch mehr Fürsorge als dem männlichen zuteil werden, damit der Vorsprung, den das männliche Geschlecht vor ihm voraushabe, erst einmal eingeholt werden könnte. — Später freilich ist er pessimistischer geworden und meint, daß nicht viel dabei herauskomme, wenn man für die Weiber Gesetze aufstelle, „ist doch dies Geschlecht gewohnt, in der Verborgenheit und im Dunkel zu leben und wird, wenn gewaltsam ans Licht hervorgezogen, keinen Widerstand unversucht lassen und dem Gesetzgeber weit überlegen sein."

Spinat - eins der vitaminreichsten Gemüse

Hauswirtschaftlicher Plauderbrief von Luise Holle

Es ist zu begrüßen, daß die deutschen Wissenschaftler mit großer Gründlichkeit unsere heimischen Lebensmittel auf ihren Wert für Gesundheit und Ernährung hin prüfen. Nach den neuesten Untersuchungen des bekannten Leipziger Professors Dr. Scheunert gehört nun der Spinat zu den vitaminreichsten Gemüsen; denn er hat Vitamin A, B, und C. Allerdings muß man den Spinat bei seiner Zubereitung richtig behandeln, man darf ihn nicht abwelken und sein Abkochwasser dann auch noch fortgießen, ihn auch nicht unnötig lange kochen, will man dem Spinat seinen Vitaminreichtum erhalten. Braucht man im Spinat das Vitamin A sowie das Vitamin B, so schädigt Kochen und Dämpfen im eigenen Saft sie gar nicht oder nur in nicht nennenswerter Weise. Anders ist es mit dem Vitamin C, das nur dem rohen Spinat zu eigen bleibt, während es selbst bei geringer Koch- und Dämpfzeit außerordentlich herabgemindert, wenn nicht ganz zerstört wird. Nach diesen wissenschaftlichen Erkenntnissen sollten sich die Hausfrauen bei ihren Bereitungsweisen richten.

Für die Bereitung ist aber manchmal eine längere Kochzeit nötig als für die Erhaltung der Vitamine wünschenswert ist. In diesen Fällen kann es ein gutes Hilfsmittel sein, einen kleinen Teil des rohen Spinats zurückzubehalten, ihn durch die Gemüsepresse zu drücken und ihn erst ganz kurz vor dem Auftragen der Spinatspeise unter diese zu mischen. Der rohe Spinatzusatz soll nicht durchkochen, sondern nur eben heiß werden, danach muß das Spinatgericht sofort zu Tisch gebracht werden.

Neue, abwechslungsreiche Spinatgerichte

sind die folgenden, die den Leserinnen als sehr wohlschmeckend empfohlen werden können.

Spinat-Eierkuchenauflauf. Der gut verlesene Spinat wird roh mit etwas Schnittlauch ganz fein gewiegt, er kommt dann in zerlassene Butter und wird darin angeschmort und muß weiter rasch im eigenen Saft weichschmoren, worauf man ihn mit Salz und etwas Maggiwürze abschmeckt. Hat der Spinat zuviel Brühe gezogen, so muß man ihn mit einigen Löffeln gerösteter Semmelkrume verrühren. Inzwischen backt man lockere dünne Eierkuchen und wiegt etwa 250 Gramm gekochten Kasseler Rippespeer gröblich. Eine feuerfeste gebutterte Backform wird mit Eierkuchen und dem mit dem Rippespeer verrührten Spinat abwechselnd gefüllt, den Abschluß muß ein Eierkuchen bilden. Die Oberfläche wird mit etwas heißer Milch und zerlassener Butter begossen und dann mit geriebenem deutschen Schweizerkäse bestreut. Der Auflauf muß 25 Minuten backen, er kommt in der Form auf den Tisch.

Spinat auf Küstenart. Der Spinat wird wie beim Spinat-Eierkuchenauflauf gekocht. Außerdem bereitet man einen schönen schaumigen Kartoffelbrei. Unter das fertige Spinatgemüse, das nach seiner Fertigstellung sofort angerichtet werden soll, mischt man 375 Gramm von Haut und Gräten befreiten und in kleine Stückchen geteilten geräucherten Schellfisch, gibt den Spinat in die Mitte der Schüssel erhöht, bedeckt die Oberfläche mit einem Rührei aus drei Eiern und gibt den Kartoffelbrei als Rand herum. Dessen Oberfläche wird mit gelblich gebratenen Zwiebelwürfeln bestreut.

Spinat mit Schinkenüberstrich. Der wie beim Auflauf gekochte Spinat kommt als hohe Schicht auf eine mit Butter gut bestrichene flache Schüssel. Etwa 300 Gramm gekochte Schinkenreste wiegt man fein, gibt eine Tasse saure Sahne und 2 Löffel geriebenen Käse daran, rührt eine heiße Creme davon und zieht sie mit einem verquirlten Ei ab. Sie wird gleichmäßig über den Spinat verteilt und ringsherum ein dicker Kranz von Brühreis gelegt, der mit geriebenem Käse bestreut wird.

Die Freizeit der Mutter

Ein schwieriges Problem und seine Lösung.

Ist es nicht eigentlich eine große Ungerechtigkeit? Von allen Frauenberufen ist wohl der der Hausfrau und Mutter der vielseitigste, verantwortungsvollste und anstrengendste, nicht zuletzt deshalb, weil er im gleichen Maße körperliche wie geistige Leistungen und Fähigkeiten verlangt. Aber von allen Berufen ist er nicht nur der schlechtest bezahlte, sondern auch der, in dem von einer regelrechten und vernünftigen Verteilung von Arbeit und Ruhe leider immer noch kaum die Rede ist.

Fragen Sie einmal hundert Durchschnittshausfrauen, d. h. solche, die ganz oder nahezu ohne fremde Hilfe ihren Haushalt versehen, Mann und Kinder versorgen müssen! (Von Komplikationen, wie Geschäftshaushalt oder Mitverdienenmüssen der Hausfrau sei hierbei noch ganz abgesehen!) Uebereinstimmend oder doch von der überwältigenden Mehrheit werden Sie da zu hören bekommen, daß die verhältnismäßig leichteste Zeit für sie der ganz gewöhnliche Alltag ist, wenn die kleineren Kinder in der Schule, die größeren und der Mann an ihren Arbeitsstätten sind ... Dann können sie wenigstens ihre laufende und dringende Arbeit in Ruhe fertischen, während alle Sonn- und Feiertage, noch mehr aber die üblichen Erholungsreisen mit ihrer unvermeidlichen Durchbrechung der gewohnten Hausordnung für sie „kritische Zeiten erster Ordnung" sind, die sie mit gemischten Gefühlen herankommen und mit Erleichterung enden sehen ...

Und wenn man diese Durchschnittshausfrauen und Mütter fragt: Ja, aber wann erholen Sie sich denn nun einmal? Wann haben Sie denn Urlaub? Dann erntet man nur ein vielsagendes Achselzucken oder gar ein mitleidiges Lächeln über die Gedankenlosigkeit der Frage, denn, das weiß doch jeder, daß die Hausfrau eben unentbehrlich und unabkömmlich ist — für sie gibt es kein Fehlen und kein Ausruhen — wer soll denn inzwischen ihre Arbeit tun? Die Kinder? Die haben ihre eigenen Pflichten oder sind noch zu klein. Der Mann? Der kommt spät abends nach Hause, da will und muß er seine Gemütlichkeit und seine Ordnung haben. Eine Stellvertreterin? Woher nehmen? „Tanten" gibt es ja nicht mehr, und bezahlte Hilfskräfte? Ganz empört weist die echte Hausfrau diese Zumutung von sich, selbst wenn die Kosten erschwinglich wären — aber einer „Fremden" ihren Haushalt anvertrauen? Nein, da bleibt man schon lieber in der Dreimühle!

Und doch hat vielleicht niemand die genügende, vor allen Dingen die geregelte und die uneingeschränkte Freizeit und Erholungsmöglichkeit so bitter nötig, wie gerade die Durchschnittshausfrau, namentlich die kindergesegnete, die alles selber machen muß! Alle Aerzte bestätigen es, die Ehegatten, die größeren Kinder geben es zu: Mutter muß mehr Ruhe haben, darf sich nicht so abrackern ... Die Hausfrauen selber sagen es: Wir würden nicht so nervös, so reizbar, so überempfindlich und leicht mißgestimmt sein, wir würden viel länger jung, arbeitsfreudig, geistig beweglich und aufnahmefähig bleiben, wenn wir wenigstens von Zeit zu Zeit mal wirklich „ausspannen", mal ganz frei vom Haushalt, seinen Pflichten und Anforderungen sein könnten. Nun ist die große Frage ist: Wie kann das ermöglicht werden?

Die Selbsthilfe der Hausfrau muß darin bestehen, daß sie nach dem Leitwort „Landgraf, werde hart!" nicht so dauernd und so hoffnungslos zum Packesel für die ganze Familie machen läßt, wie man das leider so häufig noch beobachten kann. Ein bißchen mehr Energie, ein bißchen mehr Selbstbewußtsein im guten Sinne, liebe Hausfrau, das ist es, was du aufbringen mußt! Hierzu gehört es z. B., daß man sich das so nötige und verhältnismäßig hier am leichtesten einzuschaltende Ruhesündchen nach der Mittagsmahlzeit nicht schmälern läßt! Gewiß, die Kinder haben die Gewohnheit, gerade und ausgerechnet dann mit Fragen und Anliegen zu kommen, wenn Mutter sich mal auf ein Stündchen ins Schlafzimmer oder sonst an einen stillen Platz zurückgezogen hat, und nie geht mit solcher Häufigkeit und Vehemenz die Flurklingel wie zu dieser Stunde, das kennen wir schon — — Aber es bedarf nur einiger Festigkeit, um es in der Familie zum Gesetz werden zu lassen, daß Mutter um diese Zeit nicht gestört werden darf und daß man etwaigen Besuchern, Lieferanten usw höflich, aber fest bedeutet, daß Mutter jetzt nicht zu sprechen sei.

Und damit kommen wir zu dem zweiten Schlagwort: der Arbeitsgemeinschaft! Wenn die Familienmitglieder zusammenarbeiten, dann läßt sich auch Mutters Freizeit ermöglichen! Man sieht, mit diesen beiden Begriffen „Selbsthilfe" und „Arbeitsgemeinschaft" ist schon viel, sehr viel zu erreichen, um die Freizeit der Mutter zu sichern — es gehört nur etwas Festigkeit und Selbstbehauptungswille auf der einen, liebevolles Helfenwollen und Nachdenken auf der anderen Seite dazu!

Ina Wolters.

Die Frau im Sprichwort

Von Gertrud Reinsch.

Nicht immer besangen die Dichter lyrisch-schwärmerisch das schöne Geschlecht. Sie bedachten es oft auch mit einem spritzen Seitenhieb! Seit der Zeit der Minnesänger aber kündeten sie einmütig das Lob der Frauen, die „himmlische Rosen ins irdische Leben" flechten. Dieser „Richtung" aber steht das nüchterne, kühle Sprichwort gegenüber. Es kündet oftmals anderes über die Frau, die „lange Haare und einen kurzen Verstand" haben soll, seit der Zeit des Bubenkopfes aber einen großen Verstand haben müßte! Logisch ist also das Sprichwort nicht immer und Recht hat es auch nur bedingt!

„Der letzte Tag ohne Sarg ist der Hochzeitstag" meint ein Sprichwort über die Heirat. Frauen sollen oftmals launisch sein, und darum heißt es: „Aprilwetter und Frauensinn ist veränderlich von Anbeginn". Schließlich sollen „Frauen, die auseinandergehen, nie lange beieinanderstehen".

Die Bewohner des Balkans zeigen Verständnis für die Hausfrau: „Das Haus ist nicht auf der Erde, sondern auf dem Weibe". „Kein Schatz ist so viel wert wie ein tüchtiges Weib" sagt ein anderes, doch kommt auch die Kehrseite zur Geltung: „Der Mann ist der Kopf, die Frau das Gras, worauf der Mann herumtritt!" „Zehn Frauen auf dem Bild sind besser als eine am Halse!" Nun, darüber läßt sich sicher streiten.

Der galante Franzose kennt gelegentlich auch Derbheit. „Wo Weiber sind, sind Teufel!" und „Ein Mann von Stroh wiegt mehr als eine Frau von Gold!"

Der Italiener steht an Derbheit kaum nach: „Wenn ein Mann eine Frau und einen Pfennig verliert, so wird er nur den Pfennig vermissen!"

Der Russe ist noch drastischer: „Der Hund ist klüger als ein Weib —: er bellt nie seinen Herrn an!" und: „Zwei Weiber bilden eine Versammlung, deren drei aber eine Hölle", was den Verfechtern der Vielehe zur Warnung dienen mag.

Sprichworte können tiefsinnig sein, aber man sollte sie immer mit Ueberlegung anwenden, denn sie veralten auch, weil die Zeit fortschreitet und die Gegebenheiten sich ändern!

Beyers Modeführer. Die Mode ist abwechslungsreicher, mannigfaltiger geworden, sie bringt wieder längere Kleider von ansehnlicher Weite und fraulicheren Formen. Im Beyers Modeführer, Band 1, der soeben erschienen ist findet man einen zuverlässigen Berater. Auf 40, teils farbigen Seiten zeigt er die schönsten Schöpfungen der Frühjahrs- und Sommermode und bringt auf einem doppelseitigen Schnittmusterbogen 20 der beliebtesten Modelle. Der Band ist für 1,90 Mk überall erhältlich, sonst auch vom Verlag O. Beyer, Leipzig, Weststraße 72.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193005174/fragment/page=0014

Kleine Anzeigen

Auflage über 87000 Exemplare

Auflage über 87000 Exemplare

Die hier erscheinenden Kleinanzeigen werden in den vier Mivagblättern veröffentlicht.

Saale-Zeitung, Halle-S.; Merseburger Tageblatt, Merseburg; Weimarische Zeitung, Weimar; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt.

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet 12 Rpf., die fettgedruckte Ueberschriftszeile 40 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Chiffregebühr 60 Rpf.

„Kleine Anzeigen" werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der übersandte Betrag nicht aus, so wird der Text gekürzt.

Offene Stellen

Wichtig für Vertreter

Erster Verkaufskraft mit Kraftwagen, bei Schulen und Behörden in Thüringen eingeführt, wird seltene Verkaufschance geboten. Fußbodenpflege-Apparat. Ganz besondere Einführungsmöglichkeiten. Nur Ia Eilangebote (ausführlich) sofort erbeten unter A 9292 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche zum 1. Juni ei[n]
1. Hausmädchen
das im Zimmerreinigen, Servieren, Plätten und einfachen Nähen gründlich erfahren ist. Zeugnisabschrift., Bild, Gehaltsansprüche an Frau A. Langenstraß, Rittergut Rodersdorf, Halberstadt Land. §

Mädchen
welches melken kann, sofort für die Landwirtsch. gesucht. Frau A. Zimmermann, Windehausen 46 bei Heringen. §

Alleinstehender ält. Herr sucht
Wirtschafterin
aus bess. Stande in gesetzten Jahren. Off. unt. D 8510 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Suche zum 1. Juni f. 500-Morgen-Wirtschaft ie. gewandt. Mädchen, nicht unter 18 Jahren, am liebsten aus klein. Landwirtschaft, als
Stütze
m. zur weiter. Ausbildung im Haush. Familienanschl. und Taschenq. nach Vereinbarung. Fr. M. Trautmann, Günstedt, Post Greußen-Land.

Ehrliches, gesundes und fleißiges
Hausmädchen
gesucht. Elisabeth Scheit, Stadtilm, Gasthaus Zum Löwen.

Für meinen Haushalt suche ich per 1. Juni ein ordentliches, solides
Mädchen
dem an Dauerstellg. geleg. ist. Gefl. Angeb. mit Lohnanspr. erbeten an Frau Olga Otto, Sterndrogerie, Nossen i. S.

Tüchtiges, ehrlich. im Haushalt erfahr.
Mädchen
vom Lande (nicht unt. 18 Jahr.) oder Witwe ohne Anh. z. 1. Juni bei guten Lohn und Familienanschluß gesucht. Frau Ida Wißler, Winnemühle bei Wernshausen (Thür.).

Für frauenl. Gutshaushalt z. 1. Juni 1930 tücht., selbständ.
Wirtschafterin
nicht unt. 28 Jahr. möglichst Landwirtstochter, gesucht. Ang. erbet. unter A 9267 an die Geschft. dies. Zeitung.

Weg. Verheiratung mein. jetzigen Hausmädchens suche zum 1. od. 15. Juni tüchtiges, zuverlässig. u. ehrliches
Hausmädchen
Angeb. erbittet, evtl. mit Bild und Zeugnisabschriften Fr. Ellen Meißner, Bäckerei, Bad Sulza (Thür.), Waldstraße 18.

Tüchtiges, gewandt.
Hausmädchen
zum alsbaldig. Antritt gesucht. Bild, Zeugnisabschr. an Frau Landrat Stamme, Weißensee i. Thür.

Suche zum 1. Juni, spätestens 15. Juni, ordentliches, ehrlich.
Stubenmädchen
Frau M. Jahnert, Gut Weißenburg bei Sömmerda.

Gesundes, kräftig., junges
Mädchen
d. schon gedient hat, z. 1. Juni od. später für alle Hausarbeit in Apotheke (kleines Städtchen b. Erfurt) mit gut. Zeugnissen gesucht. Gut. Lohn u. gute Kost wird gegeben. Angeb. erbet. unt. A 9295 an die Geschft. d. Ztg.

Stellengesuche

Junger verh.
Geschirrführer
sucht sofort od. spät. Stellung. Frau arbeitet mit. Gefl. Zuschriften an Bruno Lange, Löberitz Nr. 14, Post Zörbig. §

18jähriger
Bäckergeselle
mit Konditorkenntnissen, sucht sofort od. später Stellung. Angeb. erbet. unter A 9298 a. d. Geschft. dieser Zeitung.

In den Ferien (Juli—Oktob.) sucht stud. phil. Aufnahme als
Hauslehrer
in guter Familie. Zuschrift. an Büchner, Grenoble-France, chez Mad. Rostaing, Rue Lesdiguiere 18 m. l.

Staatlich geprüfter
Oberschweizer
36 Jahre alt, mit erwachsenem Sohn, sucht zum 1. Juni bzw. 1. Juli 1930 Stellung mi t1—3 Gehilfen. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten, Auskunft erteilt Rittergut Thum. Angebote erb. an Obermelkermeister Heinebrodt, Rittergut Thum, Post Ober-Herold, Erzgeb. §

Aeltere Dame
(Rentnerin) sucht leichte, selbst. Stellung i. gt. Hause gegen freie Stat. Gefl. Off. unter B Z 4831 an die Exp. d. Ztg. §

Aelt. Mädchen
Vollwaise, 36 J., s. Stellg. in frauenlos. Haushalt als Wirtschafterin, Thüringen bevorzugt, z. 1. Juni oder früher. Gertrud Steigemann, Ammendorf. §

Junges
Mädchen
sucht bessere Stellg. Offert zu richt. an Frl. Frieda Ritter, Ringleben, Kyffhäuserstr.

Stellung als
Kinderfräulein
sucht ausgebl. Schneiderin (18jähr. Beamtentochter). Hilde Matthes, Weimar, Meyerstraße 46.

Fräul., 21 J., sucht Stellung als
Sprechstundenhilfe
Kost u. Wohnung i. Hause. Selb. übern. auch leichte Hausarbeit. Offert. unter B 600 postlag. Bad Liebenstein i. Thür.

Suche zum 1. Juni oder später Stell. als
Kindergärtnerin
2. Kl. Bewandert im Haushalt, Nähen und Blumenpflege. Langj. Zeugn. vorh. Angebote erb. Margarete Lentzsch, Halle a. S., Ladenbergstraße 46. §

Suche Stellung in bess. Haushalt als
Alleinmädchen
22 Jahre, Koch- und Nähkenntnisse vorh. Gute Zeugnisse. Frieda Bürgel, Bockwitz, Kreis Liebenwerda. §

Mietgesuche

Wohnungstausch
Biete in Jena 3 Zim. Küche, Bad, Innenklosett, Balkon, elektr. Licht gegen gleiche Wohnung in Halle. Off. unter D 8515 an die Exp. d. Ztg. §

Grundstücksmarkt

Bad Thal b. Eisenach, Thür., i. herrlicher Lage, 5 Min. v. Bahnhof, bill. zu verkaufen
Landhaus
mit 10 Zimm., gr. Obst- und Gemüsegarten, Gastwirtsch., mit 4 Wohnungen, Bauplatz. Anfragen m. Rückporto erbet. unt. A 9270 an die Geschft. d. Ztg.

In Jena herrlich gelegene
Villa m. 2 Wohn.
wovon eine frei wird, günstig zu verkaufen. Angeb. erb. unter A 9266 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zu verkaufen

Prima Wintersalat
zu verkaufen. K. Hohmann, Brehna-Kitzendorf. Fernruf Roitzsch 453. §

Rohölmotor
12 PS, preiswert zu verkaufen. Roth, Königsee i. Thür.

Kapitalien

18 000 RM.
1. Hyp. auf Gesch.-Grundstück nur von Selbstgeber gesucht. Off. unt. D 8500 an die Exp. d. Ztg. §

15 000 Mark
auf Landwirtschaft von 90 Morgen an 1. Stelle von Selbstgeber gesucht. Off. mit Angabe d. Zinsfußes unter D 8496 an die Exp. d. Ztg.

Tiermarkt

Windhunde
russ., 8 Woch. alt, beste Rennerblut, Ia Stammbaum, Garantie f. gesunde Aufzucht, prw. abzug. Albert Leinung, Halle a. S., Thaerstr. 12. §

Futterschweine
6 Stück, ca. 1,80 bis 2 Ztr., gibt ab Poetzsch, Wiesenena bei Gröbers. §

Heiratsgesuche

Elektrotechn. (Gastwirtssohn), 34 Jahre alt, mittelgroß, dunkelbld., ev., welch. mit Erfolg d. staatl. Fachschule absolviert — zuletzt mehrere Jahre als Werkmstr. tätig —, aus guter Fam., wünscht möglichst
Einheirat
mit anständ. Fräul. von freundl. u. verträglichem Charakt. Angeb. erbet. unter A 9213 a. d. Geschft. dieser Zeitung.

Frl., 32 J., aus guter Familie, symp. Aeußere, wünscht Bekanntsch. eines Herrn in ges. Posit. zwecks
Heirat
Witwer nicht ausgeschlossen. Zuschr. u. R 40723 an die Exp. d. Ztg. §

Heiratsgesuch
Junger gebildeter Handwerker, 25 J. alt, blond, angenehm. Aeußere, mittelgroß, mit etlichen Ersparnissen, sucht auf dies. Wege Dame kennenzulernen zwecks spät. Heirat. Nur ernstgemeinte Zuschriften unter R 40920 an die Exped. d. Ztg. §

Einsamer junger Mensch, Anfang 20, werktätig, groß und schlank, mit gutem Aussehen und liebevoller Gesinnung, wünscht glückliche
Heirat
Ernstgemeinte Zuschr. erb. unt. R 40724 an die Exp. d. Ztg. §

Aufs Land
wünscht Frl., 37 J., mit guter kompletter 3-Zimm.-Einricht. u. eleg. Küche, Ersparnissen (klein. körperl. Fehler, Wäsche usw.), Bekanntsch. mit gutsituiertem Herrn a. d. Mittelst. u. sich. Lebensstellung zw. spät.
Heirat
Witwer, Harz oder Thüring., angenehm. Bedingung gut. Charakter und geordnete Verhältnisse. Off. u. D. 8516 an die Exp. d. Ztg. §

Einheirat bei Witwe
Gutsbesitzerstochter, 34 Jahre, schlicht, häuslich veranlagt, mit 400 Morgen groß. Gute, best. Boden, mass. Gebäude, ist tüchtigem Landwirt geboten. Diskretion Ehrensache. Off. unt. E 7130 an die Exp. d. Ztg.

Heirat. Selbstinserat.

Geschäftsmann auf dem Lande am Harz, 50 Jahre, mit 55 000 M. Vermögen, wünscht sich zum Hochsommer oder Herbst wieder glücklich zu verheiraten. Damen, auch Witwe ohne Kinder, im Alter von 35 bis einige 40 Jahre, gesund, von angenehmer Erscheinung und liebevollem, heiterem Wesen, welche sich einen sorgenfreien Lebensabend wünschen, wollen ihre Darlegungen, wenn möglich mit Bild, in der Geschäftsstelle dieses Blattes unter **R 40696** vertrauensvoll niederlegen. Besondere Geschäftskenntnisse nicht erforderlich. Vermögen erwünscht, braucht jedoch nicht gleich mitgebracht zu werden und wird sichergestellt. Auch Dame aus Landwirtschaft angenehm. §

Kleine Anzeigen der Saale Zeitung

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 6 Rpf., die Ueberschrift 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholen 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf.

„Kleine Anzeigen" werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der übersandte Betrag nicht aus, so wird der Text gekürzt.

Offene Stellen

Lebens-Versicherungs-Fachleute!

Sind Sie mit Ihrer Position nicht zufrieden, beabsichtigen Sie zu wechseln, so kommen Sie zu uns!

Wir suchen:
Bezirksvertreter
Inspektoren
freie Vertreter

Wir bieten:
Gehalt
Provision
Spesen

Es wird selbstverständlich nur Wert auf einwandfreie Persönlichkeiten gelegt, da wir eine vornehme Behandlungsweise pflegen. Unsere Firma gehört zu den ältesten Lebens-Vers.-Gesellschaften.
Wir bitten, sich vertrauensvoll an uns mit Unterlagen zu wenden und versprechen Wahrung vollster Diskretion.
Anfragen erbeten unter J. P. 184 an Invalidendank Ann.-Exp., Schwetschkestraße 1.

Lohnende Heimarbeit
an jedermann vergibt leistungsfähige Firma. Fertige Arbeit wird abgenommen und gut bezahlt. Keine Vorkenntnisse erforderlich. Neue dauernde Existenz, auch als Nebenberuf. 250 Mk. erforderlich. Angebote unt. Berlin W. 30 (Mit.), Schließfach 57.

Von leistungsfähig. vorpommerscher Möbelfabrik für Herren- und Speisezimmer per sofort für die Prov. Sachsen gut eingeführt.
Möbel-Vertreter
in mittleren Jahren gesucht. Offerten erbeten unter O 645 an die Geschäftsstelle der Anklamer Zeitung, Anklam, Pommern.

Bezirksvertretung
einer Zigarettenfabrik
zu vergeben. Angebote unter F. K. 3312 an Annoncenexpedition Dr. Arnold, Leipzig, Simsonstraße 3.

Die Rechtsanwälte und Notare R. Schreiber und Dr. Duchrow in Halle a. S., Friedrichstraße 70, suchen für sofort oder später
tücht. Stenotypistin
die möglichst schon im Anwaltsbüro tät. war.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Auskunft und Prospekte durch unsere sämtlichen Vertretungen

Norddeutscher Lloyd Bremen

in Halle (Saale): Lloyd-Reisebüro
L. Schönlicht, Preußenring (Stadt Hamburg).

Junges Mädchen
aus gutem Hause, oder Kindergärtnerin zu 3 Kindern (2—5 Jahre) per sofort oder 1. Juni gesucht. Gehaltsanspr., Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten unter R 40729 an die Exp. d. Ztg.

Tüchtiger
Gärtnergehilfe
für sofort oder 1. Juni gesucht. Hille, Gärtnerei, Halle a. S., Seebener Str. 145.

Reisender
oder Vertreter für techn. Oele und Fette, Auto-, Trekker- und Dieselmotoren-Oele gesucht. Nur ziel- und pflichtbewußte, in Halle u. Umgegend schon bekannte Herren mit nachzuweisenden Erfolgen, mögl. auch mit Führerschein, wollen sich schriftl. mit Zeugnisabschrift. u. bestimmten Gehalts- und Provisionsansprüchen melden bei
C. Schober, Halle, Schwetschkestraße 39.

Einige redew. Damen
nicht unter 25 Jahren, für hochlohnende Reisetätigkeit gesucht, täglich Geld, Auto steht zur Verfügung.
Vorzustellen am Sonnabend von 6 bis 9 Uhr abends im Hotel Stadt Hamburg. Näheres Portier. Ausweispapiere sind mitzubringen.

Junges, ordentliches Hausmädchen
vom Lande, schulfrei, für die Sommermonate in Villenhaushalt bei Halle für sofort oder per 1. Juni gesucht. Hilfe vorhanden. Offerten unter R 40703 an die Expedition dieser Zeitung.

Werksvertretung
sucht für Düngemittelwerk. (ladungsweiser Bezug) einen bei der Landwirtsch. und Händlern möglichst eingeführten Vertreter gegen angemessene Provision. Gefl. Angeb. unter R 40721 an die Exp. d. Ztg.

Bäckerlehrling
per sofort gesucht. Karl Wernicke, Halle, Geiststraße 56.

Kräftigen
Schuljungen
f. Botengänge sucht Heinicke, Halle a. S., Magdeburg. Str. 51 1 Treppe.

Tischlerlehrling
gesucht. Joh. Halle, Tischlermeister, Halle a. S., Am Steintor 20.

Flotten
Malergehilfen
sucht Kühne, Dölau, Ostraustraße 11.

Suche für 1. Juni ehrl., fleiß., kinderl.
Hausmädchen
15—18 J., bei guter Behandlung. Frau Marg. Weber, Leipzig-Mölkau, Baunsdorfer Str. 18.

Mädchen
bis 18 Jahre, vom Lande, gesucht. Konfitüren-Hartmann Halle, Alt. Markt 25

Fleißiges, ehrliches
Dienstmädchen
sucht zum 1. Juni Berthold Eisapfel, Reideburg, Hallische Str. 6.

Jüngeres
Hausmädchen
18—20 Jahre, vom Lande, mit Kochkenntnissen, p. 1. 6. gesucht. H. Hartung, Halle, Gr. Steinstr. 23 III. Vorstellung 3—6 Uhr.

Zum 1. Juni kinderliebes
Hausmädchen
nach Planen i. V. gesucht. Halle a. S., Waisenhausring 3 I.

Jung. Mädchen
sucht zum 1. Juni Frau Dörge, Fienstedt bei Halle.

Suche zum 1. Juni ein fleißiges
Mädchen
16—18 Jahre, welch. melken kann, für kl. Haushalt und Landwirtschaft. Roitzsch b. Bitterfeld, Kirchstraße 12.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193005174/fragment/page=0015

Kleine Anzeigen der Saale Zeitung

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 6 Rpf., die Ueberschrift 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholen 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf. || „Kleine Anzeigen" werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der übersandte Betrag nicht aus, so wird der Text gekürzt.

Aus Ihrem
Stoff
fertige elegant und schick für
29.—
einschl. sämtlicher haltbar. Futterzutat. modernen
Anzug
oder **Mantel**
II. Verarbeitg. **39.-**
III. Verarbeitg. **49.-**
Volle Gewähr für guten Sitz!
M. Palm Nachf.
Inhaber
B. Schlesinger
Halle a. S.
Große Steinstr. 5
Huth&Co. gegenüber

Stellengesuche

Suche für meinen
Bäckergehilfen
(26 Jahre), der fast 2 Jahre meinen Betrieb geführt hat, möglichst bald Stell. Daselbst wird auch Lehrling eingestellt.
G. Wiermann,
Bäckerobermeister,
Alsleben a. S.

Schlosser m. Meisterprüfg.
28 J. alt, Führersch. 2 u. 3b, s. Vertrauensstellung. Off. unt. E 7164 an die Exped. dieser Zeitung.

Junger Mann
sowie jung. Mädch. suchen in Landwirtschaft sofort oder zum 1. Juni Stellung. Off. an Martha Ermisch, Trebitz bei Wettin a. d. Saale.

Adressen
schreibt sauber und postrichtig
Wiegand, Halle,
Sternstraße 6.

Bess. jung. Mädel, 20 Jahre alt, sucht zum 15. Juni oder 1. Juli Stellung als
Stütze
Kochkenntnisse vorh. Halle bevorz. Werte Off. unt. M. R. postlagernd Laucha a. U.

Jung. Mädchen
vom Lande, 17 J., sucht Stellung. Nähkenntn. Gute Zeugnisse vorh. Ang. erb.
Fritz Richter,
Görzig (Anhalt).

20j. Mädel
welches schon in bess. Häusern war und Kochkenntnisse besitzt, sucht Stellung. Gute Zeugnisse vorh. Angebote erbeten an Frau Moritz, Halle, Marienstraße 22.

Geb. jg. Mädchen, 23 Jahre alt, das gut kochen u. näh. kann, in allen Hausarbeit. bewandert u. kinderl., zuverl. u. arbeitsfr. ist, sucht Stelle als
Stütze
in gutem Haushalt. Off. unt. E 7160 an die Exp. d. Ztg.

Weißnäherin
sucht Beschäftigung, auch Ausbessern.
Halle a. d. S.,
Delitzsch. Str. 14 II l.

Jung. Mädchen
22J., m. Kochkennin., w. schon in besserem Haushalt tätig war, sucht zum 1. Juni oder 15. Juni Stellg. Off. unt. E 7165 an die Exp. d. Ztg.

Besseres, ehrl., 20j. Mädchen, mit gutem Zeugnis, sucht
Beschäftigung
tagsüber, auch zu Kindern oder im Haushalt. Off. unt. D 8521 an die Exp. d. Ztg.

Empfehle: Stützen und Scholarin für Gutshaush., Allein-, Stuben- und Hausmädchen für hier u. auswärts.
Louise Schmilgun,
gewerbsmäßige
Stellenvermittlerin,
Halle, Merseburger
Straße 163, II.

Vertrauensstllg.
sucht ält. Landwirtin mit 21jähr. Tochter, in allem bewandert. Gute Zeugnisse. Frauenlos. Haushalt, evtl. wo Besitzer nicht sein kann od. Nebengut. Offert. unt. N 40725 an die Exped. d. Ztg. erb.

Jung. Frl., 22 J., a. g. Familie, angen. Umgangsform., 4 J. im Bankfach tätig, sucht Stellung als
Kassiererin
oder Kontoristin. Gute Zeugnisse und Referenzen. Off. u. B 3 4829 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen sucht zum 1. Juni Anfangsstellung als
Stubenmädchen
oder bess. Mädchen, wo noch Hilfe vorh. ist. Nähkenntn. sind vorhanden. Gefl. Offerten erb.
Frau Göbel,
Eisleben, Dr.-Luther-Straße 10.

Mädchen
vom Lande, 20 J., kinderlieb, sucht Stellung nach Halle im Haushalt sofort oder 1. Juni. Zeugnisse vorhand. Werte Zuschriften an
Gretel Markmenn,
Jonitz b. Dessau,
Zwischendörf. Str. 7.

Suche für sofort für meine Tochter gute
Pensionsstelle
auf größ. Gute zur Weiterbildung im Haushalt und gesellschaftlichem Umgang. Zuschriften unt. Angabe der Pensionszahlung erbeten unt. D 40719 an die Exp. d. Ztg.

16jähr. Mädchen
vom Lande, mit gut. Zeugnis, sucht zum 1. Juni oder später Stellung in Privathaushalt. Off. an
Dora Gebhardt,
Gerbstedt,
Mansfeld. Seekreis,
Damaschkeweg 2.

Alleinstehende Frau, 50 J., arbeitsam und gesund, sucht Stellung als
Wirtschafterin
auch im Geschäftshaushalt od. bei ält. Ehepaar. Off. unt. N 40718 an die Exp. d. Ztg.

25jährig. Mädchen, welch. schon in Herrschaftshaushalt tätig war, sucht für vormittags
Beschäftigung
Off. unt. E 7162 an die Exp. d. Ztg.

Aelt. Mädchen
vom Lande sucht Stellung in Privathaushalt. Off. unt. E 7154 an die Exp. d. Ztg.

1000de von Herren
wissen es noch nicht, wo man sich gut und billig kleiden kann!
Wenig getragene, wie auch neue
Anzüge
Mäntel, Hosen, Frack
Smoking, Gehrockanzüge,
zu staunend billigen Preisen, finden Sie fraglos nur bei
Riesel, Halle a. S.
Gr. Märkerstr. 22
Eine Treppe!
Kein Laden!

Zu vermieten

Lagerräume
Lagerkeller, Garagen, Büroräume, beschlagnahmefreie Wohnung, zusammen od. einzeln Nähe Riebeckplatz zu vermieten. Anfragen erb. unt. N 40708 an die Exp. d. Ztg.

Rolläden
Jalousien
Schaufenster-Rollos
liefern u. reparieren
Franz Rudolph & Co.
Krausenstraße 16
Telefon 221 06

Möbl. Zimmer
mit Küchenben. für 3 Monate zu verm.
Halle a. S., *
Steintor 4, 3 Tr. r.

Freundliches
möbl. Zimmer
an berufstät. Fräul. od. Herrn zu verm. Off. unt. E 7163 an die Exp. d. Ztg.

Gut möbliertes
Zimmer
an feingeb., berufstätige Dame zu vermieten. Halle a.S., Wettiner Str. 38, I.

Frdl. möbl.
Zimmer
zum 1. Juni zu vermieten, bei Koch, Halle, Krukenbergstr. Nr. 10, II rechts.

Zwei gemeinsam
mbl. Zimmer
zwei Betten, zum 1. Juni zu vermiet. Halle, Barfüßerstr. 8, 2 Treppen.

Anständ. Schlafst. fr. Stolze, Mansf. Str. 53

Möbl. Zim. z. v. Gr. Brauhausstr. 12 I.

Stube, Kammer,
Küche gegen blaue Karte zu vermieten.
Halle a. d. S.,
Schillerstraße 30 IV.

Dryanderstr. 30 H. I
helle freundliche
Geschäftsräume
bisher Büro, 35 Mk. monatlich, evtl. mit Telephon, sofort oder später zu vermieten.

Möbl. Zimmer
1. Juni frei. *
Halle a. d. S.,
Moritzkirchhof 5 II l.

Schönes, sonn., gr.
möbl. Zimmer
zum 1. Juni frei. Miedel, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 40 II r.

Möbl. Zimmer
zu vermieten,
Halle a. d. S.,
Fleischerstraße 4.

Schönes, großes,
möbl. Zimmer
an geb. Ehepaar zu vermiet. (Küchenben.).
Halle a. d. S.,
Reilstraße 22 II.

Frdl. möbl. Zimmer, el. Licht, z. 1. 6. z. v. Leipziger Str. 16 III.

In Dölau
möbl. Stube
u. Kabinett in ruh. Landhaus mit Gartenbenutzung zu vermieten, auch pass. f. Sommergäste, dicht an der Heide gelegen. Dölau, Heideweg 12.

G. mbl. Zimmer
für 1 od. 2 Herren sof. zu vermieten.
Halle a. d. S.,
Volkmannstr. 14 II l.

G. mbl. Zimmer
zu vermieten. Halle, Friesenstr. 14 I r., am Walhalla.

NEUHEITEN
FÜR DIE BADEZEIT:

Bademäntel
Badeanzüge
Hauben - Schuhe

Immer preiswert!
Immer gut!

Bruno Freytag
HALLE a/S. LEIPZIGERSTR. 100

2—3 schöne, helle
Büroräume
Nähe Leipziger Turm, billig per sofort oder später zu vermieten. Gefl. Angebote unt. N 40728 an die Exp. d. Ztg.

Beschlagnahmefreie, sonnige
6 - Zimmerwohnung
in herrschaftl. Hause, Villenviertel, mit Veranda, Balkon, Bad, Zentralheizung und Warmwasserversorgung ab 1. Okt. zu vermieten. Offerten unter N 40730 an die Expedition dieser Zeitung.

Wie machst Du das?

„Immer siehst Du nett und elegant aus. Du mußt eine Unmenge an Kleidern haben." — Im Gegenteil, ich habe nur ein paar. Und gerade darum pflege ich sie besonders. Hin und wieder gereinigt, wenn's Not tut, gefärbt, das ist das Geheimnis, immer gut angezogen zu sein," Lassen auch Sie Ihre Garderobe von einem erfahrenen Fachmann chemisch reinigen und bügeln. Darum alles zum reinigen, färben, waschen nur in die Läden mit diesem Zeichen.

Rufen Sie Nr. 229 23 u. 22210 an, oder bedienen Sie sich eines unserer Läden mit diesem Zeichen.

Vereinigte Färbereien & Wäschereien
MAUERSBERGER-GALGENBERG-UNION-GIESERT G.M.B.H.

Industriegelände
Lagerplätze mit Anschlußgleis
günstige Lage (Nähe Schlachthof)
zu verkaufen oder zu vermieten.
Hallesche Bahnbau- u. Betriebsgesellschaft A.-G., Halle a. S.

Fabrik- und Lagerräume
600—700 qm, elektr. Licht u. Kraft, Toreinfahrt, Fahrstuhl u. Dampfheizung, im ganz. od. geteilt, per sofort oder später zu vermiet.
Zu erfragen:
Halle an der Saale, Breite Straße 16 I.

Möbeltransporte
werden ausgeführt
W. Freitag, Halle an der Saale,
Gr. Brunnenstraße 55, Mittelwache 15.

Großer Raum als
beschlagnahmefreie Wohnung
zu vermieten mit Telephonanschluß, el. Licht, W.-Cl. und Berliner Ofen in der Nähe der Kliniken. Offerten unter N 40727 an die Exp. dieser Zeitung.

Paddelboote
können noch eingestellt werden.
Hoffmanns Badeanstalt, Halle,
Weingärten 41.

Laden
(für Spezialgeschäft passend) mit Wohnung sofort zu vermieten. A. Hauptmann, Helbra, Mansfelder Seekreis, Bismarckstraße 5.

Zum Spargel nur
die gute
Casino-Butter

Für Ihre Augen
Qualität! — Preiswert!
Rathenower Optisches Institut Oleariusstr. 1a
das optische Fachgeschäft
Oleariusstraße 1a
(am Hallmarkt)

Mietgesuche

2 bis 3 helle
Büroräume
möglichst mit Zentralheizung, für ein Ingenieurbüro zum 1. Juli gesucht. Offerten unter D 8499 an die Exp. dies. Zeitung.

Trocken. Keller
od. Stallraum z. m. ges. W. Hartmann, Halle a. S., Harz 4.

Herrschaftliche große
6-Zim.-Wohng.
gegen 5 Zimmer zu tauschen gesucht. Off. unter D 8522 an die Exp. d. Ztg.

Kinderl. Ehepaar s.
leeres Zimmer
m. Kochgel. u. Kellerbenutzung. Süden bevorzugt. Offert. unt. E 7168 an die Exp. dieser Zeitung.

Alleinst. Dame
berufst., sucht frdl.
3-4-Zim.-Woh.
i. gut. Hause evtl. gegen Abstand oder als Untermieter. Miete bis 60 RM. Gefl. Off. unt. B 3 4833 an die Exp. dieser Zeitung.

1 oder 2 herrschaftl.
möbl. Zimmer
mögl. m. Fernsprechanschluß, sofort zu mieten gesucht. Off. unt. D 8523 an die Exp. d. Ztg.

Jalousien
aller Arten
liefert, repariert und streicht
Jalousie-Hönemann
Bauhof 2, Tel. 236 31

Schöne
4-Zimm.-Wohn.
(Süden) tauscht geg. 6-Zimm.-Wohn. mit Zubehör. Off. unt. D 8513 an die Exp. d. Ztg.

Alleinstehende ältere Frau mit 20jähriger Tochter sucht
Wohnung
(Stube, Kammer u. Küche, od. 2 Stuben, Kammer u. Küche). Rote Karte vorhand. Off. unt. N 40695 an die Exp. d. Ztg.

Junges Ehepaar sucht
Stube, Ka., Kü.
Off. unt. B 3 4837 an die Exp. d. Ztg.

Kinderloses Ehepaar sucht gegen rote Karte
kleine Wohnung
evtl. Entschädigung. Off. unt. B 3 4832 an die Exp. d. Ztg.

Biete große
4-Zim.-Wohng.
Speisekammer, Inn.-Klos., suche 2 kleine Wohnungen. Halle, Forsterstraße 50 pt.l.

Tauschpartner
aus Halle (evtl. Ringtausch
nach Wittenberg a. d. E.
gesucht. Offert. unt. B 3 4834 an die Exp. d. Ztg.

Kakteen-Tage
Große Auswahl in vielen Arten u. Sorten soeben eingetroffen Stück von **40 Pf.** an
Cephalocereus senilis
Greisenhaupt
von RM. 2.— an
Jetzt ist die beste Zeit Kakteen auszusäen.
Kakteen-Samen
in vielen Sorten und Mischungen, Portion von **10 Pf.** an
Kakteen-Töpfe
Kakteen-Gießkannen
Kakteen-Treppen
Kakteen-Zimmergewächshäuser
Kakteen-Erde
Kakteen-Literatur
Aussaatschalen
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet
MORITZ BERGMANN
Samen- und Pflanzenhandlung
Leipziger Str. 13
Gegr. 1888.
Fernruf 23107.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193005174/fragment/page=0016
DFG

Kleine Anzeigen der Saale Zeitung

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 6 Rpf., die Ueberschrift 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte. Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholen 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf. || „Kleine Anzeigen" werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der übersandte Betrag nicht aus, so wird der Text gekürzt.

Blumenkästen, grün gestrichen v. 0.95 an

Einkoch-Apparat
kompl. mit Thermometer und 6 Spangen **3.95**

Spargelgläser

1/2 Liter	3/4 Liter	1 Liter
0.32	0.35	0.38

Grabtüten
fein lack., für frische Blumen 50 Pf.

Steinweg 45
Gr. Ulrichstr. 57
Im Norden:
Am Reileck

Sobel
Das Haus der volkstümlichen Preise.

Sprichwörtlich
wegen ihrer guten Qualität und ihrer billigen Preise sind
Mettner-Gardinen
Dekorationen/Halbstores/Bettdecken/Divandecken
Vorhänge jeder Art.
Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinen-Fabriken
Georg Mettner & Co.
Halle (Saale),
Leipziger Str. 87 (Ritterhaus)

Mädchenrad
grauer Mantel, für 12jähr., fast neue Gitarre, billig zu verkaufen. Halle a. S. Ludw.-Buch.-Str. 28 Lotterie-Einnahme.

Anzug
ein heller 20, ein dunkl. 25 RM., verkauft Müller, Halle, Streiberstr. 38, II I

Guterhaltene hochstehende Köhlersche
Dreschmaschine
mit Schüttelzeug verkauft P. Strich, Oberesperstedt.

Schwere Brennholz-
Kreissäge
zu verkaufen. Landwirt Leukroth, Wohlmirstedt (Unstrutual).

2 Höhlenwagen
40—50 Ztr. Tragkr., einspännig, Drillmaschine und Pflug zu verkaufen. Otto Westphal, Schraplau, Siedlungseigenheim.

Zu verpachten

Musik-Kaffee
in Großstadt Mitteldeutschlands, bestes Geschäft mit am Platze, krankheitshalber sofort oder später abzugeben. Zur Uebernahme sind 60 Mille Eigenkapital erforderlich. Vermittler verbeten. Offerten unt. R 40702 an die Expedition dieser Zeitung.

Ia Gutspachtung (Anhalt)
Nähe Stadt, 300 Morgen bester Rüben- u. Weizenboden, sehr gute Gebäude, zum 1. Juli 1930. Erforderlich 40 000—45 000 RM.
Karl Hehle & Sohn,
Hannover, Bödekerstraße 77.
Telephon 654 01.
Ia Referenzen. Gegr. 1905.

Hoch- und Niederwildjagd mit Jagdhaus.
Am Montag, den 26. Mai 1930, nachm. 2 Uhr, wird die Jagdnutzung des Eigenjagdbezirkes — Revier Papst, Forstverwaltung Radis — im Forsthaus Papstshaus öffentlich meistbietend auf 9 Jahre verpachtet.
Der Papstwald ist ein ideales Mischwaldrevier im Zusammenhange mit größeren Forsten — auch Staatsforsten — und guten Grenzen, 2700 Morgen groß. Angrenzendes Feld gehört zum Jagdgebiet. Das Revier ist aufgeschlossen durch gut fahrbare Wege.
Das sehr geschonte Hochwild besteht aus Damwild mit Brunftplätzen im Revier. Der Rehstand ist gehegt und die Niederjagd auf Hasen und Kaninchen sowie der Schnepfenstrich ist gut.
In reizvoller Umgebung gelegenes Jagdhaus mit drei heizbaren großen Zimmern, Küche, Bad, WC., Flur und Veranda — Nebengebäude mit Personalstube, Autogarage und Stallung — befinden sich in bestem Zustande und werden mit vermietet. Zum Anwesen gehört ein Garten und Obstplantage mit ca. 25 tragbaren Obstbäumen. Das Jagdhaus liegt in der Mitte des Reviers, 3 km vom Bahnhof Radis — Strecke Berlin—Halle—Leipzig — entfernt. 8 bis 9 Morgen Acker und Wiesen werden auf Wunsch mit verpachtet.
Pacht- und Mietbedingungen werden auf Verlangen übersandt.
Forstverwaltung Radis.

Zu verkaufen

Gruden
doppelwandig, nur 25 Mark, so lange Vorrat reicht.
Iweha G. m. b. H., Halle a. d. S.,
Große Steinstraße 182. — Tel. 240 25.

Kartoffeln Zentner 2,50 Mark
groß fallende, gesunde weiße, ab Lager, solange Vorrat. Gesunde Futterkartoffeln 1,75 Mark. Karl Erbe, Halle a. d. Saale, Magdeburger Straße 67.

Der
Abbruch
des Dorfes Runstedt b. Station Frankleben hat begonnen und nehme ich jederzeit Bestellungen entgegen auf Bauholz, Bretter u. Bohlen, Türen u. Fenster, Tore, Treppen, Latten u. Lattenzäune, Dach- u. Firstziegel, Mauersteine, 100 Fuhren Brennholz, Quadersteine, Kopfsteinpflaster, Heiz- u. Kochöfen, Kochmaschinen und vieles andere. Gebe auch noch Gebäude, Scheunen u. Ställe zum Selbstabbruch für Wiederaufbau ab. Bin auch Sonntags vormittags zu sprechen.
Ernst Schülbe, Telephon Runstedt 236.

100 Kutschwagen,
200 Kutschgeschirre, Sättel.
Gelegenheitskäufe.
Zunder, Berlin NW 6, Luisenstraße 52

Abbruch
Ziegelei Teutschenthal, am Bahnhof Teutschenthal, sind sofort abzugeben:
300 000 Ia Mauersteine
Ia. Bretter, prima geschnittene Kanthölzer, Bohlen, T-Träger und verschiedenes mehr.
Lindner & Richter, Halle a. S.,
Tel. 21 450.

Eismaschinen alle Größen vorrätig.
Hierzu empfehle in bek. Güte: Eispulver in diversen Geschmack.
Otto Franz, Konditoreiartikel
Märkerstraße am Markt.

Elektromotore
jeder Größe, Spannung und Stromart auch Kleinmotore repariert und wickelt neu
Voshage & Uhde
Ankerwickelei. Reparaturwerkstatt und Apparatebau
Elektrische Licht- und Kraftanlagen
Leipziger Str. 14 — Fernruf 286 69

Gebr. Piano
schwarz, kreuzsaitig, in gut. Zustand, bill. zu verkaufen.
A. Stölzer, Ammendorf, Hallesche Str. 162 I.

Größere
Briefmarkensammlung
8000 verschied., äuß. billig zu verkaufen. Off. unt. B Z 4839 an die Exp. d. Ztg.

Einige überzählige
Hohlwagen
und eine eiserne Schrotmühle preiswert zu verkaufen.
Fa. Friedrich Jesan, Bahnhof Mansfeld.

Harmonium
Gelegenheitskauf, Eiche, 11 Register, spottbill. zu verkauf.
Klavier-Slawik, Halle a. S., Advokatenweg 15a.

Damen-Schuhe
werden in allen Modefarben
auf- u. umgefärbt
bei schnellster Lieferung in den bekannten Läden der
Vereinigten Färbereien und Wäschereien
mit diesem Zeichen

Jetzt Spezialität: Täglich frischen
Spargel
zum billigsten Tagespreis.
Junge hiesige
Hähnchen
von 1.50 M. an.
Reichert
Halle, Geiststr 37.

Wir wollen unsere Organisation jetzt weiter ausbauen und suchen

deshalb an allen Orten, wo wir noch nicht vertreten sind:

Möbelhändler

die sich unserer Organisation anschliessen und für uns den kommissionsweisen Verkauf übernehmen.

Wir liefern ab eigenen Fabriken auf Ziel bis zu 24 Monaten. An kleineren Orten suchen wir Vertreter. Unsere Vertretung bietet sorgenlose Existenz

„Allcredo" Allgemeine Credit-Organisation G. m. b. H.
Köln :: Marzellenstrasse 1.

Eiswagen
mit Paradedecksin f. Speise-Eis-Verkauf
Otto Franz, Märkerstr. am Markt.

Je länger, je lieber
(Lonicera)
kräftig wachs. dankb. blühende wohltrieb. Schlinger z. Bekleid. von Laubengängen, Säul., alter Bäume usw. Hochstämmige Stachel- u. Johannisbeeren, Hochstamm-, Schling- u. niedrige Rosen, schwarze Johannisbeeren, Stauden usw. empfiehlt Bernh. Müllers, Halle, „Zum Rosengarten".

Radio
Röhr., Röhr., Einzelteile, Attis, Herjan., Schallpl., Lautspr., Nehanod. usw. all. z. d. bet. Bert. bill. Pr. Bert. Vertriebsdiag., Gr. Steinstraße 13, Eingang Mittelstr.

Sehr guterhaltenen
Preschwagen
verkauft
Markröthit 61.

Selbsthilfestund.
(Eigene Scholle)
zu verkaufen. Angeb. unt. R 40717 an die Exp. d. Ztg. *

Herrenfahrrad
fast neu, zu verkauf. Dr. Haberkorn, Halle, Rud.-Haym-Str. 24 I.

El.-Waschmasch.
„Stando" zu verkauf. Wehland, Ammendorf Hallische Str. 34.

Gut erhaltene
Bettstelle
m. M., Küchenschrank und Tisch zu verkauf. Halle a. d. S., Charlottenstr. 1 III I.

Gebr. Continental-
Schreibmaschine
und eine Mignon verkauft
Pretsch, Halle, Thomasiusstraße 16.

Neuwert preiswert
Schreibtische
Eiche, von 109 RM. an
Runde Tische
Eiche, von 49 RM. an
Schreibsessel
mit Rindleder von 27 RM. an
Polsterstühle
v. 13,50 RM. an
Gebrüder Jungblut
Halle a. S.
Albrechtstr. 37

Gebrauchtes
Rüstholz
zu verkaufen sowie eine Dreschmaschine mit Motor und drei Fenster für Ställe, pass., aus Eisen, und eine eiserne Tür.
H. Kupfer, Domnitz b. Könnern.

Gesundes
Roggenstroh
bindfadengepreßt, verkauft *
R. Schellhaß, Kütten b. Ostrau.

Radio
Gelegenheitskauf, Mende, 3 Röhren m. Akku, Anode u. Lautsprecher, neuwertig, f. 85 M. sof. z. verk. Hennicke, Halle, Alter Markt 4, I.

Weg. Räumung meines Lagers
verk. ich alle Möbel hochbillig:
Speisezimmer echt Eiche m. Nußb., kompl. mit Klubsofa und Standuhr, früh. 1100.— jetzt 850.—,
Schlafzimmer vollst. komplett mit besten Aufl.-Matratz. u. Marmor in Eiche 650.—, 750.—, 850.—
Laf. Küchen m. Aufwscht., 6teil. 275.—, 325.—, 350.—,
Standuhr, Chaisel., Sofas, Stühle spottb. Alle Möbel in faub., schwer. Ausführung. Möbelhaus Spitze 13, am Hallmarkt.

Piano
sehr gut erhalten, preiswert zu verkauf. Meier, Halle a. S., Reilstraße 108.

Piano
nur kurze Zeit gesp z. stark herabgesetztem Preis z. verkauf. durch
Pianohaus **Maercker & Co.**
Waisenhausring 1 B am Franckeplatz.

Pferde- und Kuhdünger
liefert billigst
Düngerabteilung
der
„Molkergenossen"
Berlin R. 4,
Novalisstraße 5.
Tel. Weidendamm
D 2 5061.

Gebrauchter
Kleiderschrank
Schreibtisch, Waschtisch, Stühle, Spieg., Sofa u. versch. mehr billig zu verkaufen. Halle, Triftstraße 22 bei Lange.

Damenrad
Herrenrad, billig zu verkaufen.
Ammendorf, Silberhöhe 5 r., am Rosengarten.

Gäulenbohrmaschine
26 Mark, Nähmasch. 18 Mark verkauft
Halle a. d. S., Dryandorstr. 15.

Gr. Briefmarken-Sammlung
in 2 Selbstbinder-Alboms, zu verkaufen. Off. unt. D 8511 an die Exp. d. Ztg.

Neuer
Sommeranzug
mit zwei Hosen, für große, starke Figur, statt 250 Mk. f. 180 Mark zu verkaufen. Ia Maßarbeit auf K.-Seide. Halle a. S., Schillerstraße 34, II I

Gebrauchter
Klapp-Sportwagen
zu verkaufen
Martha, Halle, Kurfürstenstr. 4, I.

Kaufgesuche

Suche guterhalten.
Knabenfahrrad
Freilauf, für Schulzwecke zu kaufen. Angeb. u. B Z 4835 an die Exp. d. Ztg.

Briefmarkentausch
Off. unt. B Z 4836 an die Exp. d. Ztg.

Gebrauchtes, klangr.
Klavier
zu kaufen gesucht. Preisoff. unt. D 8518 an die Exp. d. Ztg.

Guterh. Klavier
aus Privathand zu kauf. gesucht. Off. an Palmdamm, Dölau.

Guterhaltene
Gartenbank
zu kaufen gesucht. Off. unt. R 40726 an die Exp. d. Ztg. erb.

Waschtisch
Kleiderschrank, Ausziehtisch, Stühle zu kaufen gesucht. Off. unter B Z 4830 an die Exp. d. Ztg.

Eisschrank
mittl. Gr., gut erh., sofort gegen bar zu kaufen gesucht. Ang. unt. J. M. 131 an „Invalidendank", Schwetschkestraße 1.

Gartenschirme
Marktschirme
Wochenendschirme
Regenschirme
Sonnenschirme
Reparaturen
aller Art gut und auch preiswert bei
Schirm-Heinzel
nur Leipziger Straße 98-99

Kapitalien

Bargeldhypotheken
a. Wohn-, Geschäftsgrundst., proj. Um- u. Neubaut. und Güter langjährig fest zu zeitgemäßen günstigen Beding. bei voller Auszahlung v. 6000 aufwärts auszuleihen.
B. Bothe, Schillerstr. 56 Telephon 254 44, gegr. 1910.

Hypotheken-Gelder
zur 1. Stelle, auf hiesige bessere Grundstücke, auch für Abstoßung von Aufwertungshypotheken, offeriert günstig
G. H. Fischer Bankgeschäft Universitätsring 26

1. Hypotheken
auf gute Objekte sofort auszuleihen. An- und Verkauf von Grundstücken. Fachmännische u. kostenlose Beratung für die Anlage von Privatgeldern auf hypothekarischer Grundlage bei zeitgemäß. Verzinsung. Büro für Grundstücks- u. Hypothekenverkehr, Halle, Gr. Brauhausstr. 14. — Tel. 311 89.

Käserei sucht tätigen, unverheirateten
Teilhaber
zirka 2—3000 Mark Kapital. Offerten unter R 40715 an die Expedition dieser Zeitung.

Mit zirka
12000 RM.
findet christl. Persönlichkeit stille, äußerst lohnende Beteiligung an Exportgeschäft. Ausführliche Zuschriften erbeten. Vermittler verbeten.
Gesellschaft für Kältetechnik,
Berlin SW. 68, Ritterstraße 70.

4000—5000 M
auf 1. Hypothek auszuleihen. Off. unt. D 8520 an die Exp. d. Ztg.

10 000 Mark
auf Ia Gut von 72 Morgen sof. aus Privathand gesucht. Off. unt. E 7169 an die Exp. d. Ztg

5000 Mark
auf Hausgrundstück in Halle auf 1. Hyp. gesucht. Nur Selbstgeber wollen Offert. mit Bedingung. abgeb. unt. E 7171 an die Exp. d. Ztg.

60 000 RM.
auf Acker od. Häuser zu bill. Zinsen zu vergeben. Vermittler verbet. Off. u. 10186 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193005174/fragment/page=0017

Stadt-Theater Halle

Heute Sonnabend 20.00—22.00 Uhr
Boccaccio
Operette von Franz v. Suppé

Sonntag 15.30—17.45 Uhr
Katharina Knie
Ein Seiltänzer-Rückh. R. Judmayer

19.30—22.15 Uhr
Der fidele Bauer
Operette von Leo Fall

Thalia-Theater

Sonntag 20.00—22.45 Uhr
Große Woche in Baden-Baden
Lustspiel von Hans Müller

Musikalien
Arno Rammelt
Barfüßerstraße 12

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig.
Sonntag, 18. Mai, 19½—23¼ Uhr:
Der Rosenkavalier.

Altes Theater in Leipzig.
Sonntag, 18. Mai, 20—22½ Uhr:
D. Kais. v. Amerika.

Neues Operetten-Theater in Leipzig.
Sonntag, 18. Mai, 20 Uhr:
Hot. Stadt Lemberg.

Friedrich-Theater in Dessau
Sonntag, 18. Mai, 7½—10 Uhr:
Der Troubadour.

Stadt-Theater in Erfurt.
Sonntag, 18. Mai, 20—23 Uhr:
D. Kais. v. Amerika.

Stadt-Theater in Magdeburg.
Sonntag, 18. Mai, 19½ Uhr:
Samson und Dalila.

Nationaltheater in Weimar.
Sonntag, 18. Mai, 17—22 Uhr:
Die Meistersinger von Nürnberg.

Zum Schultheiß
Merseburger Str 10
Das Haus für Familien
Jeden Sonntag
Konzert
Gr. preisw. Mittagstisch. Billigste Berechnung aller Veranstaltungen. Extra-Räume Radio

Restaurant
Vaterland
Geiststraße
Heute Abend:
Rührei mit Kartoffelsalat 80 Pf.
Morgen Mittag:
Kl. Diner
Ochsenschwanzsuppe, Schweinebraten m. Rotkohl u. Speisen M. 1.50
Gr. Diner
Ochsenschwanzsuppe in Madeira Lende garniert u. Speise zu M. 2.50
Montag Mittag:
Linsen mit Rotwurst 80 Pf.
Kalbsbraten m't Kompott M. 1.30

Stopf. u. Strick.
wird angenommen. Off. unt. B 3 4838 an die Exp. d. Ztg.

C.T

Am Riebeckplatz — **Gr. Ulrichstraße 51**

Ein rauschender, triumphaler Tonfilm-Erfolg!

Beide Theater täglich bis auf den letzten Platz ausverkauft!

WERNER FÜTTERER IN **GRETEL BERNDT**

Der erste Ton- u. Sprechfilm vom deutschen Rhein

nach dem gleichnamigen Lied des bekannten rheinischen Komponisten und Liederdichters **Willi Ostermann**

Hauptrollen: **Gretel Berndt, Lucie Englisch, Werner Fütterer, Trude Berliner**

Morgen Sonntag, nachm. 3 Uhr in beiden Theatern
Große Fremden- und Jugendvorstellung
Jugendliche unter 14 Jahren zahlen tägl. zur 1. Vorstellung halbe Preise

Besuchen Sie die Nachm.-Vorstellungen, denn der Abendandrang ist gewaltig

---

Glauben Sie mir nicht

bevor Sie meine Behauptungen geprüft haben.
Ich will eine Atmosphäre des Vertrauens schaffen. Sie sollen die Gewißheit haben, daß die Pilowerke für Sie, für die Erhaltung und die Erneuerung Ihrer Schuhe forschen u. wirken.
Ich gebe Ihnen Gelegenheit, selbst zu prüfen. Ich werde Sie über einfache Untersuchungs-Methoden unterrichten.
Beachten Sie in Ihrem Interesse die folgenden Anzeigen.
Inzwischen können Sie aber getrost **PILO** verwenden.

Pilo Normaldose immer noch 25 Pfg

29/2

KAFFEEHAUS ZORN

Wie bisher am Montag, dem 19. Mai 1930
Vier-Uhr-Tee
mit Tanz
des Künstlerorchest. ***Arthur Groeschler***

Vormals
Behr'sche Fluß-Schwimmanstalt
am Gimritzer Wehr
mit schönem großen Luft- und Sonnenbad und neuangelegten, an die städtische Wasserleitung angeschlossenen Brause-Duschanlagen. Prachtvolle zentrale Lage, bequem zu erreichen, ist bei ortsüblichen Preisen
für jedermann geöffnet.
Besonderes Damenbad
unter Aufsicht einer staatl. gepr. Schwimmmeisterin und ärztl. gepr. Masseuse
Akademischer Wassersport e. V.

Ufa

Ufa-Theater Leipziger Straße

Erstaufführung Dienstag, den 20. Mai 1930
Der erste Farben-Ton-Revue-Film!

CILLY

mit **MARILYN MILLER**

Das neueste Wunder der Filmkunst! Das Tagesgespräch aller Weltstädte!
Der erste Farben-Tonfilm ist da!
Eine jener fabelhaften, prunkvollen Ausstattungsrevuen Amerikas, die jahrelang den Spielplan bestimmter Revuetheater des Broadways beherrschen, bildet das Thema des Films. Niemals zuvor war es möglich, Aehnliches schaffen zu können.

100% Farbe! 100% Ton! 100% Revue!

Halle wird Dienstag das große Ereignis erleben!
Eine triumphale Filmschöpfung! Kühnste Träume werden Tatsache!

Nur noch bis einschließlich Montag
Der Fleck auf der Ehr'
Der große Ludw. Anzengruber-Film.
Beginn: Sonntags 3 Uhr — Werktags 4 Uhr.

Ufa-Theater Alte Promenade

Erstaufführung Dienstag, den 20. Mai 1930
Die Presse bestätigt, daß der Ufa-Ton-Film

Der blaue Engel

mit **Emil Jannings** der größte Tonfilm ist.

So lautet ihr Urteil:
Vom „Liebeswalzer" über „Die letzte Kompagnie" bis zum „Blauen Engel" eine steil ansteigende Linie deutschen Tonfilmschaffens. Die Krönung ist dieser Jannings-Sternberg-Film. Hier ist im wahrsten Wortsinn Vollendetes geschaffen worden. Die Dichter, die Schauspieler, die Regie und die technischen Künstler gaben Höchstleistungen. Mit dem „Blauen Engel" hat der deutsche Tonfilm — das kann auf Grund eingehender Kenntnisse des internationalen Tonfilmstandes mit vollem Recht behauptet werden — die internationalen Spitzenleistungen auf dem Gebiet des Klangfilms überflügelt.

Nur noch bis einschl. Montag
Dieletzte Kompagnie
Ufa-Ton-Film mit Conrad Veidt und Karin Evans.
Ehren-, Vorzugs- und Freikarten ungültig.
Beginn: Sonntags 3 Uhr — Werktags 4 Uhr

Beachten Sie die kommenden Inserate.

MODERNES THEATER
Direktion Ferry Rosen

Neuer Spielplan:
8.30 Uhr:
„Wochenende!"
Schwank in 1 Akt von C. Schmitz
9.30 Uhr
„Die blonde Helene."
Schwank in 2 Akten v. C. Schmitz
Gastspiel der Kölner Lachbühne
Sonnabend bis 4 Uhr früh!
Tanz der Junggesellen.
Sonntag 4-Uhr-Tee.

Rakete
Emil Reimers Lachbühne
Ab 16. Mai

neues Schlagerprogramm
mit Jan und Hein, die besten Hamburger Typendarsteller, dieurkomischst, Frau Deutschlands Ida Carola und das beliebte russische Damen-Kunstgesangs-u. Verwandlungsquartett Popoffs

Hierauf Halles beliebtest. Trocadero-Tefi!

Kurhaus Bad Wittekind
Sonntag, den 18. Mai 1930
Gesellschaftsabend
mit Tanz
Jeden Donnerstag 4 Uhr
Tanz-Tee

WALHALLA
Heute u. morgen 20 Uhr
Die gr. Wiener Ausstattungs-Revue
„Immer oben auf"
in 26 lustig-temperamentvollen Bildern von Ernst und Rob. Neubach
50 Mitwirkende
Die Revue des Humors und der schönen Frauen
Gewöhnliche Preise ab 70 Pfennig.

Zoologischer Garten
Sonntag, den 18. Mai, 4 Uhr
Nachmittagskonzert
Leitung: Kapellmeister Zschiesing
8 Uhr
Abendkonzert
des Hall. Symph.-Orchesters, Leitung: Benno Plätz

Anzeigen in der S. Z. haben Erfolg!

Rennbahn-Terrassen
Gaststätte I. Ranges.
Heute Sonnabend u. morgen Sonntag
4 Uhr Tanz-Tee
8 Uhr
Tanzabend

Das Ziel der Autoausflügler
Trebsteins Fruchtweinschenke
Helfta bei Eisleben
Jeden Mittwoch Tanzabend. Jeden Sonntag Konzert. Ab 6 Uhr Tanz auf beiden Sälen.

Bad Wittekind
Sonntag, den 18. Mai
früh 7 und nachmittags 4 Uhr
Konzerte
des Hall. Symphonie-Orchesters
Leitung: Benno Plätz
Bei ungünstiger Witterung im Saal

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193005174/fragment/page=0018

Aus der Stadt Halle

Kirchentag auf dem Petersberg

Der Kirchentag auf dem hohen Petersberge hat sich eingebürgert. Er wird in diesem Jahre zum siebenten Male gefeiert. In der Regel kommen an diesem Tage 1500 bis 2000 Menschen in der schönen und geräumigen Kirche auf dem Petersberge zusammen. Diesmal wieder am Kantatesonntag, am Singesonntag der Kirche.

Darum wird ein Kirchenkonzert am Nachmittag mit verschiedenen musikalischen Darbietungen und zwei Massenchören den Abschluß bilden. Ein Festgottesdienst leitet den Kirchentag ein. Zur Feier des 400-Jahr-Gedächtnisses der Augsburger Konfession steht der diesjährige Kirchentag unter der Losung: Glauben und Bekennen.

Kirchentage stellen den einzelnen und die Einzelgemeinde in den großen Zusammenhang der Kirche, in den Strom der Geschichte, in die großen und tiefen Fragen, die Zeit und Ewigkeit miteinander verbinden. Wir brauchen in unserer Zeit wirklich mehr als Kirchturmsinteresse und Kirchturmspolitik. Wir brauchen das Bewußtsein der Kirche, den Stolz auf die Kirche „es ist das schönste Heil und die höchste Ehre, ein evangelischer Christ zu sein".

Wir brauchen einen neuen Kirchenbegriff. Jeder, der zur Kirche gehört, ist selbst ein Stück Kirche und ist dafür verantwortlich. Auch der einzelne und die Einzelgemeinde kann auf die Dauer nicht existieren ohne den Zusammenhang mit der Kirche und dem Strom des gesamtkirchlichen Lebens. Aber was weißt du von deiner Kirche, vom evangelischen Deutschland, vom Weltprotestantismus?

Im Jubeljahre von Augsburg lassen wir uns daran erinnern, daß das Wesen und die Einheit der Kirche nicht beruht auf irgendwelchen Aeußerlichkeiten, Formen und Formeln, sondern auf der Gemeinschaft am Evangelium und der evangelischen Verwaltung der Sakramente. Wo Evangelium ist, ist und wird Kirche. Die Sonderung von Unkraut und Weizen unter den Menschen steht der Kirche nicht zu.

Die Kirche des Evangeliums hat eine Aufgabe auch gegenüber dem öffentlichen Leben der Gegenwart. Sie ist grundsätzlich parteilos, aber sie hat um des Evangeliums willen auch den Parteien und dem Staat etwas zu sagen und etwas zu geben. Sie schafft und bildet innerlich Menschen, die an ihr Gewissen gebunden sind und aus Gewissensverantwortung heraus entscheiden und handeln. Das mag nicht immer bequem sein, aber es ist gesund und richtig. Der Kirchentag im Jahre von Augsburg stärke unsere Herzen zur Feier und Arbeit und neuer Verantwortung gegenüber unserem Volke und Vaterlande, gegenüber Gemeinde und Kirche

Manfred Roenneke.

Bau der Beregnungsanlage auf der Kläranlage.

In der kommenden Woche werden durch die Tiefbauverwaltung nachstehende größere Arbeiten begonnen oder fortgesetzt: Ausbau der äußeren Saalmerderstraße, Befestigung der Türkstraße, Max-Reger-, Zachow- und Lutherstraße, der Ostseite des Lutherplatzes und des Passendorfer und Rockendorfer Weges. Ausbau der Calvin- und Zwinglistraße. Umbau der Südseite des Riebeckplatzes.

Herstellung eines Sammelkanales in der Königstraße zwischen Waisenhausring und Lindenstraße, Herstellung von Tonrohrkanälen im Schkopauer und Collenbeyer Weg, desgleichen in der Trothaer und Mötzlicher Straße, Herstellung einer unterirdischen Bedürfnisanstalt vor dem Polizeipräsidium sowie Herstellung eines Pumpenhauses und der Rohrgräben für die Beregnungsanlage auf der Kläranlage.

7. Kreiskirchentag des Kirchenkreises Halle-Land?

Zum Kreiskirchentag auf dem Petersberg, der morgen, Sonntag, den 18. Mai, stattfindet, erfahren wir, daß es sich um den 7. Kreiskirchentag des Kirchenkreises Halle-Land 2 handelt. Der Tag steht im Zeichen der Feier des 400jährigen Gedächtnisses der Augsburger Konfession. Die Kirche auf dem Petersberg ist von 12.45 Uhr an geöffnet. Abfahrt vom Bahnhof Halle-Trotha 11.28 Uhr, Rückfahrt von Wallwitz 20.38 Uhr. Gäste sind dazu herzlich willkommen.

350 Prozent Zuschläge.

Der Angeklagte Schönfeld erhielt von den untreuen Lennaangestellten bewilligt, was er verlangte.

Am Freitag wurden weiter die Rohrbrücken besprochen, die Schönfeld mehrmals gestrichen haben will. Die Verhandlung dehnte sich wiederum bis gegen Abend aus, weil von Schönfeld ungeheuer viel Rechnungen über angeblichen Anstrich der Rohrbrücken dem Lennawerk eingereicht wurden, die jetzt im einzelnen an der Hand von Zeugen- und Sachverständigenvernehmungen nachgeprüft wurden. Dabei wurde festgestellt, daß Schönfeld dem Lennawert Rechnungen über Anstriche von Anlagen eingereicht hat, die überhaupt zu der Zeit noch gar nicht vorhanden waren, z. B. wurde die Hochdruckleitung zwischen Bau 11 und 117 erst im Frühjahr 1918 gebaut, Schönfeld will sie aber bereits 1916 gestrichen haben und reichte hierüber sechs Rechnungen ein.

Bei den Apparaten von Bau 241 will Schönfeld zwei Anstriche vorgenommen haben, festgestellt wurde in der Verhandlung, daß nur einmal ein Anstrich vorgenommen wurde, der heute noch vorhanden ist; bei diesem Bau fallen die außerordentlich hohen Zuschläge auf, die Schönfeld verlangte und erhielt. Sie betragen bei einzelnen Positionen 135 Prozent, 250 Prozent, 350 Prozent. In einem Fall erhielt Schönfeld statt der geforderten 250 Prozent sogar 350 Prozent bewilligt, und zwar von der Bauleitung. Ein andermal verlangte Schönfeld 350 Prozent Zuschlag für Arbeiten, die noch gar nicht begonnen waren. Die sechs vorliegenden Rechnungen gingen erst nach drei Jahren ein, dann aber im Verlauf weniger Tage. Den Schaden, der dem Lennawerk allein bei den Rohrbrücken entstanden ist, schätzt der Sachverständige Marx auf 450000 Mark.

In der Verhandlung kamen auch interessante Einzelheiten aus der Vorgeschichte der Strafanzeige gegen die untreuen Werksangestellten zutage. Der Angeklagte Schlevoigt hatte von der Anzeige an die Staatsanwaltschaft Kenntnis, ehe sie herausgekommen war. Es wird festgestellt, daß dies auf dem Umwege von der Personalabteilung über Schönberger erfolgte.

Nächste Verhandlung am Montag.

Die besondere Ehre des weiland Ministers Grzesinski.

Die 1. Strafkammer in Halle hob am 16. Mai das Urteil des Schöffengerichts Eisleben, das Oberstleutnant a. D. Duesterberg wegen Beleidigung des früheren Innenministers Grzesinski und des Regierungspräsidenten von Harnack zu 500 Mark verurteilt hatte, auf und erkannte nur wegen formaler Beleidigung Grzesinskis auf eine Geldstrafe von 150 Mark. Das Urteil betonte, daß die Form der Aeußerung eine so geringfügige Art der Beleidigung darstelle, die fast an eine Satire grenze, wie sie in jedem Witzblatt viel schärfer anzutreffen sei.

Die ganze Beleidigung lag nämlich in folgenden Worten, die Oberstleutnant Duesterberg gelegentlich einer längeren Rede zur Durchführung des Volksbegehrens am 17. Oktober 1929 in einer Versammlung in Eisleben gebraucht hatte:

Der Minister Grzesinski verdiene das Kreuz der französischen Ehrenlegion. Es sei ihm leider die Annahme verboten. Sonst würde sich das auf seinem Frack sehr gut ausnehmen. Dann könne man ihn nämlich bei seinen Gelagen wenigstens vom Oberkellner unterscheiden. Dies wurde als die schwerwiegende Beleidigung angesehen.

Der Vorwurf dagegen, der Minister habe sich durch das Verbot des Stahlhelm im Rheinland und Westfalen unter Berufung auf die Artikel 177 und 178 des Versailler Vertrages **als Ausführungsorgan des Feindbundes** betätigt, enthält keine Beleidigung, sondern eine nicht wegzuleugnende Tatsache. Jeder Minister sei nun einmal an die Bestimmungen gebunden. Ob darüber hinaus der Redner erklärt hat, es sei für Grzesinski jene Bestimmung des Friedensvertrages eine willkommene Gelegenheit gewesen, den ihm und seiner Parteiherrschaft feindlichen Stahlhelm gerade während des Volksbegehrens mundtot zu machen, oder wie sonst die Worte gelautet haben, ist keinesfalls sicher, da es sich um eine längere Stegreifrede handelt, von der sowohl in den Berichten der Eisleber Zeitungen als auch in dem Gedächtnis der Zeugen wohl einige schlagwortartige Aeußerungen, nicht aber ihre Zusammenhänge festgehalten sind. Jedenfalls erkennt die Strafkammer bei Oberstleutnant Duesterberg Wahrung berechtigter Interessen bei seinem Eintreten für das Volksbegehren und seinem Kampfe gegen die Regierung an.

Es ist nun einmal leider festzustellen, daß die Regierung sich nicht auf erlaubte Mittel beschränkt hat, sondern ohne Zweifel verfassungswidrig gehandelt hat. Es ist erklärlich, daß die gekennzeichneten Verfassungswidrigkeiten, die auch Gesetzeswidrigkeiten waren, ihrerseits Gesetzeswidrigkeiten auslösen mußten. Denn: „Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus."

Oberstleutnant Duesterberg war ja nicht nur 2. Bundesführer des Stahlhelm, er sei auch im Ausschuß für das Volksbegehren gewesen.

Diese ungesetzlichen, widerrechtlichen Mittel der Regierung spielten auch eine Rolle in der angeblichen Beleidigung des Regierungspräsidenten von Harnack. „Er sei auch so einer" — dieses Wort steht so weit fest, aber nicht die Aufeinanderfolge der Gedankengänge, ob dies Wort in Verbindung zu setzen sei mit dem Vorwurf des Verrates gegenüber dem Vater Adolf von Harnack, Professor der Theologie und Exzellenz, der seinerzeit ein Bevorzugter Kaiser Wilhelm II. war, um ihn nach der Novemberrevolution schnöde um Stich zu lassen. Unter Anspielung auf den Theologen hatte der Redner eine Bemerkung über den Verrat des Petrus beim dritten Hahnenschrei und auf Judas Ischarioth gemacht. Nach dieser Darstellung hielt die Strafkammer es für unmöglich, diese Vergleiche auf den Regierungspräsidenten zu beziehen.

Dagegen weise die Bemerkung: „Er sei auch so einer" auf die Beamten hin, die verfassungswidrig die Schulräte angewiesen haben, die Lehrer durch Androhung von Disziplinarverfahren von der Beteiligung am Volksbegehren abzuschrecken; für diese Verfassungswidrigkeit braucht gar kein Wahrheitsbeweis erbracht zu werden, weil sie dem Gericht durch das Urteil des Staatsgerichtshofes bekannt war.

Zum Strafmaß plädierte der Anklagevertreter allein wegen der Beleidigung des Ministers — weil eben die modernen Minister so eine besondere Ehre hätten — auf einen Monat Gefängnis. Er glaubte auch, die Volksminister besonders hervorheben zu müssen, weil sie sich ein hohes Wissen angeeignet hätten, wie die „Ehren-Promotionen" bewiesen.

Die Strafkammer stellte sich auf den Standpunkt:

Wenn der Minister, wie es geschehen ist, den Reichsausschuß zuerst beschimpft, als Buben beschimpft habe — unter dem Schutze seiner Immunität — wenn er sage „Die Jasager des Volksbegehrens müßten an Laternenpfähle gehängt werden", so sei es verständlich, daß in gleicher Schärfe die Antwort erklingt.

Von einer Freiheitsstrafe konnte keine Rede sein, es könne sich nur um eine Geldstrafe handeln.

Bei der Beleidigung mußte berücksichtigt werden, daß sie auf der Grenze lag, die man bei milder Beurteilung als Karikatur bezeichnen konnte. Wenn man für das Strafmaß Gewicht auf die Bestrafung des Angeklagten im Januar 1926 legt, so hat man dabei nicht berücksichtigt, daß diese Strafe 4 Jahre zurückliegt, und daß die Beleidigung auch im politischen Kampfe und nicht aus selbstsüchtigem Interesse erfolgt ist. Aus diesen Gründen fälle das Gericht erwähntes Urteil, das revisionsfähig ist.

Tagung des Vereins der Obergerichtsvollzieher.

Der Verein der Obergerichtsvollzieher des Oberlandesgerichtsbezirks Naumburg hält am 18. Mai d. J. (11 Uhr) im Stadtschützenhaus seine diesjährige Generalversammlung ab. Zu dieser Tagung haben u. a. auch die Vorsitzenden des Reichsbundes und des Preußischen Verbandes der Obergerichtsvollzieher ihr Erscheinen zugesagt.

Stahlhelmfahrt nach Schkeuditz

Wie uns von der Leitung des Stadtgaues Halle des Stahlhelms mitgeteilt wird, veranstaltet die hallische Einheit am Sonntag, dem 18. Mai, einen Ausmarsch aufs Land. Diesmal soll die Fahrt an die Grenze Sachsens, nach Schkeuditz, gehen.

Dem Ausmarsch, der schon frühmorgens erfolgt, geht ein Gottesdienst aller Stahlhelmer voraus in der St. Laurentiuskirche am Kirchtor. Dort wird Pfarrer Duda die Predigt halten. Sammelpunkt des Stahlhelms ist der Paradeplatz (8.15 Uhr).

Nach dem Gottesdienst marschiert der Stahlhelm nach dem Riebeckplatz und wird mit Wagen der Halle-Merseburger Ueberlandbahn befördert. Die Fahrt geht voraussichtlich bis in die Elsteraue, dann marschieren die Frontsoldaten nach Raßnitz, wo die Verpflegung durch den Untergau Halle, Stahlhelmvolksspeisung, erfolgt. Endziel ist Schkeuditz. Die Rückfahrt erfolgt um 7.20 Uhr abends.

Etwas weniger Erwerbslose.

Einen kleinen Rückgang verzeichnet heute die Statistik des Arbeitsamtes über die Arbeitslosigkeit im Bezirk Halle. In der Stadt Halle ist das Heer der Erwerbslosen seit dem 1. Mai von 11 300 auf 11 080 zurückgegangen. Von ihnen werden 6700 unterstützt. Im ganzen Bezirk des Arbeitsamtes ist gleichfalls ein Sinken der Gesamtziffer festzustellen, und zwar konnten etwa 1500 Menschen neuer Arbeit zugeführt werden, so daß es jetzt noch 24 551 Erwerbslose gibt.

Wie im Gesamtbereich des Deutschen Reiches vollzieht sich diese Bewegung langsamer als im Vorjahre infolge der unbefriedigenden Konjunktur im Baugewerbe und der Metallindustrie.

Gegenüber dem Vormonat hat die Zahl der Zugänge zur Arbeitslosenversicherung wesentlich nachgelassen. Der Rückgang der Zahl der Arbeitsuchenden beruht auf der, wenn auch zunächst noch geringen Besserung der Wirtschaftslage im Bergbau. Auch vereinzelte Maschinenfabriken und der Fahrzeugbau trugen zur Entlastung des Arbeitsmarktes bei. Die Gärtnereien hatten zur Bergung und Marktbereitung des Frühgemüses Bedarf an weiblichen Arbeitskräften. Die Lage der Angestellten blieb nach wie vor schlecht. Eine Reihe von Notstandsarbeiten wurden in Angriff genommen.

Tulpenblüte im Gimritzer Park

Wer nicht weiß, was er am Sonntag in seiner freien Zeit anfängt, soll einen Spaziergang machen, der ihn in den Gimritzer Park und in den Steingarten am Giebichensteiner Ufer führt. Für das Auge entfaltet sich hier ein buntes, frohes Bild. Im Steingarten blühen die Steinpflanzen, im Gimritzer Park die Tulpen in einer vielgestaltigen Farbensymphonie.

Die ersten Kirschen.

Auf dem heutigen gut besuchten Wochenmarkt waren die ersten Kirschen erschienen, freudig begrüßt von den Kindern, die sie allerdings vorerst nur in homöopathischen Dosen genießen können. Denn sie stammen aus Italien und sind noch zum pfundweisen Verkauf zu teuer. Sie werden zu Zehn auf einen Holzstiel gebunden und so verkauft. Spargel war wiederum überaus reichlich angeboten, ebenso Spinat. Gern gekauft wurden junge Kohlrabi. Der Fleisch-, Wild- und Fischmarkt war gut beschickt. Man konnte auch Umsatz beobachten. Auf dem Blumenmarkt war viel Flieder zu sehen.

Kreissynode Halle-Land I.

Die Synode des Kirchenkreises Halle-Land I trat zu ihrer diesjährigen Tagung in Ammendorf zusammen. Sie begann mit einer Eröffnungsandacht in der Ammendorfer Kirche und dauerte mit einer Unterbrechung um die Mittagszeit bis in den späten Nachmittag. Die Leitung lag in den Händen von Sup. Staemmler.

Nach Feststellung der Beschlußfähigkeit und Verpflichtung eines neuen Mitgliedes wurde zunächst der Tätigkeitsbericht des Kreissynodalvorstandes erstattet, der im abgelaufenen Jahr fünf Sitzungen abhielt, sich an zwei Kirchenvisitationen und drei Pfarrereinführungen beteiligte und u. a. eine religions-pädagogische Arbeitsgemeinschaft für Pfarrer und Lehrer des Kirchenkreises ins Leben rief. Der Gedanke einer Aeltestenkonferenz soll im kommenden Jahre verwirklicht werden.

Den Höhepunkt der Verhandlungen bildete der Bericht des Superintendenten über die kirchlich-sittlichen Zustände im Kirchenkreis. Er ging davon aus, daß der weltanschauliche Kampf der Kirche auch im vergangenen Jahr angedauert hat. Die Zahlen der Gottesdienstbesucher und Abendmahlsgäste sind weiter zurückgegangen. Vor dem Kriege habe man noch 2,66 Proz. sonntäglichen Kirchenbesuch verzeichnen können, heute nur noch 1,9 Proz. Die Abendmahlsziffer ist von 7203 im Jahre 1928 auf 7075 im Jahre 1929 gesunken. 234 Kirchenaustritten stehen 30 Rücktritte gegenüber.

Andererseits ist

die kirchliche Aktivität in den meisten Gemeinden zweifellos größer geworden.

Neue kirchliche Sitte rankt sich um den Volkstrauertag und Muttertag. Krippenspiele werden in der Weihnachtszeit aufgeführt; Gemeinde-

Schone Spielsachen für Ihre Kinder erhalten Sie als Werbegaben für die GUTSCHEIN-ABSCHNITTE von LUX SEIFENFLOCKEN
SUNLICHT SEIFE
VIM und SUMA

Verlangen Sie von Ihrem Kaufmann oder von uns den Werbegaben-Katalog und wählen Sie aus der reichhaltigen, entzückenden Auswahl nach Wunsch.
SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM

Bad Wildungen für Niere u. Blase
Zur Haustrinkkur:
bei Nierenleiden, Harnsäure, Eiweiss, Zucker
1929: 26 400 Badegäste
Helenenquelle
Badeschriften durch die Niederlage in
Halle: Brunnenzentrale G. m. b. H., Gr. Brauhausstr. 5/6, Tel. 29669
und durch die Kurverwaltung Bad Wildungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193005174/fragment/page=0019

abende und Kirchenkreisfeste, Kirchenvisitation und -kreistag, Liedergottesdienste und Filmabende, Kindergottesdienste und zahlreiche kirchliche Vereine stehen im Dienst kirchlicher Arbeit. Interessant ist der Vorschlag, im kommenden Jahre eine Freizeit für Konfirmanden zu veranstalten. In Ammendorf plant man, ähnlich wie in Radewell, die Anstellung eines kirchlichen Gemeindehelfers.

Was die äußeren Verhältnisse im Kirchenkreis anbetrifft, so gedachte Sup. Staemmler der verstorbenen Synodalen, u. a. D. Pasches. Die Synode ehrte ihr Andenken durch Erheben von den Plätzen. Vier Pfarrer haben den Kirchenkreis verlassen, vier neue sind dafür eingetreten. Vier Pfarrstellen sind unbesetzt, eine fünfte Vakanz steht bevor. In Peißen wurde die Vorhalle der Kirche ausgeschmückt, in Radewell Heizung angelegt und die erneuerte Orgel in Benutzung genommen.

In der Aussprache beschäftigte man sich ausführlich mit dem schlechten Zustand der Kirche in Böllberg. Von verschiedenen Seiten wurde eine schnellere Wiederbesetzung von erledigten Pfarrstellen gewünscht. Die Friedhöfe müßten ebenso wie die Kirchen selbst in gutem Zustand gehalten werden.

Den Bericht über die Synodalrechnung erstattete P. Kästner. Im Anschluß daran wurde Entlastung erteilt und der Voranschlag für 1930 genehmigt, der mit 39 800 M. balanziert.

Nach der Mittagspause sprach zunächst Synodale v. Bülow, Dieskau, über das Thema des Evang. Konsistoriums „Wie kann durch die evangelische Familie die Wirkung des kirchlichen Unterrichts vertieft und gesichert werden?" Er stellte die Ehrfurcht vor der Heiligkeit Gottes in Wort und Tat in den Mittelpunkt und forderte Gerechtigkeit, Wahrhaftigkeit, Liebe und Frieden von der häuslichen Erziehung.

Den Bericht über die Innere Mission erstattete P. Kästner. Er gab einen Ueberblick über das Verhältnis der kirchlichen und öffentlichen Wohlfahrtspflege und schlug vor, in den Gemeinden Volksmissionen zu veranstalten. — Die Synode wurde mit Gebet geschlossen.

Benehmen Sie sich gentlemanlike?

Ein scheußliches Wort, nicht? Es klingt aber sehr schön und interessant, vor allem, wenn man es falsch ausspricht; z. B. gentlehmänliekä. — Aber im Ernst, meine Herren, sind sie als Kavaliere über die selbstverständlichsten ritterlichen Pflichten im Jahre 1930 im Bilde?

Der Herr geht links von der Dame! Hoppla, das war einmal. Er geht aber auch nicht rechts von ihr, sondern teils — teils. Er geht immer auf der Gefahrenseite, dem Fahrdamm am nächsten.

Ritterromantik des 20. Jahrhunderts: Sterbend winkt unter den Rädern des Autobus der Kavalier „sin frouwe" einen letzten minniglichen Gruß zu. — Aber man braucht sich ja nicht gleich unter den Autobus zu legen. Ist es nicht schon genug, wenn man die „Zartbeflorten" der natürlich — immer reizenden Begleiterin vor den Schmutzspritzern wildgewordener Autos oder des Sprengwagens schützt?

Aber dann noch ein Zweites. Nehmen Sie nie einer Dame ihr Stadtköfferchen ab! Ihre Hilfsbereitschaft in Ehren, aber Sie würden mit ungeschickten Händen eine Farbensymphonie zerreißen. Denn diese kleinen Köfferchen sind zu einem raffinierten Bestandteil des Vormittagskleides geworden. In beige, bleu, rot usw. sind sie auf die Schuhe, das in lose Falten fallende Cachenez, oder den wippenden Frühjahrshut abgestimmt. So etwas darf nicht zerrissen werden. Außerdem ist es einer Dame peinlich, das Arsenal ihrer Kosmetika — manchmal enthält der Stadtkoffer auch Schulbücher — in anderen Händen zu wissen. Also:

Wenn Du mit einer Dame gehst, geh' teils — teils, nimm ihr nie den Stadtkoffer ab, und — wenn Du mit ihr im Fahrstuhl fährst, nimm Deinen Hut vom Kopf.

Warum???

Das ist eben gentlemanlike! Th.

Giftige Leckerbissen.

Leckerbissen im Zoo. Aber nicht zu essen! Im Gegenteil. Sie sind giftig! Leckerbissen sind sie nur für den Kenner, wahrscheinlich aber nicht nur für diesen sondern auch für den zoologisch weniger Geschulten, wenn er hört, um was es sich handelt. Es sind kleine Fröschchen, etwa von der Größe unseres grünen Laubfrosches, aber so eigenartig und prachtvoll in der Farbe, daß sie mehr einem Kunstgebilde aus Porzellan als einem Wesen aus Fleisch und Blut ähnlich sehen. Dazu ist die Farbe außerordentlich auffallend und bei jedem Tier etwas verschieden. Ihre Hautabsonderungen sind sehr giftig und sollen von den Eingeborenen Südamerikas bei der Herstellung ihrer Pfeilgifte Verwendung finden. Unsere Art, der Färberfrosch, aus der Gattung der Baumsteiger stammt aus Costarica und es wird sein Ansehen bei den Besuchern unseres Gartens vielleicht noch erhöhen, wenn ausdrücklich angegeben wird, daß außer den großen Aquarien in Berlin und London bisher nur unser Aquarium diese ebenso merkwürdigen wie seltenen Tiere zeigen kann.

Dreißig gegen einen.

An dem Zeitungsausträger der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei kühlten gestern die Kommunisten ihr Mütchen, natürlich nicht Mann gegen Mann, sondern . . . zig gegen einen. Schon tagsüber war der Mann belästigt worden. Nachts gegen 11 Uhr überfielen drei Antifa-Leute in ihren schwarzen Hemden den Zeitungausträger in der Kleinen Ulrichstraße und schlugen auf ihn ein. Der Zeitungsausträger flüchtete in ein Haus, zu dem ihm seine Angreifer folgten.

Als ein zufällig vorbeikommender zweiter Nationalsozialist seinem Parteigenossen zu Hilfe kommen wollte, alarmierten die Kommunisten in einer Wirtschaft ihre Anhänger.

Gleich darauf waren 30 bis 40 Mann auf der Straße, die gegen die zwei Nationalsozialisten vorgingen.

Ein Schutzpolizeibeamter erschien. Er forderte die Leute zum Weggehen auf, aber erst als er seine Pistole zog, liefen die Kommunisten auseinander. Schließlich wollte der Polizeibeamte den Namen des Hauptschreiers unter der Rotte feststellen.

Da mischte sich ein auf der Bildfläche erschienener kommunistischer Stadtverordneter in die Angelegenheit und verbat sich das Vorgehen des Beamten.

Aber der Name des Kommunisten wurde doch festgestellt. Gegen den Kommunisten, der sich auch in der Wirtschaft des Hausfriedensbruches schuldig machte, wird Strafantrag gestellt werden.

Trotha, „Umschlaghafen für Leipzig".

Der Südflügel gerät in Vergessenheit. — Leipzig protestiert mit Recht. — Wie man an der Pleiße unseren Hafen beurteilt.

In Leipzig ist man ebenso wie in Halle schwer darüber enttäuscht, daß im Haushalt der Reichswasserstraßenverwaltung trotz der 85,9 Millionen Mark, die als Ausgaben eingestellt sind, für das mitteldeutsche Wirtschaftsgebiet nicht eine einzige Reichsmark vorgesehen ist. Es ist so, als habe man noch niemals von dem Südflügel des Mittellandkanals, für den von Rechts wegen schon 1928 die erste Baurate fällig war, gehört.

Diese Tatsache ist eine Bestätigung des Eindrucks, den wir seinerzeit hier gewonnen haben, als die Wasserstraßenkommission des Reichstags auch Halle mit ihrem Besuch beehrte und sich in der Moritzburg von unserem Dezernenten Stadtbaurat Professor Dr. Heilmann über die Notwendigkeit des Südflügels unterrichten ließ. Das Reichsverkehrsministerium hat offenbar gar nicht die Absicht, den Südflügel zu bauen. Die Verpflichtung, die das Reich in den Verträgen übernommen hat, wird einfach nicht anerkannt.

Ein formales Recht gibt ihr dazu der § 1 des Staatsvertrages, wonach der Mittellandkanal auszuführen ist, „so weit die Finanzlage des Reiches dazu die Möglichkeit bietet". Und da steht eben das Reichsverkehrsministerium auf dem Standpunkt, daß zwar für die anderen Gegenden das Geld noch zur Not vorhanden ist, aber nicht für Mitteldeutschland.

Mit Recht beklagt sich Leipzig über die Vernachlässigung des Kerngebietes der mitteldeutschen Wirtschaft. Aber was hilfts? Die Freistaaten Sachsen, Anhalt und Preußen, zahlreiche Städte und Landgemeinden, die gesamte mitteldeutsche Wirtschaft, alle fordern den sofortigen Ausbau des Südflügels, bisher aber besteht nicht die geringste Aussicht, daß die Bemühungen Erfolg haben. Die mitteldeutsche Wirtschaft hat nachgewiesen, daß sie durch die Verzögerung des Baues des Südflügels um 30 Millionen Mark jährlich geschädigt wird. Indes alle solche Gründe machen anscheinend in Berlin nicht den geringsten Eindruck. Den an der Mittelelbe interessierten Speditions- und Schiffahrtsgruppen und den Umschlagplätzen der Mittelelbe ist das natürlich recht; aber auf diese Interessentengruppen sollte, so fordert mit Recht Dr. Otto Pleitz in der „Neuen Leipziger Zeitung", keine Rücksicht genommen werden: „Verkehrspolitik ist Wirtschaftspolitik und nicht Interessenpolitik."

Leipzig und Halle setzen sich zum Vorteil der mitteldeutschen Wirtschaft gemeinsam für den Südflügel ein. Das ist erfreulich; aber weniger erfreulich ist es, daß sich dabei schon wieder in Leipzig die Eifersucht regt. Dr. Pleitz, rechnet uns vor, daß Halle schon jetzt in der glücklichen Lage ist, an einer Wasserstraße zu liegen. Halle hat — so schreibt er — durch seinen neuen Hafen Halle-Trotha, die Monopolstellung der Elbschiffer auf der Saale beseitigt und dadurch die

Schiffsfrachten bis um 36 Prozent gesenkt.

Das bedeutet einen großen Anreiz für viele Güter, die Wasserstraße als Transportweg zu benutzen. So hat Halle kürzlich an eine Oelfirma Hafengelände verpachtet, auf dem diese Firma mit einem Aufwand von 450 000 Mark eine Großtankanlage errichtet, d. h.:

Halle wird der Umschlagplatz in Oelen für Leipzig und sein Hinterland,

während es bei ausgebautem oder gesichertem Südflügel Leipzig geworden wäre. Halle und Leipzig liegen so nahe aneinander, daß die Frachtersparnis für einige Güter zwischen Eisenbahn und Wasserstraße so gering ist, daß sich die Errichtung neuer Lagermöglichkeiten im Leipziger Hafen nicht lohnt. Erst wenn der Südflügel gesichert ist, erst wenn mit einem Bau wirklich begonnen wird, hat Leipzig die Möglichkeit, seinen Hafen auszubauen und ihm die Bedeutung zu geben, die ihm als Endpunkt des Großschiffahrtsweges zukommt."

Ueberzeugender, als es hier in der elegischen Betrachtung des Leipziger Fachmanns geschieht, kann man die Hafenbaupolitik, die die Stadt Halle betrieben hat, nicht rechtfertigen. Gebaut wird der Südflügel doch einmal, mögen sich die Herren in Berlin und die Schiffahrtsinteressenten der Elbe noch so sehr dagegen sträuben, und dann hat Halle mit seinem neuen Hafen Halle-Trotha, der sich schneller entwickelt, als weiteste Kreise der Bürgerschaft hofften, einen großen Vorsprung. Den wird Leipzig schwer wieder einholen können.

Halle als Zentrum der Kraftpostlinien.

Der neue Sommerfahrplan der Kraftposten.

Am 15. Mai traten auf allen Kraftpostlinien die Sommerfahrpläne in Kraft. Die Fahrpläne bringen Verbesserungen, die dem Verkehrsbedürfnis des Sommers Rechnung tragen, insbesondere der Erfassung des lokalen Stammverkehrs dienen, bessere Beförderungsmöglichkeiten zwischen den einzelnen Ortschaften benachbarter und von Anschlußlinien schaffen und Rücksicht auf günstige Eisenbahnanschlüsse nehmen. Die Fahrpläne werden in Taschenformat herausgegeben. Der „Amtliche Taschenfahrplan für Kraftposten" enthält die Fahrpläne aller Kraftpostlinien des Oberpostdirektionsbezirks Halle (S.) und das besonders für Halle herausgegebene „Fahrplanheftchen" nur die Fahrpläne der von Halle ausgehenden Linien. Beide Fahrplanhefte werden an den Postschaltern und durch die Wagenführer verabfolgt. An Aenderungen in den Fahrplänen sei im einzelnen besonders hervorgehoben:

Die Kraftposthaltestellen am Marktplatz (Rathaus und Kirche) mußten für die Wagen aller Kraftpostlinien, die bisher an diesen Haltestellen hielten, vom 15. Mai an nach dem Hallmarkt verlegt werden.

1. Halle - Salzmünde - Wettin - Brucke.

Der erste Frühwagen von Cöllme über Salzmünde, Schiepzig-Lettin nach Halle (S.) trifft bereits 6.52 Uhr auf dem Hallmarkt ein. Der bisherige Mittagswagen nach Cöllme-Salzmünde (13.00 Uhr ab Halle [S.] bildet die gewünschte Gegenverbindung. Die erste Frühverbindung von Brucke — 7.30 Uhr — liegt künftig eine Viertelstunde später, damit die Kraftpost von Gerbstedt Anschluß an diesen Wagen in Friedeburg erhält. Der letzte Wagen an Werktagen von Brucke über Friedeburg-Closchwitz-Wettin nach Halle (S.) verkehrt rund ¾ Stunden später, um den Fahrgästen, die Ausflüge in das Saaletal, nach Closchwitz, Friedeburg usw. unternommen haben, Gelegenheit zum längeren Verweilen an den Ausflugsorten zu geben. Die Kraftpost Halle-Salzmünde-Wettin-Brucke verkehrt künftig vom Hallmarkt durch die Mansfelder Straße, Prachtstraße, Erholungsheim Cröllwitz und weiter über Lettin wie bisher. Die jetzigen Haltestellen in Halle, Gasthaus zum Mohr und Ecke Burgstraße-Mühlweg sowie die Haltestelle Cröllwitz, Ecke Dölauer Schwuchtstraße kommen wegen der beengten und ungünstigen Straßenverhältnisse in der Burgstraße in Wegfall.

2. Halle - Brachwitz - Wettin:

Der erste Vormittagswagen von Wettin trifft bereits 6.15 Uhr in Halle (Riebeckplatz) ein, um den Belangen des Arbeiter-, Schülerverkehrs usw. gerecht zu werden. An Werktagen läuft ein Wagen 17.10 Uhr ab Halle (Riebeckplatz) bis Gimritz und kehrt 18.15 Uhr von Gimritz nach Halle zurück. An Sonntagen läuft dieser Wagen (17.10 Uhr ab Halle) bis Wettin und um 18.45 Uhr von Wettin nach Halle zurück (an Walhalla 19.50 Uhr), wodurch eine günstige Fahrgelegenheit für Besucher von Theater, Konzerten usw. nach Halle vorhanden ist, andererseits den Ausflüglern, die in die landschaftlich reizvollen Gegenden des Saaletales nach Wettin usw. fahren, eine gute Abendrückverbindung nach Halle gegeben ist. Ferner ist die Fahrtenzahl auf diesem Kurse durch Einlegung eines nach Wettin durchlaufenden Abendwagens 19.20 Uhr ab Halle (Riebeckplatz) vermehrt worden.

3. Halle - Niemberg - Zörbig.

Da für mehrere Zwischenorte dieser Linie und der Linie Halle-Brachstedt ein wesentliches Verkehrsbedürfnis nicht von der Hand zu weisen war, ergab sich die Festlegung eines anderen Fahrweges als bisher. So werden die Orte Obermaschwitz, Untermaschwitz und Plößnitz einmal bei der einen und einmal bei der anderen Fahrt der Linien Halle-Niemberg-Zörbig und Halle-Brachstedt-Zörbig berührt. Um den nahe bei Zörbig gelegenen Orten hinreichend Zeit zur Erledigung von Geschäften in Zörbig zu geben, sind die Aufenthalte in Zörbig gegen früher wesentlich verlängert worden. So beträgt die Aufenthaltszeit zwischen den Fahrten 2 u. 3 jetzt 2¼ Stunden (Ankunft 13.1 Uhr, Abfahrt 15.15 Uhr von Zörbig). Auch den Wünschen wegen der Abendverbindung über Oppin-Brachstedt-Niemberg nach Zörbig, 19.45 Uhr ab Halle (Riebeckplatz), ist Rechnung getragen worden. Damit ist auch für die nachmittags (15.40 bzw. 16.30 Uhr) nach Halle gekommenen Fahrgäste genügend Aufenthaltszeit vorhanden. Besonders hervorgehoben sei die Einrichtung der früher vorhanden gewesenen Frühverbindung 8.10 Uhr ab Zörbig, an Halle 9.30 Uhr.

4. Halle - Brachstedt - Zörbig:

Zwischen den Fahrten 14 u. 13, die über Schrenz-Siegelsdorf fahren, beträgt der Aufenthalt in Zörbig rund eine Stunde (13.51 Uhr bis 14.40 Uhr). Ferner ist die erste Frühverbindung so zeitig gelegt worden, daß Schulkinder, Angestellte und Arbeiter morgens rechtzeitig in Halle eintreffen (an Halle 6.55 Uhr an Werktagen). Der Mittagswagen (12.50 Uhr ab Riebeckplatz) ist eine gute Gegenverbindung.

5. Halle - Höhnstedt - Eisleben:

Auf dieser Linie traten keine Aenderungen ein. Bemerkt sei nur, daß auf dem Wege über Höhnstedt von Halle nach Seeburg während des ganzen Sommers folgende günstige Verbindungen bestehen:

täglich ab Halle	6.40 Uhr,	12,30 Uhr,
täglich ab Seeburg	12.50 Uhr,	18.40 Uhr.

6. Halle - Döllnitz:

Die bisherige Frühfahrt ab Halle 10.30 Uhr ist auf 11.30 Uhr ab Halle gelegt worden. Der Wagen läuft nur bis Dieskau, die Durchführung der Linie nach Ammendorf kommt in Wegfall. Neu eingelegt sind die Verbindungen 17.10 Uhr ab Halle nach Bruckdorf und 17.33 Uhr ab Bruckdorf nach Halle. Sonnabends verkehrt der Nachtwagen 23.40 Uhr ab Halle nur bis Bruckdorf. Durch Einrichtung der Kraftpostverbindung Halle-Canena-Naundorf ist die Zahl der Fahrten nach und von Canena vermehrt worden.

7. Halle - Canena - Naundorf:

Auf der Strecke Halle-Canena-Friedrichsbad-Kleinkugel-Abzw. Stennewitz-Naundorf wird vom 15. Mai an eine neue Kraftpostlinie eröffnet. Auf dieser Linie verkehren an Werktagen je drei Wagen in abgehender und ankommender Richtung. Besonders erwähnt sei die damit geschaffene planmäßige Fahrgelegenheit nach dem schönen Friedrichsbad. Die Omnibusse der Deutschen Reichspost halten unmittelbar am Friedrichsbad.

8. Halle - Queis - Bageritz:

Für die Wagen dieser Linie besteht in Halle nur noch die Haltestelle am Riebeckplatz. Die bisherige Haltestelle „Grünstraße" in Halle wird aufgehoben, und der Ort Diemitz nicht mehr berührt. Die Linie wird unmittelbar über Reideburg geführt. Der Frühwagen trifft bereits 6.50 Uhr und der Mittagswagen schon 14.20 Uhr in Halle ein.

9. Halle - Holleben - Benkendorf - Bad Lauchstädt - Schafstädt:

Auf dieser Linie verkehren in abgehender und ankommender Richtung zusammen rund 60 Fahrten, so daß damit dem Verkehrsbedürfnis vollauf Genüge geleistet ist. Einige Verbesserungen sind unter Berücksichtigung des früheren Arbeitsbeginns im Sommer, des Ausflugsverkehrs nach Bad Lauchstädt usw. vorgenommen worden.

10. Halle - (Schafstädt) - Querfurt:

Der Verkehr auf der Kraftpostteilstrecke Etzdorf - Stedten - Schraplau wird vom 15. Mai an eingestellt. Der bisher 19.50 Uhr ab Riebeckplatz nach Schraplau laufende Wagen verkehrt nur noch bis Oberteutschenthal (19.45 Uhr ab Riebeckplatz, 20.00 Uhr ab Marktplatz) und kehrt 20.50 Uhr von Oberteutschenthal nach Halle zurück. Im übrigen bleiben Zeiten und Zahl der Fahrten unverändert.

Ohnmächtig am Steuer.

Der Führer eines Personenwagens, ein durchaus zuverlässiger Mann, erlitt auf dem Preußenring plötzlich einen Ohnmachtsanfall. Er verlor die Führung seines Fahrzeuges. Der Wagen kam aus der Fahrbahn, streifte einen Lichtkandelaber und fuhr einen Mast der Straßenbahn an. Die an dem Mast angebrachte Gaslaterne und eine Bogenlampe gingen in Trümmer. Auch der Personenwagen wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Als die Sanitätskolonne eintraf, hatte sich der Chauffeur von seiner Ohnmacht wieder erholt.

War seine Reue leerer Wahn?

In dieser Nacht sprang ein jüngerer Mann von der Peißnitz aus, etwa hundert Meter von Behrs Badeanstalt entfernt, in die Saale. Vermutlich hatte er Selbstmordgedanken. Als er mit dem etwas kühlen Elemente in Berührung kam, tat ihm sein unüberlegter Schritt wieder leid. Er kletterte an die Böschung heran und rief um Hilfe, weil er nicht allein ans Land kam.

Zwei Vorübergehende zogen ihn aus dem Wasser und übergaben ihn einem Polizeibeamten. Auf dem Revier besah man sich den Selbstmordkandidaten etwas genauer. Man fragte ihn, warum er sich das Leben hätte nehmen wollen.

Da stellte es sich heraus, daß er unrechtmäßig in den Geldbeutel seines Vaters gegriffen und 350 M. gestohlen hatte. Mit dem Gelde machte er sich vergnügte Tage; in Leipzig brachte er es durch. Die Freude war nur kurz. Als das Geld zu Ende war, kam die Reue und der Entschluß, sich das Leben zu nehmen. Im Wasser bereute er dann auch seine Reuegedanken.

Ernährung und Leistung.

Die geschäftige und hastige Lebensweise zehrt an unserer Gesundheit und zerstört unsere Nerven. Aber Gesundheit und Nerven sind unser höchstes Gut, sind gerade die Faktoren, die wir in dem immer härter werdenden Kampfe um das Dasein brauchen.

Den langen Arbeitstag so zu überstehen, daß die Arbeitskraft und Arbeitslust möglichst sich gleich bleibt, und daß nach Erledigung der Arbeit noch genügend Lebenslust vorhanden ist, um auch den Feierabend genußreich zu gestalten, ist eine Aufgabe, die durch zweckentsprechende Ernährung zu lösen ist. Schon das Frühstück muß entsprechend zusammengestellt sein. Meist wird es aber in größter Hast eingenommen; auch zu den anderen Mahlzeiten des Tages bleibt zu wenig Zeit, denn die Pausen der meist durchgehenden Arbeitszeit sind sehr kurz. Die Hauptmahlzeit am Spätnachmittag oder Abend kommt dann in einen fast völlig leeren Magen, der damit überlastet und überanstrengt wird. Daß diese Lebensweise ungesund ist, wird jedem verständlich sein, — und doch ist es die Lebensweise der meisten Menschen!

Hier eine Aenderung zum Besseren zu schaffen, ist höchstes Gebot. An den Umständen ist meist noch wenig zu ändern. Viel zu ändern ist aber an der Art der Ernährung. Können die Mahlzeiten nur kurz sein, und müssen sie quantitativ klein sein, so müssen sie eben durch Qualität alles ersetzen. Es muß eine leicht verdauliche Kraftnahrung sein, die schnell ins Blut übertritt, und dem Körper genügend Aufbaustoffe liefert. Die Wissenschaft hat lange daran gearbeitet, hier ein Nahrungsmittel zu schaffen, das den geschilderten Forderungen entspricht. Eine vollkommene Lösung des Problems ist der Firma Dr. A. Wander, Osthofen (Rheinhessen), in ihrer Ovomaltine gelungen.

Ovomaltine ist leicht verdaulich und sehr schmackhaft. In hochkonzentrierter Form enthält sie Kohlenhydrate, Fett, Eiweiß und Vitamine. Ein Glas Milch mit darin aufgelöster Ovomaltine hat mehr Nährwert als eine ausgedehnte Frühstücksmahlzeit mit Eiern und Fleisch.

In Apotheken und Drogerien vorrätig; 250-Gramm-Büchse RM. 2,70, 500 Gramm RM. 5,—. Gratisproben und Drucksachen durch Dr. A. Wander G. m. b. H., Osthofen (Rheinhessen).

Gut Naß!

Anschwimmen in den Saalebädern.

In jedem Jahr um Mitte Mai,
Wenn Flieder und Kastanien blühen,
Kommt auch die Badezeit herbei;
Zur Saale sieht man Leute ziehen,
Und zu dem Pulverweidenstrand,
Die Badehose in der Hand.

Da stehn sie diesmal trüb und trist
Und spähn mit Wehmut in die Wolken:
„Wie lausig kalt das Wetter ist!",
So hörte man sie alle kolken.
Und dennoch zeigte mancher Mut
Und stürzte schwungvoll in die Flut.

Jedoch manch Mägdlein, zart und blaß,
Manch sanftbehoste Badenymphe,
Die meint, das Wasser sei zu naß ...
Und schlüpfte wieder in die Strümpfe:
„Zwölf Grad — und nicht mal Reaumur,
Da ist, bei Neptun, kein Pläsier!"

Doch nur Geduld, ihr lieben Leut',
Ihr sollt euch nicht mehr lange härmen,
Die Sonne lacht so freundlich heut',
Sie wird das Wasser schon erwärmen.
Dann macht das Baden rechten Spaß,
Geduld ein Weilchen — dann „Gut Naß!"

Stb.

Unsicherheit in Passendorf und Schlettau.

In den letzten Nächten sind Passendorf und Schlettau schwer von Einbrechern heimgesucht worden. Bei einem Gutsbesitzer in Passendorf wurden vier Schinken gestohlen. Bei einem Gastwirt drangen die Diebe in derselben Nacht ein und stahlen Schokolade, Zigarren, Zigaretten und Liköre.

Größere Beute sollen die Diebe in Schlettau, gleichfalls bei einem Gastwirt sowie bei einem Fleischermeister gemacht haben. Auf das Konto der Einbrecher kommen in der letzten Zeit sechs bis sieben Diebstähle in dieser Gegend.

Aufregende Szene vor Rusches Hof.

Am Freitagnachmittag kam es an der Merseburger Chaussee bei Rusches Hof zu einer aufregenden Szene. Ein kleines Mädchen spielte mit anderen Kindern an der Straße. Das Mädchen wollte einem Motorradfahrer ausweichen und lief dabei direkt vor einen Straßenbahnwagen, der vom Rosengarten her kam. Der Führer konnte seinen Wagen noch rechtzeitig bremsen, so daß das Kind nur unter die Schutzvorrichtung zu liegen kam. Am Gesicht und an den Händen blutend wurde es hervorgezogen. Das Mädchen ist in die Wohnung der Eltern gebracht worden.

Der vergeßliche Zecher.

Ein Mann, der zu tief in das Glas geguckt hatte, ging gestern abend im wankenden Zustande durch die Kl. Ulrichstraße. Er hatte nur noch so vage Begriffe vom Gleichgewicht, und von der Haltbarkeit gewisser Dinge, daß er eine Schaufensterscheibe für geeignet hielt, sich dagegen fallen zu lassen.

Er hielt den Fall aus, die Scheibe aber nicht. Sie ging in Trümmer. Als man sich den wankenden Staatsbürger näher besehen wollte, hatte er sich in einer Seitengasse verdrückt.

Vertilgt die Blutlaus!

Die Besitzer von Apfelbäumen werden jetzt behördlich aufgefordert, der Beseitigung der Blutlaus im eigenen und im Interesse der Obstkulturen unverzüglich die aufmerksamste Beachtung zu schenken. Kennzeichnen: weißer wolliger Ueberzug an den Zweigteilen.

Eine Nachprüfung der Obstbäume wird in der nächsten Woche durch einen städtischen Baumwärter erfolgen, der den Auftrag hat, die Nichtbeachtung der Bekanntmachung der städtischen Polizeiverwaltung anzuzeigen. Säumige haben Bestrafung und Vernichtung der Schädlinge auf ihre Kosten zu erwarten.

Die Wetterlage

Sonntag: Heiter, trocken, wärmer.
Montag: Weitere Erwärmung bei heiterem Wetter. Gewitterneigung.

Schleuse Trotha.

Der Unterpegel der Schleuse Trotha zeigte heute einen Wasserstand von 2.50 Meter. Die Saale ist seit gestern um 4 Zentimeter gestiegen.

Die Schleuse passierten Schleppdampfer „Giebichenstein" talwärts, Motorschiff „Bernburg" berg- und talwärts.

Lettin. (Selbstmord.) Vor einigen Wochen wurde bei Döblitz die Leiche eines gewissen Höpfner aus Lettin, die mit Pflastersteinen beschwert war, aus der Saale gelandet. Nach den Feststellungen liegt Selbstmord vor.

Immer oben auf!

Große Ausstattungsrevue im Walhalla-Theater.

Auch die zweite Hälfte des Maiprogramms im Walhalla-Theater erfüllt das, was es verspricht: in schneller Folge rollen 26 Bilder vor unseren Augen ab, von denen jedes einzelne lebhaft und anhaltend mit Beifall bedacht wurde. Eine gute Musik haben Walter Kollo und Fred Raimond zu dem geschrieben, was Robert und Ernst Neubach als Leiter des Wiener Bürger-Theaters durch ihre 50 Personen starke Truppe uns in witzig-temperamentvoller Weise zu sagen und zu singen haben.

Von den Herren ist mit Auszeichnung Heinz Rohleder zu nennen, der in Gesang, Tanz und Spiel hervorragende Leistungen bot. Die Seele des Ganzen aber war zweifellos Senta Liberty, die alle durch ihre niedlichen Bewegungen und durch ihre frische Natürlichkeit für sich gewann. Harald und Lola holten sich durch den Jockei- und Fechtertanz wohlverdienten Beifall, ebenso veranlaßten sämtliche anderen Tanzdarbietungen die Besucher zu stürmischen Beifallskundgebungen.

Das Corps de Ballett war manchmal etwas leicht geschürzt, je nun, das gehört wohl zu einer Revue, die zum Sehen bestimmt ist, und dafür wird ausgiebig gesorgt. Das Zusammenspiel war in allen Teilen gut, und so ist es recht und billig, daß diese Revue durchschlagend wirkte.

Die 6 Brüder Maschinos kassierten ununterbrochenen Jubel über ihre mit elegantem Schmiß vorgeführten akrobatischen Potpourris. Sie quirlten mitunter durcheinander und übereinander, daß sie sich wohl nur selbst aus ihren verzwickten Stellungen herauswickeln konnten.

Schließlich noch der Herkules in Kinderschuhen! Helmut Lichterfeld, der 1919 in Oranienburg geboren wurde, bewies eine Kraft, die die von Männern weit übersteigt. Er zerreißt 5 Millimeter starke Patentketten wie Bindfaden, wirft die abgerissenen Glieder als Andenken ins Publikum, dreht siebenmal 30er Flacheisen mit den Händen zu Doppelspiralen, als ob er Garn wickelt, zerschlägt einen Granitstein mit bloßer Faust in Stücke, um dann friedlich-kindlich mit ihnen zu spielen, und zerbeißt endlich 4 Millimeter starke Polizeifesseln, als ob er Kaugummi bearbeitet. Das setzt natürlich in hohem Grade in Erstaunen.

So ist das Gastspiel durch seine abwechslungsvolle Reichhaltigkeit ein guter Griff der Direktion; ein volles Haus wird zeigen, daß man in Halle noch Sinn und Verständnis für Humor, Tanz und Kraft hat. G. St.

Wochenspielplan des Stadttheaters.

Heute, Sonabend, „Boccaccio"; Sonntag, 15.30 Uhr, Sondervorstellung „Katharina Knie"; 19.30 Uhr, zum ersten Male „Der fidele Bauer", Operette von Leo Fall. Musikalische Leitung: Walter Trolldenier, Spielleitung: Paul Herlt. Montag: „Propheten"; Dienstag: „Meister Guido"; Mittwoch: einmaliges Ensemblegastspiel von Frau Luci Höflich in „Vom Teufel geholt", Schauspiel in 4 Akten von Knut Hamsun. Lucie Höflich spielt die Rolle der Frau Juliane Gihle. Weiter wirken u. a. mit Fräulein Gesion Helmke und die Herren Ferdinand Hart, Otto Eduard Hasse, Fritz Ritter, Ernst Rotmund, Hanns Watschatko, Otto Weber und Otto Wichelhaus. Spielleitung: Otto Kirchner. — Donnerstag: zum letzten Male „Maschinist Hopkins"; Freitag: „Propheten"; Sonnabend: 24. Mai: zum ersten Male „Tartüff", Lustspiel von Molière. Spielleitung: Alfred Durra. Sonntag, den 25. Mai: „Der fidele Bauer".

Im Thalia-Theater wird am kommenden Sonntag das Lustspiel „Große Woche in Baden-Baden" wiederholt.

Vortrag. Montag, 19. und Dienstag, 20. Mai, 20 Uhr spricht im „Marsla-Tour", Gr. Ulrichstr. 10, der bekannte Mysterien- und Faustforscher, Ing. Hans Fopp, Privatgelehrter über: „Gallspach, die Zeileis-Heilmethode und was dann? im anatomisch-, metaphysisch-, physikalisches Problem und dessen Lösung". Heilung aller Krankheiten. Redner steht nicht im Sold von Fabriken, noch von Zeileis. Etwas ganz Neues wird durch die Frage: „Und was dann"? behandelt. Unkostenbeitrag je Abend 1 RM.

Rundfunk und Böttcherhandwerk. Der Mitteldeutsche Sender (Leipzig-Dresden) stellt heute, 17. Mai, eines der ältesten Handwerke in sein Programm ein. Auf Veranlassung des Reichsbundes für das deutsche Böttcher-, Schäffler-, Binder- und Küfergewerbe findet an diesem Tage um 19 Uhr ein Zwiegespräch zwischen dem Spielleiter der Mitteldeutschen Rundfunk A.-G. Josef Krahé und Böttchermeister Oskar Karich, Großbardau (Sa.) über das deutsche Böttcherhandwerk statt. Das Gespräch wird von der Gliederung des Böttcherhandwerks und seinen Beziehungen zu Haus- und Landwirtschaft, Industrie und anderen Wirtschaftszweigen handeln.

Reichsbund der Zivildienstberechtigten. Dienstag, 20. Mai, abends 8 Uhr, Monatsversammlung im „Nikolaus". Bericht über den Verbandstag.

Wittekind. Morgen, Sonntag, 7 Uhr, Frühkonzert, 4 Uhr Nachmittagskonzert des hall. Sinfonieorchesters. Leitung: Benno Plätz.

Zoo. 4 Uhr nachmittags und abends 8 Uhr Konzert. Im Abendkonzert des hall. Sinfonieorchesters Leitung: Benno Plätz.

Privatmusiklehrerprüfung. Vor dem Provinzialschulkollegium in Magdeburg bestand die Hallenserin Ilse Herzfeld die Privatmusiklehrerprüfung für das Hauptfach Gesang.

Zoologischer Garten. Sonntag, 18. Mai, 4 Uhr, Nachmitagskonzert. Leitung: Kapellmeister Zschiesing. 8 Uhr Abendkonzert des Hall. Sinfonieorchesters. Leitung: Benno Plätz.

Walhallatheater. Heute und morgen Sonntag, 2 Uhr, findet je eine Vorstellung der Wiener Ausstattungs-Revue „Immer oben auf", Musik von Walter Kollo und Fred Raymond statt, die bei der gestrigen Premiere einen stürmischen Erfolg errang. Gewöhnliche Preise ab 70 Pf. Die Tageskasse ist am Sonntag ab 11 Uhr vorm. ununterbrochen geöffnet. (Siehe Anzeige.)

Weinberg-Terrassen. Im Frühkonzert, Sonntag, 18. Mai, großes Sonderprogramm unter Mitwirkung der Liedertafel „Melodia". Nachmittag, bezw. auch Abend, finden zwei Militärkonzerte statt. Ab 7 Uhr großer Gesellschaftstanz. Dienstags und Freitags, nachm. und abends Tanzdiele. (Siehe Inserat.)

Bergschenke. Morgen, Sonntag, nachm. und abends, Künstlerkonzert. Eintritt frei.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 15 Rpf. für den Millimeter aufgenommen.

Bühnenvolksbund. Nächste Pflichtvorstellungen: Montag, 19., für B. — Mittwoch, 28., für F „Propheten". Kartenausgabe bis 19. bzw. 26. bis 28. — Wahlfreie Sondervorstellungen: Donnerstag, 22., „Maschinist Hopkins". Oper von Brand. Karten sind noch verfügbar. — Donnerstag, 29., Wiederholung „Land des Lächelns". Kartenausgabe ab Montag, 19. Rechtzeitige Besorgung empfiehlt sich. — Neuanmeldungen für die neue Spielzeit werden jetzt dauernd entgegengenommen. — Geschäftsstelle Martinsberg 15 (Ruf: 216 43).

Deutsche Volksbühne, E. V. Mittwoch, den 21. und Donnerstag, 22. Mai (Gruppenfolge A dazu Pflicht B 1 250 und C dazu Pflicht B 25 bis Schluß: „Der Kilometerfresser", Schwank in 3 Akten von Kurt Kraatz. Kartenausgabe je zwei Tage vorher 15 bis 19 Uhr.

Volksbühne. „Boccaccio" am Sonnabend für B beginnt 20 Uhr; Wiederholung für H am 31. „Meister Guido" am 26. zum letzten Male für G. „Maschinist Hopkins" wahlfrei am 22. „Land des Lächelns" nochmals wahlfrei Himmelfahrt, Beginn 19.30 Uhr. „Tartüff", Lustspiel von Molière, Erstaufführung, 24. Mai für G. Die „Tanz-Suiten" der Rhythmik-Schule Wolff-Thieme am Sonntag beginnen 11 Uhr vorm. im Stadttheater. Zum 13. offenen Singabend am 26. Mai werden jetzt die Karten ausgegeben. Himmelfahrt, 29. Mai, vorm. 11 Uhr Konzert des Freien Sängerchors (Leitung: Erich Sauerstein) und des Görlach-Orchesters im Zoo, Vorzugskarten zu 30 Pf. in unserer Geschäftsstelle. Auf vielfachen Wunsch findet am 22. Juni eine nochmalige Besichtigung des Stadttheaters unter sachkundiger Führung statt. Die vornotierten Mitglieder wollen ihre Karten jetzt abholen. Anmeldungen zur Mitgliedschaft und für alle Vergünstigungen in der Geschäftsstelle, Brüderstr. 14, Ruf: 234 79.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband. Die für Sonntag, 18. Mai, vorgesehene Besichtigung des Marmorwerkes Gellert & Co. muß besonderer Umständehalber ausfallen.

DHV. Montag, 19. Mai, 20.15 Uhr, im Saal des Hauses der Kaufmannsgehilfen. „Das deutsche Volkslied" ein Streifzug durch deutsche Gaue mit musikalischen Beispielen und gemeinschaftlichen Singen.

Gewerkschaftsbund der Angestellten. Sonnabend, 24. Mai, Besichtigung der Cröllwitzer Papierfabrik. Treffen 14 Uhr hinter der Cröllwitzer Brücke. Teilnahme nur gegen Karte.

Geschäftsverkehr.

Zwei Herzen im Dreivierteltakt ...
Im Wonnemonat Mai,
Fest hat die Liebe sie gepackt,
Und selig sind die Zwei!

Er schwärmt: „Dein Kleid ist ein Gedicht,
So duftig wie der Mai!"
Sie lächelt (ach, er ahnt es nicht):
„Persil macht alles neu!"

Das Wunder der Mitternachtssonne, die unvergleichliche Schönheit norwegischer Fjorde, die nördlichste Spitze Europas, das Nordkap, kennenzulernen, dazu bieten die Nordkapfahrten mit D. „Lützow" des Norddeutschen Lloyd Bremen eine vorzügliche Gelegenheit. Auf der Polarfahrt mit D. „Sierra Cordoba" werden Edinburg, Island, Spitzbergen besucht und die Fahrt bis an die Grenze des Packeises fortgesetzt. Ausführliche Broschüren und Auskunft kostenlos im Lloydreisebureau L. Schönlicht, Preußenring.

Eigentum, Verlag und Druck: Mitteld. Verlags-A.-G., Otto Hendel-Druckerei, Halle a. d. Saale. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Dr. H. Elze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Fr. Boettger, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen

Unterricht

Wer erteilt **engl. Unterricht** in den Abendstunden? Angebote mit Preis unter N 40712 an die Exp. d. Ztg.

English Grammat., Korresp. (Umgangssprache für d. Ausland) erteilt Mrs. Frost, Dtsch.-Engländer, 16 Jahre London. Halle, Moritzzwinger 7, I.

Jur. Repetitor- auch Fernunterricht Dr. Goldmann, Berlin, Geisenheimer Str. 12.

Lycealllehrerin nahe Wittekind, erteilt Privatunterricht für alle Schulfächer. **Ruf 269 51.**

Automarkt

Motorrad NSU. 500 ccm, billig zu verkauf. Halle a. S., Gabelsberger Str. 4.

5/12 Wanderer Sportzweisitz., durchrepariert, fahrfertig, versteuert, umständehalber f. 350 M. zu verkaufen. Schick, Halle, Hohenzollernhof-Gar.

D-Rad Modell 28, umständehalber preiswert zu verkaufen. Kabisch, Weißenfels, Große Burgstraße 10.

2/10 Hanomag sehr gut erh., zugel. u. verst., weg. Ansch. ein. größ. Wag. bill. abzugeb. Offert. unt. E 7170 an die Exp. dieser Zeitung.

4/20 Fiat Mod. 28, grau, tadelloser Zustand, zu verkauf. Halle a. S., Breitestraße 20.

Tiermarkt

Pony selten schön, kinderfromm, bill. z. verk. Halle a. d. S., Gabelsbergerstr. 4.

Wß. amerikan. Leghorn **Bruteier** Stck. 25 Pf., verk. W. Schubert, Nietleben.

Sehr wachsamen **Pinscher** gibt ab Blanke, Brachstedt.

Haustauben zur Zucht, zu verkauf. Kleffel, Halle, Alter Markt 22.

5 junge Boxer sowie 20 Monate alte Boxer, sehr wachsam, mit Ia Stammbaum, billig zu verkaufen. A. Weber, Halle, Wörmlitzer Str. 11.

Amazonenpapagei 23 Jahre im Besitz, gut sprechend, da viel auf Reisen, zu verk. Halle a. d. S., Reilstraße 1 III l.

Jungbullenschau in Lindau in Anh.

Vor der Tagung der Berufsgenossenschaft am 21. Mai d. J. findet ab 8 Uhr vormittags eine Schau verkäuflicher Jungbullen statt. Es werden **30 ganz besond. hochwert. Bullen** im Alter von 3/4 bis 1 1/4 Jahr mit bester Leistungsabstammung und sehr guten Formen vorgestellt. Eine besonders günstige Gelegenheit zum Erwerb bester Vatertiere.

Verband der anhaltischen Milchkontrollvereine i. A.: Dr. Schöningh.

Junge Dogge als Zughund zu kauf. gesucht. E. Conrad, Bad Lauchstädt, Goethestraße 16.

Mittleres **Arbeitspferd** (Rappstute) zu verk. Emil Fleischmann, Stedten, Mühlstr. 2.

Hübscher, kleiner **Wachhund** zu verschenken. Thurm, Ammendorf Schachtstraße 12.

Kleines Pferd von 2 die Wahl, zu verk. Halle a. d. S., Gr. Brunnenstr. 45, Telephon 244 32.

2 junge zugfeste **Maulesel** verkauft H. Hoppe, Plötzkau b. Alsleben.

3 Wochen altes **Motschenkalb** Schwarzscheckе, verk. K. Steinhauer, Schiepzig bei Salzmünde.

Verloren

Brauner Jagdhund mit weißen Abzeichen an Brust, Vorderläufen und am Auge, auf den Namen „Treff" hörend, entlaufen. Halsband trägt den Namen G. Hofmann, Königsberg. Abzugeben geg. Belohnung bei **G. Hofmann, Halle a. d. Saale,** Universitätsring 8.

Kapitalien

Privatgeld **75 000 Mark 25 000 Mark 15 000 Mark** zur erst. Stelle langjährig festauszuleihen durch Bothe, Halle, Schillerstraße 56, Tel. 25444.

Grundstücksmarkt

Bauplätze an der Straße, qm 1, 2 und 3 M., verkauft Rittergut Wörmlitz, Rudloff.

Haus in Halle mit Tauschwohnung bei 7000 Reichsmark Anzahlg. zu kauf. gesucht. Off. unt. E 7159 an die Exp. d. Ztg.

Kaufe **kleines Haus** mögl. Garten, freiw. Wohnung u. Bahnst. für 1 b. 2 Familien. Genaue Angeb. mit Preis unt. E 7156 an die Exp. d. Ztg.

Bauschlosserei mit guter Kundschaft in Leipzig ist altershalber zu verkaufen. Näheres D. Lehmann, Leipzig Bayerische Str. 69.

Privat-Tanzunterricht erteilt in größeren und kleineren Zirkeln, sowie Einzelunterricht in allen Tänzen zu jeder Tages- u. Abendzeit, auch Sonntags Ad. Fröbe, Tanzlehrer, Gütchenstr. 1p

Stoysche Erziehungsanstalt und Realschule Jena

Am Hang des Landgrafenberges. Kleine Klassen, Spanisch wahlfrei, Erziehung zu Disziplin u. Pflichtbewusstsein. Turnen, Sport, Handwerkstätten, Schulreisen, Beaufsichtigung der Schulaufgaben. Abschlussprüfung a. d. Anstalt. Dr. Sommer

„Siehst du, das ist die Lösung!"

„Du hast immer schon gestaunt, daß seit einiger Zeit die Soße beim Essen so reichlich ist. — Und gestern hatten wir gar kein Fleisch und doch Bratensoße! Wie ich das mache? Siehst du, in diesem Würfel liegt das Geheimnis!" Ein Würfel Knorr-Bratensoße gibt in wenigen Minuten ohne jede Zutaten eine vorbildliche Tunke, die auch ohne Fleisch vorzüglich schmeckt.

1 Würfel = 1/4 Liter = 15 Pf. Versuchen Sie Knorr-Makkaroni dazu!

Knorr Bratensoße

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193005174/fragment/page=0021

Statt Karten!

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme, die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen reichen Trost gaben, ist es uns nur auf diesem Wege möglich, unseren herzlichsten Dank zu sagen. Besonders Dank Herrn Oberpfarrer Witte für die trostreichen Worte, sowie allen Freunden und Bekannten, die ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten und ihr das letzte Geleit zur ewigen Ruhestätte gegeben haben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Emil Rohde, Bäckermeister, Zwingerstr. 4.

Danksagung.

Beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer treusorgenden Mutter

Ida Otto

sagen wir allen denen Dank, die ihren Sarg mit Blumen schmückten. Herzlichen Dank Herrn Pfarrer Lange für seine trostreichen Worte am Grabe. Ferner Dank dem Herrn Lehrer und den Schülern von Eisleben für ihren erhebenden Gesang.

Friedeburg, den 16. Mai 1930.

Hermann Otto u. Kinder.

Jorgulum

Ufoü

in unseren Schaufenstern!

Versäumen Sie nicht, diese zu besichtigen!

Arnold & Irwitzsch

Große Ulrichstr. 1

In tiefer Trauer beklagt der Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege den Heimgang seiner früheren, langjährigen Vorsitzenden

Frau verw. Geh. Kommerzienrat

Julia Riedel

25 Jahre hat sie in reichstem Segen unserer Kinderbewahranstalt vorgestanden und alle unsere Vereinsarbeit mit Rat und Tat freudig gefördert. Das Andenken dieser edlen Frau mit dem gütigen Herzen und voller Liebe zu den Kindern wird in unserm Verein und in unsrer Anstalt dauernd in Ehren gehalten werden.

Der Vorstand des Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege.

Oberpfarrer Thiede. Frau Präsident Kraatz.

Hallesche Beerdigungsanstalt „Frieden"

Inhaber: Hermann Gericke
Fleischerstraße 9/11 Fernruf 22557
Eig. Automobil - Überführungswagen — Bestattungen — Überführungen
Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Versicherungs-Vereins „Deutscher Herold"

Einj.-Abitur Institut Boltz Ilmenau (Thür.)

Auskünfte diskret — genau auf alle Orte
Auskunftei C. Ernst Stommle G. m. b. H. Halle (Saale) 2

Sommersprossen

in 5 Tagen unf. Garantie beseitigt. Ebenso Pickel Mitesser, Leberflecke, Gesichtshaare usw. 24jährige Praxis. — Glänzende Erfolge, viele Dankschreiben.

Irma Ehlers-Raba, Magdeburg, Kölner Str. 13
Filiale Halle (Saale), Sternstraße 11, II
Jeden Donnerstag von 10—6 Uhr anwesend.

Am 16. Mai entschlief nach langem, schwerem Leiden unser langjähriges Vorstandsmitglied

Herr Richard Schaeper-Wanzleben

Er gehörte zu den Gründern unserer Vereinigung und hat sich stets mit seiner ganzen Persönlichkeit für deren Aufgaben eingesetzt.

Er war seit Jahren der Vorsitzende des Kreisverbandes seines heimatlichen Kreises und der Vereinigung der fünf Bördeverbände. Erst kürzlich betraute ihn noch das Vertrauen des Vorstandes mit der Vertretung Sachsen-Anhalts im Vorstand des Reichsverbandes.

Wir werden ihn noch oft vermissen und ihn nicht vergessen.

Nette,

Vorsitzender der Vereinigung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverbände für die Provinz Sachsen u. Anhalt.

Todesanzeige.

Infolge eines Unglücksfalles verschied nach kurzem, qualvollem Leiden unsere liebe, herzensgute Tante, Kusine, unsere liebe, opferwillige, treusorgende Freundin und pflichteifrige Stütze unserer Familie

Fräulein

Hedwig Rindfleisch

im Alter von 52 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt hierdurch an

Hans Große als Neffe
Gertrud Große geb. Tittelbach
Carl Kleinicke und Kinder
nebst Angehörigen

Jena und Weißenfels, am 16. Mai 1930.

Die Beerdigung findet Montag, den 19. Mai, nachm. 2 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

Hedwig Lange
Moritz Maennicke
Verlobte

Bennstedt, im Mai 1930.

Hedwig Dietze
Paul Fühlrott
geben zugleich im Namen ihrer Eltern ihre Verlobung bekannt.

Köckern im Mai 1930 Döblitz

Hanny Mirke
Willy Schönfeld
Verlobte

Mühle Sennewitz b. Halle (S.) Persenchen (Kr. Ludau)

den 16. Mai 1930

Statt besonderer Anzeige.

Am 16. Mai, 4½ Uhr, entschlief im 69. Lebensjahre nach einem arbeitsreichen Leben unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- u. Grossmutter, Schwägerin und Tante,

Frau verwitwete

Anna Rühlemann

geb. Scheurich.

Dies zeigen schmerzerfüllt an:

Familie Theuerkauf, Dornstedt
Familie Elste, Beyersdorf
Familie Trebs, Droyssig.

Dornstedt, den 16. Mai 1930.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nach langjähriger fachärztlicher Ausbildung an den Universitäts-Kliniken Berlin u. Halle habe ich mich in Halle als

Augenarzt

niedergelassen.

Dr. med. Behrendt,
Halle (S.), Gr. Steinstr. 9. Telefon 35121
Sprechstunde: 10—1½ und 3—5½ Uhr

Hausschneiderin

eleg. und schick arb. gesucht. Off. unt. D 8087 an die Exp. d. Z.

Hängematten

in guter Ausführung mit Tasche 6.— 4.25
mit Holzstegen 8.25

RITTER IM RITTERHAUS

---

3 außergewöhnlich preiswerte

Zimmer-Einrichtungen

in künstl. Form und bester Qualität:

Schlafzimmer Eiche mit Birnbaum . Mk. 835.-
2 m Schrank, 2 Betten, 2 Nachtschränke, 1 Toilette, 1 Stuhl, 1 Hocker.

Speisezimmer geflammt Birke . . . . Mk. 885.-
Büfett 2 m, Glasschrank, Ausziehtisch, 6 Stühle

Herrenzimmer Nußbaum mit Birke . Mk. 935.-
Bücherschrank, Schreibtisch, Tisch, 1 Sessel, 2 Stühle

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Einrichtungshaus Martick

Inh. Richard Ziemer
Halle (Saale), Alter Markt 2

Fritz Schulz jun. A.-G. Leipzig

Globol

tötet Motten

Durch D. R. P. geschützt

Nach langem schweren, in Geduld ertragenen Leiden entschlief gestern abend ½11 Uhr sanft meine inniggeliebte Frau, meine gute Tochter, unsere herzensgute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Marie Wiebach

geb. Kloppe

im 50. Lebensjahre. Eine tückische Krankheit setzte ihrem arbeitsreichen Leben ein Ziel, ein sanfter Tod ihrem schweren Leiden ein Ende.

In tiefem Schmerz
im Namen aller Hinterbliebenen
der tieftrauernde Gatte

H. Wiebach

Kleine Ulrichstraße 11/12.

Beileidsbesuche dankend verbeten. Freundlichst zugedachte Kranzspenden an Beerdigungsanstalt Burkel.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 21. Mai, nachm. ½3 Uhr, vom Nordfriedhof aus statt.

Halle im Blumenschmuck!

Jetzt ist es Zeit, Vorgärten, Balkons und Fenster mit Blumen zu bepflanzen. Gesunde, kräftige Pflanzen erhält man in Gärtnereien und Blumengeschäften.

Sachgemäße Fußpflege

m. modernsten elektr. Apparaten. Schmerzlos entferne Hühneraugen, Hornhaut, eingewachsene Nägel ohne Messer, Tinkturen oder Pflaster.

Fruhnert, Halle, Am Steintor 22
Anzutreffen von 12—20 Uhr

Haushalt-Wäscherei

Große Brunnenstraße 65
Gabelsbergerstraße 4
Wegscheiderstraße 25

Naß-Wäsche . . 18 Pfg. p. Pfd.
Roll-Wäsche . . 25 Pfg. p. Pfd.
Herrenstärke-Wäsche
Erstklassige und prompte Lieferung
frei Haus!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193005174/fragment/page=0022

Reise- und Bäderzeitung

Halle (Saale) Wochenbeilage der „Saale-Zeitung" im Mai 1930

Neue D-Züge seit 15. Mai.

Von den Neuerungen des Sommerfahrplanes der Reichsbahn, der am 15. Mai eingeführt wurde, wird als wichtigste der tausendfältigen Verkehrsleistungen eine Reihe neuer bedeutungsvoller Schnellzugsverbindungen und die Beschleunigung vieler Personenzüge hervortreten.

Die Neuerungen für D-Zug-Reisen betreffen fast alle Richtungen. Zur Herstellung schneller Nachmittagsverbindungen von Berlin nach Allenstein durch den genannten Korridor werden die Königsberger D-Züge mit entsprechenden Wagen ausgestattet, während die D-Züge 55 und 56 künftig über Frankfurt a. O.—Posen geleitet werden. Die Verkehrsbeziehungen nach dem Orient über Breslau und über Dresden werden um etwa 10 Stunden beschleunigt; im Zusammenhang damit gibt es endlich neue bessere D-Züge nach und von Dresden, hinwärts am zeitigen Vormittag, zurück am Spätabend.

Nach den Seebädern des mittleren Ostseestrandes wird man Beschleunigungen begrüßen. Für Mitteldeutschland, und zwar nach dem Harz, Kassel und Bad Wildungen, werden neue D-Züge über Magdeburg (je ein Zugteil über Halberstadt und über Börßum) geboten, Hinfahrt vormittags, zurück abends. Nach Bad Elster, Bad Brambach, Franzensbad, Eger und Marienbad (über Leipzig) wird man um gut eine Stunde schneller befördert werden. Bad Nauheim bedienen wieder die F-D-Züge, die von und nach Berlin und Hamburg laufen; denn an Weltbädern sollen alle Züge halten.

Süddeutschland empfängt wieder die Sommer-D-Züge (mit etwas erweiterter Verkehrsdauer) über Augsburg nach dem Allgäu, Lindau und Garmisch-Partenkirchen (auch für Oberammergau wichtig) und die F-D-Züge nach Stuttgart (—Zürich). Mit neuen direkten D-Zügen (ab 15. Juni) von Berlin nach Triest werden auf dem Alkirungsweg über Landshut—Mühldorf schnellere Verbindungen nach Bad Reichenhall, Berchtesgaden, Salzburg, ins Gasteiner Bädertal, nach Kärnten usw. hergestellt und direkte Wagen nach Spalato (Split) an der Adria (diese zum erstenmal) befördert werden. Die Tages-D-Züge Berlin—München über Halle—Nürnberg erhalten direkte Wagen nach Meran ihre schnelleren Parallelzüge werden in der ganzen Fahrplanperiode beibehalten. Für Reisen in die Schweiz sind die Anschlüsse in Basel von den D-Zügen ab Berlin 14.45 und 16.20 günstiger gestaltet; die Gotthard-Pullman-Züge und die Rheingoldzüge fahren nun das ganze Jahr.

Der besondere Wochenendfahrplan bringt die gewohnten Züge, u. a. auch die nach und von Dresden, nach dem Harz (dieser leider noch etwas später am Ziel statt, wie gewünscht, wesentlich früher), nach und vom Ostseestrand auf Usedom und in Mecklenburg, nach und von Stettin.

Paß und Visum oder nur Paß?

Neueste Vorschriften für den Grenzübergang.

Für alle Reisen in das Ausland, wozu wir auch Danzig und dessen Gebiet rechnen müssen, ist ein Auslandspaß erforderlich, soweit es sich nicht um kleine Grenzüberschreitungen mit Grenzscheinen handelt.

Zur Einreise in nachstehend genannte Länder Europas und der an das Mittelmeer grenzenden außereuropäischen Gebiete braucht man noch das Visum. Kosten und Gültigkeit teilen wir im folgenden mit:

Belgien: Für jede Durchreise und Aufenthalt bis zu 15 Tagen 1,05 M., bis zu 2 Monaten 2,10 M., bis zu 2 Jahren 8,40 M.

Bulgarien: Für jede Durchreise und Aufenthalt bis zu 45 Tagen 10,60 M.

Frankreich: Für jede Durchreise und Aufenthalt bis zu 15 Tagen 0,85 M., bis zu 2 Jahren 8,40 M.

Litauen: Durchreise und Aufenthalt bis zu 7 Tagen 6,30 M., bis zu 1 Monat 11,35 M.

Polen: Durchreise ohne Aufenthalt 0,80 M., Aufenthalt bis zu 3 Monaten 8,50 M.

Rumänien: Durchreise und Aufenthalt bis zu 1 Monat 21 M.

Rußland: Für jede Durchreise 1,10 M., für einen Aufenthalt 4,20 M. (über die Länge des Aufenthaltes entscheidet das Konsulat).

Türkei: Durchreise und Aufenthalt bis zu 1 Monat 12,20 M.

Aegypten: Aufenthalt bis zu 1 Jahr 8,40 M. Das Konsulat verlangt Vorlegung einer Rückfahrkarte und Nachweis genügender Mittel.

Algier, Tunis und Syrien: Es sind besondere Visen bei dem Französischen Konsulat einzuholen, Kosten 8,40 M.

Palästina: Aufenthalt bis zu 1 Jahr 8.50 M. Das Visum wird durch das Englische Konsulat erteilt.

Zu Reisen nach Bulgarien, Frankreich, Polen, Rumänien, der Türkei und den Mittelmeerländern ist die Ausfüllung von zwei Fragebogen und die Beigabe eines besonderen Lichtbildes erforderlich. — Das Visum wird meist auch bei Familienpässen nur einmal berechnet; eine Ausnahme hiervon machen Belgien und Polen, die Visumgebühren für jede Person erheben.

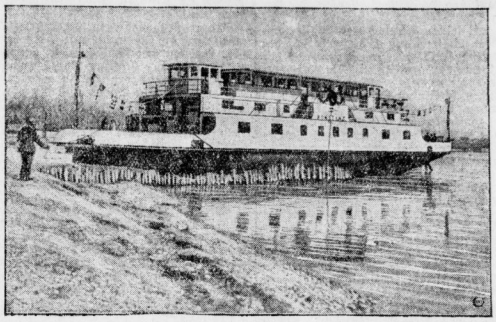
Die Ausstellung eines Passes

(mit fünfjähriger Gültigkeit) kostet 3 M.; Ehepaare können für sich und für die Kinder unter 16 Jahren die Ausstellung von Familienpässen beantragen. Ein Paß genügt also zur Einreise in die nicht genannten Länder Europas, z. B. nach Oesterreich, der Schweiz, Italien, Holland, den nordischen Ländern (einschließlich Finnland), England und nach Ungarn (ab 15. Mai).

Für Reisen in das „Besetzte Gebiet" und nach dem „Saarland" werden, falls ein Paß nicht bereits vorhanden ist, Personalausweise kostenlos von der zuständigen Polizeibehörde ausgestellt; Vorlegung von Lichtbild und Personalpapieren ist erforderlich.

Die Visen kann man sich durch Scherls Reisebüro besorgen lassen, sofern die Berliner Konsulate der fremden Länder dafür zuständig sind.

Ein neuer Fährdampfer auf dem Bodensee.



Jubiläum des Speisewagens.

Jeder, der heute eine längere Reise macht, empfindet es als eine Selbstverständlichkeit, daß er unterwegs Gelegenheit hat, sich, ohne den Zug verlassen zu müssen, erfrischen oder ganze Mahlzeiten einnehmen zu können. Dabei ist der Speisewagen, der ihm dies ermöglicht, noch gar nicht so alt, gerade in diesem Jahre feiert er seinen 50. Geburtstag. Im Jahre 1880 ließ die Internationale Schlafwagengesellschaft — zunächst nur versuchsweise — auf einigen Strecken des reichsdeutschen Eisenbahnnetzes drei Speisewagen laufen, die durch Umbau aus bisherigen Schlafwagen entstanden waren.

Sie besaß noch keine eigene Küche, die Mahlzeiten wurden vielmehr unterwegs von einer Station bezogen. Bald kannte man dann auch die Wagen mit eigener Kochvorrichtung, aber sie hatten noch den Nachteil, daß sie nur während eines Aufenthalts betreten oder verlassen werden konnten. Erst mit der Einführung der D-Züge war der Sieg des Speisewagens gesichert. Anfangs nur ein Vorrecht der höheren Klassen, wurde er später auch der dritten Klasse zugänglich gemacht und gewann damit erst eigentlich seine Volkstümlichkeit und allgemeine Beliebtheit, deren sich der Jubilar heute mit Recht erfreut.

Die Kurmittel und das Klima von Bad Elster.

Die Indikationen von Bad Elster sind deshalb so zahlreich, weil dies Bad wie kaum ein anderes über die verschiedensten Heilmittel verfügt. Ursprünglich suchte man Bad Elster, das größte deutsche Moorbad, bei Blutarmut und Frauenleiden auf. 1924 wurde eine neue, stark kohlensäurehaltige Quelle erbohrt und gefaßt, die die Bedeutung von Bad Elster namentlich als Herz- und Nervenheilbad wesentlich erhöht hat.

Die Moorbäder dienten in zunehmendem Maße zur Heilung von Rheumatismus, Gicht-Erkrankungen Gelenkversteifungen und Unfallfolgen, und Kranke mit Ischias, Tabes und anderen Nervenleiden strömten herbei, wieder andere Patienten zog die Glauber-salzquelle zu Entfettungskuren heran. In den letzten Jahren hat auch die Zahl der männlichen Besucher ständig zugenommen.

Das Klima Bad Elsters, das 500 Meter über dem Meere mitten in den Bergen und Wäldern des oberen Vogtlandes liegt, ist subalpin. Die Witterung zeichnet sich durch überraschende Gleichmäßigkeit der Tageswärme und durch im Hochsommer wohltuende Kühle der Nächte aus. Die klimatischen Vorzüge von Bad Elster können gar nicht hoch genug gewertet werden: Durch das Zusammenwirken von Klima, Quellen und Bädern sind die Kurerfolge wesentlich bedingt.

Herzkranke fühlen sich in mittlerer Seehöhe am wohlsten; Blutarme, Geschwächte erfahren eine kräftige Anregung ihres Stoffwechsels und ihrer Blutbildung; auf Nervöse wirken der relativ hohe

Quellen — — stark kohlensäurehaltig, alkalisch muriatisch

Die idyllische Lage — das milde Klima — die modern ausgebauten Kureinrichtungen: diese drei Heilfaktoren machen Bad Orb zur bevorzugten Heilstätte für Herz-, Rheuma-, Leber- und Gallenleidende

Bad Orb im Spessart

Nähere Auskunft und Prospekt durch die Kurdirektion

Mecklenburgs beliebter klimat. Luftkurort, umrahmt von Wald und Meer, **Ostseebad**

Brunshaupten

bietet **Erholung, Heilung** und **Abwechselung.**

Erstklassiges Kurorchester, Réunions, Feuerwerke und viele andere Vergnügungen. Tennis-, Gymnastik- und Schwimmlehrer. — Günstige Reiseverbindungen. In allen Hotels u. Pensionen **die anerkannt gute mecklenb. Küche.**

Mäßige Preise. Prospekte kostenlos durch Reisebüros und die Badeverwaltung.

Ostseebad Boltenhagen in Mecklenburg

Das solide Familienbad

Eisenbahnst. Klütz – Postautoverbindung – Vgl. dir. fahrpl. Dampferverb. mit Travemünde –

Prospekte durch die Badeverw. – Fernruf: Klütz 103 –

Park-Hotel

Führendes Haus am Platze
Zimmer einschließlich voller Pension von 6 RM. an
Verschl. Autogaragen - Shell-Station
Eigener Parkplatz

Ostseebad Grömitz

Das bekannte ostholsteinische Familienbad der Sonnenseite

Dampferverbindung ab Travemünde-Stadt und Bäderbahn Lübeck-Neustadt i. H. Pensionspreis: Vor- u. Nachsaison von 4.50 RM.; Hauptsaison von 5.50 RM. an. Prosp. d. d. Badeverwalt. (Tel. Cismar 150), sämtl. Verkehrsb. u. d. d. Geschäftsst. d. „Ztg.

Strand-Hotel dir. an der See, best-empf. Haus, erstkl., reichl. Verpf., mäß. Pr. Tel Cismar 29, Th. Stahl.

Zur Tannenburg dir. an der See, vorz. Verpfl. b. sehr mäß. Preis. Tel. Cismar 9. W. Büttner.

Villa Seebad nahe am Strand, fließ. Wasser, geschlossene Veranda, mäß. Pr. Tel. Cism. 120. Chr. Köling.

Hotel Villa am Meer Tel. Cismar 119 Aller Komfort, mäßige Preise. Ad. Reise.

Wilhelmshaven

das neuzeitlich eingerichtete Nordseebad für alle Ansprüche.

Bequem und billig:

Ein Tiefblick nach Helgoland

Über Watwanderungen, wirksames Kurmittel für

Kurgäste.

über Seeschlammbäder, wirksam gegen Rheuma, entzündl. Unterleibskrankheiten usw., gibt Auskunft reichbebilderte Werbeschrift. Erhältlich durch Badeverwaltung Wilhelmshaven oder Reisebüros.

Keine Kurtaxe!

Borkum (Nordseebad)

Strandhotel u. Strandvilla „Viktoria". Bestempfohlene Häuser direkt am Strande. Ruhige Lage. Mitte Nord- und Südbad gelegen. Hotel-Prospekt in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Anzeigen haben Erfolg!

Städtisches Schwefelbad

Bad Tennstedt

Goethebad

Kurmittel: Schwefelquelle zu Trink- und Badekuren. Beste Heilerfolge bei Gicht, Ischias, Rheumatismus, chronischen Knochenleiden, Katarrhen der Atmungsorgane, Leber-, Gallen- u. Nierenleiden, Stoffwechselkrankheiten, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Hautkrankheiten, sowie bei sonstigen Krankheiten. Kurhaus mit Parkanlage sowie Badehaus in unmittelbarer Nähe der Quelle. Neuzeitl. ausgeb. 2 Aerzte, 1 Aerztin am Ort. Keine Kurtaxe.

Auskunft: Städtische Kurverwaltung.

Staatl. Stahl- und Moorbad

Bad Steben

531 m ü. d. M. i. Frankenwald

bewährt bei Blutarmut, Bleichsucht, Herz-, Nerven-, Frauenleiden, Gicht, Rheuma, Ischias.

Bad-, Trink-, Luftkuren. Park, Liegehalle, waldreiche Lage

Kurzeit vom 5. Mai bis 4 Oktober

Auskunft durch d. staatl. Badeverwaltg. u. die Verkehrsbüros.

Nordseebad Westerland-Sylt

das Bad, in dem man sich am raschesten erholt. In diesem Jahre den Aufenthalt verbilligende Einrichtungen: Tageskurtaxe. – Kurtaxpflicht erst ab 4. Tage. Kurtaxfreiheit nach 20 Tagen. Kinder unter 6 Jahren frei. Grosse Familien zahlen nur bis 5 Personen. Juni und Sept. nur halbe Kurtaxe. Seebäder frei. Bad vom Strandkorb aus. Im Badekostüm zum Strande.

Die Westerländer Kurschrift

sagt Ihnen alles. Bitte, fordern Sie diese in Ihrem Reisebureau, oder von der

Städtischen Badeverwaltung Westerland

Bitte, kommen Sie zu uns. Sie werden Freude haben

GÖHREN

INSEL RÜGEN

Ostseebad und Luftkurort

Auf 3 Seiten vom Meer umspült. Laub- u. Nadelwald

Führer durch die Ausgabestellen und die Badeverwaltung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193005174/fragment/page=0023

Feuchtigkeitsgehalt und die Reichheit der Luft beruhigend; seelisch Bedrückte erhalten durch die landschaftlichen Reize Ablenkung und Aufrichtung, sie fassen wieder neuen Lebensmut.

In Sonne, Luft und Meer.

Eine Neueinrichtung hat die in Hannover seit Jahren bekannte, behördlich genehmigte Gymnastikschule von Doris Reichmann, geschaffen. Sie hat auf der Nordseeinsel Spiekeroog unter dem Titel „In Sonne, Luft und Meer" eine Sommerschule gegründet, in der gesunde gymnastische Uebungen und Bewegungsspiele am Meer, Leichtathletik, Anregungen auch in geistiger Beziehung und eine gesunde, bei kräftiger Ernährung zweckmäßige Lebensführung betrieben wird, die dem müden Städter jugendliche Frische und Spannkraft zur Ausübung des Berufes wiedergeben sollen. Auskünfte durch die Badeverwaltung Spiekeroog, und die Hannoversche Reichmann-Menzendieck-Schule, Hannover, Eichstraße 10.

Volkstümliche Seereisen.

Während sich früher nur Bestbemittelte den Genuß einer Seereise erlauben konnten, ist es jetzt durch zeitwellige Einstellung der Einheitsschiffe der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft in den Touristendienst auch der Allgemeinheit möglich, sich eine längere Seereise zu gönnen. Eine kulturelle Tat allererster Ordnung, die nicht hoch genug gewertet werden kann. Man stelle sich vor, daß man jetzt sogar vom 30. Mai bis zum 15. Juni mit dem Ozeanriesen „Monte Olivia" von Genua aus eine Reise nach Hamburg für nur 240 RM. einschließlich voller Verpflegung ausführen kann, bei welcher die Touristen das aufblühende Barcelona, die tropisch-schöne Insel Palma de Mallorca, das südliche Spanien — Malaga, Granada, Sevilla, Cadiz —, das spanische Marokko (Ceuta, Tetuan) mit seinem unverfälschten orientalischen Leben, und Lissabon kennenlernen.

Bad Grund (Oberharz).

Das im westlichen Oberharze gelegene Bergstädtchen Bad Grund hat den unschätzbaren Vorzug, Gebirgs-Luftkurort und Heilbad zu sein. Die seit kurzem wieder aufgenommene Abgabe von Moorbädern mit Material aus den Harzhochmooren hat prächtige Heilerfolge gehabt. Man rechnet in Bad Grund mit rund 70 Prozent vollen oder fast vollen Heilerfolgen, mit 20 Prozent befriedigenden und nur mit 10 Prozent negativen Ergebnissen. Wer an Rheuma, Ischias, auch chronischem Gelenkrheumatismus usw. leidet, wolle die hochwertigen Moorbäder von Bad Grund aufsuchen. Es findet hier ein Moor Verwendung, daß in seinem thermischen Verhalten den besten, überhaupt bekannten Bädermooren gleichkommt. Die Bäderverwaltung gewährt auch ermäßigte Pauschal-Heilkuren. Heilungssuchende wollen sich den hierfür herausgegebenen Spezialprospekt D einfordern.

Das Land zwischen Fulda und Werra.

Querschnitt durch Kurhessen.

Es gibt mehrere „Hessen" in Deutschland. Mitunter führt das zu drolligen Irrtümern. Darum seien hier hundert Worte Geographie an den Rand geschrieben, die uns lehren, daß Kurhessen (bis zum Jahre 1866 Kurfürstentum mit der Hauptstadt Kassel) ein sehr verzwicktes, in tollen Grenzkurven, Zipfeln und Einschnürungen von der Weser bis zum Main, von der Werra bis zur Diemel sich hinlümmelndes Unikum von einem Land ist — sozusagen ein Musterbeispiel für die Drinnlichkeit einer schleunigen Reichsreform. Von diesem, wie ein wildgewordener Kuchen über die Form geflossenen Ländertetz soll uns im folgenden nur das Kernstück beschäftigen, das im wesentlichen von den Tälern der Werra und Fulda begrenzt wird.

Zunächst die Städte und von ihnen zuerst die Hauptstadt Kassel, die zugleich Provinzialhauptstadt der Provinz Hessen-Nassau ist. Kassel wird stark von Reisenden aller Länder besucht, deren Hauptziel, der Naturpark der Wilhelmshöhe mit seinen Bauten, den Wasserkünsten und dem Riesenschloß des Herkules, ein überaus dankbares Schau- und Prunkstück der Gartenbaukunst des Barock ist und die Aufmerksamkeit der Welt verdient. Man vergesse bei einem Besuch nicht Schloß Wilhelmsthal, eines der herrlichsten Denkmäler des Rokoko mit seinem sehr gepflegten Park, den man in einer Viertelstunde im Auto, oder einer guten Stunde im Fußmarsch von Kassel aus leicht erreichen kann. Auch die Stadt selbst mit ihrer bedeutenden Gemäldegalerie, ihren prachtvollen Schlössern, dem Staatstheater und der Altstadt verdient in ihrem Wert erkannt zu werden.

Die große Heerstraße Hamburg—Frankfurt—Basel führt nach Marburg an der Lahn, die überaus lebendige und frohe Stätte der hessen-nassauischen Landesuniversität. Auf je 5 der 20 000 Einwohner Marburgs kommt ein Student. Das bestimmt seinen Charakter als „Stadt der Jugend", die in den winkligen, steilen, von fabelhaften Barock- und Renaissancehäusern flankierten Straßen ein romantisches Paradies entdeckt hat. Das Schönste: Der Schloßberg, von alten verfallenen Mauern gekrönt, mit blühenden Bäumen garniert, ist mit einem kultivierten Park und nicht minder kultivierten Gaststätten gesegnet, aus denen man ins Land lugen, Kaffeetrinken und tanzen kann.

Nächst Kassel und Marburg ist Fulda zu erwähnen, das als Ausgangspunkt für Rhönwanderungen an der Bahnstrecke Frankfurt—Hannover, mit guter Verbindung nach Thüringen und Berlin, mit einem schönen Dom, Schloß und Park manchen Gast an sich zieht.

Von den Bädern Kurhessens beansprucht Wildungen mit Recht Geltung als Weltbad. Weltbad deshalb, weil seine heilkräftigen Quellen Kranke aus aller Welt anlocken. Wildungen will und muß vor allem Krankenbad sein und setzt lauter Lustbarkeit da eine Grenze, wo die Störung der Heilgäste beginnen würde. Trotzdem weist Wildungen ein famoses Sommerprogramm auf, das neben einer ausgezeichneten Kurkapelle und dem Kurtheater Tanzturniere, Reitturniere und Autofahrten nachweist. Die vom Preußischen Staat gestifteten, vor Jahresfrist eingeweihten Wandelhallen bewähren sich trefflich und gestatten jetzt auch die Durchführung von Winterkuren, von denen im vergangenen Winter sehr starker Gebrauch gemacht wurde.

Bad Hersfeld im Fuldatal, an der Ausläufern der Rhön, des Vogelsbergs und des Knüll gelegen, ist ein ruhiger, netter und gepflegter Kurort. Die Stiftsruine, das mittelalterliche Rathaus, der Kurpark und seine Anlagen sind erfreuliche Denkmäler der alten und der neuen Zeit.

Schließlich ist Bad Sooden-Allendorf im Werratal zu nennen, das mit seinen Kureinrichtungen Kindern und Erwachsenen erfolgreich dient.

Unter den Gebirgen Kurhessens dominiert zweifellos die Rhön, die mit ihren kahlen Kuppen, Burgen und Wäldern als ausgezeichnetes Kletterland für kräftige Beine und gute Motoren viel mehr beachtet zu werden verdient, als das bisher geschieht, und die von Jahr zu Jahr stärker als Sommerfrische in Anspruch genommen wird. Ausgangspunkt für Wanderungen auf der preußischen Seite ist vor allem Hersfeld (zwischen Wasserkuppe und Kreuzberg), auf der bayrischen Seite Bischofsheim. Aber auch Tann, Hilders, Poppenhausen können als Standquartiere der Rhönfahrer benutzt werden.

Den Tälern der Werra und Fulda folgend, findet der Kraftfahrer und Wanderer eine Fülle prächtiger Landschaftsbilder, deren Reiz ihm das Hessenland lieb machen wird. Städte und Städtchen, Dörfer, Weiler, viele von ihnen besuchte Sommerfrischen, wie die Fuldaorte Rotenburg, Melsungen und die Werrastädtchen Witzenhausen, Eschwege und Burgen (wie der Ludwigstein und der Hanstein im Werratal) laden zur Rast. Der Schnittpunkt beider Flüsse, da „wo Fulda sich und Werra küssen", Hann. Münden, ist sogar ein kleines Paradies, das keiner so leicht vergißt, der ihm je begegnete. Das gilt nicht minder vom Tal der Eder und der sehr stark besuchten Edertalsperre.

Die Preise in den Luftkurorten Kurhessens und der Rhön, in Bad Hersfeld und Sooden, Marburg, schwanken zwischen 3.50 und 8 Mark, in Wildungen und der Wilhelmshöhe zwischen 4.50 und 15 Mark.

Die Straßen haben sich wesentlich gebessert, wenngleich sie auf manchen Strecken (Fritzlar—Marburg, Hersfeld—Fulda usw.) noch immer in einem derart kürstterlichen Zustand sind, daß der Kraftfahrer gut tut, seine Maschine auf 35 Kilometer zu drosseln.

Wissen Sie, was eine „Schroth-Kur" ist?

Wenn Sie es nicht wissen, dann lassen Sie sich unverbindlich und kostenlos die Werbeschriften von Dr. Möllers Sanatorium, Dresden-Loschwitz, kommen, in denen Sie alles Wissenswerte über diese Kur finden, die sich seit mehr als hundert Jahren ständig steigender Wertschätzung erfreut und Mbio da noch Heilerfolge gezeigt hat, wo schon fast jede Hoffnung auf Genesung geschwunden war. Trotz der Kuranwendung brauchen Sie auf nichts zu verzichten, was Ihnen eine Großstadt zu bieten vermag, denn Dresden ist in 15 Minuten Straßenbahnfahrt bequem zu erreichen. Haben Sie nach Durchsicht der Schriften noch Fragen, die Sie besonders interessieren, so gib: Ihnen auch darüber die Anstaltsleitung gern unverbindlich jede gewünschte Auskunft.

Braunlage.

Mit dem 16. Mai begann mit den Kurkonzerten auf dem bedeutend erweiterten Konzertplatz die diesjährige Hauptsaison. Die Entwicklung von Braunlage zum klimatischen Heilkurort macht weitere Fortschritte. Ein modern eingerichteies Schwimm- und Lichtluftbad, mitten im Tannenwalde gelegen, wird Ende Juni dem Kurbetrieb übergeben. Es sollen die Pensionshäuser so weit wie irgend möglich mit ultradurchlässigem Glas versehen werden, um die heilkräftigen, ultravioletten Strahlen in weitestem Maße auszunutzen.

Das Friedrichsbad Zwintschöna ist in kurzer Zeit durch seine hervorragenden Eigenschaften bei einem weiten Publikum speziell von Halle und Umgegend bekannt und beliebt geworden. Die erfrischende Wirkung des Bades verdankt seine Güte dem dauernden Zufluß frischen sauerstoffhaltigen Quellwassers. Das Wasser zeichnet sich bei seinem reinen kiesigen Untergrund durch Spiegelklarheit aus.

Sonderzug zu Badeorten am Vierwaldstättersee und zu den südschweizerischen und oberitalienischen Seen sowie an die Riviera Levante. Die Abreise erfolgt mit beschleunigt durchgeführtem Zug von Berlin, Sachsen, Thüringen und Bayern am 31. Mai; Rückkehr am 13. Juni. Näheres über diese preiswerte Veranstaltung ist zu ersehen aus einem illustrierten Prospekt, der kostenlos verausgabt wird von G. Vester, A.-G., Abteilung Reisebüro, Halle (Saale), Delitzscher Straße 5. Tel. 261 34.

Zur Erholung nach Schwarzwald-Stutzhaus Luisenthal (Thüringer Wald) Auskunft: Thür. W.-Verein Stutzhaus, Krs. Gotha

Herzbad Reinerz in herrlicher Gebirgslage der Grafschaft Glatz, 566 m Seehöhe, 100 000 Morgen Hochwald / Kohlensäurereiche Quellen und Sprudel / Heilkräftiges Moorlager Glänzende Heilerfolge bei: Herz-, Nerven- und Frauenleiden, bei Rheuma, Gicht, Katarrhen, Nieren-, Blasen- u. Stoffwechsel-Erkrankungen Ganzjährig geöffnet. Prospekt kostenlos durch die Kurverwaltung

Schönster Ferienaufenthalt in Zorge i. Südharz mit u. ohne Pension. Frau H. Gebrecht.

Finsterbergen Thür. Wald 500-710 m hoch Höhenkurort
Ein Gebirgsidyll! Hier findest du Erholung!
Preiswerte Unterkunft im Kurhaus, Hotels, Villen, Landhäusern. Schwimmbad. Regelm. Autobusverbindung ab Bahnstat. Gotha und Friedrichroda. Prosp. in Reisebüros u. d. d. Kurverwaltung.

Besucht den Höhen-Luftkurort Lautenthal Eine Perle im Oberharz
Moderne Freibadeanlage Liegewiese
Prospekte d. d. Kurverwaltung

Kudowa Schlesien
das Heilbad für Herz u. Nerven
bewährt bei Blut-, Frauen-, Nieren-, rheumat. Leiden, Basedow.
Stärkste kohlensaure Arsen-Eisenquelle Deutschlands.
Neuerbaute Wandel- und Trinkhalle.
In eigener Verwaltung: Kurhotel Fürstenhof Natürliche kohlensaure Bäder im Hause. Pensionspreis von 9,50 RM an
Prospekte durch Reisebüros und die Badeverwaltung.

Bad Sol- und Moorbad Salzelmen bei Magdeburg 19
heilt: Skrofulose, Rachitis, Blutarmut, Gicht, Rheuma, Krankheiten der Haut, Atmungs- und Verdauungsorgane
Auskunft durch die Badeverwaltung

Reisen der Saale-Zeitung

Zur Beratung und Vorbereitung angenehmer und praktischer Reisen steht Ihnen unsere Reiseabteilung zur Verfügung. Sie vermittelt nicht nur Gesellschaftsreisen, sondern übernimmt auch die Vorbereitung von

Einzelreisen

Wir besorgen Ihnen Fahrkarten zu Originalpreisen, Bett- und Platzkarten, Unterkunft und auf Wunsch auch Verpflegung in Hotels und Pensionen; wir geben Auskunfte über alle Reiseverbindungen, arbeiten Reisevorschläge aus und vermitteln Reiseversicherungen.

Reiseberatung der Saale-Zeitung
Kleinschmieden 6

Und unsere Sommererholung? ...
Friedrichroda
des Thüringer Waldes führender Kurort
Fordern Sie illustrierte Werbeschrift von der Kurverwaltung oder Reisebüro

Bad Salzungen
INHALATION PNEUMKAMMERN GRADIERWERKE SOLE-MOOR
THÜRINGEN

Waldseebad Hahnenklee im Oberharz
Hotel und Pension Waldgarten
in schönster Südlage des Kurortes. Durch Neubau bedeutend erweitert. 50 Zimmer mit 80 Betten, sämtl. Zimm. mit fl. kalt- u. warm. Wasser. Lichtrufsignal. 5 Min. vom herrlich gelegenen Familienbad, vollständig ruhig und staubfrei. Beste und reichliche Verpflegung bei mäßigen Preisen.
Besitzer Hermann Weißleder.

Haus Hagental, Gernrode (Harz)
Christliches Erholungsheim mitten im Harzer Tannen- und Buchenwald zwischen Bode- und Selketal gelegen, mit parkartigem Garten, bietet seinen Gästen gesunden und ruhigen Aufenthalt bei guter Verpflegung und mäßigen Preisen. Näheres durch die Leitung.

SOLBAD DÜRRENBERG HEILT A. D. SAALE
RHEUMA RACHITIS SKROFULOSE KATARRHE D. LUFTWEGE
AUSK. D. BADEVERWALT. — REISEBÜROS

prof. Dr. Köller Schroth-Kur Dresden-Loschwitz Groß. Heilerfolge - Broschüre frei

Bei Auswahl Ihrer diesjährigen Sommerfrische entscheiden Sie sich bestimmt für
Winterstein am Inselsberg
inmitten prächtiger Wälder, beste und billige Erholung. Prospekte durch Kurverwaltung

Bad Sooden-Allendorf
Das schönste Solbad mit bedeutendem Inhalatorium, pneum. Kammern
Katarrhe. Asthma. Rheuma. Skrofulose. Rachitis

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193005174/fragment/page=0024

Bunte Gassen, grüne Straßen im Harz.

Von Konrad Hanmann.

Köstlich, an Lenz- und Sommertagen hinzuwandern in die grüne und blaue, in die klingende, raunende und rauschende Romantik des Harzes. Durch bunte Gassen zu streifen, auf grünen Straßen zu wandern, über düstre Berge und durch liebliche Täler unter blauem Himmel. Ungebunden, am Morgen hier, am Abend Gott allein weiß wo! Wie Eichendorffs Taugenichts die Sach' auf nichts gestellt, den spöttischen Heinrich Heine als Harzführer. Bunte Harzgassen . . . Daran ist in den Städten des Harzes bekanntlich kein Mangel! Man findet nirgendwo in Deutschland wieder so viel zierliche Buntheit an den Bürgerhäusern, als wie in den Fachwerkgassen des Harzes. Nicht umsonst verlieh Löns an Wernigerode den fröhlichen Beinamen „Bunte Stadt am Harz". Dabei stehen andere Harzstädte an Buntheit nicht zurück, so Quedlinburg inmitten seiner buntscheckigen Blumenfelder, Halberstadt, das herrische Goslar mit seinen prächtigen Gildehäusern, Blankenburg, ganz zu schweigen von Hildesheim und Braunschweig. Da gibt es Bürger- und Gildehäuser, die sich wie ein buntes Bilderbuch vor dem Wandrer aufbauen! Und an Stadttürmen, Stadttoren, Stadtmauerresten, Brunnen, Winkeln überreich, sind diese Städte gespickt an reizvollsten Stadtbildern, mit altdeutschen Marktplätzen, an fröhlich bemalten Gassenzeilen, mit roten Giebeln, an Sehenswürdigkeiten und Merkwürdigkeiten. Wie lustig ist es dann, wenn die Kuhberden mit ihrem Schellengeläut klingende Harzwaldromantik in diese Gassen tragen, oder der Hirt mit seinem langen Kuhhorn! Wie Moosrosen sind die kleinen Bergstädte ins Grün der Harzberge vergraben: Lautenthal und Wildemann, Bad Grund und Altenau, Clausthal-Zellerfeld und St. Andreasberg. Hier streicht Tannenduft durch die rotdächrigen Gassen, Bergseen blinken aus den düstren Tannen wie blaue Augen und die Waldberge stellen sich schützend um die Bergstadthäuser wie grüne Kulissen. Herrlich ist's in diesen kleinen Bergstädten Ferientage zu verleben!

Aus den bunten Gassen der Harzstädte werden grüne Straßen, die von Ost nach West, von Süd nach Nord, aus dem Ostharz ins Brockengebiet, aus dem Südharz in den Oberharz führen [illegible] Harzberge und durch die Harztäler, [illegible] rauschenden Gebirgsbächen, durch unermeßliche Nadelwälder, an Felsklippen vorüber und an wunderbergenden Höhlen, an silberhellen Wasserfällen und Waldweihern, an Burgen und Ruinen, an Silberbergwerken und Marmorbrüchen. Oker und Bose, Ilse und Selke, Bode und wie sie alle heißen —, welch mannigfaltige, vielgestaltete Gebirgsbilder erschließen alle diese Harzbäche auf ihrem romantischen Wege! Was alles zeigt allein die Bode an Harzsehenswürdigkeiten — um nur ein Beispiel zu geben: den Vater Brocken, in dessem Gebiet sie das Licht der Welt erblickt das retzende Schierke mit seinen Wäldern, Klippen und Hotels, den Königshof, wo sie mit ihrer Schwester sich vereint, die Wunderwelt der Tropfsteinhöhlen bei Rübeland, hübsche Sommerfrischen, dann das schaurige Treseburg, grandioses Hochgebirge um Roßtrappe und Hexentanzplatz und, wem's gefällt: Naturtheater; als Abschluß Thale. Das ist in wenig Namen ein Reichtum an Landschaftsschönheit charaktervollster Art, dessen Erlebnis allein eine Reise lohnen würde.

In seinen bunten Gassen, auf seinen grünen Straßen, gibt der Harz dem Fremden erstaunlich Vieles; wie geartet auch die Ansprüche sein mögen, die Wandrer oder Kurgast an ein Mittelgebirge stellen mögen. Im Harz ergänzt eins das andere aufs Glücklichste, so daß er als das abwechslungsreichste der deutschen Mittelgebirge bezeichnet werden darf.

Oberharz: Bergstadt Altenau.

Internationale Musikwoche in Bad Ems.

Die Kurverwaltung in Bad Ems veranstaltet vom 20. bis 25. Mai eine Internationale Musikwoche. In fünf großen Konzerten werden zwei deutsche und je ein skandinavischer, romanischer und slawischer Abend gegeben. Die Abende bringen die Werke der älteren Zeit bis etwa 1914. Solisten sind Frau Rose Rösner-Stuttgart (Gesang), die Konzertmeister Nocke (Violine) und Suchanek (Violoncello) des staatlichen Kurorchesters, dessen Dirigent, Kurt Barth, sonst städtischer Musikdirektor in der deutschen Grenzstadt Flensburg, sämtliche Konzerte leitet.

Das Programm der Emser Musikwoche ist folgendes: 20. Mai: Brahms-Beethoven-Abend. 21. Mai: Skandinavischer Abend. 23. Mai: Romantischer Abend. 24. Mai: Slawischer Abend. 25. Mai: Richard-Wagner-Abend.

Bad Harzburg. Die diätische Behandlung innerer und nervöser Leiden steht derzeit im Vordergrund des allgemeinen Interesses und ärztlicher Fürsorge; insbesondere sucht man auch in den Kur- und Badeorten durch Einrichtungen für sachgemäße diätische Verpflegung die Kurerfolge zu verbessern bzw. neuen Kreisen von Kurgästen entsprechende Heilmöglichkeiten zu bieten. Bad Harzburg ist auf diesem Wege durch die Errichtung einer dem Palast-Hotel Kaiserhof angegliederten diätischen Kurabteilung im Jahre 1927 vorangegangen. Diese Einrichtung hat sich sehr bewährt und bei Aerzten und Patienten großen Anklang gefunden. Jetzt ist die bisherige Kurabteilung zu einer diätischen Kuranstalt Kaiserhof erweitert worden, und es sind moderne Anlagen für Bäderbehandlung hinzugekommen. Die ärztliche Leitung hat Dr. R. F. Weiß, bisher Chefarzt des Sanatoriums Schierke, übernommen.

Am 1. Mai eröffnete Bad Salzschlirf wiederum seine Kurzeit. Rühmlichst bekannt durch seinen Bonifazius-Brunnen, der sich bei allen Arten von Gelenk- und Muskelerkrankungen, insbesondere Gicht und Rheuma, bei Stein- und Stoffwechselleiden außerordentlich heilkräftig erwiesen hat, bietet Salzschlirf außerdem alle für einen Badeort unerläßlichen Vorzüge: landschaftlich reizvolle Lage, kultivierte Parkanlagen, zeitgemäße Badeeinrichtungen. Daneben ist für Unterhaltung gesorgt: durch das auf eine 25jährige Tradition zurückblickende Kurtheater mit erstklassigem Ensemble, regelmäßige Konzerte des Kurorchesters, Bunte Abende und Rasenbühne, Illuminationen und Réunions.

Bad Frankenhausen am Kyffhäuser. Die Zeit des Wanderns hat begonnen. Die Goldene Aue ist zurzeit der Baumblüte ein lieblicher Anblick. Wer möchte sich nicht das Blütenmeer am Fuße des sagenumwobenen Kyffhäuser-Denkmals ansehen? Ein gern besuchter Badeort zur Frühjahrszeit ist das reizend am Südabhang des Kyffhäuser-Denkmals gelegene Solbad Frankenhausen. Die Kurzeit hat am 1. Mai eingesetzt. Zu Ausflügen in die engere und weitere Umgebung, so z. B. nach dem Thüringer Wald und dem Harz, stehen moderne Verkehrswagen zur Verfügung.

Sonderfahrt zum Beltbad Lido-Venedig; in der Zeit vom 31. Mai bis 13. Juni ab Berlin, Sachsen, Thüringen und Bayern, mit Anschlußfahrt nach Dalmatien. Ueber diese preiswerte Fahrt gibt ein illustrierter Prospekt näheren Aufschluß, der kostenlos bezogen werden kann von G. Vester, A.-G., Abteilung Reisebüro, Delitzscher Straße 5.

MARIENBAD

der höchstgelegene Kurort Europas

für natürliche Kohlensäurebäder und Moorbäder

40 Mineralquellen — 3 große Badehäuser — Eigene Moorlager

Saison: 15. April bis 15. Oktober

In der Vor- und Nachsaison sehr ermäßigte Preise — Großstädtische Vergnügungen und Zerstreuungen
Pflege aller Sportzweige — Auskünfte und Prospekte durch den STADTRAT MARIENBAD

Hotel Stern Erstklassiges Haus, modernster Komfort, 140 Zimmer, 40 Bäder.	Zischka's **Esplanade-Hotel** Villa St. Hubertus, Pension Richmond.	**Halbmayerhaus** Höchster Komfort, elegante Gesellschaftsräume.
Waldidylle 25 Zimmer, erstklassige Verpflegung, Diät, Waldpark, mäßige Preise.	**Hotel Imperial** Neuzeitlicher Komfort, bestbekanntes Restaurant.	**Heidler-Haus** Südlage, fließendes Wasser, Bäder, Zentralheizung.
Hotel Marienbader Mühle Vollständig umgebaut, 120 Zimmer und Bäder	**Kurhaus Winterling** Direkt an der Kurpromenade, modernster Komfort, Fernsprecher 451.	**Paradies** Modernes Kurhaus, fließendes Wasser, Bäder, Lift.
Hotel Delphin Fließendes Wasser, Zentralheizung, Fernsprecher 147.	**Villa Karin** Moderner Komfort, fließendes Wasser, Lift, Zentralheizung, Fernsprecher 572.	**Villa Marienburg** Jeder Komfort, nächst den Quellen und Bädern.

DEUTSCHES NORDSEEBAD

Büsum Bahnstation in Schles.-Holstein, Grüner Strand, Wattenlaufen, Badeplätze für See-, Sonnen- u. Luftbäder, Warmbad, Kurmusik.

führer umsonst durch die Badeverwaltung.

Manebach (Thüringer Wald)

555 — 800 m ü. d. M.

— Luftkurort u. Sommerfrische —

Der Glanzpunkt Thüringens. Vom Hochwald eingeschlossen, im schönen Ilmtal gelegen. Kein Fabrikrauch. Reich an Goethe-Erinnerungen. Tel.-Amt Ilmenau 429. Auskunft b. d. Kurverwaltg.

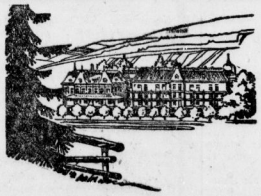
Sitzendorf Schwarzatal Thür. Wald

10 Min. v. Schwarzburg Freundl. Lage, v. nadelwaldreich. Bergen umgeben, Bahn- u. Poststat. Arzt. Preiswerte u. gute Verpflegung in Gasthäusern u. Privat. Auskunft d. Verkehrsverein und die Gaststätten selbst.

Hotel zur Linde	Hotel Semmelpeter
Pension Ruhe	Pension Boasschmiede

Jodbad Tölz in den bayerischen Alpen gegen Bluthochdruck, Adernverkalkung, Frauenleiden; landschaftlich und klimatisch bevorzugte Lage. Prospekte durch Kurverein.

Sommerfrische freundl. Aufnahme i. waldreich. Gegend. Preis 4,50 Mark je Tag bei Otto Bach, Friesdorf (Bippra, Land).



Das aufblühende Heilbad für Herz und Rheuma

In seiner herrlichen Lage – mit seinem angenehmen und milden Klima wird Bad Orb geschätzt als ein Musterbad für Herz-, Rheuma-, Gallen- und Leberleidende. – Der hohe Kohlensäure- und Lithiongehalt der stark radioaktiven Quellen ist auch besonders gegen Gicht, Nerven- und Rückenmarkleiden wirksam. – Der Jod- und Bromgehalt der Quellen aber bringt Blutarmen und Bleichsüchtigen Gesundheit.

Bad Orb

im Spessart

Nähere Auskunft und Prospekt durch die Kurdirektion.

Der Kampf ums Dasein, Anstrengungen und Sorgen greifen das Herz an!

Die Pflicht, sich für Beruf und Familie gesund zu erhalten, verlangt gebieterisch die Durchführung einer **Badekur im Herzbad Altheide**

ALTHEIDE bietet:

seine heilkräftigen natürlichen Sprudelbäder, seine Moorbäder sowie alle modernen Kureinrichtungen,

seine drei mustergültigen Kuranstalten:
das Sanatorium für Herzkranke,
die diätetische Kuranstalt Dr. Pariser,
das Kurhaus mit seinem vorbildlichen Hotelbetrieb

Neuerungen in Bad Altheide

das neue Badehaus mit 50 neuen Badezellen,
das Inhalatorium,
die Elektrokardiograph-Station

UNTERHALTUNGS-PROGRAMM:

die Leitung des Kurtheaters übernehmen die Rotterbühnen f. Schauspiel, Lustspiel u. Operette
Hervorragendes Kurorchester
Tanzkapelle im Kurkasino

Prospekte bereitwilligst und kostenfrei durch die Badeverwaltung und alle Reisebüros

Man befrage seinen Hausarzt über eine Kur in Bad Altheide

Oberhof in Thüringen

Wünschers Park-Hotel das Haus der vornehmen Familien

Ruhige staubfreie Südlage am Schloßberg, abseits der Auto-Durchgangsstraßen. Fließend Wasser. — Das ganze Jahr geöffnet. — Verpfl. m. Zimmer von RM 9.— bis 15.— Tel. 269. Bes. Erich Wünscher

Gennitz die Perle v. Reinsfelder Grund, bester Erholungsaufenthalt, v. Wald, frdl. Zim., gute Verpfl., eigene Fleischerei, gr. Gart., billige Preise. Haus Hübner, Gennitz Post Gumperda.

..... und zur Erholung nach **Bad Blankenburg** Thür. Wald — Herrliche Wälder, Berge, Täler. Das **Schwarzatal** Prospekt durch die Kurverw.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193005174/fragment/page=0025

Schnepfenthal (Thüringen)

freundlich gelegener Sommeraufenthalt, in unmittelbarer Nähe schöner Nadelwälder. Viele Spaziergänge und Ausflugsmöglichkeiten.

Kurhaus Schnepfenthal
bei Friedrichroda

Herrl. geleg., erstes Haus am Platze. Zimmer mit Veranden, Bad, fließ. Wasser. Vorzügl. Küche. Mäßige Preise. Autogaragen.
Telephon Kr. Waltershausen 51.

Hotel u. Pension „Zur Tanne"

bestempfohlenes Haus am Platze. Pension von 5,50 RM an. Durch Umbau erweitert und modern eingerichtet. Telephon 189. Autoräume.
Bes. Rudolf Aschenbach.

Manebach (Thüringen)

Höhenluftkurort (555 m üb. d. M.), unweit Ilmenau im Tal der Ilm gelegen. Herrl. Tannen- u. Buchenwald. Wildromantische Gebirgslandschaft. Für Erkrankungen der Atmungsorgane, für Blutarmut und Bleichsucht besonders zu empfehlen.

Hotel „Zur schönen Aussicht"

Das altbekannte Pensions- und Speisehaus.
In nächster Nähe des Hochwaldes u. d. Bahnhofes. Schöne Fremdenzimmer und Gesellschaftsräume. Saal. Ruhig geleg., staubfreie u. schattige Gartenterrasse. Vorzügliche Verpflegung. Mäßige Preise. Prospekt kostenlos. Vereinen u. Schulen bestens empfohl.

Manebach (Thüringen)
Herrliche Privat - Sommerwohnung

nahe am Hochwald gelegen, mit großem Garten und schöner Laube, preiswert zu vermieten. Rudolf Remdt, Haus 42a.

Engelsbach (Thüringen)

geschützt liegender Waldort. Würzige, ozonreiche Luft, vereint mit ländlicher Stille, bietet beste Erholungsmöglichkeit. Viele schöne Ausflugsorte.

Luftkurort Engelsbach

½ Stunde v. Friedrichroda im Tannenwald. Autoverbindung. Billige Preise. Keine Kurtaxe. Auskunft b. Fremdenverkehrsverein. Zentrale Lage zum Ausflugspunkt.

Naumburg — Hotel Kaiserhof

gegenüber dem Hauptbahnhof. Haus ersten Ranges. Kalt- u. warmfließendes Wasser in sämtlichen Räumen. Zimmer mit Privatbad u. W. C. Autogarage. Vornehmes Bier- und Weinrestaurant. Terrassen. Fernsprecher 33.
Bes. R. Rieser,
früher Halle a. d. S., Preußenhof.

Sanatorium Blankenhain in Thüringen.

Nerven-, Innere-, Stoffwechsel-, Kranke. — Mäßige Preise.
Prospekt frei. Dr. Diez.

Friedrichroda (Thüringen)

Höhenluftkurort (700 m üb. d. M.), landschaftlich schöne Lage, von schützenden mit Nadelwäldern bestandenen Bergen umgeben. Reine, ozonreiche Luft. Bei Nerven-, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten besonders heilsam wirkend. Herrliche Spaziergänge auf gepflegten Waldwegen. Schöne Ausflugsmöglichkeiten.

Weinklause Friedrichroda

Täglich Konzert — Tanz.
Vornehmer Abendverkehr.
Telephon 122.
Bes. Michael Bub.

Sommerfrische Deubach bei Eisenach
10 Min. von Station Schönau-Hörne

ruhiger ländlicher Familienaufenthalt, direkt am Walde. Zimmer mit voller Pension (gebe fünf reichliche Mahlzeiten), Balkon, Veranda, Liegewiese 4,50 und 4,— RM. Schwimmbad und Zentralheizung.
Gasthaus z. Linde u. Haus Marienruhe.
W. Wetterhahn Herm. Seuberlich

Bad Frankenhausen (Kyffh.)

(130 m üb. d. M.) am Südabhang des Kyffhäusergebirges geleg., mild. Klima, abwechslungsreiche Umgebung m. Wäldern u. Burgruinen. Radioaktive Kochsalzquellen.

Bad Frankenhausen am Kyffhäuser

Heilkräftiges Solbad und Inhalatorium. Werbeschrift sowie jede gewünschte Auskunft durch die Badedirektion.

Hohegeiß (Hochharz)

(642 m üb. d. M.). Höhenluftkurort, frische, reine Bergluft, einzigartige Höhenlage. Wunderschöne Ausflugsstätten in nächster Umgebung. Ständige Autobusverbind. m. Blankenburg (H.).

Haus Berger

Pension 6,— RM. Veranden, Liegewiese, nahe am Walde, Garten.
Bes. Karl Berger.

Berg-Hotel

Gut bürgerl. Haus, mit herrlichem Ausblick auf die Gebirgskette des Südharzes. Pension 5,— u. 6,— RM. W. C. Garten. Telephon 21 Benneckenstein.
Bes. Eugen Berger.

Gernrode (Harz)

(270 m üb. d. M.).
Am nördlichen Abhang des Ostharzes gelegen. Von meilenweiten Buchen- u. Nadelwaldungen umgeben. Mineralbad u. Luftkurort. Ozonreiche, staubfr. Luft.

Gernrode (Harz)
Berghotel Stubenberg

Vornehmes Haus mit allem Komfort. Volle Pension bei vorzüglicher Verpflegung von RM 6.— an.

Asthma-Heilung

Asthma-Kuranstalt Friedrichroda 27 (Thüringer Wald)
Dr. med. Bucerius
Rein individuelle Behandlung von Asthma und Heufieber nach neuesten, eigenen Forschungsergebnissen.
Auskunft und Prospekt bereitwilligs

St. Andreasberg (Harz)

„Haus Schönblick", erstklass. Fremdenheim, Pensionspreis Rm. 5.— pro Tag einschl. Bedienung. Das ganze Jahr geöffnet.

Tambach-Dietharz
Thüringer Wald
Sommer- und Winterkurort

Auskunft durch den Verkehrsverein

Besucht: Bad Liebenstein, Bad Salzungen, Brotterode, Koburg, Eisfeld, Ernstthal a. Rstg., Heldburg, Hildburghausen, Lauscha, Masserberg, Meiningen, Neuhaus a. Rwg., Neustadt b. Koburg, Ostheim v. d. Rhön, Rodach, Römhild, Schleusingen, Schmalkalden, Sonneberg, Steinach (Thür. Wald), Steinbach-Hallenberg, Themar, Wasungen.

Pensionshaus Grempler,

Stecklenberg b. Thale, Ostharz. Herrlich, dir. am Walde, geschloss. Glasverand. Auf gute Verpflegung lege bes. Wert. 5 Min. von Radiumheilquelle. Volle Pens. 4,50 bis 5 M. Auch Wochenend.

Sommerwohng.

1—2 frdl. möblierte Zimmer zu vermiet., mit od. ohne Kost. Preis nach Uebereink. Frau Witwe Voigt, Ellrich a. H., Frauenberg Nr. 5.

Thüringer Landaufenthalt

in herrl. Geg., große Waldg., eig. Fleisch., beste Verpfleg. (fünf Mahlzeiten), 4 RM.
Hans Henniger „Zum Reichsadler", Donndorf a. d. Unstr

SANTA MARGHERITA-REISEN, 13tägig

führen Sie i. jene italien. Wunderwelt, die man mit Paradies bezeichnen kann. Reiseantritt 31. Mai u. 30. Aug. von Dresden bis Dresden inkl. allem Rm. **328.—**
Neu! – Nach Varna – der Königin am Schwarzen Meere Abreisetermin am 15. Juli u. 6. Sept. Gesamtpreis der Reise mit voller Verpflegung in allen Aufenthaltsorten, 16tägig, inkl. allem von Dresden bis Dresden, RM. **395.—**

Verlangen Sie unseren Prospekt kostenlos gegen Rückporto

DALMATIEN-ITALIEN-REISEN
i. angen. Gesellsch. b. viel Unterhalt. u. Bequemlichk. Mittel- u. Süddalmatien mit Ausflügen im Auto und Schiff. Besichtigungen inkl. allem 14tägig. Rm. 248.- 17tägig. Rm. 338.— Abreisetermin jeden Freitag. Einzelreisen täglich.
Abbazia-Adria-Reise a. 30. Mai m. d. Hinweg durch d. grüne Steiermark, Rückweg üb. Wien, 11täg. nur 199.-
Italien-Venedig-Lido 13täg. Rm. 258.-, Paris 7täg. 188.-
Bad-Gastein 15täg. Rm. 248.-, Schweiz 10täg. Rm. 198.-
Billige Sommerreisen: DONAU-WACHAU-WIEN Abreisetermine: 1. Juni, 6. Juli, 13. Juli, 1. Aug., 30. Sept. 1930, Dauer 5 Tage, Rm. nur 119.-
Ferner Griechenland-Korfu-Palma-deMalorcaMittelmeer-Reisen i. Gruppen od. einzeln
Uns. Reisearrangements ermögl. Ihnen alle erdenkl. Bequemlichk. im Ausland durch eigne Büros.
Reisebüro „JLF" Dresden-Leipzig-Berlin
Zentrale: Dresden-A. 1, Seestraße 4, Tel. 21734
Geschäftszeit: 9—19 Uhr, auch Sonnabends.

Friedrichroda. Hotel-Pension Waldschlößchen. Ozonreichste Lage im Hochwald, Liegewiese. Anerkannt beste Verpflegung. Bäder im Hause. Niedrige Preise. Tel. 255. R. Jahr.

Bad Elster für junge Frauen

Prospekt Nr. 77 durch Badedirektion.

Sanatorium Am Goldberg

Bad Blankenburg VII
Thüringer Wald Fernsprecher 39
für innere, Nerven-Krankheiten und — — Erholungsbedürftige — —
Leitender Arzt Dr. Keienburg
Facharzt für innere Krankheiten
Das ganze Jahr geöffnet.

Ilsenburg-Harz
der Luftkurort am Fuße des Brockens.

Auf herrlichen Waldwegen durchs Ilsetal nach Ilsestein. Ilsefällen, Brocken (8 km). Günstige Bahnverbindung — Mäßige Preise — Prospekte durch die Kurverwaltung (Telefon 42) und Reisebureaus.

Hotel Prinzeß Ilse Pension 6—9 Mk. Telefon 8	Hotel Stadt Stolberg Pens. 6–7.50 Mk. Telefon 201
Hotel Blauer Stein. Pens. 6-8 Mk. T. 248	Hotel Deutsches Haus. Pens. v. 6 Mk an. T. 7
Pension Linke. Pension 5—5,50 Mk.	Pension Villa Margarete. P. 5-6 M. T 57
Pension Rust. Pension 4.50 Mk.	Pension Seeblick. Pens 5-6 M. T 88. Prosp.

Hotel zu den roten Forellen. Pension 6—10 Mark. Telefon 9.

Hotel Kaiserhof
Ostseebad Grömitz
direkt am Hauptbadestrand
Das moderne Haus mit der anerkannt guten Verpflegung. Pensionspreis Vorsaison Mk. 4.50 bis Mk. 5.—, Hauptsaison Mk. 6.— bis Mk. 6.50. Fließend. Wasser. Auto-Garage. Telephon: Cismar 87. Franz Ehlert.

Gut dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder f. m. b. H. Schnee Nachf., Halle, Gr. Steinstr. 84

Rundfunk am Montag

Leipzig

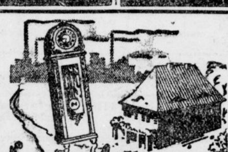
Wellenlänge 259 Meter.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.30 Uhr: Schulfunk. Einführung in die Klangwelt des Orchesters, III. 11 Uhr: Werbenachrichten außerhalb des Programms der Mitteldeutschen Rundfunk A.-G. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Hamburg. Schallplatten. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13 Uhr: Wettervoraussage, Presse- und Börsenbericht. Anschließend: Alte Tänze und Märsche. Schallplatten. 14.15 Uhr: Spielstunde für Kinder. Sprecherin: Ilse Obrig. 15 Uhr: Frauenfunk. Irma Wolf, Halle: „Psychologie der Mode." 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Erich Schulze, Dresden: „Die amtliche topographische Karte als Wanderkarte." 16.30—17.40 Uhr: Nachmittagskonzert. Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Wilhelm Rettich. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.05 Uhr: Die Sendeleitung spricht 15 Minuten für alle. 18.20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.30 Uhr: Das neue Buch: Ludwig E. Reindl: „Biographie als Roman." 18.55 Uhr: Arbeitsnachweis. 19 Uhr: Dr. Werner Mahrholz, Berlin: „Krise und Renaissance des Europäismus." (Zum Gedächtnis Dr. W. Mahrholz.) 19.30 Uhr: Mandolinenkonzert; ausgeführt vom Deutschen Arbeiter-Mandolinen-Bund, Ortsgruppe Leipzig-Süd. Leitung: Willy Weichert. 20 Uhr: Der Bettelstudent von Carl Millöcker. (Kurzoperette auf Schallplatten.) 20.35 Uhr: Dr. Hans Malberg, Weimar: „Die Goethetheater auf dem Gute Groß-Kochberg bei Weimar." 21 Uhr: Sinfoniekonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Alfred Szendrei 22.15 Uhr: Aus den kleineren Erzählungen von Jeremias Gotthelf. Sprecher: Hans Freyberg. 22.40 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend bis 24 Uhr: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 0.30—1.30 Uhr: Nachtkonzert.

Königswusterhausen

Wellenlänge 1635 Meter.

6.30 Uhr: Uebertragung Berlin: Funkgymnastik; geleitet von Arthur Holz. 6.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 9.30—9.55 Uhr: Breslau, das Bollwerk des deutschen Südostens. 10.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 12—12.25 Uhr: Englisch für Schüler: Henry Ford; Stud.-Rätin Erna Zoller und Lektor William Mann. 12.25 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 12.30—12.55 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14—14.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.30 bis 15 Uhr: Kinderstunde. Märchen und Geschichten; erzählt von Meta Brix. 15—15.30 Uhr: Uebertragung München: Deutsch für Ausländer; Georg Lapper. 15.30 bis 15.45 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15.45—16 Uhr: Frauenstunde. Die Industriearbeiterin (I); Dr. Else Hildebrandt. 16—16.30 Uhr: Lichtbild und Filmarbeit. Rechtliche Grundlagen der Lichtbild- und Filmarbeit in der Schule (I); Dr. Walther Günther. 16.30 bis 17.30 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Berlin. 17.30—17.55 Uhr: Moderne Flötenmusik (II); Dr. Leo Balet. 17.55—18.20 Uhr: Die wichtigsten tropischen Kulturpflanzen (I); Prof. Dr. Mildbraed. 18.20 bis 18.40 Uhr: Unterhaltende Stunde. Die siebenundzwanzigstündige Schreckensfahrt des Ballons „Plauen"; R. Hackfteiter. 18.40—19.05 Uhr: Englisch für Anfänger; Direktor Friebel, Lektor Mann. 19.05—19.30 Uhr: Dichterstunde. Hans Franck liest aus seinem Roman „Ein Stück Erde". 19.30—19.50 Uhr: Landwirtschaftsfunk. Feldpflege im Mai. Dr. Thismer. 19.50 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft; anschließend: Gegenwartsfragen: Die kulturelle Mission der Ostdeutschen in Nord und Süd; Bundeskanzler a. Dr. Streeruwitz. 20.15 Uhr: Solistenkonzert. 21 Uhr: Sinfoniekonzert. Dirigent: Alfred Szendrei. Anschließend: Zeitangabe, Wetterbericht, dritte Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sportnachrichten. Danach bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.



Mehr als 15000 Kunden! können Ihnen bestätigen, daß Sie beim Kauf einer
Haus-Standuhr
direkt von der **Spezial-Fabrik** im **Schwarzwald**, ohne **Zwischenhandel** überaus große Vorteile haben: **Frachtfreie Lieferung, mehrjährige Garantie, billigste Preise** von **Rmk. 60.-** an
Auswahl über 20 verschiedene Modelle, Farbe genau nach Wunsch, herrlicher Schlag.
4/4-Westminster oder Bim-Bam-Domglockenschlag
Verlangen Sie kostenlos meinen Katalog.
E. Lauffer, Spezial-Fabrik moderner Haus-Standuhren
Schwenningen a. N. (Schwarzwald)
So urteilen meine Kunden:
Dresden, 1.11.28. Die Uhr kostet bei hies. Händlern bald annähernd Rmk. 150.- mehr. B. W.
Rüsselsheim, 27. 10. 28. Nach Aussagen eines Uhrmachers ist die gleiche Uhr **in keinem Geschäft unter Rmk. 300.- zu erhalten.** (Bei mir Rmk. 220.-.) F. M. H.
Hunderte ähnlicher Dankschreiben lasse ich Ihnen auf Wunsch teils in amtlich beglaubigter Abschrift zugehen.

Holzbearbeitungswerk

Karl Friedrich, Fenster- und Türenfabrik
Halle a. S., Ankerstraße 3, Tel. 24722
Ausführung von Holzbearbeitungen, auch Massenartikel. Zweifacher Maschinenpark, daher schnellste, sauberste Bedienung.

Kaufen Sie **Bürstenwaren** im Spezialgeschäft!
Seit 1864 eigne Werkstatt.
Oskar Seifert
Schülershof 4 Ruf 22229
Reparaturen

Hausbrand **Michel** Industrie
anerkannt beste Marke
Hallesches Kohlen- u. Brikett-Kontor
m. b. H.
Kontor u. Lager **Schmiedstr. 4** Ecke Merseburger Str.
Telephon 25457 und 25914
Prompte und zuverlässige Bedienung
Zentralheizungs-Koks, Steinkohle, Holz, Anthrazit, Eiform-Briketts u. Holzkohle

Die Leser nützen sich
und ihrem Blatt wenn sie sich
bei Einkäufen
auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum.

Der Grundbesitz der
Sudenburger Maschinenfabrik und Eisengießerei Aktiengesellschaft zu Magdeburg
in **Oschersleben (Bode),** bestehend aus den **Fabrikanlagen mit Gebäuden, Maschinen** nebst **Zubehör** und **Beamtenwohnhäusern** gelangt am
3. Juni 1930, vormittags 10½ Uhr
vor dem **Amtsgericht Oschersleben (Bode), zur Zwangsversteigerung.** Der Grundbesitz hat eine Größe von fast 80 Morgen. Die bebaute Fläche der zusammenhängenden Betriebshallen, welche zum größten Teil im Jahre 1922 errichtet sind, beträgt ca. 11 Morgen.
Interessenten wollen sich mit der unterzeichneten Hypothekengläubigerin in Verbindung setzen.
Grund und Boden Aktiengesellschaft für Realwerte
Berlin W 10, Tiergartenstr. 1.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193005174/fragment/page=0026

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Sonnabend, den 17. Mai 1930

Rheinstahl 7½ (6) Prozent.

In der Aufsichtsratssitzung der Rheinischen Stahlwerke, Essen, wurde beschlossen, der auf den 1. Juli nach Essen einzuberufenden GV. die Verteilung einer Dividende von 7½ Proz. (i. V. 6 Prozent) in Vorschlag zu bringen.

Adler Kaliwerke Oberröblingen.

Auf Grund der in der Generalversammlung der Adler Kaliwerke A.-G. (Salzdetfurth-Konzern) erhobenen Proteste sind von der Opposition, der Gebrüder Dammann Bank, die Vorbereitungen zur Klageeinleitung nunmehr getroffen.

Produktenbörse zu Halle.

Amtlich festgestellte Preise vom 17. Mai.

	heute	vorher
Weizen, stetig		
Durchschnittsqualität, gesund und trocken, 75—76 kg-hl	290—292	290—292
gut, gesund u. trock., 76—77 kg-hl	292—294	292—294
höheres Gewicht, 77—78 kg-hl	294—296	294—296
Roggen, schwach		
Durchschnittsqualität, gesund und trocken, 71 kg-hl	170—172	174—176
Braugerste, hies. Durchschnittsqual., feinste über Notiz, ruhig	200—210	200—210
Futtergerste, Abfallgerste, ruhig	180—185	180—185
Hafer, Durchschnittsqual., ruhig	175—180	175—180
Viktoriaerbsen, Durchschnittsqualität, ruhig	22,00—24,00	22,00—24,00
Weizenkleie, mittel. schwächer	9,50—10,00	10,00—10,50
Roggenkleie, schwächer	9,50—10,00	10,00—10,50
Trockenschnitzel, ruhig	9,00—9,50	9,00—9,50
Heu, lose, ruhig	8.75	8,75
Weizenstroh, drahtgepr., ruhig	3,75	3,75
Roggenstroh, drahtgepr., ruhig	4,00	4,00

Allgemeine Tendenz: Weizen nach vorübergehender Abschwächung erholt, alles andere ruhig.

*

Amtliche Berliner Produktennotierungen

vom 17. Mai.

Weizen, märkischer, 74,5 Hekt.-Gew.	288—290	Kl. Speiseerbsen	21,00—25,00
		Futtererbsen	18,00—19,00
Roggen, märkischer, 69 Hektol.-Gew.	166—174	Peluschken	17,00—18,00
		Ackerbohnen	15.50—17,00
do. pommerscher	—	Wicken	19,00—22.50
Gerste	190—202	Lupinen, blaue	15,50—16,50
Wintergerste	178—184	do. gelbe	22,50—23,00
Hafer, märkischer	152—162	Rapskuchen, Basis 38 Proz.	12,75—13,75
Mais, loko Berlin, zollb. Futter	—	Leinkuchen, Basis 37 Proz.	18,00—18,50
Weizenmehl	31,75—40,00		
Roggenmehl	22,75—25,75	Trockenschnitzel	8,50—8,75
Weizenkleie	8,75—9,25	Soja-Schrot	—
Roggenkleie	—	Kartoffelflocken, Basis 45 Proz.	13.60—14,10
Viktoriaerbsen	24.00—30,00		

Magdeburger Produktenbörse vom 16. Mai. Weizen 290—292, Roggen 165—166, S.-Gerste 200—210, Winter-Gerste 178—180, Hafer 170—172, Mais 216, Vikt.-Erbsen 240—250, Weizenmehl 42,25—43,25, Roggenmehl 24.25—25,25, Weizenkleie 9,60—10,00, Roggenkleie 9,40—9,80. Getreide für 1000 Kilogr., im übrigen für 100 Kilogr.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 16. Mai. Auftrieb: 2562 Rinder, darunter 779 Ochsen, 695 Bullen, 1088 Kühe und Färsen, ferner 2065 Kälber, 7614 Schafe, 9200 Schweine, zum Schlachthof direkt 370 Schafe und 1734 Schweine, 406 Auslandsschweine. Preise: Ochsen: 1. Kl. 56—58, 2. Kl. 52—55, 3. Kl. 49—51, 4. Kl. 42—47. Bullen: 1. Kl. 53—55, 2. 51—53, 3. 49—50, 4. 46—48. Kühe: 1. Klasse 43—48, 2. 36—40, 3. 28—33, 4. 22—26. Färsen: 1. 52—54, 2. 48—50, 3. 42—46. Fresser: 40—47. Kälber: 1. Kl. —, 2. Kl. 70—80, 3. 60—70, 4. 40—55. Schafe: 1. Kl. 57—60, 2. 53—56, 3. 44—46, 4. 45—51, 5. 36—42. Schweine: 1. Kl. 64, 2. 64—65, 3. 64—65, 4. Kl. 63—64, 5. 62—63, Sauen 56. Marktverlauf: Bei Rindern ruhig; Kälber schleppend; bei Schafen ruhig, erheblicher Ueberstand; bei Schweinen glatt, magere Ware gesucht.

8proz. Provinz Sächs. landsch. Goldpfandbriefe am 16. Mai: 96,00.

„Bergbau ist kein Kinderspiel."

Opposition in der Gewerkenversammlung des Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins. — Um die Zubußen. — Günstige Aussichten für die Zukunft.

Mit Spannung sah man der gestrigen ordentlichen Gewerkenversammlung entgegen, verlautete doch gerüchtweise, daß bestimmt mit einer Opposition zu rechnen sei, insbesondere wegen der großen Kursverluste. Diesem Umstande trug der Vorsitzende des Grubenvorstandes, Oberamtmann Wentzel-Teutschenthal, Rechnung, indem er von vornherein eine Ergänzung zum Geschäftsbericht gab. Er führte etwa folgendes aus:

Das außerordentlich schlechte Ergebnis des Jahres 1929, das man als Katastrophe bezeichnen kann, ist auf zwei Umstände zurückzuführen: erstens auf die Nachwirkungen des großen Wassereinbruches vor drei Jahren und zweitens auf die Fehlschläge, die die neue Schwelerei brachte.

Von vornherein traten bei der Schwelerei Mängel auf, die zu einem Regreß gegen die Lieferfirma führten. Sie bestanden in der Hauptsache in dem hohen Schwefelgehalt des Teers, der eine Weiterverarbeitung nicht zuließ. Die Anlage arbeitet jedoch jetzt besser, und es besteht die Aussicht, daß die Weiterverarbeitung des Teers wieder aufgenommen wird. In dem Braunkohlenbetrieb sind die Selbstkosten wesentlich gesenkt worden. Man würde jetzt schon mit Gewinn arbeiten, wenn nicht die Absatzschwierigkeiten beständen, die sich im gesamten mitteldeutschen Braunkohlenbergbau zeigen. Im Gegensatz zu dem Brikettabsatz hat sich das Rohkohlengeschäft gehoben, ebenso das Koksgeschäft.

Bei Punkt 1 der Tagesordnung (Vorlage des Geschäftsberichts und der Bilanz) fragte Dr. Madsack-Hannover, worin die Gründe für die großen Verluste zu suchen seien, und machte der Verwaltung den Vorwurf, daß sie an den Bau der Schwelanlage gegangen sei, ohne die wirtschaftlichen Auswirkungen vorher zu prüfen. Eine Liquidation oder ein Verkauf des Werkes in Bausch und Bogen hätte sich vielleicht eher empfohlen. Die Einziehung der Zubußen hätte auf den Kurs der Kuxe katastrophal gewirkt. Bei der letzten Zubuße sei der Kurs in acht Tagen von 3500 auf 450 Mark gefallen. Augenscheinlich habe eine Uneinigkeit in der Verwaltung bestanden und man habe, um einem Herrn das Verkaufen der Kuxe unschmackhaft zu machen, das plötzliche Einziehen der Zubuße beschlossen. Oberamtmann Wentzel betonte in seiner Antwort, daß bei den Ausführungen des opponierenden Gewerken Dichtung und Wahrheit durcheinander gehe. Die Einziehung der Zubußen im Gesamtbetrage von 5 Millionen Mark sei beschlossen, um die Bankschulden herunterzudrücken. Der Bau der Schwelerei sei seit mehr als 20 Jahren gründlich überlegt worden. Der Wassereinbruch habe die Gewerkschaft 3 Millionen Mark gekostet, erst in diesem Monat sei man völlig darüber hinweg, die Stütze der Abraumförderbrücke könne nunmehr auf festen Boden gestellt werden. Den Schulden der Gewerkschaft ständen Werte in vielfacher Höhe gegenüber, vor allem Grundbesitz in Halle und 40 000 Morgen unverritzte Kohlenfelder.

Ergänzend führte Direktor Dr. Henke folgendes aus: Die Versuche, die wertvolle Oberflözkohle zu verschwelen, gehen bis auf das Jahr 1906 zurück. Die Untersuchungen zeigten einen ganz geringen Schwefelgehalt, erst die Großanlage auf Grube Alwine brachte dann unvermutet in dem Teerprodukt hohen Schwefelgehalt. Die Erklärung hierfür kann nur die sein, daß bei den alten bei den Versuchen verwendeten Rolleöfen bei den hohen Temperaturen sich die Schwefelverbindungen zersetzten, was bei den neuen von der Kohleveredlungsgesellschaft Berlin aufgestellten Oefen nicht der Fall war. Die Leistung der Anlage ging in den ersten drei Monaten des Betriebes ganz wesentlich zurück. Die Oefen sind offenbar unsachgemäß konstruiert. Uebrigens zeigen sich bei allen Schwelanlagen, die die Kohleveredlungsgesellschaft konstruiert hat, diese Kinderkrankheiten, z. B. auch beim Leunawerk. Man entschloß sich aber zu diesem Verfahren, weil es bei der Grube Leopold im großen ausprobiert war. Zurzeit sind Versuche im Gange, das Produkt zu reinigen und weiterzuverarbeiten. Außerdem käme in Frage,

die Schwelgase nach erfolgter Reinigung der Stadt Halle zur Verfügung zu stellen.

Die Produktion der Schwelerei kann stark gesteigert werden, so daß gerade die Schwelerei eine starke finanzielle Stütze des Unternehmens werden kann. Der Konflikt mit den Behörden wegen der Abgase ist beseitigt, die Umstellung im Tagebau beendet, die Zahlen vom Februar zeigen eine wesentliche Unkostensenkung. Im Mai sind im Rohkohlengeschäft neue Aufträge hinzugekommen, ebenso in der Ziegelei, die ihre Bestände wesentlich vermindert hat.

Die Bilanz und die Entlastung des Grubenvorstandes wurden mit allen gegen 10 Kuxe genehmigt. Herr Dr. Madsac gab Protest zu Protokoll. In den Grubenvorstand wurde Dr. Goldschmidt, Geschäftsinhaber der Darmstädter und Nationalbank, Berlin, wiedergewählt. Neu hinzugewählt wurden Bankier Pank (Bankhaus H. F. Lehmann, Halle), Bankier Elkan-Düsseldorf und Generaldirektor Gomberg-Riesa (Mitteldeutsche Stahlwerke).

Auf Anfrage gab der Vorsitzende des Grubenvorstandes die Auskunft, daß bei der Erhebung der Zubußen sämtliche Beträge bis auf 140 000 Mark eingegangen seien, die Kreditoren sind seit Beginn des neuen Geschäftsjahres um 300 000 Mark gestiegen, was mit der Absatzkrisis für Briketts zusammenhängt. Davon gehen die 140 000 Mark ausstehende Zubußen ab.

Im ersten Vierteljahr des neuen Jahres hat die Gewerkschaft noch Verluste gehabt, aber technisch ist alles in Ordnung,

nur der Brikettabsatz läßt noch zu wünschen übrig. Der monatliche Verlust bei der Gewerkschaft Wolf in Calbe beträgt 4000 bis 5000 Mark, jedoch wird in der nächsten Woche die volle Produktion aufgenommen (die Gewerkschaft Bruckdorf-Nietleben ist an der Gewerkschaft Wolf zur Hälfte beteiligt). Eine Auskunft über die Höhe des Regreßanspruchs an die Kohleveredlungsgesellschaft, Berlin, wurde als nicht im Interesse der Gewerkschaft liegend abgelehnt. Zunächst habe ein Schiedsgericht darüber zu entscheiden.

Zum Schluß betonte der opponierende Dr. Madsack, daß

die Ausführungen der Verwaltung wesentlich zur Beruhigung der Gewerken beigetragen

hätten; aber die Verwaltung müsse in Zukunft für eine entsprechende Bewertung der Kuxe Sorge tragen. Daran knüpfte er die Anfrage, ob weitere Zubußen erforderlich sein würden. Ihm antwortete Dr. Goldschmidt: Bergbau ist kein Kinderspiel. Wer sich Kuxe einer Gewerkschaft kauft, muß wissen, daß man unter Umständen Zubußen zahlen muß. Es kann auch heute nicht gesagt werden, ob die Entwicklungsfähigkeit der Gewerkschaft ohne weitere Zubuße ausgeschöpft werden kann. Ohne die Zubußenpolitik der Verwaltung wäre die Gewerkschaft Bruckdorf-Nietleben heute nicht entwicklungsfähig und kein günstig zu beurteilendes Unternehmen.

Wenn die Zubußen nicht in dem tatsächlich erfolgten Maße eingegangen wären, hätten die Anlagen den Gewerken nicht voll erhalten bleiben können.

Vorkurse der Berliner Börse vom 17. Mai

Ablösung 1-3	59,10	Accumulator.	—	Essen Steink.	—	Laurahütte	—	Salzdetfurth	398,50
Abl.Neubesitz	11,70	Allg. Elektr.G.	171,50	Fahlberg. List	—	Leopoldgrube	—	Sarotti Schok	—
Hapag	115,25	Aschaffenbrg.	147,75	I. G. Farben	186,62	L. Lorenz	188,00	Schles. Bg.Zk.	—
Hamb. Hochb.	76,50	Augsb.-Nürnb	—	Feldmühle	170,00	Mannesmann	108,25	do. Beuthen	—
Hamb. Süd	—	Basalt	34,50	Felten Guille	—	Mansfeld	78,25	do. Elekt. „B"	167,00
Hansa Dampf	—	J. P. Bemberg	—	Gelsenk. Berg	141,25	Maxim.-Hütte	—	do. Textilwk.	17,50
Nordd. Lloyd	115,50	Berger Tiefb.	306,00	Ges.f.elektr.U.	167,50	Metallges. AG	117,50	Schneider, H.	—
Schantung	80,25	Bergmann	—	Goldschmidt	69,25	Motor Deutz	—	Schubert Salz	—
Ver. Elbe	—	Bl.-Karlsruhe	69,25	Hackethal Dr.	93,50	Nation. Auto	18,50	Schuckert Co	194,87
Otavi Minen	52,87	Berl. Maschin.	71,62	Hamb. Elektr.	—	Nordd. Wollk.	90,50	Schultheiß	309,00
Adca	116,25	Buderus	70,25	Hammersen	—	Oberbedarf	—	Siem.-Halske	246,00
Bk. elektr. Wk.	—	Busch Wagg.	—	Harpen Bergb.	126,00	Oberkoks	110,75	Stöhr Kammg	101,00
Bank für Brau	162,00	Charl. Wasser	—	Hirsch Kupfer	141,50	Orenstein	83,25	Svenska	343,00
Barm. Bankv.	127,00	Chem. Heyden	—	Hoesch Eisen	107,62	Ostwerke	258,50	Thür. Gas	140,00
Bayr. Hyp.-Bk.	141,50	Comp. Hispan	—	Hohenlohew.	—	Phönix Bergb.	99,25	Leonh. Tietz	151,50
do. Vereinsbk.	145,00	Conti Caoutch	—	Ph. Holzmann	100,00	Pöge Elektriz.	18,75	Transradio	—
Berl. Handlsg.	178,00	Daimler-Benz	39,00	Hotelbetrieb	—	Polyphon	290,00	Ver. Glanzst.	—
Commerzbk.	152,25	Dt. Atl. Telegr.	—	Ilse, Bergbau	216,50	Rhein. Braunk	—	do. Schuh	—
Darmst. Bank	231,00	do. Conti Gas	167,75	Kali Aschersl.	226,50	do. Elektro	—	do. Stahlwerk	97,00
Deutsch. Bank	141,75	do. Erdöl	101,00	Rud. Karstadt	135,50	do. Stahlwerk	120,25	Vogel Telegr	78,50
Disconto-Ges	141,75	do. Kabel	73,62	Klöckner-Wk.	—	Rh.-Westf. El.	181,75	Westeregeln	230,00
Dresdner Bk.	142,50	do. Eisenhdl.	77,50	Köln-Neuess.	105,75	do. Sprengst.	—	Wicking Portl	—
Oest. Credit-A	—	Dynam. Nobel	—	Körting, Gebr.	60,00	Riebeck Mont.	—	Zell Waldhof	182,25
Reichsbank	300,00	El. Licht-Kraft	—	Krauß & Co.	—	Rütgerswerk	70,50		
Wien. Bankv.	—	El. Lieferung	—	Lahmeyer Co.	170,00	Sachsenwerk	115,75		

Uneinheitlich.

Berlin, 17. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Die Berliner Börse vom Sonnabend eröffnete bei stillem Geschäft unwesentlich verändert.

Berliner Elektrolytkupferpreis vom 17. Mai: 124,00.

Metallpreise in Berlin vom 16. Mai für 100 kg (in Reichsmark): Elektrolytkupfer wire bars 124,00, Orig.-Hüttenaluminium 98—99 Proz., in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 194, Reinnickel 98—99 Proz. 350, Antimon Regulus 59—61, Feinsilber für 1 kg fein 56,25—58,25.

Magdeburger Zuckermarkt vom 15. Mai. Preise für Weißzucker einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg, Gemahlene Mehlis bei prompter Lieferung 26,25, 26,65, Mai 26,80, Juni 26,95. Tendenz: Ruhig.

Berliner Börse vom 16. Mai

Reichsbankdiskont 5%.

Deutsche Anleihen

	16. 5.	15. 5.
6 Dtsch. Wertbest. Anleihe 1923	—	—
6 do. für 2. 9. 35	—	—
7 Dt. Reichsanl. 29	102,62	102,50
6 Dt. Reichsanl. 27	87,10	—
3 Dt. Reichssch. ‚K'	87.25	87,25
6 Prß. Staatsanl. 1928 auslosbar	94,70	94,87
6½ Pr. Staatssch. I. Folge	100,30	100,25
7 do. II. Folge	99,80	99,80
7 Thür. Staatsa. 26	86,12	86.00
7 do. Rm. 27 u. La. B	85,90	85,90
6½ Dtsch. Reichsp. 1. 2. rz. 1. 10. 30	100,25	100,12
8 Pr. Lds. Rent. Bk.	98,40	98,40
Deutsche Anleihe Auslos.-Schein	59,20	58,80
Dt. Anl. Abl.-Sch. ohne Ausl.-Sch.	11,60	11,50
Anhalt. Anl.-Auslosungs-Schein	60,25	60,25
Thüring. Anleihe-Auslosungssch.	—	56,00
Dt. Wertbest. Anl.	116,00	—
4 Dt. Schutzg. Anl.	3,95	3,80

Verkehrs-Aktien

A.G. f. Verkehrsw.	131,00	131,75
Allg. Lokalb. u. Kr.	163,00	170,50
Brnschw. Land.-E.	38,50	38,50
Canada-Abl.-Sch.	32,00	32,87
Dt. Eisenb.-Betr.	76,75	76,50
do. Reichsb. V.-A.	95,00	95,00
Gr. Casseler Strb.	64,00	64,00
do. do. V.-A.	87,00	87,00
Halb.-Blankenbg.	53,75	54,25
Halle-Hettstedt	31,25	31,00
Hbg.-Amer. Pack.	116,37	116,37
Hamburg. Hochb.	76,12	76,00
do. Südam. Dpfsch	175,25	174,00
Hansa Dampfsch.	159,00	160,25
Neptun Bremen	127,50	127,00
N. Lausitz. Eisenb.	18,50	—
Norddtsch. Lloyd	116,75	116,62
Nordh.-Werniger.	40,37	40,37
Oestr.-Ung. Stfsb.	—	—
Schant. Eisenb.	80,00	80,00
Verein. Elbschiff.	—	—
Zschipk. Finsterw.	178,00	178,00

Industrie-Aktien

Accumulat.-Fabr.	—	—
Adler Portl.-Zem.	66,25	66,25
Adlerhütten Glas	85,00	84,00
Alexanderwerk	—	32,75
Alg. Kunstzijde U.	110,00	109,00
Allg. Elektr.-Ges.	171,00	170,00
do. do. Vorz. A.	—	—
Alsen Portl.-Cem.	160,00	161,75
Ammendf. Papier	138,50	138,75
Anhalt. Kohlenw.	77,75	78,00
do. do. Vorz.	—	85,00
Ankerwerke A.G.	211,75	211,75
Annaburg. Steing.	13,25	13,75
Augsb. Nbg. Mfbr.	79,25	79,00
Bachm. & Ladewig	119,00	119,00
P. J. Bemberg	129,75	127,50
J. Berger Tiefbau	313,00	307,50
Bergmann Elektr.	186,00	185,00
Berl.-Guben. Hutf.	226,00	227,00
Berlin Holz-Kont.	43,25	44,50
do.-Karlsruh. Ind.	67,75	66,12
do. Maschinenb.	71,00	71,50
Berthold, Mess. L.	42,00	43,00
Bösperde Walzw.	50,50	50,50
Brauhaus Nürnbg.	157,25	157,50
Braunk. & Brik. Ind	145,00	145,00
Braunschw. Kohl.	228,00	228,00
do. Jute-Spinn.	119,50	119,50
do. Maschinen	42,00	42,00
Breitenb. Portl.-C.	121,75	121,75
Brown, Boveri Co.	120,00	120,00
J. Brüning & Sohn	54,00	55,00
Buderus Eisenw.	69,50	69,50
Byk-Guldenwerk	70,00	70,00
Calmon, Asbest	22,00	22,00
Capito & Klein	49,00	51,50
Cartonnagen-Ind.	38,00	38,00
Charl. Wasserwk.	104,00	104,50
Chem. Fbr. Buckau	89,00	89,00
do. do. Grünau	61,00	61,00
do. do. v. Heyden	59,00	56,75
do. Ind. Gelsenk.	56,00	55,00
do. Werke Albert	56,00	55,00
Chemn. Akt. Spin.	—	—
Chromo Najork	105,00	105,00
Concord. chem. F.	20,25	20,50
do. Spinnerei	57,75	57,50
Contin. Gummiw.	172,50	173,00
Corona Fahrrad	10,50	10,50
Cröllwitz Papier	148,00	148,00
Daimler-Benz	38,37	38,50
Demmer, Gebr.	—	—
Dtsch.-Atlant. Tel.	127,75	126,00
Deutsche Asphalt	110,00	109,00
do. Babcock & W.	120,25	120,25
do. Cont. GasDess.	169,00	168,75
do. Erdöl-A.-G.	100,25	101,00
do. Jute-Spinner.	78,50	79,00
do. Kabelwerke	72,62	78,00
do. Linoleumwk.	—	244,50
do. Post-u. Eb. Vk.	27,00	27,00
do. Schachtbau	93,00	93,00
do. Spiegelglas.	86,50	86,50
do. Steinzeug	188,00	188,00
do. Teleph. u. Kab.	77,62	77,50
do. Ton-u. Steinz.	129,00	128,75
do. Wollw.-Man.	10,37	10,25
Dtsch. Eisenhdl.	77,50	77,50
do. Metallhandel	89,00	89,00
Dommitzsch Ton	227,00	227,00
Doornkaat A.-G.	114,50	114,50
Oscar Dörffler	102,00	102,50
Dortmund. A.-Br.	237,00	235,50
Dürener Metallw.	132,00	132,00
Dynamit A. Nobel	88,00	88,00
Eilenburg. Kattun	54,75	54,75
Eintracht Braunk.	143,00	143,00
Eisenb.-Verk.-M.	159,00	160,50
Elektra Dresden	175,00	175,50
Elektr.-Lief.-Ges.	159,00	157,50
Elek. Licht u. Kraft	167,75	165,50
Engelhardt-Brau.	222,50	222,50
Eschweil. Bergw.	212,00	212,00
Essen. Steinkohl.	141,50	140,50
ExcelsiorFahrrad	13,62	13,50
Fahlb. Saccharin	66,12	66,25
Falkenstein Gard.	116,25	116,25
I.G. Farbenindust.	185,25	184,37
Fein-Jute-Spinne	—	—
Feibisch A.-G.	235,00	235,00
Feldmühle Papier	168,50	168,25
Felt. & Guilleaume	126,00	124,37
Flensb. Schiffbau	54,50	54,50
Fraustädt. Zucker	60,00	60,00
Friedrichshütte	—	—
R. Frister & Co.	149,50	151,00
Froebeln Zuckerf.	62,00	62,00
Gas-, W.-, El.-Anl.	—	—
Gebhardt & Co.	85,00	—
Gebhardt & König	84,25	84,75
Gelsenkirch. Berg	140,50	139,50
GermaniaPortl. C.	152,00	153,50
Ges. f. elekt. Unt.	169,00	168,50
Gildemeister & Co.	105,00	105,00
Gladbacher Wolle	133,00	—
Glauziger Zucker	59,25	59,25
Glockenstahlw.	—	—
Gebr. Goedhart	185,00	183,00
Th. Goldschmidt	69,00	68,62
Hallesche Masch.	85,25	84,75
Hamburg. Elektr.	139,37	139,00
Hammersen A.-G.	120,00	118,00
Hannover Masch.	34,00	33,75
Harburger Eisen	89,00	90,00
Harburg. Gummi	72,50	72,50
Harpen. Bergbau	125,75	126,00
Hedwigshütte	94,00	94,00
Heidenau Papier	—	—
Hildebrd. Mühlen	26,12	26,12
Hilgers A.-G.	70,25	70,25
Hilpert Maschin.	103,50	109,75
Hirsch Kupferw.	140,00	137,25
Hirschberg, Leder	86,50	86,50
Hoesch, Eis. u. St.	—	107,75
Hoffmann, Stärke	60,00	59,00
Hohenlohewerk	75,50	75,00
Holstenbrauerei	175,00	175,00
Horchwerke	57,00	56,50
Hotelbetriebsges.	143,00	141,00
Hubertus Braunk.	123,25	123,25
Humboldtmühle	—	—
Huta Breslau	108,00	109,25
Ilse Bergbau	216,00	216,50
Industriebau A.-G.	70,00	71,75
Max Jüdel & Co.	121,00	120,00
Jülich Zuckerfabr.	60,50	60,50
Kahla Porzellan	50,75	51,75
Kaiser-Keller AG.	85,00	82,50
Kaliw. Ascherslb.	222,00	222,50
Klöckner-Werke	100,75	100,25
C. H. Knorr A.-G.	180,00	180,00
Köln-Neuess Bgw	105,25	105,00
Köln. Gas- u. Elktr.	81,50	82,00
Körbisd. Zuckerfb.	—	—
Körting, Gebr.	59,25	59,75
Körtings Elektrw.	102,00	102,00
Kyffhäuserhütte	46,50	46,75
Lahmeyer & Co.	170,87	171,00
Laurahütte	48,00	48,00
Leipz. Br. Riebeck	141,00	141,25
do. Immobilien	—	—
do. Landkraftw.	89,50	90,00
do. Pianof. Zimm.	29,00	30,00
Leonhard Braunk.	157,00	157,00
Leopoldsgrube	62,62	62,00
Linde's Eismasch.	164,50	164,50
Lindström A.-G.	618,00	615,00
Lingel Schuhfabr.	81,00	80,00
Lingner-Werke	95,75	97,00
L. Loewe & Co.	169,00	168,50
C. Lorenz A.-G.	188,00	188,00
Löwenbrauerei	278,00	275,00
Luckau u. Steffen	—	—
Lüdensch. Metall	56,00	57,00
Lüneb. Wachsbl.	55,00	55,00
Magdeb. Allg. Gas	45,00	45,00
do. Bergwerk	56,37	55,50
do. Mühlen	47,50	46,87
Mannesmannröh.	107,87	105,62
Mansfeld Bergb.	79,00	79,00
Maschfb. Buckau	120,00	122,00
do. Kappel	34,00	84,00
Mech. Web. Lind.	83,00	82,25
Motorenfb. Deutz	70,50	70,50
Neckarwerke	123,00	123,00
Niederl. Kohlenw.	141,50	141,50
Nordd. Kabelwerk	148,00	148,00
Nordd. Wollkäm.	89,50	89,50
Oberb. Ueberl. Z.	92,25	92,25
Oberschl. Eis.-Bd.	71,87	71,87
do. Kokswerke	110,00	109,87
do. do. Genuß	97,75	97,50
Odenw. Hartst. Ind	—	—
Oeking. Stahlw.	84,00	84,00
Orenst. & Koppel	82,25	83,75
Ostwerke	260,00	263,00
Phönix Bergbau	98,62	98,25
do. Braunkohlen	64,75	64,50
Jul. Pintsch. A.-G.	161,50	162,00
Pittler Lpz. Werkz	148,00	146,00
Plauen Gardinen	94,00	93,00
do. Tüll u. Gard.	39,50	38,50
Pöge, Elektrizität	18,50	18,50
do. Vorz.-Akt.	—	—
Polyphonwerke	288,75	287,00
Radeberg Export	197,50	197,00
Rathgeb. Waggon	85,50	85,50
Rauchw. Walter	33,50	33,00
Ravensbg. Spinn.	—	—
Reichelt Met. Schr.	40,00	40,12
Reiß & Martin	—	—
Rhein. Braunkohl.	229,00	227,50
do. Chamotte	72,00	72,00
do. Elektrizität	147,00	145,00
do. Spiegelglas	121,50	121,75
do. Stahlwerke	120,25	118,75
Rh.-Westf. Kalkw.	97,25	97,25
do. do. Sprengst.	70,00	70,00
David Richter A.G.	137,50	137,00
A. Riebeck Mont.	109,87	109,00
Rockstroh-Werke	75,50	76,00
Roddergrube	680,00	690,00
Ph. Rosenth. Porz.	93,00	93,00
Rositz. Zuckerraff.	83,00	82,50
Ruscheweyh	82,00	82,00
Rütgerswk. A.-G.	69,00	70,00
Sachsenwerk	116,00	115,50
Sächs Gußst. Döhl	70,00	70,00
Saline Salzungen	114,75	114,75
Salzdetfurth Kali	396,50	394,25
Sangerhs. Masch.	113,00	112,50
Sarotti-Schokol.	132,00	132,00
Sauerbrey Masch.	—	17,50
Saxonia, Zement	126,00	126,00
Schieß-Defries	83,00	83,00
Schneider, Hugo	106,00	106,12
Schönebeck, Met.	—	—
Schubert & Salzer	219,00	219,25
Schuckert & Co.	194,75	192,75
Schulth.-Patzenh.	309,00	305,00
Schwabenbräu	210,00	211,00
Siegen-Sol. Guß	15,50	15,62
Siegersdrf. Werke	55,25	56,00
Siemens Glasind.	126,50	126,75
Siemens & Halske	246,00	242,00
Sinner A.-G.	106,25	106,25
Stader Lederfabr.	67,00	66,75
Stadtberger Hütte	53,75	53,75
Staßfurt. Chem. Fb	25,00	24,50
Steatit-Magnesia	134,00	134,00
Steinfurt Waggon	65,00	65,00
Stickerei Plauen	93,00	94,00
R. Stock & Co.	86,25	86,25
Stöhr Kammgarn	100,87	100,62
Stolberger Zinkh.	97,00	97,00
Gebr. Stollwerck	114,00	116,00
Stralauer Glas	125,00	126,75
Stralsund. Spielk.	229,75	229,75
Svenska Tändst	343,00	343,00
Conr. Tack & Cie.	116,00	116,00
Taf.-, Sal. u. Spgl.	115,50	115,00
Telefon-F., Berlin	—	—
Tempelhofer Feld	42,00	42,25
Teutonia Misburg	225,12	225,12
Thür. Bleiweißfbk.	—	—
do. Elektr. u. Gas	151,00	151,25
do. Gasg. Leipzig	139,00	138,87
Leonhard Tietz	150,50	150,50
Trachenbg. Zuckf.	32,00	36,50
Triptis Akt.-Ges.	48,00	48,25
Tüllfabrik Flöha	44,75	—
Ver. Glanzstoff.	148,25	149,50
do. Gothaniawerk	101,00	101,00
do. Harz. Portl.-C.	125,00	126,00
do. Jutespinn. LtB	—	—
do. Laus. Glasw.	46,75	47,00
do. Märk. Tuchfbk.	44,25	44,25
do. Prtl. Schimisch	173,00	173,00
do. Schuhfb. Bern.	50,00	50,50
do. Smyrna-Tepp.	150,00	150,00
do. Stahlw. v. d. Z.	170,00	170,00
do. Thür. Metall	—	—
Vogel, Tel-Drähte	78,50	80,25
Vogtl. Maschinen	66,00	67,00
do. Spitzen	126,50	125,12
do. Tüllfabrik	63,00	63,25
Volkstedt. Porz.	21,25	20,37
Vorwohler Portl.	144,00	146,00
Wanderer Werke	50,00	49,50
Warstein u. Hzgl. Schlsw.-Holst.-Eisenwerke	122,00	122,00
Wasser Gelsenk	142,00	141,62
Wayss & Freytag	94,25	94,00
Wegelin Rußfabr.	100,00	100,00
Wegelin & Hübner	54,00	53,75
Wenderoth	76,75	77,00
Wersch.-Weißenf	134,25	134,25
Westeregeln Alk	225,00	224,00
H. Wissner Metal	68,25	70,00
WittenerGußstahl	—	—
Wittkop, Tiefbau	115,25	115,75
Wrede Mälzerei	121,00	—
Wunderlich & Co	—	—
Zeitzer Maschfbk	116,00	117,00
Zellstoff-Verein	95,00	95,00
do. Waldhof	181,00	180,50
Zuckfb. Rastenbg	38,75	38,75

Bank-Aktien

Allg. Dt. Cred.-A.	115,50	115,50
Bank f. Brau-Ind.	160,50	162,00
Berl. Handelsges.	177,00	177,00
do. Hypoth.-Bank	207,75	207,75
do. Kassenverein	101,37	101,37
Brnschw.-H. Hyp.	163,00	163,00
Commerz- u. Pr. B	152,75	153,25
Darmst. u. Nat.-Bk.	230,25	230,25
Dess. Landesbank	100,00	100,00
Deutsche Bank u. Disconto-Ges.	141,75	141,75
Dtsch Effekt.-Bk.	110,00	110,00
Dt. Hyp.-B. Berlin	143,75	144,25
Dt. Ueberseebank	100,00	100,00
Dresdner Bank	143,00	143,00
Getreide-Kreditb.	93,75	93,75
Goth. Grund-Cr. B	119,00	119,00
HallescherBankv.	117,00	117,00
Hamburg. Hyp.-B.	144,50	145,50
Hannov. Bodenkr.	208,00	208,00
Meckb. Strel. Hyp	162,75	162,75
Meining. Hyp.-Bk.	145,50	145,37
Mitteld. Bod. Cr. A.	227,00	227,00
Niederlaus. Bank	100,00	100,00
Nordd. Grd. Cr. B.	138,50	138,00
Reichsbank	301,00	300,75
Sächsische Bank	160,00	160,00
do. Bodencredit	156,00	156,00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193005174/fragment/page=0027
DFG

Hallische Börse vom 17. Mai.

	heute	Vorlag
Allgem. Deutsche Credit-A.	115,25 G	115,5 G
Hallescher Bankverein	117 G	116,5 G
Gewerbe- und Handelsbank	89 G	89 G
Landcredit-Bank	80 G	80 G
Zörbiger Bankverein	—	48 G
Mansfeld Bergbau A.-G.	78,5 G	78,5 G
Prehlitzer Braunkohlen	146 G	146 G
Riebeck'sche Montanwerke	109,5 G	109,5 bB
Werschen-Weißenf. Braunk.	—	—
Bruckdorf-Nietleb. Bergbau	—	—
Ammendorfer Papier, alte	188,5 G	188,5 G
do. do. junge	132,5 G	132,5 G
Cröllwitzer Papierfabrik	—	—
Cönnerner Malzfabrik	121 G	121 G
Eilenburg. Kattun-Manufakt.	52 B	52 B
Engelhardt-Brauerei	220 G	220 G
F. Zimmermann & Co.	28,5 G	28,5 G
Glauziger Zuckerfabrik	—	59,25 B
Malzfabrik Reinicke & Co.	125 G	125 G
Halle-Hettstedter Eisenbahn	—	—
Hall. Maschinen u. Eisengieß.	—	—
Hallesche Röhrenwerke	62 G	62 G
Hildebrand Mühlenwerke	25,5 G	25 G
Moritz Jahr	— B	— B
Gebrüder Jentzsch	28 G	28 G
Kaiserbad Schmiedeberg	88 b	—
Kyffhäuserhütte	45 G	—
Gottfried Lindner	76,5 bG	76,5 b
Schraplauer Kalkwerke	—	63,5 b
Stadtmühle Alsleben	40 B	40 B
G. Vester Spedition	40 G	40 G
Wegelin & Hübner	55 G	53 G
Zeitzer Maschinen u. Eisen	118 G	120 G
Zuckerraffinerie Halle	—	35 b

Amtliche Devisenkurse vom 16. Mai

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4,187	4,195	1 Pfund Sterl.	20,847	20,387
100 holl. Guld.	168,39	168,73	100 italien. Lire	21,96	22,00
100 franz. Frks.	16,425	16,465	100 span. Peset.	51,13	51,28
100 schweiz. Fr.	80,965	81,125	1 argentin. Peso	1,601	1,605
100 Belga	58,415	58,535	100 finnische Markka	10,542	10,562
100 tschech. Kr.	12,411	12,431			
100 schwed. Kr.	112,28	112,50	100 bulgar. Leva	3,085	8,041
100 norweg. Kr.	112,00	112,22	1 japan. Yen	2,068	2,072
100 dän. Kron.	112,03	112,25	1 brasil. Milrs.	0,4975	0,4995
100 östr. Schill.	59,035	59,155	100 jugsl. Dinar	7,391	7,405
100 ung. Pengö	73,13	73,27	100 portug. Esc.	18.79	18.83

Hauptversammlung des Verbandes mitteldeutscher Metallindustrieller.

Kürzlich fand die ordentliche Hauptversammlung des Verbandes Mitteldeutscher Metallindustrieller e. V. statt. Der Verbandsvorsitzende, Generaldirektor Dr. Kleinherne, gedachte einleitend in herzlichen Worten der verstorbenen Mitglieder des Verbandes. Die Jahresabrechnung wurde einstimmig genehmigt. Der Verbandssyndikus Dr. Berger erstattete den Jahresbericht. Aus den Ausführungen sind folgende Punkte hervorzuheben:

Die Maschinenindustrie hatte unter der ungünstigen Wirtschaftslage in besonderem Maße zu leiden. Während sie beim Einkauf ihrer Rohstoffe und Halbfabrikate auf die festen Verbandspreise der zu Kartellen und Syndikaten zusammengeschlossenen Lieferanten angewiesen ist, ist es ihr selbst infolge der Vielgestaltigkeit ihrer Erzeugnisse nicht möglich, sich zu derart festgefügten Organisationen zu vereinigen, so daß sie beim Verkauf ihrer eigenen Erzeugnisse dem schärfsten Wettbewerb ausgesetzt ist. Die Tatsache, daß vorübergehender Verkauf mit Verlust immer noch weniger nachteilig ist als die gänzliche Einstellung der Produktion, führt zu ganz ungerechtfertigten Preisunterbietungen.

Obwohl unter diesen Umständen eine Lohnherabsetzung notwendig gewesen wäre, sah der Verband aus sozialen Erwägungen von einer solchen Forderung ab und verlangte zu Beginn des Berichtsjahres eine langfristige Verlängerung der Lohntarife. Statistisch wird nachgewiesen, daß die Reallöhne gegenüber der Vorkriegszeit wesentlich, zum Teil bis etwa 30 Prozent, gestiegen sind. Der staatliche Schlichtungszwang hat insofern zu einer ungesunden Entwicklung geführt, als

der frühere Vorteil des niedrigeren Lohnniveaus in Mitteldeutschland gegenüber der standortmäßig begünstigten rheinisch-westfälischen Industrie zum großen Teil beseitigt ist.

Trotzdem wurde der mitteldeutschen Metallindustrie durch Schiedsspruch vom Januar 1929 eine weitere Lohnerhöhung von 4 Pf. für Zeitlohnarbeiter und 2 Pf. für Akkordarbeiter auferlegt.

Die Gewerkschaften haben den Schiedsspruch abgelehnt. Obwohl der Schiedsspruch in ganz ungerechtfertigter Weise die besonders bei den kurzfristigen Lieferterminen notwendige Bewegungsfreiheit der Betriebe durch weitere Beschränkung der Mehrarbeitsmöglichkeit mehr noch als bisher einengte, ist von Arbeitgeberseite die Verbindlichkeitserklärung beim mitteldeutschen Schlichter beantragt worden, um wirtschaftliche und betriebliche Störungen zu vermeiden."

Generalversammlungen.

22 Mai

J. A. John A.-G. in Erfurt, Ord. 4 Uhr, Berlin, Markgrafenstr. 36.

Chemische Werke Schönebeck A.-G., Schönebeck/Elbe, Ord. 11 Uhr, Schönebeck.

„Reußengrube" A.-G. in Kretzschwitz bei Gera/Thür., Ord. 12,30 Uhr, Gera.

23. Mai

Wilhelm Kathe A.-G., Halle (Saale), Außerord. 4 Uhr, Halle (Saale).

Porzellanfabrik Ph. Rosenthal & Co. A.-G., Berlin, Ord. 12 Uhr, Dresden.

Aelteste Volkstedter Porzellanfabrik A.-G., Volkstedt, Ord. 12 Uhr, Dresden.

24. Mai

Vereinigte Portlandcement- und Kalkindustrie, Wernigerode, Ord. 12 Uhr, Wernigerode.

Eisenhüttenwerk Thale A.-G., Ord. 10 Uhr, Thale am Harz.

Triptis A.-G., Triptis, Ord. 10½ Uhr, Dresden.

26. Mai

Jenaer Elektrizitätswerke A.-G., Jena, Ord. 11 Uhr, Jena.

Huta Hoch- und Tiefbau-A.-G., Breslau, Ord. 4½ Uhr, Breslau.

27. Mai

Wayß & Freytag A.-G., Frankfurt a. M., Ord. 12 Uhr, Frankfurt a. M.

Gera-Greizer Kammgarnspinnerei in Gera-Zwötzen, Ord. 11½ Uhr, Gera.

Heinr. Nierhaus Seidenbandfabrik. A.-G., Kettwig-Ruhr, Ord. 17 Uhr, Kettwig-Ruhr.

28. Mai

Portland Cementwerk Schwanebeck A.-G., Schwanebeck Kreis Oschersleben, Ord. 12 Uhr Berlin, Jägerstr. 20.

Concordia Chemische Fabrik auf Aktien in Leopoldshall.

Die noch im Zuge befindliche finanzielle Reorganisation der Gesellschaft ermöglicht, wie aus Verwaltungskreisen erklärt wird, noch keinen Ueberblick über die Ergebnisse des Geschäftsjahres 1929, doch steht bereits fest, daß das Unternehmen auch für 1929 dividendenlos bleiben wird.

Erhöhter Reingewinn bei Mannesmann.

Der Abschluß des größten deutschen Röhrenwerkes ist wieder recht zufriedenstellend. Es verbleibt ein erhöhter Reingewinn von 16,07 (13,72) Mill. M., aus dem wieder 6 Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien Lit. A, 7 Prozent auf die Vorzugsaktien Lit. B und wieder 7 Prozent auf die Stammaktien verteilt werden sollen

Getreide uneinheitlich.

Die Haltung des gestrigen Weizengeschäfts war fest. Das Inlandangebot ist nicht groß, in manchen Gegenden macht sich deutsche Ware knapp. Für Roggen erwartete man gleichfalls eine festere Geschäftslage, da die Stützungsstelle weiter im Markt blieb. Ueber das Gerstengeschäft ist nur wenig zu sagen. Hafer war für greifbare Ware nicht viel verändert. Im Mehlgeschäft haben sich die Verhältnisse nicht gebessert.

Berliner Häuteversteigerung.

Zum Angebot kamen hauptsächlich Großviehhäute im mittleren und schweren Gewicht. Der Besuch war gut, die Kaufstimmung war bei Ochsen- und Bullenhäuten rege, bei Kuhhäuten vorsichtig. Gegen die Vorauktion zogen Ochsen- und Bullenhäute 5 bis 10 Prozent, einzelne besonders begehrte Lose noch mehr an. Kuhhäute wurden wegen zu niedriger Gebote vielfach zurückgezogen, soweit verkauft, wurden teils letzte Preise, teils eine Kleinigkeit mehr erzielt.

Kurszettel der hallischen Hausfrau.

Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden, soweit wir feststellen konnten, ungefähr folgende Preise gezahlt für ein Pfund in Reichspfennigen:

Markt-Kleinhandelspreise vom 17. Mai 1930.

Tafeläpfel 30—70
Eßäpfel 30—70
Musäpfel 20
Kochäpfel 20
Bananen Stück 5—15
Apfelsinen Stück 5—15
Kirschen 100
Stachelbeeren 35—40
Tomaten 60—70
Weiße Bohnen 35—50
Senfgurken 60
Salatgurken Stück 35—60
Pfeffergurken 60
Radieschen Bdch. 5—7
Rhabarber 8
Spargel 80—110
Weißkohl 15
Rotkohl 20
Wirsingkohl 25
Blumenkohl Kopf 40—100
Salat Kopf 5—15
Spinat 5
Mohrrüben neue Bund 80
Kohlrüben 10

Rote Rüben 10
Schoten 65
Kohlrabi, neue Stück 15—20
Zwiebeln 10
do. neue Bund 15
Schwarzwurzel 30
Sellerie Kopf 10—30
Porree Bdl 10—30
Junge Karotten Bund 40
Kabeljau 30
Schellfisch 42
Goldbarsch 38
Hechte 200
Aal, frisch 300
Weißfische 40—100
Heringe, Schotten Stück 10—15
Bücklinge 50—60
Schellfisch, ger. 60
Seelachs, ger. 70
Aal, ger. 350—400
Mast-Enten 160
do. Gänse 130—160
Hühner 90—120
Tauben St. 50—80
Hasen, ausgeschl. 130—170
Rehfleisch 60—240
Hirschfleisch 60—175

Stallkaninchen 100—110
Wilde Kaninchen 100
Fasanen Stück 300—500
Kleine Gänse Stück 250—650
Kleine Enten Stück 120—150
Kleine Hühner Stück 90—110
Molkereibutter Stück 80—85
Bauernbutter Stück 75—80
Quark 30—40
Käse Stück 10—20
Pflaumenmus 50
Kartoffeln 5—6
Nierenkartoffeln 8—9
Eier Stück 9—10
Zitronen Stck. 5
Meerrettich Stange 30—50
Rettiche St. 5—10
Petersilie 40
Schnittlauch Bund 5
Champignons 160—200

*

Fleisch- und Wurstwaren

Rindfleisch: z. Kochen 90—110, z. Braten 120—140
Kalbfleisch: z. Kochen 100—120, z. Braten 120—140
Hammelfleisch: z. Kochen 100—120, z. Braten 120—140
Schweinefleisch: Kamm und Koteletten 130—140

Bauch und fettes Fleisch 100—120
Gefrierfleisch
Ziegenlamm 50-70
Ziegenfleisch 60—90
Roßfleisch 70—80
Schlackwurst 200—220
Knackwurst 140—180

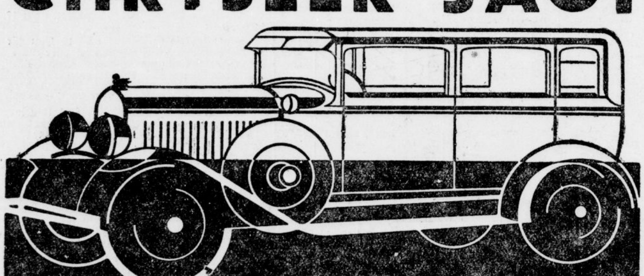
Schwartenwurst 120—130
Rot- u. Leberwurst frisch 120—130, geräuch. 130—140
Zervelatwurst 200—220
Schinken, roh 200—220, gekocht 240—260
Speck, geräuchert fett 120—130, mager 130—140

Städt. Freibankverkauf: Rindfleisch 40 Pf. je Pfund. Schweinefleisch 70 Pf., Kalbfleisch 60 Pf.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale			F.	W.	Elbe			F.	W.
Grochlitz	16	+1,60	—	02	Aussig	16.	+0,95	15	—
Trotha	16	+2,46	04	-	Dresden	16.	—0,53	05	—
Bernburg	16	+1,70	04	—	Torgau	16.	+1,58	—	16
Calbe, O.-P.	16.	+1,73	01	—	Wittenberg	16.	+2,60	—	02
„ Unterp.	16	+1,32	06	—	Roßlau	16	+2,03	10	—
Grizehne	16.	+1,36	06	—	Aken	16.	+2,32	13	—
Havel					Barby	16.	+2,28	14	—
Brandenburg					Magdeburg	16	+1,64	06	—
Oberpegel	16.	+2,06	02	—	Tangermünde	16.	+2,89	—	05
Unterpegel	16.	+0,80	01	—	Wittenberge	16.	+2,31	—	15
Rathenow					Lenzen	15.	+2,30	—	09
Oberpegel	16.	+1,50	—	—	Dömitz	16.	+1,60	—	09
Unterpegel	16.	+0,30	06	—	Darchau	15.	+1,26	—	08
Havelberg	16.	+2,09	—	14					

CHRYSLER SAGT



Höhere Leistung bedeutet nicht immer höheren Preis

Besichtigen Sie die neue Chrysler-Serie — so kritisch wie möglich. Prüfen Sie all' die neuartigen Konstruktions-Einzelheiten — den Fallstromvergaser mit der mechanisch betriebenen Brennstoffpumpe (mindestens 15% Brennstoff-Ersparnis) — das Vielganggetriebe, das dem erfahrensten Fahrer neue Sensationen bietet und von Anfängern so mühelos zu handhaben ist. Dann machen Sie eine Probefahrt. Damit Sie selber beurteilen können, wie schnell diese prachtvollen Hochleistungsmotoren auf Tempo kommen — wie weich und lautlos sie bei höchstem Tempo laufen — wie gut die Chrysler in der Kurve liegen — und wie sicher Sie sich fühlen im Schutz dieser weichen, hydraulischen Innenbackenbremsen.

Und wenn Sie nach den Preisen gefragt haben, werden auch Sie sagen: Nur Chrysler bietet so viel für so wenig! Chryslerwagen sind besser denn je.

Chrysler 77 — 75 — 70 — 66 — 65 — Plymouth

von 4990 Mk. an

Paul Fuchs, HALLE, Delitzscher Straße 29, Telephon 311 81 — Autohaus Nürnberger, MERSEBURG, Hallesche Straße 12 — Franz Possoegel, NAUMBURG, Weißenfelser Straße 32.

CHRYSLER COMPANY M. B. H., BERLIN-JOHANNISTAL, STURMVOGELSTRASSE 3

Grundstücksmarkt

Stellmacherei

mit sämtlichen elektrischen Maschinen (alles neu) und Holzvorrat, gute Kundschaft, mit drei Morgen Acker, großem Garten und schönem Wohngebäude, Nähe Halle a. S., umständehalber zu verkaufen. Offerten mit Angabe des verfügbaren Kapitals unt. R 40706 an die Expedition dieser Zeitung.

Suche für sofort oder zum 1. Juli gutgehendes **Materialwarengeschäft** zu pachten oder zu kaufen. Mittlere Stadt bevorzugt. Wohnung Bedingung. Offerten mit Pachtansprüchen und Geschäftsumsatz unter R 40694 an die Expedition dieser Zeitung. †

Villa

mit großem parkartigem Garten, in schönster Lage im Norden der Stadt, mit freiwerd. Wohnung zu verkaufen. Off. unt. H E 522 bef. Rudolf Mosse, Halle, Brüderstraße 4.

München-Bayern.

In und bei München und oberbayrischem Seegebiet jederzeit preiswert verkäuflich: **Villen, Rentehäuser, herrschaftliche Ertragsgüter, Waldgüter, Baugrundstücke.** **A. Vogl,** Major a. D. München, Steinsdorfstr. 15/o. Fernr. 296 894.

Zwei-Famil.-Grundstück umständeh. sof. zu verkauf. a. Selbstkäuf. Off. u. D 8525 an die Exp. d. Ztg.

Landgasthof mit Parkettsaal, 200 hl., Anz. 10 000 M., sofort zu verkaufen.

Landbäckerei mit Kolonialwaren, sehr guter Umsatz, Anz. 15 000 M.

3-Famil.-Haus 3 Etagen, je 7 Zim., Parkett, kl. Garten, preiswert zu verkauf. W. Paffarech, Halle, Kl. Ulrichstraße 8.

1- od. 2-Famil.-Haus in Halle od. näherer Umgeb. sof. zu kauf. ges. Off. u. F R 132 an „Invalidendank", Schwetschkestr. 1

Schön gelegenes Einfamilienhaus Nähe Kurort i. Thür., herrl. am Wald gelegen, 5 Zim., Balk., Speisekam., Innenkl., el. Licht, Wasserleit., helle, gr. Kellerräume, Waschküche, anschl. reichl. Nebenräume, groß. Obst- u. Gemüsegart., Bahnst., pass. f. Ruhesitz od. Geflügelfarm, z. verkaufen. Preis 13 000 Mk. Interessenten bitte Rückp. beifüg. Angeb. u. D 8313 an die Exp. d. Ztg.

Haus in Halle, evtl. mit Laden, bei einig. tausend Mark Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. erbet. unt. E 7035 an die Exp. d. Ztg.

Einfamilienhaus (keine Villa) mit hübschem Obstgarten in Bahnnähe zu kaufen gesucht. Näh. unter E 7120 an die Exp. d. Ztg.

Cröllwitz. Garten 3655 qm, schönste Baulage am Kirschbergweg, zu verk. Offerten unter D 8384 an die Exp. d. Ztg.

Grundstück Suche zu kaufen in od. nahe Weimar. Land, Wohnhaus, mögl. Nebengebäude. Genaue Angaben u. Preis unt. T. 1892 an die Exp. d. Ztg.

Bäckerei- u. Kondit.-**Grundstück** in kl. Stadt Thür., Bad und Luftkurort, Eckhaus, moderner Laden, erstes u. ält. Geschäft am Platze, bei Anz. von 20 000 bis 25 000 M. zu verkaufen. Offert. unt. R 40716 an die Exp. d. Ztg.

Baubetrieb in lebhaftem Industrieort mit landw. Umgebung beabsichtige ich altershalber zu verkaufen. Off. unt. R 40722 an die Exp. d. Ztg.

Ich suche **Landwirtschaften** zum Ankauf o. Aufteilung u. übern. a. deren Finanzierung. Vogel, Bankkommission, Halle, Henriettenstr. 13. Tel. 214 27.

Bildschönes Geschäftswagenpferd, apfelbr. Stute, langschw., 7 J., alt, 1,73 m gr., u. 1 starker Russe, sowie 1 neuw. Rollwag., 15 b. 20 Ztr. Tragkr., Patentachs., verkauft Walt. Oehring, Halle, Brandenburg. Str. 7, am Reileck.

Kükenaufzucht ohne Verluste; den höchsten Eierertrag auch von Hühnern, die ohne freien Auslauf gehalten werden, erhält man durch das jahrzehntelang bewährte und allgemein gelobte **NAGUT-** Geflügel- u. Kükenfutter.

Die Wosnitzsche Geflügelfarm in Niedereschbach bei Frankfurt a. M. schreibt am 27. 1. 1930: „Meine sämtl. Hühner werden vom Küken bis zur Legehenne nur mit Nagut aufgezogen u. gefüttert. Ich habe seit 1925 Versuche m. sämtl. Futtermitteln gemacht und kann nur jedem „Nagut" als das beste u. preiswerteste Futt. empfehl., da durch die gute Zusammensetzung des Nagut-Futters der Henne sämtliche Stoffe zugeführt werden, die sie zu ihrem Aufbau und zur Leistung benötigt.

Erhältlich bei: Eiverge, Inh. Paul Rapsilber; Wilh. Greil, Markt 15; Gebr. Tödtloff, Steinstr.; Paul Trute, Löwendrogerie; Max Ott, Steinweg 26; Karl Bahr, Gr. Brunnenstr. 2; Alb. Müller, Futtermitt.; M. Brandenburg, Löbejün; Rob. Baumgarten, Könnern; Karl Stoye, Zörbig; Alfred Heyder; Friedrich Hünichen, Radegast; Karl Göricke, Mühle, Großweißandt; Anna Albrecht, Mühle Ostrau. Carl Ulrich, Alsleben, Breiteweg 123.

Familien-Nachrichten

Geborene

Halle. Dorothea Leitner geb. Ritter, Christian Leitner, eine Tochter.

Eisleben. Willi Schinke und Frau Martha eine Tochter.

Weißenfels. Bruno Müller und Frau Marianne eine Tochter. — Walter Weise und Frau Frieda einen Sohn.

Gestorben:

Bernburg. August Kreihe, Privatmann, Beerd. 20. 5. 15 Uhr.
Eilenburg. Frau Elly Holzweißig, geb. Picker. — Frau Emma Weber, geb. Schröter, 66 J. — Frau Margarethe Kuntze, geb. Götze.
Freyburg. Rosel Zergiebel, Beerd. 18. 5. 15 Uhr.
Bad Kösen. Alwin Leinhos, Obsthändler, 58 J.
Löbejün: Georg Hesse.
Merseburg Hermann Meißner, Schlosser, 53 J. Beerd. 19. 5. 15 Uhr.
Sangerhausen. Hermann Gille, 70 J., Schmiedemeister, Beerd. 19. 5. 15 Uhr.
Querfurt: Frau Anna Straubel, geb. Fehse, 60 J.
Torgau. Frau Amalie Meißner, 88 J.
Wernigerode. Karl Reuthe, Kreisoberstraßenmeister, 71 Jahre, Beerd. 18. 5, 15 Uhr.
Weißenfels. Johannes Hartmann, Mechanikermeister, 58 J., Beerd. 19. 5. 15 Uhr.
Wiehe. Karl Günther, Tischlermeister, 81 J. Beerd. 19. 5. 15.30 Uhr.
Zeitz. Gustav Schönfeld, 76 J., Beerd. 1 5. 14 Uhr. — Frau verw. Bertha Schirmer, geb. Kolbe, 81 J., Beerd. 19. 5. 12 Uhr.

Ich habe mich hier als
Facharzt für Nerven- u. innere Krankheiten
niedergelassen.
Dr. med. Franz Wingler
Große Ulrichstraße 2
Sprechzeit: Von 11-1 u. 4-7 Uhr außer Mittwoch und Sonnabendnachmittag.

Verreist
bis 12. Juni
Dr. Weins
Frauenarzt, Leipziger Str. 52.

Verreist
16. Mai bis 15. Juni
Dr. Brockmann
Facharzt für innere Krankheiten

Wratzke & Steiger
Hoflieferanten. **Preußenring 9/10**
Juwelen ◆ Gold ◆ Silber

Kunststopferei
Luise Podolski
Leipziger Straße 721
Unsichtbar! Billigst!

Möbel in allen Preislagen **sehr preiswert**
Große Auswahl! Besichtigen Sie bitte mein **4-Stock-Möbellag.**
Franz Boas, Halle
Magdeburger Str. 47, gegenüb. Wasserturm
Gegründet 1893 Telefon 21241

Meine ganze
Ausstattung
wie Hemdchen, Jäckchen, Windeln, Unterlagen, Wickeltücher, Steckkissen Badetücher usw. beziehe ich nur von
Margarete Löwe,
Schmeerstraße 22
weil dort außerord. **gut und billig!**

Amtliche Bekanntmachungen.

Teilungshalber versteigert wird am 24. Mai 1930, 10 Uhr, hier, Preußenring 13, Zimmer 45, das Wohnhaus Harz 2 hier mit Hof und Niederlagsgebäude — Gebäudesteuernutzungswert 1510 RM.

Das Amtsgericht in Halle, Abt. 7.

Die Feuermeldestelle im Hause Schönburger Straße Nr. 19a ist eingezogen.

Für die Anwohner der Schönburger Straße kommt jetzt als nächstgelegene Feuermeldestelle die im Hause Kanonierstraße Nr. 29 (bei Handrock) in Betracht. Im übrigen ist die Feuermeldezentrale in der Rathauswache unter Nr. 19 (Feuerruf) von jedem Fernsprecher aus erreichbar.

Naumburg a. S., den 15. Mai 1930.

Der Magistrat.

Verdingung.

Für den Neubau eines Werkstättengebäudes und der Straßeneinfriedigung auf dem Grundstück der Landesanstalt für Vorgeschichte, Halle a. S., Wettiner Platz, sollen die folgenden Bauarbeiten in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen sind bis **Sonnabend, den 24. Mai 1930**, an das in der vorbezeichneten Anstalt eingerichtete Provinzialbaubüro (Eingang Triftstraße) einzureichen, und zwar:

bis vorm. 9,30 die Angebote für Erd-, Beton-, Maurer- und Verputzarbeiten;
bis vorm. 10 Uhr für Zimmererarbeiten;
bis vorm. 10.30 Uhr für Dachdeckerarbeiten;
bis vorm. 11 Uhr für Klempnerarbeiten.

Die Oeffnung der Angebote erfolgt in Anwesenheit der erschienenen Bieter. Die Unterlagen können, soweit der Vorrat reicht, in den Dienststunden 7—13 und 15—18 Uhr im genannten Baubüro gegen Erstattung der Kosten

von 2 RM. für die Erd-, Beton-, Maurer- und Verputzarbeiten,
von 1 RM. für die Zimmererarbeiten,
von 0,50 RM. für die Dachdecker- und Klempnerarbeiten

entnommen werden.

Die Zeichnungen usw. liegen dort zur Einsicht aus. Nicht rechtzeitig eingehende Angebote haben keine Gültigkeit.

Merseburg, den 16. Mai 1930.

Der Landeshauptmann.

Bekanntmachung.

Am 1. Juni d. J. treten vorbehaltlich Genehmigung Aenderungen in den Beförderungspreisen für Expreßgut und Güter ein. Gleichzeitig erscheint der Nachtrag 3 zum Tarifheft B. Nähere Auskunft erteilen die Dienststellen.

Halle (Saale), den 16. Mai 1930.

Halle—Hettstedter Eisenbahn.

Der zum Schulgut Schulpforte gehörige diesjährige

Kirschenanhang

soll Sonnabend, den 24. Mai d. J., 10 Uhr im Fischhaus zu Schulpforte meistbietend versteigert werden.

Die **Versteigerungsbedingungen** liegen im Büro der **Gutsverwaltung zur Einsicht** aus.

Gutsverwaltung der Landesschule zur Pforte.

Ausschreibung.

Für 50 Wohnungen, z. T. Einfamilienhäuser am Springer- u. Läuferweg sollen die

1. Tischlerarbeiten,
2. Glaserarbeiten,
3. Schlosserarbeiten,
4. elektrische Installationsarbeiten,
5. Malerarbeiten

vergeben werden.

Angebotsvordrucke können, soweit wie vorrätig, gegen Erstattung der Unkosten von je 1,50 RM. ab Montag, den 19. Mai, in unserer Geschäftsstelle, Turnerweg 30, abgeholt werden.

Zeichnungen liegen **zur Einsicht auf.**

Abgabetermin: 23. Mai, vormittags 10 Uhr zu 1.; 10¼ Uhr zu 2.; 10½ **Uhr** zu 3.; 11 Uhr zu 4; 11½ Uhr zu 5.

Spar- und Bauverein Gesundbrunnen e. G. m. b. H., Halle a. d. S., Turnerweg 30. Telephon 294 12.

Hochwildjagd mit Wohnhaus.

Am Mittwoch, den 28. Mai 1930, nachm. 2 Uhr, wird die Jagdnutzung **des** Eigenjagdbezirkes „Revier Ochsenkopf, Forstverwaltung Radis" im Forsthaus Ochsenkopf öffentl. meistbietend auf 9 Jahre verpachtet.

Das geschlossene Waldrevier in landschaftlich schöner Gegend ist 1200 Morgen groß und liegt in der Dübener Heide, 5 km südöstlich des Dorfes Radis (Strecke Berlin—Halle—Leipzig). Das Revier liegt im wildreichen Forst und hat einen gepflegten Bestand an Rot- und Rehwild. Schwarzwild ist durchwechselnd. Jagdeinrichtungen: Pirschsteige, Hochsitze und Wildäcker sind ausreichend vorhanden. Jagdhaus, bestehend aus vier großen heizbaren und zwei kleineren Zimmern, Veranda, Diele, Küche, Bad mit WC und Keller. — Nebengebäude mit Personalstube, Stallung und Autounterstellung, sowie ein 2 Morgen gr. Garten mit ca. 25 Obstbäumen werden mit vermietet. Sie liegen unmittelbar am Revier und sind mit Auto auf guter Straße zu erreichen. 7 bis 8 Morgen Acker können auf Wunsch mit abgegeben werden.

Pacht- und Mietbedingungen werden auf Wunsch übersandt.

Forstverwaltung Radis, Bez. Halle.

Hierdurch zeige ich an, daß ich beim hiesigen ***Amts- und Landgericht*** als
Rechtsanwalt
zugelassen worden bin.
Halle (Saale), am 15. Mai 1930
Königstr. 84, Aufg. B, 2. Obergeschoß.
Dr. Fritz Heßler.

Küchenabfälle
können regelmäßig kostenlos abgeholt werd. Lindner, Halle, Gust.-Hertzberg-Str. 4.

Schneiderin
empfiehlt sich in und außer d. Hause. Gebhardt, Halle, Kronbdorfer Str. 11, I.

Verdingung!
a) Erd-, Maurer- und Putzarbeiten etc.
b) Zimmerarbeiten
für 12 Mehrfamilienhäuser am Artillerieweg werden vergeben. Angebotsformulare zum Preise von je 3,— M. für a) und 1,50 M. für b) sind im Büro, Kelersteinstr. 2, erhältlich, woselbst die Zeichnungen aufliegen.
Abgabetermin: Sonnabend, 24. Mai, vorm. 9 Uhr für a)
„ 24. Mai, „ 10 „ „ b)
Kleinwohnungsbau Halle
Aktiengesellschaft

Kirchliche Nachrichten

für den Sonntag Cantate, den 18. Mai 1930.
Kürzungen: Abendmahl(A), Bibelstunde(B) Kindergottesdienst (K).

Kollekte: Für den Evangel.-Sozialen Preßverband für die Provinz Sachsen, Halle (Saale).

U. L. Frauen: 8 **Nagel**, 10 Hasse (Stadtsingechor); Dienstag 8 Frauenhilfe im Ev. Vereinshaus, Mittelstraße; Mittwoch 6½ Reblingsche Orgelfeierstunde, 8 Gemeindeabend im Sitzungszimmer, Vortrag von Lic. theol. Nagel über „Confessio Augustana"; Donnerstag 8 (B) in der Friesenschule, Hasse.

St. Ulrich: 8 Thiede, **10 Ruhmer**, Burghardtischer Chor.

St. Ulrich-Ost: 10 Schütz.

St. Moritz: 10 Keller; Dienstag 20 (B) Keller im Sitzungszimmer.

Hospital: ¾9 Keller.

Dom: (Reformierte Gemeinde) 10 Lang, 6 Niewerth; Dienstag 20 Bibl. Besprechg. im Gemeindehaus, Lang; Mittwoch 20 Abendandacht im Gemeindehaus, Gabriel.

Magdalenenkapelle: (Moritzburg) 10 akadem. Gottesdienst D. Schmidt.

Laurentius: Sonnabend 20½ Wochenendfeier, Duda; Sonntag 8 f. Stephanus, 10 Gabriel, 11½ (K) Gabriel; Dienstag 20¼ (B) Breitestr. 29; Donnerstag 20¼ Männerabend, Breitestraße 29; Donnerstag 20 Frauenhilfe, Gemeindehaus.

Stephanus: 8 Hoppe, 10 **Meinhof**, 11½ (K) Hoppe; Mittwoch 15 Glocken-Nähverein, Gemeindehaus; **Donnerstag** 20 (B), Gemeindehaus, Meinhof.

St. Georgen: 8 Vahldieck, **10 Müller**, 11½ Unterredg. m. d. konf. Jugend, Vahldieck; Montag 8 (B) Witte; Mittwoch 8 Frauenhilfe in den Röhrenwerken.

Riebeck-Stift: 10 Giseke.

Paulus: 8 Schenke, 10 Scheele (Begrüßungsgottesdienst d. Konfirmanden); 11½ (K) Schenke; Dienstag (B) Scheele; Donnerstag 4—6 Missionsarbeitsstunde.

Diakonissenhaus: 10 Schroeter; Mittwoch 8¼ (B) Schroeter.

St. Johannes: 8 Mantey, 10 Roenneke, ½12 Mantey (K), 1 Gueinzius (K); Mittwoch 8 Gueinzius (B).

Lutherkirche: 10 Mantey (Chorgesang), ½12 Roenneke (K).

Gemeinde Gottes, Geiststr. 33: Sonntagnachmittag ½5 Vortrag auf dem Sandanger; Mittwoch, abends 8, Gottes Wort. Eintritt frei. **Jeder herzlich willkommen.**

Stadtmission: 16½ Waldfeier in der Heide, hinter dem Waldkater; Dienstag 20¼ Missionsstunde, Gabriel, Weidenplan Nr. 4; Mittwoch 20¼ Christl. Verein für Frauen und junge Mädchen, Weidenplan 4; Donnerstag 20 Gemischter Chor, 20¼ (B) Schmiedstr. 21; Sonnabend 20¼ Blaukreuz-Familienabend.

Alters- u. Pflegeheim: 10 Predigtgottesdienst, Konf.-Rat Gutschmidt.

St. Bartholomäus: 8 Roenneke, 10 Voigt; Freitag 8 Bibl. **Besprechg.** im Gemeindehaus, Hellwig.

Petrus: 10 Roenneke.

Trotha: 10 Gottesdienst.

Diemitz: 9½ Petzold.

Ammendorfer Kirche: 10 Predigtgottesdienst (Einführung der neuen Konfirmanden) P. Balthasar, 11¼ (K); Dienstagabend Jungmädchenverein bei Helm; Donnerstagabend 8 (B) in der Pfarre; Donnerstagvorm. 9 Gottesdienst zur Eröffnung der Kreissynode.

Beesen: 10 **Gottesdienst Bodenstein**, 11 (K) Bodenstein.

Siersleben: 18. Mai, 11 Lohmeyer.

Augsdorf: 18. Mai, 9.30 Lohmeyer.

Hübitz: —

Thondorf: 18. Mai, 8 Lohmeyer.

Christliche Gemeinde, Reform-Realgymnasium, Friesenstraße 3/4. Sonntag, den 18. Mai, ½9 Uhr, Morgenandacht. Mittwoch, **den 21. Mai, abends** 8 Uhr, Bibelstunde.

Methodistenkirche: Aktusgebäude der Franckeschen Stiftungen, Eingang neben Waisenhaus-Apotheke, Königstr. 94. Sonntag 10 und 19½ Uhr Gottesdienst mit Predigt, Holzschuher; 11½ Uhr, Sonntagsschule.

Christl. Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche, Margaretenstr. 5: Sonntag 20 Uhr Evangelisation; Montag 20 Uhr Jugendbund E. C. für junge Männer, Mittwoch 20 Uhr, Jugendbund E. C. für jg. Mädchen; Donnerstag 20 Uhr Bibelstunde; Sonnabend 14½ Uhr Kinderstunde.

Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Ludwig-Wucherer-Str. 39, 18. Mai, 9½ Gottesdienst; 11—12 Kindergottesdienst, 16 Gottesdienst; Mittwoch, 20 Gebetstunde.

Es ist nie zu früh, um mit der Vorbereitung seiner Reklame zu beginnen. Gute Reklame will durchdacht sein. Texte, die erst im letzten Augenblick hingeschrieben werden, sind fast immer schlechte Texte. Setzen Sie sich darum rechtzeitig mit einem erfahrenen Werber in Verbindung!
Georg Englert
Werbeberater DWK
München, Maillingerstr. 15

Heiratsgesuche

Vermögende
Damen wünsch. glückl. Heirat. Einheiratungen. Herren a. ohne Vermög sof. Auskunft. Tausende hatten Erfolg. Stabrey, Berlin, Stolpischestr. 48.

Aelt. Witwe
60 Jahre, ohne Anhang, geordn. Verhältnisse, wünscht ebensolchem Herrn die Wirtschaft zu führen. Ohne Vergütung. Invalide nicht ausgeschlossen. Spätere **Heirat angenehm.** Off. unt. D 8514 an die Exp. d. Ztg.

Gutsituiert. Wanderkamerad zw. Spaziergänge, evtl.
Heirat
f. alleinst. Dame, 40 Jahre, gr. vollschl. Figur, eig. Heim. Off. unt. D 8517 an die Exp. d. Ztg.

Welche Dame kann kl. Betrieb (Holzbranche) kaufmännisch leiten? Gewinnanteil, evtl.
Heirat
nicht ausgeschlossen. Offerten unt. R 40713 an die Exp. d. Ztg.

Beamter, Anfang 50, sucht pass. Damenbekanntschaft ohne Anhang zwecks
Heirat
wirtschaftliche u. einfache Damen mit Hausgrundstück in Kleinstadt angenehm. Off. unt. R 40714 an die Exp. d. Ztg. Anonym zwecklos! Strengste Diskr. zuges.

Handelsmann, Mitte 50, v. Lande, mit Rente, sucht gesunde, christlich ges. Witwe od. Frl. ohne Anhang, ohne Vermögen. Guter Char. und angen. Aeußere Bedingung, zwecks
Heirat
Angebote unter Nr. W. 7297 an die Exp. d. Ztg.

Ferienreise
W. idealges. nette, vollschl. junge Dame, nicht über 30 Jahre, m. f. j. geb. Herrn v. groß. stattl. Ersch. (1,80), Anf. d. 30er, zw. Ausnutzung der Sommerferien vom 6. bis 20. 7. bei getr. Kasse anschließen? Spätere Heirat nicht ausgeschl. Gefl. nicht anonyme Zuschr. mit neuz. Bild-Foto, w. sof. zurück, u. E 7166 an die Exp. d. Ztg.

Dame mittl. J., ansehnl., aus gut bürg. Hause, möchte charakter- und vertrauensvollen Herrn kennenlern. zw. spät.
Heirat
Evtl. Beschäftigung im frauenlos. Haushalt. Offerten unter D 8512 an die Exp. d. Ztg.

Fräul., 32 J., große Erscheinung, wünscht die Bekanntschaft ein. beff. aufricht. Herrn zwecks
spät. Heirat
Wohnung u. Möbeleinrichtung vorhand. Off. unt. E 7167 an die Exp. d. Ztg.

Der gute Sportwagen
leicht, geräumig, auf 6 Riemen gefedert M. 47.-, 51.-, 55.-, 60.-
Wochenendwagen
in sehr großer Auswahl M. 18.—, 21.75, 23.25, 25.—
Theodor Lühr
Halle a. S.
Leipziger Straße 12.

Dr. rer. pol.
Ende 40, isr., wünscht entsprechende Dame **mit** Vermögen zwecks Heirat kennen zu **lernen.** Offerten unter L O 202 durch **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Landwirtstochter, 33 Jahre alt, ev., gebildet, etw. musikalisch, mittelgroß und von angenehmem Aeußern, mit Wäsche- und Möbelaussteuer und späterem Vermögen, sucht Bekanntschaft mit Herrn in sicherer Position oder Landwirt zwecks
Heirat
Verschwiegenheit ist Ehrensache.
Offerten u. R 40420 an die Exp. d. Z. †

Kaufmann, 31 Jahre, 1.68 m groß, schlank, dunkel, vermögend, wünscht gebildete Dame bis 28 Jahre kennen zu lernen zwecks baldiger
Heirat
Werte Angebote mit Bild (sofort zurück) unter W 8392 an die Exped. d. Ztg. Anonym zwecklos.

Anständige, alleinstehende, ledige Dame vom Lande, im Alter von 39 Jahren. kath., des Alleinseins müde, sucht, da es ihr an passender Herrenbekanntschaft fehlt, mit solidem Herrn in gesicherter Lebensstellung baldmöglichst in Verbindung zu treten
zwecks späterer Heirat
Gute Wäscheaussteuer sowie auch etwas Barvermögen vorhanden. Offerten unt. R 40562 an die Exp. dieser Zeitung. §

Welcher tüchtige, arbeitsame
Böttcher
ledig, Ende 20 bis Mitte 30, möchte sich selbständig machen, vorläufig Böttcherei pachten, später
Heirat
meiner Tochter nicht ausgeschlossen. Eigenes Grundstück m. Lad. Off. unt. R 40683 an die Exp. dieser Zeitung. †

Witwer, Vorarbeit. in Industriebetrieb, Mitte 40, mit 2 Kindern (17 u. 11 J.) f. für kl. Haushalt auf dem Lande solid., anständiges Mädch. od. Frau, am liebst. vom Lande, als
Wirtschafterin
Spätere Heirat erwünscht. Offert. mit Bild unt. R 40666 an die Exp. d. Ztg.

W. H., Anfang 40er, möchte sich anst. Witwe im Juni 8 Tage nach Thür. b. getr. Kasse anschließ.? Evt.
Heirat
Off. unt. B Z 4857 an die Exp. d. Ztg.

Junger Bäcker u. Konditor mit eigen. Grundstück (Land) wünscht zur Selbständigkeit sol. nett. Frl. mit etwas Vermögen zwecks
Heirat
kennenzulernen.
Off. unt. E 7129

Dame (auswärts), frisch u. jugendlich, 34 J., im Haushalt u. Kinderpflege tät. und sehr erfahren, sucht feinsinnigen
Lebenskamerad.
Off. unt. E 7123 an die Exp. d. Ztg.

Fräulein ohne Anh., gesetzten Alters, sehr gute Allgemein- und Hauswirtschaftsbildg. mit etwas Vermög., wünscht mit ehrenh. Herrn in gesicherten Verhältnissen u. nicht unter 55 J. Briefwechsel zwecks
Heirat
Offerten unt. D 8365 an die Exp. d. Ztg.

Pens. Beamter sucht heitere, liebesv. Dame, evtl. Witwe, im Alter von 55 bis 62 Jahren zwecks
Heirat
Rente od. Vermögen erwünscht. Off. unt. E 7038 an die Exp.

„Detektive"
Auskunftei Argus, Leipzig, Rathausring 1. Tel. 10996. Zuverlässige Beobachtungen, Ermittlungen in jeder Privatgeschäftssache. Entsendung gewandter Detektive (inn) überall hin.
Auskünfte über Herkunft (Stand der Eltern, Geschwister)
Ausbildung, Werdegang, Lebensführung, Umgang, Tätigkeit, Einkommen, Ruf usw. im In- und Ausland sowie Uebersee.
Tausendfach empfohlen seit 1909.

Vermischtes

Maurerarbeiten
Fassaden, Kanalanschlüsse, Umbaue usw. werden sauber und bill. ausgeführt. Off. unter E 7158 an die Exp. d. Ztg.

Verlobungsringe

Eigene Fabrikation, daher billigste Bezugsquelle. Werkstatt mit elektr. Betrieb.
R. Voss
Juwelen - Fabrikant
Leipzigerstr. 1
im alten Rathaus.

Gelegenheitsdichtungen
jeder Art schreibt umgehend Elisabeth Postler, Halle, Paradeplatz 2

Waschfrau
mit best. Empfehlg. sauber u. ehrlich, f. noch Beschäftig. Off. unter D 8519 an d. Exp. d. Ztg.

Tüchtige
Schneiderin
nimmt zum Fest noch Kundschaft an. Off. unt. E 7161 an die Exp. d. Ztg.

Ladung
für Möbelwagen von Halle gesucht.
Paul Neumann, Spedit., Merseburg, Telephon 265.

Malerarbeiten
jeder Art, Fenster streichen sow. Tapezieren gut u. billig, evtl. Stundenlohnausführung. Off. unt. D 8524 an die Exp. dieser Zeitung.

Miet-Pianos
fabrikneu
billig zu verleihen
Mietverrechnung bei späterem Kauf nach Vereinbarung
C. Rich. **Ritter** G.m.b.H.
Pianofabrik
Gegr. 1828.

Gewerbesteuer-erklärungen werden von Fachmann gewissenhaft angefert. Off. unt. D 8509 an die Exp. d. Ztg.

Säugling oder Kleinkind
kann Aufnahme find. i. Kinderheim Gottesschutz, Ebersdorf Thüringen.

Herren-Stärkewäsche
wird saub. geplättet. Stehumlegekragen 10, Oberhemden 40 Pf. Off. unt. D 7967 an die Exp. d. Ztg.

Frisieren
außer dem Hause wird noch angen. Hagelganz, Halle, Leipziger Str. 4 II.

Maler-Arbeiten
jeder Art, Tapezieren, reell, sauber u. billig. Off. unt. D 7995 an d. Exp. d. Z.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193005174/fragment/page=0029

Unsere 1. Wochenendfahrt

zu Pfingsten zweieinhalb Tage in den Harz kostet pro Person nur RM. **21.50**

Sie werden sich denken: „Nur RM. 21,50! Gut gesagt!!"
Bitte, hören Sie, was wir dafür bieten:

Am Samstag: Fahrt mit der Halle-Hettstedter Bahn bis Polleben, von da ab Fahrt mit dem Omnibus. Hin und zurück. Abendessen.

Am Sonntag: Frühstück, Kaffee oder dergleichen, Brötchen, Aufschnitt und 1 Ei — Mittagessen: bestehend aus Suppe, Braten, Gemüse, Eis oder Käse — anschließend Nachmittagskaffee. Abendessen warm oder kalt.

Am Montag: wie Sonntag.

Und dazu: Sonnabends im Kursaal Konzert mit Tanz, Sonntag: Reunion.

Unterkunft im Kurhotel Alexisbad Parterre u. 1. Stock.

Billiger und schöner können Sie die Pfingstfeiertage nicht verleben.

Reiseabteilung der Saale-Zeitung

SCHAUBURG

Inh.: Rud. Hovander
Tel. 29832. Gr. Steinstr. 27/28

Der Andrang wird immer gewaltiger!

Die eindrucksvollsten Stunden, die uns der Film bisher schenken konnte.

Hanns Heinz Ewers bestes Romanwerk

Fundvogel

Die Geschichte von Andrea, die Frau, die an den Männern zugrunde ging.

Die Presse schreibt: So wurde ein bedeutendes Werk der Lichtspielkunst, zugleich der gewagteste, sensationellste u. aufsehenerregendste Film der letzten Jahre geschaffen.

Es ist ein Werk, das Inhalt, Wert hat, zu mindesten den Wert, gesehen zu werden und zu lehren.

Allein diese Tatsache wird genügen, auch diesem Film hier ein großes Publikum zu schaffen. „Alraune" ist Schrittmacher für „Fundvogel".

Deutschlands prominenteste Darsteller spielen die Hauptrollen:

Paul Wegener, Camilla Horn, Franz Lederer.

Wir bitten dringend, im Interesse eines guten Platzes, die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen.

Beginn: Wochentags 4.30, 6.30, 8.30 Uhr. Sonntags ab 3 Uhr.

Unerschwinglich ist ein

Piano

nicht.

Kommen Sie zu mir, ich mache Ihnen die Anschaffung eines tonschönen, preiswerten **Marken-Klaviers** so leicht wie möglich.

Piano-Haus Maercker
Waisenhausring 1 B
(am Franckeplatz)

Hilfs-Verein Halle—Weißenfels, e. V.

Die Mitglieder des Hilfsvereins werden hierdurch zur Teilnahme an der

8. ordentlich. Haupt-Versammlung

auf Mittwoch, den 4. Juni 1930, 16.30 Uhr, im Sitzungssaale des Verwaltungsgebäudes der Werschen-Weißenfelser Braunkohlen A.-G., Halle a. S., Prinzenstr. 16, eingeladen.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht,
2. Entlastung des Vorstandes,
3. Neuwahl von Vorstandsmitgliedern,
4. Wahl von Rechnungsprüfern,
5. Satzungsänderungen,
6. Verschiedenes und freie Anträge.

Der Vorstand.

Menzel's B.-u. W.-St.
Sophienstr. 1
Nähe Stadttheater
Weine billiger
Oezente Musik

Röstkaffee täglich frisch
Guatemala
Hochgewächs
3 Pfund Mk. 10.—
Plantagen Perlmischung
sehr pikant
3 Pfund Mk. 9.—
franko-frei Haus
Nachnahme
Verpackung frei
„Atlantic"
Uebersee-Import
Emden

Stempel-Pfautsch
Gr. Nikolaistr. 6
Fernruf: 236 68

Die Rettung der KORPULENTEN

erfordert keine anstrengenden Gewaltkuren, Hungern oder Schwitzen, sondern eine gesunde Gewichtsabnahme. Gründlich, unschädlich u. dabei blutauffrischend und lebensteigend wirkt d. angenehm schmeckende, ärztl. empfohlene **Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee**. Man wird darauf schlank, elastisch u. bleibt gesund u. leistungsfähig. *Dr. med. „J. H. in L., schreibt: Ohne Diät sind 12 Pfd. weg; tadellos bekömmlich.* 1 Paket Mk. 2.—. Kurpackung=Mk. 10.-. In Apoth. u. Drog., wo nicht: **„Hermes"**, Fabrik pharm. kosm. Präp., München SW7, Gülstr. 7.

Elektr. Licht
Kraft-Anlagen
Beleucht.-Körp
Motore
Wilh. Schacher
Gr. Brauhausstr. 25
Telephon 249 28.

Auch bei alten Gallensteinen

Gallenblasenentzündung, Gelbsucht, Leber-, Magen-, Nierenkrankheiten empfehl. wir den seit 30 Jahren best. bewährten **Stern-Engel-Tee**. Nur in Apotheken erhältlich: bestimmt in der Engel- und Richard Wagner-Apotheke. Notariell beglaubigtes Beweismaterial gratis durch Vegetabilische Heilmittelfabrik, Bad Schandau-Elbe.

Mod. Wandarme
Elektrische
Bügeleisen
Karl Huchtemann,
Leipziger Str. 48/49.

Herrengarderobe
wird ausgebessert, aufgebügelt, geänd. und gewendet.
Halle, Spitze 37, I.

Gasherd
emailliert
von 98 Mk. an, mit Thermometer, sparf. Gasverbrauch, franko Lieferung nach auswärts.
Karl Huchtemann,
Leipziger Str. 48/49.

Moderne **Maßanzüge, Paletots, Damen-Kostüme**
fertigt preiswert
Zahlungserleichtg.
Robert Deutscher
Charlottenstr. 1, pt.

Waffen-Katalog
gratis.
Gewehrfabrik
Emil v. Nordheim, Zella-Mehlis 2.

Hundeheil-
behandlung und Beratung in all. Krankheitsfällen durch
A. Leinung, Halle,
Thaerstraße 12.
Tel. 21983. Sprechz. 8—9 u. 15—16 Uhr.

Das vornehme Horn-Harmonium
Prämiiert mit nur gold. Med.
Mk. 180.- an, Anz. Mk. 30.- an, Monatsrate Mk. 10.- an.

Das vornehme Horn-Piano
Anzahl. Mk. 200.-, monatl. Mark 30.— bis Mark 50.—.

Verkauf an Private.
Katalog umsonst.

Kinderleicht ist das Spiel mit Harm.-Apparat

Max Horn, Piano- u. Harmoniumfabrik
Eisenberg i. Thür.

Mecklenburgische
Auto- u. Pferde-Lotterie
unwiderruflich am Dienstag
dem 20. Mai Ziehung.
54 Hauptgewinne, moderne Viersitzer, 1 Viergespann, Zweigespann, Einspänner, **50 Hafermotoren, 1 PS. u. viele andere**
Bar-Geld-Auszahlung für alle Gewinne.
Lose zu 50 Pfg., Glücksbriefe zu 5.— Mk.
Glückskollekte Rich. Meye
Obere Leipziger Straße 46.

Weinberg-Terrassen

Sonntag, d. 18. Mai, 7—9 Uhr
Frühkonzert
unt. gütiger Mitwirkung der Liedertafel „Melodie" — Chormstr Georg Stamm.
Musik v. Obermusikmstr. C. Steuer
Diners von 12—2 Uhr
Nachm. 3½ Uhr bei schönem Wetter auch abends
Großes
Militär-Konzert
Eintritt zu allem frei
ab 7 Uhr Gr. Gesellschafts-Tanz
Jeden Dienstag und Freitag nachm. u. abend „Tanzdiele"

Saalschloß

15000 qm große herrliche Parkanlagen im Zeichen des Frühlings
Eine Sehenswürdigkeit für jeden Besucher
Morgen, Sonntag, 7 Uhr **Morgen-Musik**
11.30 **Mittags-Musik**
Eintritt frei,
Nachmittags 3½ Uhr anläßlich des 50jähr. Berufsjubiläums des Oberkellners Herrn Karl Scholle
gr. Militärkonzert
Hallesche Bergkapelle
Leitung: Hans Teichmann
4 Uhr
Tanzpremiere
im Park — zwei neue Tanzflächen im Freien — ***Eintritt frei!***
7 Uhr im großen Festsaal ***Ball***
Jeden Donnerstag und Sonnabend ***Tanz-Tee***

Stadtschützenhaus
Garten Eingang Königstraße
Jeden Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag
nachmittags ½4 Uhr und abends ½8 Uhr
Großes öffentliches Künstler-Konzert
mit Tanzeinlagen
ausgeführt v. d. Mitgliedern der Rundfunkkapelle Roesner
● Halles schönste Tanzfläche im Freien

Baumblüte Müllerdorf

Sonntag, den 18. Mai 1930, ab 3 Uhr nachmittags
Ball
Paul Schnell.
Omnibus-Verbindung 1.15 Uhr ab Markipl.

Gasthaus „Stadt Halle", Passendorf
Besitzer: Karl Manegold. Telephon 226 13
Morgen, Sonntag, den 18. Mai 1930
Gr. Sängerkonzert
vom Heidegau
Ab 2 Uhr
Werbeplatzsingen
Ferner empfehle meinen der Neuzeit entsprechend hergerichteten Garten f. Vereine zu Sommerfesten
2 Kegelbahnen — Gr. Parkettsaal — Jederzeit Orchestrion

Café Freischütz
im Blütenmeer
des Frühlings 1930
Heute Ende 4 Uhr

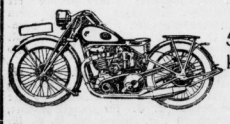
Bergschenke
Perle des Saaletales.
Morgen Sonntag
nachmittags und abends
Künstler-Konzert
Eintritt frei. H. Ricke

Vereine! Achtung!
Wollen Sie gut machen???
Nehmen Sie in den Monaten
Juni, Juli, August
Reimers Lachbühne Rakete
sämtliche Räume kostenlos zu Ihren Veranstaltungen
Ihre günstigste Gelegenheit!!!

HANS BUCHHOLZ
HAUPTBAHNHOFS WIRTSCHAFT HALLE
BESTE KÜCHE
BESTE WEINE
BESTE BIERE

ERNSTMAG

Das ist die neue



500 ccm
kopfgesteuert

Einige Unterbezirksvertretungen noch frei
Emil Roscher, Halle a. S.
Freilmfelder Str. 7 — — Telefon 28745

Wasserbeschaffung
für großen Bedarf
durch Tiefbrunnen und Tiefpumpen
H. Anger's Söhne Akt.-Ges., Nordhausen (Harz).
Größtes Unternehmen Deutschlands
für Grundwasserversorgung aus Tiefbrunnen.
Gegründet 1863. Gegründet 1863.
Fachingenieurbesuch kostenlos.

RHENANIA VITAMIN VOLLBROT

RHENANIA-VITAMIN VOLL-BROT
erhält Sie **schlank, kräftig und gesund**
Kauft es bei
Kurt Eize, Königstraße 64
Richard Füchsel, Blücherstraße 7
Kurt Götze, Marienstraße 7
Carl Hundt, Fritz Reuter-Str. 7
Otto Pauli Wwe., Hackenbornstraße 4
Otto Röhr, Reilstraße 34

Reellste und billigste Bezugsquelle in neuen Gänsefedern. Wie von der Gans gerupft mit vollen Daunen doppelt gereinigt. Pfd. 3.00 M., sehr zarte 3.50 M. Kleine Federn (Halbdaunen) 5.00 M., sehr zarte 6.00 M. Edel-Dreiviertel-Daunen 6.50 M., Ia 7.50 M. Gereinigte gerissene Federn mit Daunen 4.90 M. und 5.00 M. Hochprima 5.75 M., Ia 6.25 M. Allerfeinste 7.25 M. und 8.25 M. Ia Vollbaunen 8.75 M. und 10.00 M. Nur reelle, staubfreie Ware Garantie. Versand gegen Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei und nehme, was nicht gefällt, auf meine Kosten zurück. Frau **Helene Gielisch,** Bettfedern-Fabrik Neu-Trebbin 65 (Oderbr.)

Wasserschlauch GOLDSCHLANGE lebt lange

Der schwarze Wasserschlauch
mit 5 Jahren Garantie.
Verlangen Sie bemust. Angebot!
Otto Kirschmann, Halle (S.)
Rudolf-Haym-Str. 34 Tel. 23094

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193005174/fragment/page=0030